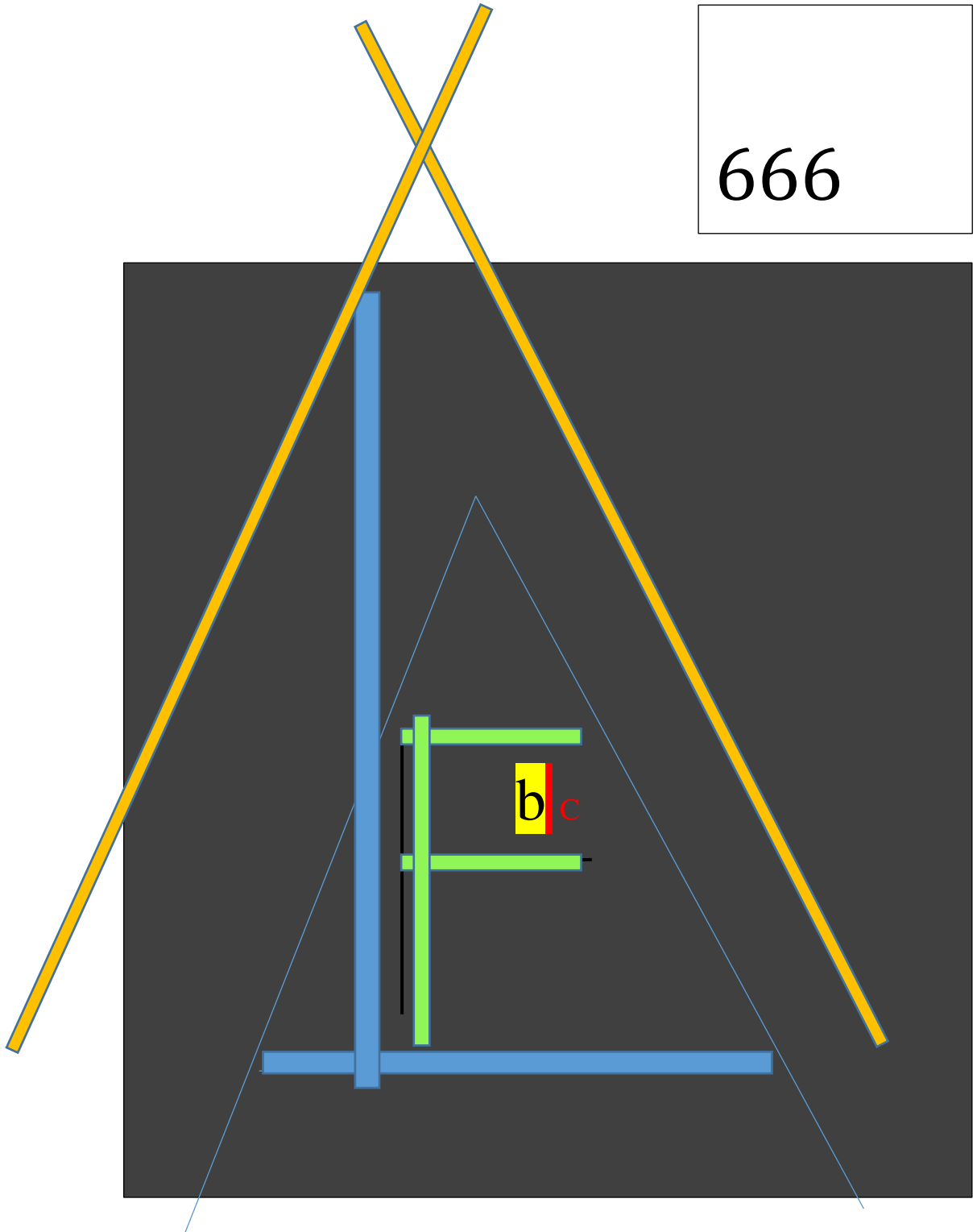


666



Die Parzival-Frage

Michael Baumann

Die Parzival-Frage

Michael Baumann

Die Deutung der apokalyptischen Zahl 666

Von der Lemuris zur Atlantis

Einführung in die Grundlagen der Münchner Rhythmenlehre

Die Deutung des Parzival-Äquinoktiums von 827

Das Tageshoroskop der „Versöhnung von Stans“

Die Geschichte der Schweiz in den Septaren der „Versöhnung von Stans“

Astrologische Streiflichter

Der Mensch erscheint im Holozän

Der astrologische Ödipus

Astrologischer Steckbrief eines berühmten Mannes

Die Krise der Identität

Das Tageshoroskop des Todestages

Das Horoskop der archetypischen Todeszeit

Anhang

A

Impressum

© 2019 Michael Baumann
1. Auflage, April 2019

Text: Michael Baumann
www.empedokles-web.ch

Korrektorat: Marie-Luise Stettler, 5077 Elfingen

Foto Cover: Michael Baumann

Layout, Druck
und Bindung: Zumsteg Druck AG, 5070 Frick
www.buchmodul.ch

Verlag: Eigenverlag Michael Baumann

Papier: ProfiTop weiss (FSC mixed)

ISBN: 978-3-907106-28-0

Erstauslieferung 18. Juni 2019

Zur Einführung

Lieber Leser

Astrologie ist eine Anleitung zum imaginativen Denken. Dieses imaginative Denken findet in der Homöopathie ein reiches Wirkungsfeld. Wie schon in meinem ersten Buch „Vom Symbol zur Imagination“ (siehe Anhang) geht es mir darum, über die Astrologie letztlich auf die Schicksalsthematik der Erkrankung und damit auf das Potenzial der Astrologie für die Prophylaxe hinzuweisen.

Die Parzival-Frage ist die Frage nach der Verdrängung der Schicksalsinhalte. Sie durchzieht wie ein roter Faden das ganze Buch. Der Kern der Erkrankung liegt, astromedizinisch gesehen, insbesondere in der Verdrängung der Schicksalsinhalte der Planeten des vierten Quadranten. Die Homöopathen müssten eigentlich bei jedem Patienten die Parzival-Frage nach dem Unerlösten des Schicksals stellen und diese Frage dann mit dem homöopathischen Simile der Schicksalsverdrängung praktisch beantworten.

Die Pluto-Stellung im Horoskop veranschaulicht nach Auffassung der Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner die Art und Weise, wie man das verdrängte Schicksalsmoment als „Modell“ leben muss. In der rhythmischen Auslösung des Plutos bricht das „Modell“ des unerlösten Schicksals in der Regel zusammen. Das geschieht häufig durch den Ausbruch einer Krankheit. Die Astrologie spricht dann von der „Zeichenhaftigkeit“ der Erkrankung. Indem die Anthroposophie annimmt, dass die Seele in der Krankheit vom „Modell“ (Pluto) „befreit“ wird (Uranus), geht sie eigentlich noch einen Schritt weiter in der astrologischen Deutung. Der Uranus als Befreier wird in der Krankheit zum Wohltäter der Seele. In Übereinstimmung mit dieser astrologischen Deutung gehen die Erkrankungen nach Rudolf Steiner von den guten Geistern der Führung der Weltentwicklung aus.

Dieses Buch ist Dr. Ryke Geerd Hamer, Wolfgang Döbereiner und Rudolf Steiner gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	D
Die Deutung der apokalyptischen Zahl 666	1
Prolog: Aus der Offenbarung des Johannes (Off. 14, 14-16).....	1
Vorbemerkung.....	1
1. Die apokalyptische Zahl 666.....	3
2. Die sieben Bewusstseinsphasen der Erde.....	4
3. Das apokalyptische Zeitschema (a*L-F*bc).....	4
4. Bewusstseinszustände (a*) – Lebenszustände (L) – Formzustände (F*).....	5
5. Das „Ernten der Erde“ bei F*bc = 3*36.....	6
6. Die Mineralisierung der Erde im Lauf des vierten Formzustandes.....	6
7. Die sieben Hauptphasen (b = „Wurzelrassen“).....	6
8. Das Ziel der Evolution ist eine Bewusstseinsentwicklung des Menschen.....	7
9. Kurze Charakterisierung der sieben Hauptphasen (Wurzelrassen = b).....	7
10. Die sieben Kulturphasen der nachatlantischen Zeit.....	9
11. Astronomie des Frühlingspunktes.....	11
12. Der Frühlingspunkt als „Zeiger“ auf der Weltenuhr.....	12
13. Die kosmische Weltenuhr.....	13
14. Vom Einweihungs-Charakter der Apokalypse.....	14
15. Das Gericht beim Übergang von den Posaunen zu den Zornesschalen.....	15
16. Die kosmische Grösse des Christentums.....	16
17. Die Dramatik der Zahl Sieben im Märchen.....	18
Von der Lemuris zur Atlantis	19
1. Das imaginative Bild der Ichentwicklung (Off. 12).....	19
2. Der Sündenfall.....	19
3. Von der Lemuris zur Atlantis.....	20
4. Zusammenfassung nach Willi Conrad (Überblick in Ordnungszahlen).....	24
5. Selektion als Prinzip der Evolution.....	25
6. Involution als Rückkehr des übersinnlichen Bewusstseins.....	27
7. Das trichotomische Weltverständnis.....	29
Bilder.....	30
Einführung in die Grundlagen der Münchner Rhythmenlehre.....	33
1. Der „Weg der Aphrodite“ im archetypischen Grundhoroskop.....	33
2. Der aphroditische Weg im Uhrzeigersinn durch die unteren Häuser.....	34
3. Die Drei-Punkte Deutung.....	35
4. Die archetypische Struktur der vier Quadranten.....	36

D

5. Die zeitgleiche rhythmische Auslösung der sechs Phasen	37
6. Die rhythmische Auslösung von Planeten	38
7. Glossar: Die einzelnen Planeten als Bilder und Zeichen	39
8. Die Drei-Punkte Deutung, der Weg der Aphrodite und die Verbunddeutung	42
9. Das Septar als astrologisches Vergrößerungsglas eines Hauses	43
Literaturangaben zur Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner	44
Die Deutung des Parzival-Äquinoktiums von 827	45
1. Das Äquinoktium als Beschreibung des kollektiven Schicksals eines Jahrgangs	46
2. Die „Anlage“ als erster Punkt der Drei-Punkte Deutung	47
3. Die Frage des Parzival	49
4. Die Krankheit des Anfortas	50
5. Die ersten vier Fragen des Parzival	51
6. Das Tageshoroskop der Merkur-Pluto Auslösung von 849	54
7. Die Parzival-Frage in der fünften Auslösung des Merkur-Plutos von 891	55
8. Das Tageshoroskop der rhythmischen Auslösung des Merkur-Plutos von 891	56
Das Tageshoroskop der „Versöhnung von Stans“	58
Versuch einer Deutung	58
Die Geschichte der Schweiz in den Septaren der „Versöhnung von Stans“	63
Die Schlacht bei Sempach (13. Septar)	63
Die Schlacht von Marignano. (5. Septar)	64
Des Schweizers Schweiz. (10. Septar)	67
Die Besetzung unter Napoleon (46. Septar)	71
Die Niederschlagung des Landesstreiks von 1918 (63. Septar)	75
Die geistige und militärische Landesverteidigung (66. Septar)	77
Das 70. Septar im Fokus der Jugendunruhen von 1968	80
Das 77. Septar im Fokus der Masseneinwanderungs-Initiative	83
Astrologische Streiflichter	85
Impfzwang in Italien	85
Das Äquinoktium von Theodor W. Adorno	88
Die „Aufklärung der Aufklärung“ als subjektive Verfügung des Neptuns	91
Das Äquinoktium von Herbert Marcuse	96
Parallelen und Divergenzen zwischen Marcuse und Adorno	97
Die Jugendunruhen. (70. Septar)	99
Die Jugendunruhen und die Aufhebung des Bankgeheimnisses	101
Das Verbrauchen der Krise in der Agitation der 68er Bewegung	103
Die gesundheitlichen Folgen des verdrängten vierten Quadranten	106

E

Die Aufhebung des Bankgeheimnisses im 77. Septar (erste Deutung).....	107
Hoher Besuch aus Amerika	109
Die Vollgeld-Initiative (77. Septar).....	110
Die Information unter der Herrschaft des Plutos (77. Septar).....	111
Die Verdrängung der Wahrnehmung. (77. Septar).....	112
„Black Thursday“ vom 24.10.1929	115
Die Schweiz in der Finanzkrise von 2008 (76. Septar)	117
Der Mensch erscheint im Holozän	118
Ungelöste Probleme bei der genetischen Kalibrierung der Zeit.....	118
Von der Anthropologie zur Anthroposophie	119
Der astrologische Ödipus	120
Der Ödipuskomplex als astrologische Projektion der „Königskonkurrenz“	120
Der phylogenetische Ödipus.....	122
Sigmund Freud	126
Die Freundschaft zerbricht	130
Der Tumor als „Zeichen“ der „Ursprungslosigkeit“ in Haus 11	132
Das „Herz des Drachens“ im Zentrum der Präzessionsbewegung.....	134
Die Ekliptik-Achse durchbohrt das „Herz des Drachens“.....	135
Die „Vereinigung“ im kosmischen Zentrum	136
Astrologischer Steckbrief eines berühmten Mannes	137
Die Krise der Identität	140
Stiller als Projektion des Geburtshoroskopes von Max Frisch.....	141
Der Clan als „Zeichen“ der nicht zugelassenen Freigabe der „Gestalt-Venus“	142
Stiller als Projektion des 6. Septars des Tageshoroskopes vom 15.5.1911	144
Stiller die Glocken nicht läuten	147
Biedermann (Merkur-Saturn) und die Brandstifter (Uranus)	148
Das Tageshoroskop des Todestages	150
Das Tageshoroskop des Todestages von Isaac Newton	150
Die dreifache Auslösung des Gruppenschicksalspunktes GP Uranus-Saturn auf 17,5° Waage	151
Newton als Archetyp der Wissenschaft	152
Die Hemmung der Identität durch die Wissenschaft	153
Die Verdrängung des „Lebens“ durch die „Funktion“ (Pluto in Haus 3).....	154
Die Verdrängung des Lebens der Begriffe durch die Funktion der Begriffe im Nominalismus	155

F

Die Sehnsucht nach dem Ursprung der Identität aus dem Göttlichen (Neptun) der Begriffe	156
Das Tageshoroskop des Todestages von Max Frisch	157
T/ als „Zeichen des Unerlösten“ von R/	158
Die „Regelung der Bestimmung“ (Merkur-Saturn) als Hemmung der Befreiung vom Clan	159
Der Mars in Haus 11 von T/ als Zeichen des unerlösten Uranus in Haus 11 von R/	160
Die Uranus-Neptun Konjunktion in T/ als Zeichen der unerlösten „Austreibung“ (Mars) des „Prinzips den Endlichen“ (Neptun) in S2/	161
Das Tageshoroskop des Todestages von Sigmund Freud	162
Der Todestag in der Auslösung der Uranus-Sonne Konjunktion in R/	163
Das Tageshoroskop des Todestages (T/) im Häuservergleich mit dem Geburtshoroskop (R/)	164
Die Auslösung des GP Uranus-Sonne in S12/ auf 23,4° Zwillinge in Haus 11	165
Die Vernichtung des Rudelführers wegen der Nichtannahme von Neptun-Venus	166
Die Auslieferung des Seelischen an die Funktion	167
Das Tageshoroskop des Todestages im Häuservergleich mit dem 10. Septar	168
Das Horoskop der archetypischen Todeszeit (aT/)	169
Sigmund Freud	170
Isaac Newton	171
Max Frisch	172
Anhang	173
Der ahrimanische Doppelgänger	173
Dank	175
Vom Symbol zur Imagination	176

G

Die Deutung der apokalyptischen Zahl 666

Prolog: Aus der Offenbarung des Johannes (Off. 14, 14-16)

„Und ich sah, siehe eine weisse Wolke. Und auf der Wolke die Gestalt des Menschensohnes. Auf seinem Haupte trug er eine goldene Krone und in der Hand trug er eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel trat aus dem Tempel hervor und rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Kommenden zu: Schlag zu mit deiner Sichel und ernte, denn die Zeit der Ernte ist gekommen. Das Erntefeld der Erde steht reif. Und der auf der Wolke fuhr mit seiner Sichel über die Erde und die Erde wurde geerntet.“

Vorbemerkung

Das 19. Jahrhundert hat seit Darwin und Haeckel eine Unsumme an biologischen Fakten ans Licht gebracht, die die Tatsache der Evolution wissenschaftlich unwiderruflich beweisen. Das Bewusstsein für die Tatsache der Evolution dürfte ein wesentliches und neues Bewusstseins-element dieser Zeit gewesen sein. Im Laufe der Zeit hat sich dann herausgestellt, dass die Zeitpunkte der Abzweigungen der Seitenäste der mutig entworfenen Stammbäume des Menschen wissenschaftlich nicht beobachtbar, sondern nur mit mathematischen Modellen berechenbar sind. Aus einem heutigen Orang-Utan wird sich aber nimmer ein heutiger Mensch entwickeln, nach neuesten Forschungen nicht einmal aus einem Neandertaler.

Weil die Abzweigungen vom menschlichen Stammbaum durch die Nicht-Beobachtbarkeit der Abzweigungen letztlich im Unsichtbaren der Zeit stattfinden, sind die stolz entworfenen Stammbäume des 19. Jahrhunderts zu einem stammlosen Gesträuch verkommen. Was man vom Stamm sieht, sind immer nur die Äste.

Gleichzeitig hat Hegel für die Philosophie des 19. Jahrhunderts ebenfalls eine Art Evolution des Seins beschrieben. Ausgangspunkt dieser Evolution ist der Begriff des Seins als These, die sich im dialektischen Dreivierteltakt über die Antithese des Nicht-Seins in der Synthese zum Begriff des Werdens aufschwingt.

Das Sein entwickelt sich nach Hegel zunächst dialektisch über seine Entäusserung in das Nichtsein. Diese Entäusserung ist eine Art „Umschlagen“. Man kann nicht gerade behaupten, dass Hegel dieses Umschlagen beobachten konnte. Er hat das Umschlagen des Seins in das Nichtsein einfach als Fakt des schon „Umgeschlagenseins“ der These in der Antithese beschrieben, aus der dann in der Synthese das Werden wie ein Keim zwischen Himmel (These) und Erde (Antithese) hervorgeht, also auch hier das Problem eines Nichtbeobachtbaren.

Dieser Keim des Werdens wächst dann wie aus sich selbst weiter und findet schlussendlich sein Ziel in der sich selbst bewusst werdenden Idee. Es ist von anthroposophischer Sicht oft darauf hingewiesen worden, dass Hegel bei dieser philosophischen Form der Evolution das Subjekt vergessen hat, das diese Gedanken zuerst einmal schöpferisch hervorbringen musste. Die Evolution der Begriffe vollzieht sich bei Hegel in der Selbstvergessenheit des Ichs aus der Logik des Gedankens. In diesem Sinn ist sein philosophisches System ein unrealistischer Idealismus.

Dieser unrealistische Idealismus hat dann dazu geführt, dass Marx in Anlehnung an Hegel ebenfalls eine auf Logik begründete Geschichtstheorie entwickelt hat. Was bei Hegel die

dialektischen Bewegungen der Begriffe sind, das sind bei Marx die dialektischen Bewegungen der Klassen. Die Klassen agieren dabei ähnlich wie die Begriffe bei Hegel, nämlich dialektisch aus sich selbst, bis sie sich in der klassenlosen Gesellschaft synthetisch verbrüdern. Von der synthetischen Verbrüderung der Klassen aus der Kraft der Logik ist allerdings bis jetzt nicht viel spürbar geworden, im Gegenteil, der Marxismus hat viel Unheil angerichtet.

In dieser etwas verworrenen geistigen Situation haben gewisse fundamentale Kreise nach einem Ausweg gesucht und ihn im Siebentagewerk Gottes gefunden. Dieses Siebentagewerk ist in den ersten Kapiteln der Bibel, im sogenannten Pentateuch, von Moses beschrieben worden. Die Vorstellung, dass die Giraffe ihren langen Hals und ihre langen Beine im Lauf der Evolution nur deshalb entwickelt, um dadurch einen Fortpflanzungsvorteil gegenüber ihren etwas hässlicheren kurzhalsigen Artgenossen zu erringen, hinterlässt nicht nur in diesen religiösen Kreisen ein etwas mulmiges Gefühl. Wie auch immer man es dreht und wendet, es bleibt ein Rest, „zu lösen peinlich“.

Mit der Imagination der „Urpflanze“ gehörte Goethe zu den Pionieren einer geistig orientierten Evolutionstheorie. Mit seinem „realistischen Idealismus“ schaffte er es, in der Imagination der Urpflanze Geist (Gedanke) und Materie (Anschauung) so aufeinander zuzubewegen, dass sie sich gegenseitig in der Coincidentia oppositorum fanden. Für einmal waren die Wasser nicht zu tief, so dass die beiden Königskinder der Erkenntnis (Gedanke und Anschauung) sich tatsächlich (in der Imagination) finden konnten. Die Verdrängung Goethes als Wissenschaftler führte dazu, dass auch die Anthroposophie in der Nachfolge Goethes nicht ernst genommen wurde.

Man muss nur einmal „von innen heraus“ zu empfinden versuchen, dass es einfach unmöglich ist, Ichbewusstsein ohne Aufrichtung der Wirbelsäule zu entwickeln. Hat man diesen Zusammenhang „entdeckt“, dann hat man auch schon einen wichtigen Schritt in Richtung anthroposophischer Evolutionstheorie nachvollzogen.

Im Gegensatz zum Tier hat der Mensch im Laufe der Evolution sein Gruppenseelen-Dasein auf dem Astralplan immer stärker aufgegeben. Er hat sich als Adam Kadmon gleichsam aus dem Meer der kosmischen Astralität in die einzelne Seele auf dem irdischen Lebensplan hineinversenkt und ist dadurch zum Einzel-Ich geworden.

In einem ersten Teil beschreibe ich diesen Werdegang des Menschen aus Sicht der Anthroposophie von Rudolf Steiner. Bei diesem Werdegang befreit sich der Mensch gleichsam aus der „grossen Vereinigung“ mit dem mütterlichen Ur-Selbst, um im kleinen individuellen Ich zu sich selbst zu finden. Im zweiten Teil des Buches weise ich darauf hin, dass dieser Schritt nicht so einfach ist und heute noch im „astrologischen Ödipus“ seine astrologische Reminiszenz feiert. Andererseits ist dieser Individuations-Prozess im Grunde genommen heute abgeschlossen. Das Bild der Vereinigung mit dem Ur-Selbst wird deshalb bei Jung zurecht neu auch zu einem Hinweis für ein zukünftiges Einweihungserlebnis.

Aus Sicht der Bibel ist das Menschsein dem Menschen nur auf Zeit geliehen. Er kann es in der Zahl 666 auch wieder verlieren.

1. Die apokalyptische Zahl 666

Die Offenbarung des Johannes (abgekürzt: Off.) ist das letzte Kapitel der Bibel. Sie ist voll von geheimnisvollen, rätselhaften Bildern. Im Laufe der Zeit hat dieser Text manche Primitiv-Deutung über sich ergehen lassen müssen.

Wir werden sehen, dass sich die Zeitzählung in der Apokalypse eines **Siebener-Systems** bedient. Die Zahl 666 deutet im 7er System auf das Ende einer Epoche hin.

Die Zahl 666 kann ihrerseits in noch grössere Zeitenphasen eingeordnet werden. Man kann ihr in diesem Sinn weitere Ziffern voranstellen, z.B. 10^666 .

Jede Ziffer hat einen Zahlenwert und einen Stellenwert. Die erste 6 rechts hat den tiefsten Stellenwert. Wenn man so will, spiegelt der Stellenwert die hierarchische Stufe der Entwicklung und damit auch den „Stellenwert“ in den hierarchischen Stufen der Engelwelten wider, die diese Phasen jeweils inspirieren.

Gezählt wird also immer von Null aus. Wenn die erste Zahl von rechts die sieben Stufen von 0 bis 6 durchlaufen hat, steigt sie gleichsam in die nächsthöhere Kategorie der Engel auf und bekommt dadurch einen neuen „Stellenwert“.

Beginnen wir einmal mit der ersten Zahl 6 von rechts, die den tiefsten Stellenwert hat: 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Bei 6 kommt die Entwicklung auf dem untersten Stellenwert an sein Ende. Im 7er System gibt es die Ziffer „Sieben“ (geschrieben 7) nicht. Die Phase mit der Zahl 6 ist aber die 7. Phase, weil man ja bei 0 anfängt. Die Zahl 6 hat deshalb in der apokalyptischen Zählweise, die ja bei null beginnt, den Wert 7.

Die „Ordnungszahlen“ (1., 2., 3. Phase usw.) haben immer einen Punkt nach der Zahl. Sie sind also immer um 1 höher als die „apokalyptischen Zahlen“ die mit Null beginnen. Die 1., 2., 3. Phase usw. entspricht in „apokalyptischer Zählung“ den Phasen 0, 1, 2 usw. Nach der „apokalyptischen Zahl“ 6 beginnt die nächste Phase mit der „apokalyptischen Zahl“ 10 als 1. Phase auf dem höheren Stellenwert 2. Auf 16 folgt 20. Auf 66 folgt 100. Auf 666 folgt $1'000$. Die Zahl 666 markiert den Übergang zu $1'000$ auf einen höheren Stellenwert.

Die Erde wird schon bei der Zahl 366 beim Ertönen letzten Posaunen „geerntet“ (Off. 14, 14-16) und tritt danach mit den „apokalyptischen Zahlen“ 400-406 in eine astralische Entwicklungsphase ein. In Anlehnung an den Text der Apokalypse ist das die Phase der sieben Zornesschalen.

Die Erde als vierte Bewusstseinsphase beginnt mit der „apokalyptischen Zahl“ $30'000$ ($= a^*L\text{-Fbc}$).

Der Stellenwert a^* bezieht sich mit $a^* = 3$ auf die Erde als vierte planetarische Bewusstseinsphase der Erde. Vorausgegangen sind die Bewusstseinsphasen des „alten Saturns“ ($a^* = 0$), der „alten Sonne“ ($a^* = 1$) und des alten Mondes“ ($a^* = 2$). Auf die Bewusstseinsphase der Erde ($a^* = 3$) folgen die zukünftigen Bewusstseinsphasen eines zukünftigen Jupiters ($a^* = 4$), einer zukünftigen Venus ($a^* = 5$) und eines zukünftigen Vulkans ($a^* = 6$).

Wenn hier ein Versuch gemacht wird, sich mit Hilfe des „apokalyptischen Zeitschemas“ ($a^*L\text{-Fbc}$) an eine Interpretation der sogenannten „apokalyptischen Zahl“ 666 heranzutasten, dann geschieht das im Bewusstsein, dass diese Art des Einstiegs eine Möglichkeit bietet, die religiösen Dokumente mit einem wissenschaftlichen Verständnis der Evolution in Einklang zu bringen.

2. Die sieben Bewusstseinsphasen der Erde

Wir werden weiter unten sehen, dass das „Ernten der Erde“ nicht das Ende der Evolution des Menschen bedeutet. Desgleichen müssen wir uns auch den Anfang unserer heutigen Erde nicht als den eigentlichen Anfang der menschlichen Evolution vorstellen.

Die Evolution hat aus anthroposophischer Sicht schon auf früheren Planetenstufen unserer Erde begonnen. Dem heutigen Planetenzustand der Erde sind Vorstufen dieser Erde vorangegangen, auf denen der Mensch jeweils unterschiedliche Bewusstseinsstufen seiner Entwicklung durchgemacht hat. Eine solche Entwicklungslehre kann selbstverständlich nur aus einem hellseherischen Bewusstsein heraus begründet werden.

In diesem Sinn unterscheidet die Anthroposophie sieben Bewusstseinsphasen der menschlichen Entwicklung – drei vergangene, drei zukünftige und diejenige, die wir auf unserer gegenwärtigen Erde absolvieren. Jede dieser Bewusstseinsstufen des Menschen ist also gleichzeitig mit einer Stufe der Erdentwicklung verbunden.

a^* soll nun die „apokalyptische Zahl“ dieser Bewusstseinsstufen von 0 bis 6 sein. Die gegenwärtige Erde steht aus anthroposophischer Sicht mit der apokalyptischen Zahl $a^* = 3$ in der Mitte dieser Erdenphasen. Rudolf Steiner hat diesen Erdenphasen die folgenden Namen gegeben:

($a^* = 0$): „Alter Saturn“	–erste Bewusstseinsphase (Tieftrance-Bewusstsein)
($a^* = 1$): „Alte Sonne“	–zweite Bewusstseinsphase (Bewusstsein des traumlosen Schlafes)
($a^* = 2$): „Alter Mond“	–dritte Bewusstseinsphase (Traumbewusstsein)
($a^* = 3$): „Heutige Erde“	–vierte Bewusstseinsphase (heutiges Wachbewusstsein)
($a^* = 4$): „Zukünftiger Jupiter“	–fünfte Bewusstseinsphase (imaginatives Bewusstsein)
($a^* = 5$): „Zukünftige Venus“	–sechste Bewusstseinsphase (inspiratives Bewusstsein)
($a^* = 6$): „Zukünftiger Vulkan“	–siebte Bewusstseinsphase (intuitives Bewusstsein)

(siehe „Geheimwissenschaft im Umriss“ von Rudolf Steiner.)

Damit werden wir wiederum an das oben beschriebene 7er-System der Zeitentwicklung erinnert. Auf dem zukünftigen Vulkan kommt die Erden-Entwicklung mit dem Stellenwert $a^* = 6$ im 7er-System an sein Ende und setzt sich auf dem hierarchisch nächsthöheren Stellenwert weiter fort.

3. Das apokalyptische Zeitschema (a^*L-F^*bc)

Wenn wir das Ende der Erde als Bewusstseinsphase ($a^* = 3$) auf die apokalyptische Zahl 3^*66 ($= a^*66$) projizieren würden, dann würde diese in der nächsthöheren Unterphase ($4^*00 = a^*00$) schon in der ersten Unterphase des Jupiters ($a^*= 4$) landen. Dem ist aber nicht so.

Die tatsächliche Evolution ist um einiges komplizierter. Um diesem Komplizierteren gerecht zu werden, sind wir nach Rudolf Steiner genötigt, zwei weitere Stellenwerte (L und F) zwischen $a^* = 3$ und $66 = bc$ einzufügen. Das **erweiterte apokalyptische Zahlenschema** bekommt dadurch die abstrakte Zahlenform **a^*L-F^*bc** .

Die heutige planetarische Erde (F^*) entspricht in diesem erweiterten Zahlenschema nur dem vierten Zustand von F ($F^* = 3$). L steht für „Lebenszustände“, F für „Formzustände“.

Für die Zahlenform **F^*bc** benutze ich den Begriff „planetarisches Zeitschema“, für **a^*L-F^*bc** den Begriff „apokalyptisches Zeitschema“.

Im planetarischen Zeitschema umfasst die Zeit der heutigen planetarischen Erde nur die vierte Phase von F: $F^*bc = 3^*bc$. Der Stellenwert von b bezieht sich auf sieben „Hauptphasen“ (= Wurzelrassen). Der Stellenwert von c bezieht sich auf sieben Unterphasen, die jeweils immerhin noch 2'160 Jahre dauern. Das ist die Zeit, die das Äquinoktium braucht, um durch ein Tierkreiszeichen zu wandern.

Die Erde als vierter Bewusstseinszustand. ($a^* = 3$) steht heute im „Mineralreich“ als vierter Lebenszustand ($L = 3$) (siehe Übersicht unten). $F^* = 3$ steht für die heutige Erde als heutiger Planet. Im apokalyptischen Zeitschema umfasst die heutige Erde als Planet nur die beiden letzten Zeitphasen (bc) von $a^*L-F^*bc = 3^*3 - 3^*bc$. Das Ernten der Erde bei der apokalyptischen Zahl 3^*66 bezieht sich demnach nur auf die letzten drei Ziffern des apokalyptischen Zeitschemas. Beim Ernten der Erde geht diese in einen höheren astralischen Formzustand ($F = 4$) über.

4. Bewusstseinszustände (a^*) – Lebenszustände (L) – Formzustände (F^*)



$F^* = 3$ (= heutige Erde als Planet)

Abb. 1: Bewusstseinszustände – Lebenszustände – Formzustände ¹

Die Zählung beginnt jeweils bei null. Dadurch hat die heutige Erde ($F^* = 3$) die apokalyptische Zahl $a^*L-F^*bc = 3^*3 - 3^*bc$. Die Phasen b und c müssten in der Abb. 1 unten noch angehängt werden.

Die heutige planetarische Erde hat als zugehörig zur vierten Bewusstseinsphase die apokalyptische Zahl $a^* = 3$, als zugehörig zum vierten Lebenszustand (Mineralreich) die apokalyptische Zahl $L = 3$, als vierter Formzustand (physisch) die apokalyptische Zahl $F^* = 3$.

¹ Rudolf Steiner: Die Apokalypse des Johannes, 1908, GA 104, Rudolf Steiner Verlag, S. 202
© Michael Baumann

5. Das „Ernten der Erde“ bei $F^*bc = 3^*36$

Das „planetarische Zeitschema“ F^*bc fokussiert für $F^* = 3$ auf die Entwicklung unserer heutigen Erde. Eine besondere Schwierigkeit besteht nun darin, dass die heutige Erde als Bewusstseinsphase ($a^* = 3$) nicht identisch ist mit dem Begriff der heutigen Erde als realer heutiger Planet ($F^* = 3$). Die Bewusstseinsphase von $a^* = 3$ umfasst einen viel grösseren Zeitrahmen als die planetarische Entwicklung der heutigen Erde.

Fügt man der Zahl $F^*bc = 3^*66$ eine Unterphase (mit dem Stellenwert von c) hinzu, gelangt man mit der Zahl $F^*bc = 4^*00$ in die erste Unterphase ($c = 0$) der ersten Hauptphase ($b = 0$) des nächsthöheren Formzustandes. Im Übergang von 3^*66 nach 4^*00 geht die Erde von einem mineralischen in einen astralen Formzustand über.

6. Die Mineralisierung der Erde im Lauf des vierten Formzustandes

Die heutige Erde durchläuft im mineralischen Formzustand $F = 3$ einen Verdichtungsprozess, der zunächst die Formzustände der vorausgegangenen Planeten wiederholt.

Nach Rudolf Steiner bestand der „alte Saturn“ ($a^* = 0$) während seiner mineralischen Phase nur aus Wärme. Diese feine Wärmesubstanz dehnte sich bis zur Umlaufbahn des heutigen Saturns aus. Am Ende der mineralischen Phase des „alten Saturn“ löste sich dieser Wärmezustand auf und der Planet ging in ein vergeistigtes Zwischenstadium (Pralaya) über.

In der zweiten Phase der Erden-Entwicklung ($a^* = 1$) erschien die Erde als „alte Sonne“. Auf der „alten Sonne“ verdichtete sich die Substanz bis ins Luftförmige hinein. Die „alte Sonne“ reichte in ihrer physischen Ausdehnung durch den Verdichtungsprozess nur noch bis zur Umlaufbahn der heutigen Sonne.

Auf dem „alten Mond“ ($a^* = 2$) fand in der mineralischen Phase eine weitere Verdichtung der Substanz bis ins Wässrige hinein statt. Dadurch reichte der „alte Mond“ nur noch bis zur Umlaufbahn des heutigen Mondes. Erst auf der heutigen „Erde“ ($a^* = 3$) verdichtete sich die Substanz im Laufe des vierten Formzustandes ($F^* = 3$) bis in das Physisch-Mineralische hinein.

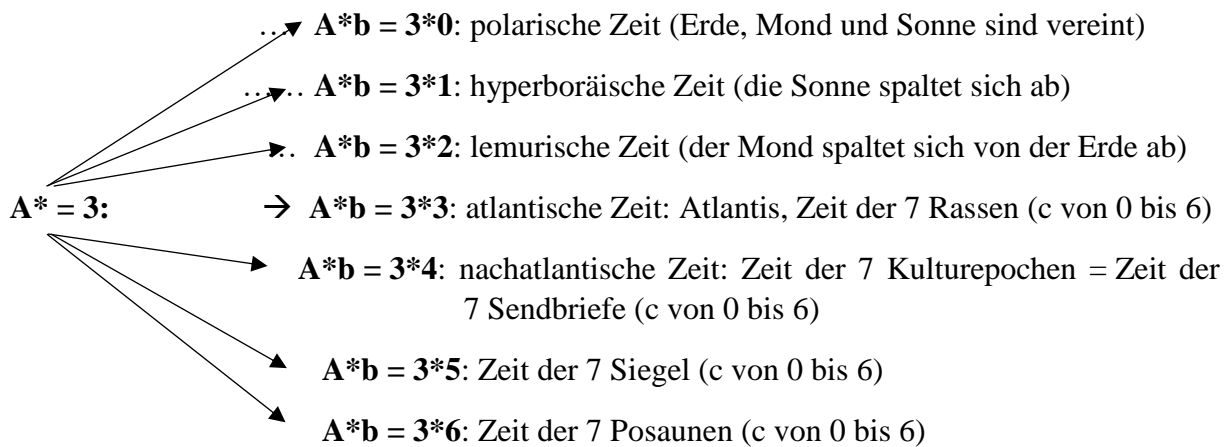
Nachfolgend soll die **heutige Erdenentwicklung** ($F^* = 3$) im Sinne des „planetarischen Zeitschemas“ F^*bc in sieben Hauptphasen ($b =$ sieben Wurzelrassen von 0 bis 6) à je 7 „Unterphasen“ (c von 0 bis 6) unterteilt werden.

7. Die sieben Hauptphasen ($b =$ „Wurzelrassen“)

Die heutige Erde ($F^* = 3$) wiederholt in den ersten drei **Hauptphasen** (b von 0 bis 2) den Wärmezustand, den Luftzustand und den Wasserzustand der drei vorangegangenen Planeten.

$b = 0:$	Wiederholung des Wärmezustandes des alten Saturns:	$F^*b = 3^*0$
$b = 1:$	Wiederholung des Luftzustandes der alten Sonne:	$F^*b = 3^*1$
$b = 2:$	Wiederholung des Wasserzustandes des alten Mondes:	$F^*b = 3^*2$

Nachfolgend gebe ich einen Überblick über die sieben Wurzelrassen (b von 0 bis 6)



(siehe dazu Überblick S. 15)

8. Das Ziel der Evolution ist eine Bewusstseinsentwicklung des Menschen

Bei der Zahl $F^*bc = 6^*66$ wird der Mensch seine Entwicklung soweit abgeschlossen haben, dass er imstande ist, seine Weiterentwicklung auf einem neuen Lebenszustand weiter zu verfolgen.

Der Apokalyptiker bezeichnet die Zahl 666 als „Zahl des Menschen“ (Off. 13,18). Sie ist gleichzeitig auch die „Zahl des Tieres“, weil zu diesem Zeitpunkt die Menschen, die das „Tierische im Menschen“ nicht überwunden haben, aus der gemeinsamen Entwicklungslinie mit dem Menschen ausgeschieden werden. Eine erste Stufe dieses Gerichts findet schon bei der Zahl $F^*bc = 3^*66$ beim Ernten der Erde nach der letzten Posaune statt, wenn die Erde in einen neuen (astralen) Formzustand eintritt.

Die Bewusstseinsentwicklung auf den zukünftigen Planeten Jupiter, Venus und Vulkan umfasst die folgenden Ziele:

- $a^* = 4$: zukünftiger Jupiter: Entwicklung von **Manas** (Geistselbst). Ziel der Entwicklung ist die Vergeistigung des Astralleibs in das „Geistselbst“.
- $a^* = 5$: zukünftige Venus: Entwicklung von **Buddhi** (Lebensgeist). Ziel der Entwicklung ist die Vergeistigung des Ätherleibs in den „Lebensgeist“.
- $a^* = 6$: der zukünftige Vulkan: Entwicklung von **Atman** (Geistmensch). Ziel der Entwicklung ist die Verwandlung des physischen Leibs in den „Geistesmenschen“.

9. Kurze Charakterisierung der sieben Hauptphasen (Wurzelrassen = b)

Hauptphasen („Wurzelrassen“) haben im planetarischen Zeitschema F^*bc den Stellenwert b. In der ersten Hauptphase (polarische Zeit, $b = 0$) wiederholt die heutige Erde [$F^* = 3$] die Wärme-Phase des „alten Saturns“.

In der zweiten Hauptphase (hyperboräische Zeit, $b = 1$) wiederholt die heutige Erde [$F^* = 3$] die Luft-Phase der „alten Sonne“.

In der dritten Hauptphase (lemurische Zeit, $b = 2$) wiederholt die heutige Erde [$F^* = 3$] die Wasserphase des „alten Mondes“.

In diesen drei Hauptphasen kühlt sich die Erde laufend ab und verdichtet sich dabei. Erst in der vierten Hauptphase (atlantische Zeit, $b = 3$) verdichtet sich die heutige Erde [$F^* = 3$] bis in die

© Michael Baumann

physisch feste Substanz, wie wir sie heute kennen. Von einer Hauptphase zur nächsten findet kein Pralaya statt.

b = 0): Die polarische Zeit als erste Hauptphase ist die Zeit der ersten Wurzelrasse.

Sie wiederholt den Wärmeszustand des „alten Saturns“. Erde, Mond und Sonne bilden noch einen gemeinsamen Einheitsplaneten.

b = 1): Die hyperboräische Zeit als zweite Hauptphase ist die Zeit der zweiten Wurzelrasse.

Sie wiederholt den Luftzustand der „alten Sonne“. In der hyperboräischen Zeit trennt sich die Sonne mit den feinsten Substanzen von der Erde ab. Wenn man so will, wird die Erde von der Sonne „ausgeschieden“. Dieses Prinzip der Ausscheidung im Sinne einer Selektion („Gericht“) ist ein wichtiges Merkmal der Evolution. In einer späteren Phase wird die Sonne sich wieder mit der Erde verbinden. Dieses Prinzip der „Verbindung“ ist das Merkmal der Involution.

b = 2): Die Lemuris als dritte Hauptphase ist die Zeit der dritten Wurzelrasse.

Sie wiederholt den Wasserzustand des „alten Mondes“.

In die lemurische Hauptphase fällt die Trennung des Mondes von der Erde. Die geistigen Mondenkräfte regulieren die Fortpflanzung. Durch die Abtrennung des Mondes kommt es zur Trennung der Geschlechter. Die dadurch jeweils „frei“ gewordenen Kräfte des Gegengeschlechtlichen werden sublimiert und für den Aufbau des Hirns benutzt. Die Zeit der Lemuris diente der Entwicklung des Willens. Rudolf Steiner beschreibt den lemurischen Menschen als eine Art Magier des Willens. Einzelne riesige Monumente auf den Osterinseln zeugen noch heute von den erstaunlichen physischen Kräften einer ehemaligen Bevölkerung dieser Gebiete. (siehe Bild 1/S. 30)

Die Lemuris befand sich auf dem Gebiet zwischen Afrika, Asien und Australien, das heute weitgehend abgesunken und vom Indischen (pazifischen) Ozean überspült ist.

Die Lemuris ging durch den Missbrauch der magischen Willenskräfte in einer Feuerkatastrophe unter.

Die lemurische Zeit ($b = 2$) hat eine spezifische Beziehung zum alten Mond ($a^* = 2$). Die auf dem „alten Mond“ zurückgebliebenen („luziferischen“) Geister verführten in der lemurischen Mond-Wiederholungsphase der Erde ($b = 2$) den lemurischen Menschen. Die „luziferische Versuchung“ durch die zurückgebliebenen („luziferischen“) Geister der alten Mondphase führte im „Sündenfall“ zu einer „Verdichtung“ des zunächst nur übersinnlich wahrnehmbaren „elementarischen“ Menschen. Der „Sündenfall“ ist ein vorzeitiger Fall in die substanzielle Verdichtung der zunächst nur übersinnlich wahrnehmbaren „ätherischen Formgestalt“ des Menschen. Ungefähr in der **Mitte der Lemuris** verbindet sich die übersinnliche Seele mit dem tierisch-menschlichen Vorfahr.

b = 3): Die Atlantis als vierte Hauptphase ist die Zeit der vierten Wurzelrasse.

Da ja nur drei Erdenphasen vorangegangen sind, hat die Atlantis als vierte Hauptphase nichts mehr zu wiederholen. In der atlantischen Hauptphase [$b = 3$] schreitet die Evolution in der Entwicklung von sieben unterschiedlichen Rassen vorwärts. Die sieben Rassen bilden die sieben Unterphasen [$c = 0$ bis 6] der atlantischen Wurzelrasse. Die Zeit der Atlantis diente der Entwicklung der Sprache und des Gedächtnisses. Das Gebiet der Atlantis lag im Bereich des heutigen Atlantiks. Sie ging am Ende der Eiszeit in der sogenannten Sintflut unter. Die Bewohner der Atlantis konnten noch nicht abstrakt und logisch denken.

b = 4) Die nachatlantischen Kulturen bilden als „Nachatlantis“ die fünfte Wurzelrasse.

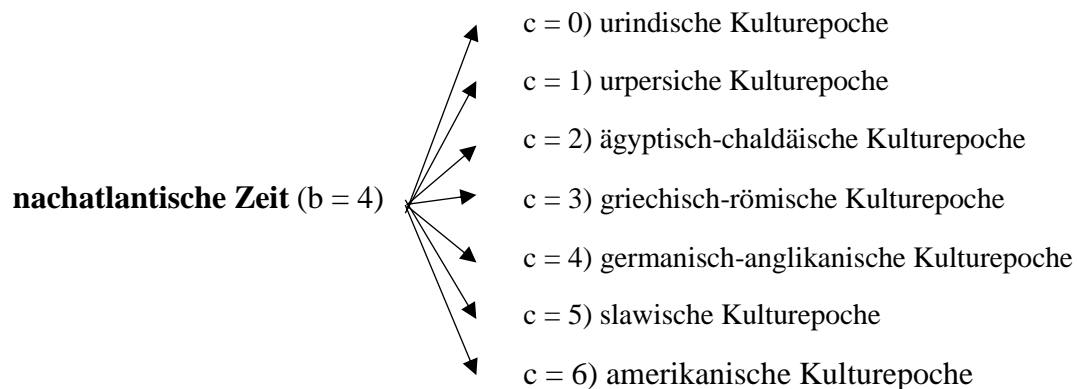
Beim Übergang zur Nachatlantis führte der hohe Eingeweihte Manu eine auserwählte Schar der fünften Unterrasse der Atlantis (die „Ursemiten“), die in der Entwicklung der Intelligenz am weitesten fortgeschrittenen war, aus den Gebieten Nordirlands über Nordeuropa in das Innere von Asien (wahrscheinlich etwas nördlich von Tibet), um von dort aus die urindische Kulturepoche als erste nachatlantische Kulturepoche (c = 0) im Bereich des heutigen Indiens zu inaugurieren. [„Aus der Akasha-Chronik“, GA 11, S. 48]. Die sieben nachatlantischen Kulturen bilden zusammen die fünfte Wurzelrasse.

b = 5): Die Zeit der sieben Siegel ist die Zeit der sechsten Wurzelrasse.

b = 6): Die Zeit der sieben Posaunen ist die Zeit der siebten Wurzelrasse.

10. Die sieben Kulturphasen der nachatlantischen Zeit

In der Nachatlantis (b = 4) findet die Weiterentwicklung in sieben Kulturphasen (c von 0 bis 6) statt. Die Kulturphasen haben im planetarischen Zahlenschema F^*bc den Stellenwert c.



Die nachatlantische Hauptphase (fünfte Wurzelrasse **b = 4**) der heutigen Erde ($F^* = 3$) wird in die sieben Unterphasen der sieben nachatlantischen Kulturepochen ($F^*bc = 3^*40$ bis $F^*bc = 3^*46$) eingeteilt. Jede Kulturepoche dauert 2'160 Jahre.

Beschäftigte sich die Evolution während der Atlantis mit der Entwicklung von sieben Rassen, so schreitet sie in der Nachatlantis in sieben aufeinanderfolgenden Kulturepochen weiter fort. Wir befinden uns gegenwärtig in der fünften, der sogenannten germanisch-anglikanischen Kulturepoche (c = 4). Das Ereignis von Golgatha in der griechisch-römischen Kulturepoche (c = 3) fällt in etwa in die Mitte der vierten nachatlantischen Zeitepochen.

Vorausgegangen sind der griechisch-römischen Kulturepoche die „altindische“ (3^*40), die „altpersische“ (3^*41) und die „chaldäisch-ägyptische“ (3^*42). Auf die griechisch-römische Kulturepoche (3^*43) folgen die heutige „germanisch-anglikanische“ (3^*44), die „russische“ (3^*45) und die „amerikanische Kulturepoche“ (3^*46). Die zukünftige russische Kulturepoche wird getragen sein von einer Brüderlichkeit. Die „amerikanische Kulturepoche“ wird nach Rudolf Steiner im „Krieg aller gegen alle“ untergehen. Im heutigen „Kapitalismus“ hat dieser „Krieg aller gegen alle“ eigentlich schon begonnen. Deshalb ist es so wichtig, dass dieser „Haifisch-Kapitalismus“ durch ein assoziatives, brüderliches Wirtschaftsleben überwunden werden kann.

Nach Rudolf Steiner dürfen wir die Zeit der sieben nachatlantischen Kulturepochen den **sieben Sendschreiben** an die sieben Engel der sieben Gemeinden zuordnen (Off. 2-3).

Das fünfte Sendschreiben an die Gemeinde von Sardes (Off. 3, 1-6) ist in diesem Sinn an unsere Zeit gerichtet. Da stehen doch recht eindrückliche Worte:

Zitat: „Du hast den Namen eines lebendigen Wesens und bist doch tot. Strebe danach, in deinem Bewusstsein zu erwachen, und erkrachte, was in deiner Seele noch lebendig ist, damit es nicht auch noch erstirbt.“ (Off. 3, 2).

Zitat: „Wenn Du nicht zu einem höheren Bewusstsein erwachst, so werde ich wie ein Dieb kommen. Du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über Dich kommen werde.“ (Off. 3, 3). (siehe S. 115)

Über dieses „Erwachen“ zu einem „höheren Bewusstsein“ könnte man ganze Bücher schreiben. Rudolf Steiner hat in seinen Vorträgen immer wieder von den „schlafenden Seelen“ gesprochen. Im Märchen der Gebrüder Grimm vom „Dornröschen“ ist es die „schlafende Seele“ die vom Prinzen wachgeküsst wird. Wenn in gewissen Strömungen des Feminismus dieses Märchen immer noch ein Stein des Anstosses ist, zeigt das eben nur, wie im feministischen Deutungsansatz dieses Märchens der spirituelle Gehalt verloren geht.

Der Prinz ist astrologisch ein Symbol des Uranus. Wenn man so will, ist der Uranus ein Geistsymbol. Es geht um das Erwachen der Seele durch den Geist. In „Rudolf Steiner und die Astrologie“ beschreibt Herbert Schöffler den Uranus als eine Zukunftsvision des „Geist-selbstes“ (Buddhi)². Das Geistselbst ist das „Wasser des Lebens“, das in der Seele zur Quelle des Lebens wird (Joh. 4, 14).

Da der Beginn der germanisch-anglikanischen Kulturepoche von Rudolf Steiner auf das Jahr 1413 gelegt wird und jede nachatlantische Kulturepoche dem Durchgang des Frühlingspunktes durch ein Tierkreiszeichen **in 2'160 Jahren** entspricht, bekommen wir eine Handhabe, um in die Zeitstruktur der Apokalypse einzudringen. In 12mal 2'160 Jahren kreist der Frühlingspunkt in 25'920 Jahren einmal durch den Tierkreis.

25'920 Jahre entsprechen dem sogenannten „platonischen Jahr“. Die Wanderung des Frühlingspunktes durch den Tierkreis bezeichnet man als „Präzession“. **Die Präzession kommt durch die Drehung der Erdachse um die Achse der Ekliptik zustande.**

Bevor wir mit der Deutung der Apokalypse weiterfahren, möchte ich kurz die astronomischen Kenntnisse über die Wanderung des Frühlingspunktes durch den Tierkreis etwas auffrischen.

² Heinz Herbert Schöffler: Rudolf Steiner und die Astrologie, Verlag am Goetheanum, 1996, S. 46
© Michael Baumann

11. Astronomie des Frühlingspunktes

Von der Erde aus gesehen scheint sich die Sonne im Laufe eines Jahres im Gegenuhrzeigersinn durch die zwölf Tierkreiszeichen zu bewegen. Daraus lässt sich schliessen, dass sich die zwölf Tierkreiszeichen in etwa in der Ebene der Umlaufbahn der Erde um die Sonne befinden. Die Projektion dieser Umlaufbahn auf die Himmelskugel nennt man **Ekliptik**.

Die jährliche Erdbewegung um die Sonne ist gleichzeitig eine Drehung um die Drehachse der Ekliptik. Diese jährliche Erdbewegung nennt man **Revolution**. Der Nord- und Südpol der Drehachse der Ekliptik bilden die beiden **Ekliptikpole**.

Je nach Weltbild werden Sonne und Erde ins ruhende Zentrum gedacht. Stellt man die Erde ins Zentrum, so dreht sich auch die Sonne in einem Jahr um die Drehachse der Ekliptik.

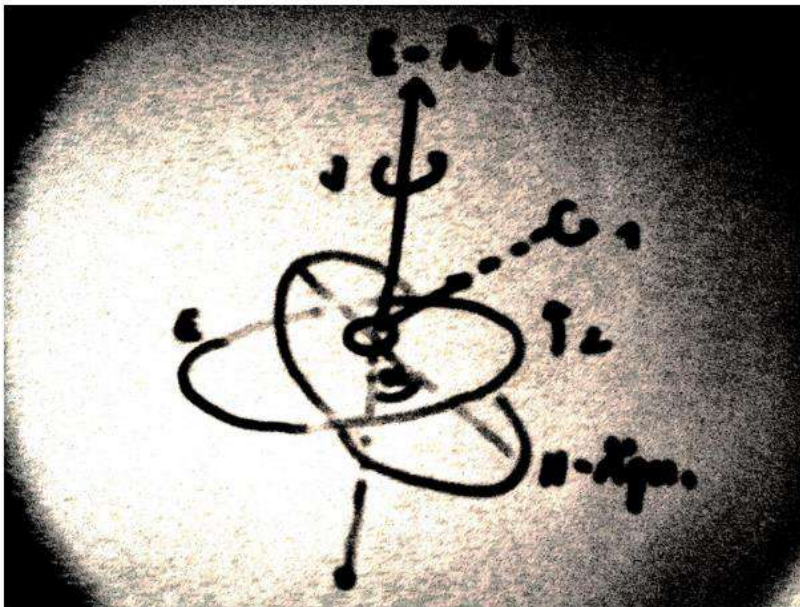


Abb. 1:

1. „Rotation“ um die Erdachse:
1 Tag
2. „Revolution“: 1 Jahr
3. „Präzession“: 25'920 Jahre

Abb. 1:

Abkürzungen: E = Ekliptik, H-Äqu. = Himmelsäquator, E-Pol = Ekliptik-Pol $\alpha = 23,5^\circ$ = Schiefe der Äquatorebene zur Ekliptik = **Schiefe der Ekliptik** = Schiefe der Erdachse zur Ekliptikachse. Die Ekliptikachse geht durch den Ekliptik-Pol. Das **Äquinoktium** (der Punkt der Tag- und Nachtgleiche) befindet sich im Schnittpunkt der Ekliptik mit dem Himmelsäquator.

Linke Bildseite: Die Ekliptik liegt die eine Hälfte des Jahres unter dem Himmelsäquator (H-Äqu.). Die andere Hälfte des Jahres liegt die Ekliptik über dem Himmelsäquator (Ursache der Jahreszeiten).

Durch die „Präzession“ (Rotation der Erdachse um den Ekliptik-Pol) wandert der Frühlingspunkt der Tag- und Nachtgleiche im Laufe des platonischen Jahres (25'920 Jahre) vor dem Hintergrund der Tierkreiszeichen in entgegengesetzter Richtung wie die Sonne durch die Ekliptik.

Während die Erde in einem Jahr um die Sonne kreist („**Revolution**“) vollführt die Erde 365 Drehungen um die eigene Drehachse (tägliche „**Rotation**“ als Ursache von Tag und Nacht). Die Rotationsachse der Erde weicht um $23,5^\circ$ von der Richtung der Ekliptikachse ab. Diese $23,5^\circ$ bezeichnet man als **Schiefe der Ekliptik**. Die Rotationsachse der Erde vollführt in **25'920 Jahren** eine sehr langsame Kreiselbewegung um die beiden Pole der Ekliptik. Diese Kreiselbewegung bezeichnet man als **Präzession**. Die Kreiselbewegung der Erdachse überträgt

sich auf die Ebene des Himmelsäquators und verursacht dadurch die Verschiebung des Äquinoktiums auf der Ekliptik.

Durch die Kreiselbewegung der Erdachse (Präzession) verschiebt sich der Frühlingspunkt (das Äquinoktium) im Laufe eines Menschenlebens von 72 Jahren auf der Ekliptik um 1° . Nach 2'160 Jahren ($30 \text{ mal } 72^\circ = 2'160$) durchläuft der Frühlingspunkt entgegen der Sonnenbewegung ein Tierkreiszeichen, astrologisch von 30° in Richtung 0° (vom Krebs zu den Zwillingen, von den Zwillingen zum Stier usw.). Nach 12 mal 2'160 Jahren (25'920 Jahre) gelangt der Frühlingspunkt im Laufe eines sogenannten **platonischen Jahres** wieder an seinen Ausgangspunkt zurück. Die jährliche **Präzession** des Frühlingspunktes beträgt $\frac{1}{72}^\circ$ pro Jahr. Durch das Kreiseln der „Drehachse der Erde“ („Präzession“) beschreibt der Pol der Drehachse der Erde im Abstand von $23,5^\circ$ einen Kreis um den Ekliptikpol. Dadurch zeigt die Drehachse der Erde aber nur gerade in etwa für kurze 72 Jahre einigermaßen exakt auf den Polarstern.

12. Der Frühlingspunkt als „Zeiger“ auf der Weltenuhr

Der Untergang der Atlantis entspricht in etwa dem Ende der letzten Eiszeit (ca. 8000 v.Chr.). Dieser Zeitpunkt charakterisiert den Zeitbeginn der ersten nachatlantischen Kulturepoche ($c = 0$). Da eine Kulturepoche 2'160 Jahre dauert, steht der Frühlingspunkt beim Beginn jeder Kulturepoche jeweils in einem anderen Tierkreiszeichen.

Die Einteilung der Kulturepochen in Phasen von 2'160 Jahren weist auf die kosmische Inspiration durch ein Engelwesen mit dem Stellenwert c hin. Die kosmische Prägung der Kulturepochen, angezeigt durch das Äquinoktium in einem immer neuen Tierkreiszeichen, ist ein starkes Argument gegen eine materialistische Weltanschauung.

Im Sendbrief an die Gemeinde zu Sardes ($c = 4$) werden wir ausdrücklich auf diesen Zusammenhang hingewiesen: „Du hast den Namen eines lebendigen Wesens und bist doch tot.“ (Off. 3, 2).

Nach Rudolf Steiner entspricht die Durchlaufzeit des Frühlingspunktes durch ein Tierkreiszeichen (2'160 Jahre) nicht nur der Dauer einer nachatlantischen Kulturepoche, sondern gleichzeitig auch der Dauer einer Rassen-Epoche in der Atlantis und auch der Dauer der Epochen mit dem Stellenwert c in der Lemuris. Dadurch übernimmt der Frühlingspunkt die Funktion eines „Sekundenzeigers“ auf der Weltenuhr.

Durch die Festlegung des Beginns der fünften nachatlantischen Kulturepoche ($c = 4$) auf das Jahr 1413 mit einem Frühlingspunkt im Tierkreiszeichen der Fische ist es möglich, die apokalyptische Zeitstruktur in der Offenbarung des Johannes zu entschlüsseln.

Die sieben nachatlantischen Kulturepochen bilden zusammen die fünfte Hauptphase ($b = 4$). Beim Beginn der urindischen Kulturepoche ($c = 0$) steht der Frühlingspunkt in etwa auf der Mitte des Krebses. Jede Kulturepoche dauert 2'160 Jahre. Die fünfte nachatlantische Kulturepoche beginnt 1413 und steht dadurch etwa in der Mitte des Tierkreiszeichens der Fische (siehe Übersicht nächste Seite).

13. Die kosmische Weltenuhr

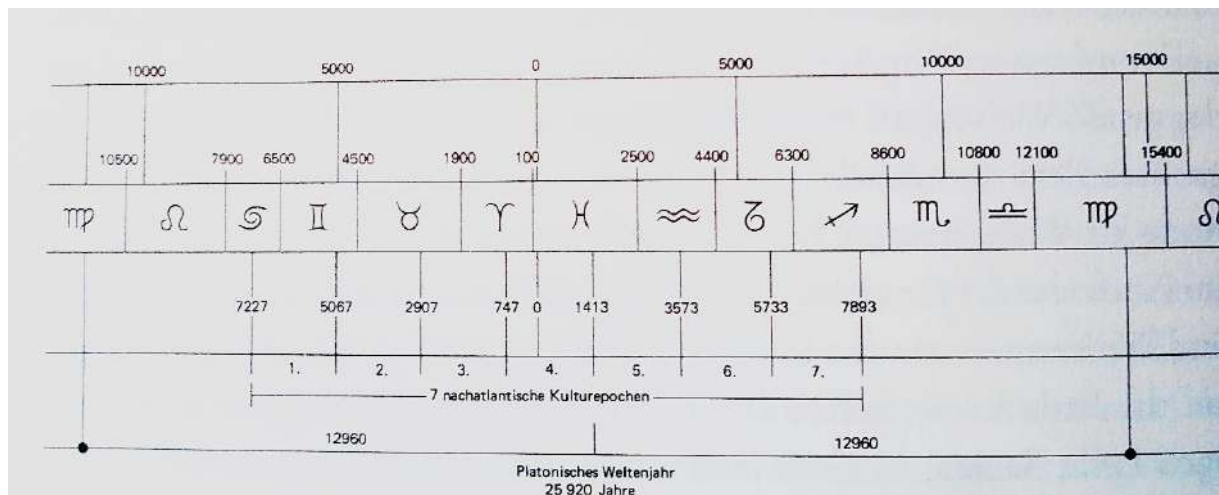


Abb. 2: Das Äquinoktium als Zeiger auf der Welten-Uhr³

Die urindische Kulturepoche ist die erste Unterphase ($c = 0$) der nachatlantischen Hauptphase ($b = 4$). Sie beginnt 7227 v. Chr. und beginnt dadurch astrologisch und astronomisch im Zeichen des Krebses.

Die urpersische Kulturepoche ist die zweite nachatlantische Kulturepoche und beginnt im Zeichen der Zwillinge. (Beginn 5067 v. Chr.).

Die chaldäisch-ägyptische Kulturepoche ist die dritte nachatlantische Kulturepoche und beginnt im Zeichen des Stiers. (Beginn 2907 v. Chr.).

Die griechisch-römische Kulturepoche ist die vierte nachatlantische Kulturepoche und beginnt im Zeichen des Widders. (Beginn 747 v. Chr.).

Die germanisch-anglikanische Kulturepoche ist die fünfte nachatlantische Kulturepoche und beginnt im Zeichen der Fische (Beginn 1413 n. Chr.).

Die germanisch-anglikanische Kulturepoche dauert noch bis 3573. Das Äquinoktium wird aber schon 2500 (also schon vor dem Ende der germanisch-anglikanischen Kulturepoche) in den Wassermann eintreten und damit gleichsam auf die Inhalte der nachfolgenden russischen Kulturepoche im Zeichen des Wassermanns vorbereiten.

Die sieben Kulturepochen als Unterphasen zu je 2'160 Jahre dauern zusammen 15'120 Jahre. In diesem Sinne dürfen wir vermuten, dass auch andere Hauptphasen mit dem Stellenwert b jeweils 15'120 Jahre dauern. Entsprechend dauern die Unterphasen mit dem Stellenwert c jeweils 2'160 Jahre. Das eigentliche „Wassermannzeitalter“ als russische Kulturepoche beginnt erst im Jahre 3573.

Die amerikanische Kulturepoche als siebte nachatlantische Kulturepoche beginnt 5733 und endet 7893. Dieses Jahr markiert in der Apokalypse den Übergang zum Beginn des Zeitalters der „sieben Siegel“ (Off. 6, 1). Mit den sieben Siegeln beginnt die sechste Hauptphase ($b = 5$).

³ Wilhelm Hoerner: Zeit und Rhythmus, Die Ordnungsgesetze der Erde und des Menschen, Urachhaus, 1978, S. 256
© Michael Baumann

14. Vom Einweihungs-Charakter der Apokalypse

Der Mensch vollführt in einer Minute 18 Atemzüge. Das entspricht 25'920 Atemzügen pro Tag. Das platonische Jahr dauert 25'920 Jahre (12mal 2'160 Jahre pro Tierkreiszeichen). Numerisch atmen wir pro Tag so oft ein und aus wie der Frühlingspunkt Jahre braucht, um einmal durch den Tierkreis zu wandern.

Das Herz schlägt viermal schneller als wir atmen. Das macht durchschnittlich 72 Herzschläge pro Minute. Die Zeitspanne unseres Lebens dauert im Durchschnitt etwa 72 Jahre. 72 Jahre entsprechen im platonischen Jahr einem Grad [72 Jahre = 25'920 Jahre geteilt durch 360]. In einem Tag rückt die Sonne um ein Grad vorwärts. Unser Leben (72 Jahre = 1° des platonischen Jahres) entspricht, bezogen auf den täglichen Sonnengang, einem „Tag“ des platonischen Jahres.

Das zeigt, dass der Mensch mit seinen eigenen Lebensrhythmen äusserst intensiv in den kosmischen Rhythmus des platonischen Jahres eingebunden ist. Diese Tatsache sollte uns schon irgendwie aufrütteln. Sie führt uns (in Anlehnung an die Mahnung des Sendbriefes an die Gemeinde von Sardes) aus einer materialistischen „toten“ Weltanschauung zu einem „Erwachen“ in einem höheren „lebendigen“ Bewusstsein. Das Eingebettetsein der menschlichen Lebensrhythmen in die kosmischen Rhythmen lässt erahnen, dass diese nicht rein mechanistisch gedeutet werden dürfen.

Die Entwicklung des höheren Bewusstseins führt uns auf dem zukünftigen Jupiter, Venus und Vulkan weiter zur Entwicklung von Manas, Buddhi und Atman (siehe Kapitel 8).

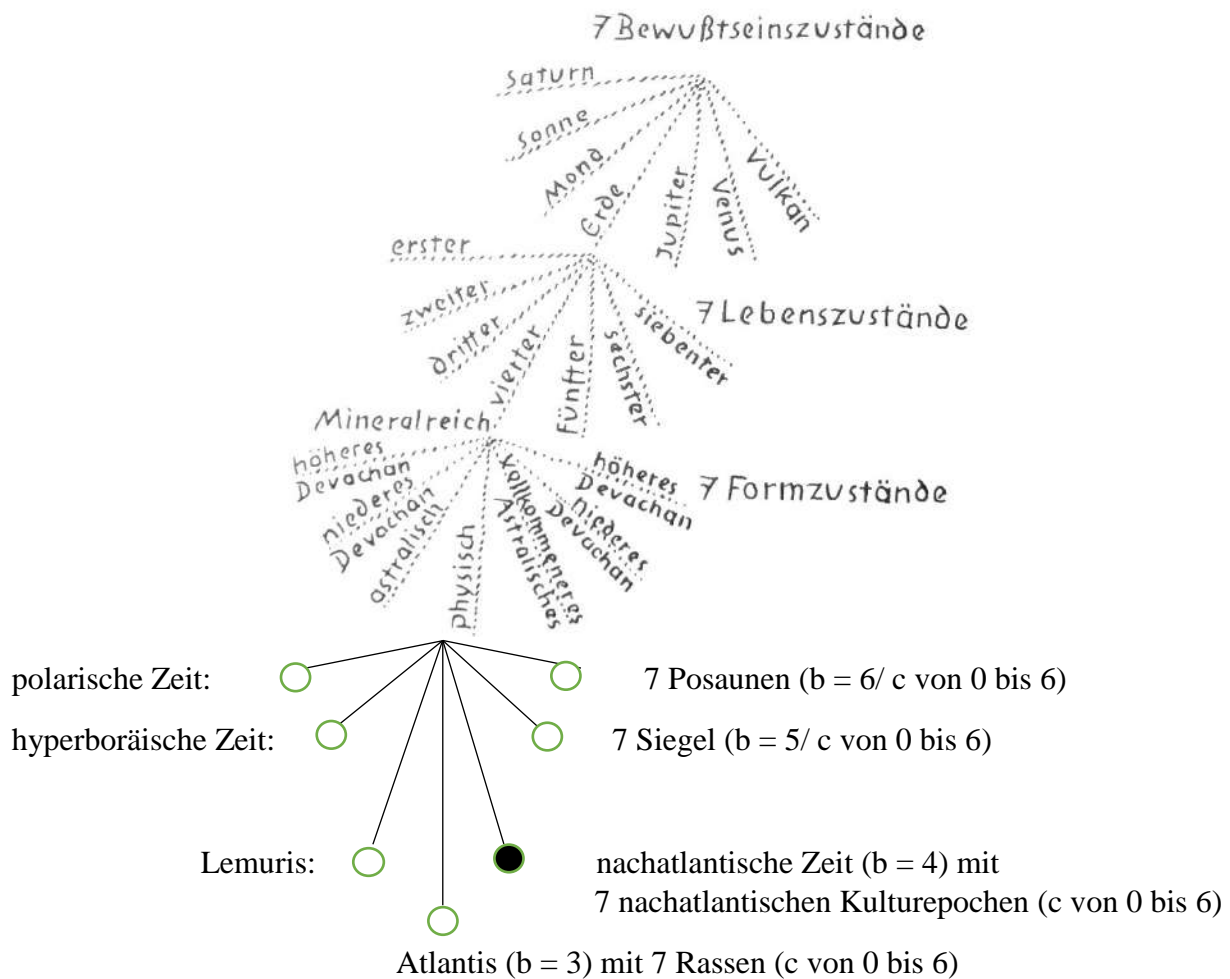
Entsprechend können wir die Phasen der sieben Siegel, der sieben Posaunen und der sieben Zornesschalen auf die Anfangsstufen der Entwicklung der übersinnlichen Erkenntnis projizieren. Das „Erwachen zu einem höheren Bewusstsein“ (Off. 3, 2) wird aber schon in der heutigen fünften nachatlantischen Kulturepoche angemahnt. „Ich komme über Dich wie ein Dieb“ (Off. 3, 3) ist eine Drohung, bei der es schwer fällt, nicht an die Zusammenbrüche der Börse zu denken, bei denen in kürzester Frist riesige Vermögenswerte vernichtet wurden.

Seit der Mitte der Atlantis ist das Ziel der Evolution auf die Entwicklung von „Manas“ ausgerichtet. Manas ist das Ergebnis der Durchgeistigung des Astralleibes. Diese Vergeistigung des astralischen „Seelenleibes“ findet auch in unserer Zeit statt und führt in der Imagination zu einer ersten Stufe der übersinnlichen Wahrnehmung.

Die Zeitepochen der Apokalypse haben in diesem Sinn Einweihungscharakter. Wir werden der Apokalypse nur gerecht, wenn wir auf diesen Einweihungscharakter eingehen können. Das ist aber etwas, womit sich die Konfessionen gegenwärtig sehr schwer tun. Sie halten sich für fromm, weil sie an die „Erlösung“ glauben, verdrängen aber die Mahnung des Sendbriefes an den Engel der Gemeinde von Sardes, ein höheres Bewusstsein zu entwickeln (Off. 3, 3).

Im Kapitel „AC 7,6° Steinbock: „Black Thursday“ beschreibe ich das Tageshoroskop des Zusammenbruchs der amerikanischen Börse, der dann am nächsten Tag als „Schwarzer Freitag“ auf die europäischen Börsen übergeschwappt ist (siehe Horoskop S. 115).

15. Das Gericht beim Übergang von den Posaunen zu den Zornesschalen



15

Abb. 3: Überblick über die 7 Hauptphasen (= Wurzelrassen = b von 0 bis 6)⁴

Beim Übergang von den Posaunen $F \cdot bc = 3 \cdot 66$ zu den Zornesschalen $F \cdot bc = 4 \cdot 00$ tritt die Erde vom physischen Formzustand ($F = 3$) in den astralischen Formzustand ($F = 4$) ein. Das Gericht besteht darin, dass dieser Übergang für die materialistisch gesinnten Menschen nicht so leicht zu schaffen ist.

Die sieben Sendschreiben der Apokalypse (Off. 2,1-3, 22) beziehen sich wie folgt auf die sieben nachatlantischen Kulturepochen:

1. Sendschreiben: urindische Kulturepoche ($c = 0$)
2. Sendschreiben: urpersische Kulturepoche ($c = 1$)
3. Sendschreiben: chaldäisch-ägyptische Kulturepoche ($c = 2$)
4. Sendschreiben: griechisch-römische Kulturepoche ($c = 3$)
5. Sendschreiben: germanisch-anglikanische Kulturepoche ($c = 4$)
6. Sendschreiben: russische Kulturepoche ($c = 5$)
7. Sendschreiben: amerikanische Kulturepoche ($c = 6$)

⁴ Rudolf Steiner: Die Apokalypse des Johannes, 1908, GA 104, Rudolf Steiner Verlag, S. 202
© Michael Baumann

Obwohl sich der Frühlingspunkt im Tierkreis pro Jahr $1/72^\circ$ im Uhrzeigersinn weiterbewegt, liegen die „astrologischen Äquinoktien“ von Abb. 5 und 6 je auf 0° Widder. Das zeigt, dass die heutige Astrologie die Planetenorte vor dem Hintergrund der Tag- und Nachtgleiche etwa 100 Jahre vor der Geburt Christi berechnet. In Tat und Wahrheit steht die Sonne im „realen Äquinoktium“ von 1978 nicht mehr auf 0° Widder, sondern in etwa auf $28,87^\circ$ Fische des siderischen Tierkreises.⁵ (Bewegung des Äquinoktiums = $1/72$ Jahre => Verschiebung im Uhrzeigersinn: 1978: 72=> $27,47^\circ$). Das reale Äquinoktium von $1,4^\circ$ Fische zur Zeit von Christi Geburt im Jahr 0000 hat sich in 1978 Jahren um $27,47^\circ$ verschoben und steht 1978 neu auf $28,87^\circ$ Fische.

In Abb. 6 hat sich das „reale Äquinoktium“ von Abb. 4 im Uhrzeigersinn von $1,4^\circ$ Fische um $27,47^\circ$ weiter gedreht und steht damit 1978 nicht mehr auf 0° Widder sondern auf $28,87^\circ$ Fische.

Die Verschiebung des Äquinoktiums auf dem siderischen Tierkreis wird oft als Argument gegen die Astrologie angeführt. Die Planeten im „realen tropischen Tierkreis“ stehen deshalb ebenfalls entsprechend verschoben bezüglich denjenigen im fixierten siderischen Tierkreis. Diesem Einwand widerspricht, dass die rhythmischen Auslösungen der Planeten in hohem Masse mit der astrologischen Deutung übereinstimmen.

Als Erklärung für diese eigenartige Tatsache müssen wir annehmen, dass durch die Konjunktion des Christuserignis mit dem Äquinoktium von 0° Widder sich das Christuserignis dem siderischen Tierkreis gleichsam als archetypischer Punkt der Tag- und Nachtgleiche „eingebrennt“ hat. 0° Widder des siderischen Tierkreises ist dadurch zum fixen „astrologischen Äquinoktium“ geworden. *Jede erfolgreiche astrologische Interpretation wird damit gleichzeitig zu einer Bestätigung der kosmischen Grösse des Christentums.*⁶

Wolfgang Döbereiner hat in den sogenannten Gruppenschicksalspunkten (abgekürzt: GP) eine Reihe weiterer solcher Einprägungen in den fixierten siderischen Tierkreis gefunden. In Analogie spricht Wilhelm Hoerner davon, dass das Christuserignis sich den Ätherhüllen der Erde gleichsam „eingesiegelt“ hat.⁷

Die „Einsiegelung“ eines epochalen Ereignisses in den siderischen Tierkreis steht damit nicht allein da. Weiter unten werden wir sehen, dass diese Gruppenschicksalspunkte bei der Deutung der Horoskope eine enorm wichtige Rolle spielen. Die Empfänglichkeit des siderischen Tierkreises für solche Einprägungen ist mit dem Christus-Ereignis nicht abgeschlossen. Daraus müssen wir letztlich schliessen, dass unsere Taten in den Kosmos hinausgehen und ihn erneuern.

⁶ Robert A. Powell: Chronik des lebendigen Christus, Grundstein eines kosmischen Christentums, Verlag Urachhaus, 1998.

⁷ Wilhelm Hoerner: „Zeit und Rhythmus“, Urachhaus, 1978, S. 288

17. Die Dramatik der Zahl Sieben im Märchen

In den Märchen „Der Wolf und die sieben Geisslein“, im „Schneewittchen“ und in „Die sechs Schwäne“ wird in besonderer Weise auf die Bedeutung der Zahl Sieben hingewiesen. Die Vermutung liegt nahe, dass damit ein Hinweis auf die apokalyptische Dramatik der Zahl Sieben verbunden ist. Es muss uns bei dieser Dramatik schon irgendwie auffallen, dass die Erde zuunterst in einer Siebener-Entwicklungsreihe steht, die sich von „von oben“ aus den Himmeln herniedersenkt und wieder nach oben zurückkehrt. Dieses Schema möchte ich gleichsam als das apokalyptische Schema der Zahl Sieben bezeichnen.

Es mag ja zunächst etwas unverfroren und frech anmuten, die sieben Zwerge als Repräsentanten der sieben nachatlantischen Kulturepochen zu bezeichnen. Nachdem wir aber gesehen haben, wie klein eigentlich der Ausschnitt der heutigen planetarischen Erdenentwicklung ($F^* = 3$) im gesamten Überblick ist, ergibt dieser Vergleich plötzlich Sinn.

Im Märchen „Die Sechs Schwäne“ läuft das unschuldige Mädchen als Schwester der verwunschenen Schwäne ganz am Schluss Gefahr, unschuldig verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden. Sie repräsentiert die Zahl Sieben, bei der die Entwicklung jeweils durch eine Katastrophe hindurch zu einem neuen Zeitabschnitt auf einem höheren Stellenwert der Zahl Sieben hindurchschreitet. Das Mädchen wird in letzter Sekunde gerettet. Die Schwäne erscheinen und das Schwesterchen kann ihnen die gestrickten Kleider überwerfen, so dass sich diese wieder in Menschen zurückverwandeln können. Um die ganze Dramatik herauszustreichen, hat der letzte, für den es nicht mehr ganz gereicht hat, wegen des fehlenden Ärmels einen Flügel als Arm. Dafür wird dann das Böse in Form der bösen Stiefmutter, die ja nicht die wahre Mutter und eigentlich eine Hexe ist, verbrannt. Im Gericht über das Böse am Schluss einer Siebener-Phase können wir durchaus ein Element der apokalyptischen Dramatik der Ausscheidung des Bösen erleben.

Im Märchen vom Schneewittchen gelingt es der bösen Stiefmutter das Schneewittchen durch einen vergifteten Apfel zu töten. Es wird darauf von den sieben Zwergen in einem Glassarg „aufgebahrt“. Als der vorbeireitende Königssohn sie sieht, verliebt er sich in sie und erbittet von den sieben Zwergen die Erlaubnis, sie auf sein Schloss zu führen. Unterwegs straucheln die Träger, der Sarg zerbricht. Schneewittchen hustet den vergifteten Apfel heraus und beginnt dadurch wieder zu atmen. Darauf bekommt sie im „neuen Äon“ einen neuen Stellenwert und wird „Königin“. Die böse Stiefmutter kommt an die Hochzeit, verfällt dort aber ihrer Strafe und muss sich in glühenden Pantoffeln zu Tode tanzen. Wenn man so will, können wir diesen vergifteten Apfel auf die Phase unseres heutigen sinnlichen Wahrnehmungsbewusstseins projizieren.

Beim Wolf und den sieben Geisslein kann sich das Jüngste retten, indem es sich im Uhrenkasten versteckt. Der Uhrenkasten ist das Symbol für die Bejahung der Endlichkeit. Die Mutter packt dem schnarchenden Wolf statt der befreiten Geisslein Wackersteine in den Bauch, so dass er beim Trinken am Brunnen ins Wasser fällt und ertrinkt. Bezeichnend für die apokalyptische Dramatik unserer fünften nachatlantischen Kulturepoche ist das Bild des Auf-sich-gestellt-Seins der Geisslein und des Zurückkehrens der Mutter. Wir leben ebenfalls in einer solchen gottverlassenen Zeit und sind in diesem Sinn ebenfalls von der kosmischen „Muttergeiss“ verlassen. Nach dem hermeneutischen Prinzip spiegelt sich im kleinsten Teilchen das Ganze. Das ist bei der anthroposophischen Deutung der Apokalypse tatsächlich der Fall. Das Ganze findet dadurch zu einer Struktur, bei der sich die einzelnen Teile gegenseitig stützen.

Von der Lemuris zur Atlantis

1. Das imaginative Bild der Ichentwicklung (Off. 12)

Die Offenbarung des Johannes enthält in einer „erhabenen“ Imagination das Bild eines Weibes, das mit der Sonne bekleidet ist und in Schmerzen ein männliches Kind gebärt (Off. 12). Dieses Bild wird von Rudolf Steiner auf die Phase des sich entwickelnden Ichbewusstseins der Menschheit in der Atlantis projiziert. Die Imagination der Geburt des männlichen Kindes ist gleichsam die Imagination der Geburt des menschlichen Ichs, als sich in der Mitte der Atlantis der Mensch anschickte, durch den Einzug des menschlichen Ätherhirns in das physische Hirn Ichbewusstsein zu entwickeln.

2. Der Sündenfall

Die Entwicklung der heutigen planetarischen Erde ($F^* = 3$) kann man nur verstehen, wenn man die ersten drei Hauptphasen der Erde: die polarische Zeit ($b = 0$), die hyperboräische Zeit ($b = 1$) und die Lemuris ($b = 2$) als Wiederholung des alten Saturns ($a^* = 0$), der alten Sonne ($a^* = 1$) und des alten Mondes ($a^* = 2$) auffasst. In diesem Sinn durchläuft die Erde in der polarischen Zeit eine Wärmephase, die an die Zustände auf dem alten Saturn erinnern. In der hyperboräischen Zeit durchläuft die Erde eine Luftphase ähnlich den Zuständen auf der alten Sonne in der Lemuris, eine Wasserphase ähnlich den Zuständen auf dem alten Mond. Erst mit der Atlantis verfestigt sich die Oberfläche der Erde soweit zum festen Mineral, dass menschliches Leben in unserem Sinn überhaupt erst möglich wird. Wärme, Luft und Wasser beziehen sich in diesem Kontext auf etwas Altes. Erst mit dem festen Mineralischen beginnt in der Atlantis ($b = 3$) das eigentlich Neue.

Die wirklich entscheidende Frage der Evolution ist deshalb nicht, wie das Lebendige aus dem Toten entstanden ist, sondern wie das tote Mineralische aus dem Lebendigen entstehen konnte. Dass das Mineralische aus dem Lebendigen entsteht, dafür gibt es genügend Hinweise in der Wissenschaft. Für die Entstehung des Lebendigen aus dem Toten aber keinen einzigen. Daraus folgt im Grunde, dass auch die Wärmephase der polarischen Zeit als erste mineralische Phase der Erde aus einer unsichtbaren Vorstufe des lebendig Geistigen hervorgegangen ist.

Die Atlantis war das sagenumwobene „Niflheim“ (Nebelheim). Es lag in den Gebieten, die heute vom Atlantik überflutet werden. Die Atmosphäre war noch dauernd in heisse Wasserdampf eingehüllt. Dadurch hatten die Atlantier noch kein klares Gegenstandsbewusstsein.

Es ist eine schöne Koinzidenz, dass das langsame Sichtbarwerden der Sonne nach der Sintflut am Ende der Atlantis zusammenfällt mit der Vision des von der Sonne bekleideten Weibes, das im aufkeimenden intellektuellen Ich-Bewusstsein ein Männliches gebiert.

Der Mensch hatte beim Beginn der Atlantis noch keinen festen physischen Körper. Wenn wir noch weiter bis in die Anfänge der Lemuris zurückgehen, war der eigentliche Mensch für heutige menschliche Augen noch unsichtbar, weil er nur in elementarischer („ätherischer“) Gestalt die Erde umschwebte. Seine vorzeitige „Verdinglichung“ in der Lemuris beschreibt die Anthroposophie als die Folge einer luziferischen Versuchung. Diese Versuchungsgeschichte wird in der Bibel als Austreibung aus dem Paradies durch den Sündenfall beschrieben.

3. Von der Lemuris zur Atlantis

Die Entstehung der wellenartigen Verwerfungen der Gesteinsschichten, die wir im Alpengebiet überall antreffen, stellt uns im Grunde vor ungelöste Fragen. Es fällt schwer, sich eine Welt vorzustellen, die solche Verwerfungen hervorzubringen vermag. Die heutigen Beben könnten solche wilden Verwerfungen und Krümmungen ja gar nicht mehr hervorzaubern. Die Gesteinsmassen würden sofort zersplittern. Diese wellenartigen Verwerfungen sind nur möglich, wenn man sich die Oberfläche der Erde noch viel lebendiger und von gewaltigen Kräften durchwoben vorstellt. Das mechanistische Erklärungsmodell kommt da an seine Grenze, wo man sich die Erde in etwas viel Lebendigeres hineindenken muss. So hat man z.B. im Eis auch bestens mumifizierte Mammuts gefunden, obwohl diese als reine Pflanzenfresser nur in einer vegetabilen Umgebung leben konnten. Solche Widersprüche müssten eigentlich das mechanistisch materialistische Weltbild in Frage stellen.

Aus diesen Verformungen muss man schliessen, dass die Temperaturen in dieser Vorzeit viel heisser waren. Man muss sich die Erdoberfläche zur Zeit der beginnenden Erkaltung der Erdoberfläche als eine Art verformbares Feuermeer vorstellen, aus dem vereinzelt vulkanische Inseln herausragten. Die Esoterik bezeichnet diese Zeit als die Zeit der Lemuris. Der Begriff der Lemuris bezeichnet aber gleichzeitig auch ein geographisch umrissenes Gebiet zwischen Afrika, Asien und Australien, das abgesunken ist und heute von den Fluten des Indischen bzw. Pazifischen Ozeans bedeckt ist. Die eigenartigen monumentalen Gesteinskulpturen auf den Osterinseln im Pazifik (siehe Bild 1/S. 30) legen Zeugnis darüber ab, dass diese abgelegenen Inseln Teil einer grösseren Kultur bildeten, die dann im Pazifik untergegangen ist. Möglicherweise sind diese Skulpturen erst zur Zeit der Atlantis entstanden. Die Vorfahren dieser geheimnisvollen Menschenrasse bevölkerten die Lemuris. ^{8,9}

20

Rudolf Steiner beschreibt die Lemurier als eigentliche Magier der Willenskräfte. Die Lemuris ist nach Rudolf Steiner durch den Missbrauch dieser magischen Willenskräfte, die auf den Feuerkern der Erde einwirkten, in einer Feuerkatastrophe untergegangen. Auf das Zeitalter der Lemuris (3. Wurzelrasse) folgte das Zeitalter der Atlantis (4. Wurzelrasse). Erst während der Zeit der Atlantis kühlte sich die Erdoberfläche soweit ab, dass überhaupt menschliches Leben in unserem Sinn auf der Erde möglich wurde.

Für den Beginn der Lemuris müssen wir uns vorstellen, dass der Mensch noch Wärme, das heisst okkult „Feuer“ geatmet hat. Äusserlich sah er aus, Zitat Rudolf Steiner: ... ähnlich „wie ein sehr weichkörperiger Lindwurm – Schlange trifft nicht ganz die Wirklichkeit. Seine Genossen waren Kröten, Fische, Frösche und so weiter ... Säugetiere gab es damals noch keine.“ (Kosmogonie, GA 94/S. 165)

Substantiell bestand der menschliche Vorfahr zur Zeit der Lemuris nach *Rudolf Steiner* aus Zitat: „gallertartigen, durchsichtigen Stoffen, in der das, was heute Knochen und Muskeln sind, erst hineingebaut werden mussten. Ein Organ, das heute eine grosse Rolle spielt [die Lunge – d. V.], befand sich damals erst in den allerersten Anfängen. Das ist sehr bedeutsam, denn mit der Ausbildung der Lunge hängt die Beseelung des Menschen zusammen. Diese Beseelung geschah nicht in einem Augenblick, sondern sie dauerte sehr lange Zeitepochen.“ (Kosmogonie, GA 94/S. 164).

⁸ Rudolf Steiner: Aus der Akasha-Chronik, GA 11

⁹ Günter Wachsmuth: Werdegang der Menschheit, Band 3, Philosophisch Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Dornach, 1953

Zitat Rudolf Steiner: „Die Bewegung des Menschen bestand in einem Schweben. In seiner Leibeshöhle besass er ein besonderes Organ dafür, eine Art von Schwimmblase. Aus dieser Schwimmblase entwickelte sich dann unter dem Einfluss der ihn umschwebenden Seele die Lunge allmählich heraus. In dem Masse als der Mensch mit der Lunge zu atmen begann, zog seine Seele in den Körper ein. Mit der Atemluft atmete der Mensch tatsächlich seine Seele ein. Dieser Vorgang wird wiederum in der Genesis im Sechstageswerk geschildert durch den Satz: Und Gott blies dem Menschen seinen Odem ein und er ward eine lebendige Seele.“
(Kosmogonie, GA 94/S. 165)

Im nachfolgenden Zitat beschreibt Rudolf Steiner den Übergang vom „Kiemensmenschen“ zum „Lungenmensch“ wie folgt. Diesen Lungenmenschen müssen wir uns schon in die Zeit der beginnenden Atlantis hineindenken.

Zitat Rudolf Steiner: „In der menschlichen Evolution bilden sich die Organe ständig um und verändern ihre Natur und Tätigkeit. So ging der primitive Mensch auf allen Vieren und hatte weder artikulierte Laute zum Sprechen noch Ohren zum Hören. Er hatte jedoch, um sich in dem halb flüssigen, halb luftförmigen Element, das ihn umgab, bewegen zu können, ein Organ, das ihm als Apparat diente, um sich auf dem Wasser treiben zu lassen und schwimmen zu können. Als die Elemente sich trennten und der Mensch sich auf der festen Erde aufrecht hielt, bildete sich dieses Organ [die Schwimmblase (siehe Zitat oben) – d. V.] um in Lungenflügel, seine Kiemen in Ohren, die Vordergliedmassen in Arme und Hände, freie Arbeitswerkzeuge. Weiter erwarb er sich das artikulierte Sprechen.“
(Kosmogonie, GA 94/S. 88).

Wir haben demnach zwei wichtige Schritte in der Evolution des Menschen in der Atlantis zu unterscheiden.

Erstens die **Beseelung** mit dem **geistigen Ich-Kern** des noch auf einer tierischen Stufe stehenden des Menschen bei der Bildung der Lunge. Dieser Vorgang vollzieht sich über eine sehr lange Zeitspanne hin und dürfte als beginnende Beseelung in etwa in der Mitte der Lemuris begonnen und bis in die erste Zeit der Atlantis hineingereicht haben.

Zweitens die Ausbildung **der Sprache** und des **Ich-Bewusstseins** in Zusammenhang mit der zunehmenden Deckung des Ätherkopfes mit dem physischen Kopf in der Mitte der Atlantis. Die Lungenatmung bildete die Voraussetzung dafür, dass die menschliche Seele, die durch ihre Individualisierung höher stand als die Gruppenseelen der Tiere, auf dem seelischen Element der Luft in den Menschenkeim einziehen konnte.

Zitat Rudolf Steiner: „Der durch seine Lunge atmende Mensch sah, wie sein Blut an Stärke gewann.“

Anmerkung des Verfassers: Das menschliche Ich inkarniert nach Rudolf Steiner in die Wärme des Blutes. Die Wärme des Blutes bildet so die physische Trägerorganisation des menschlichen Ichs. Fische sind bekanntlich Kaltblütler. Durch die Verbindung mit der Wärme ist das Ich imstande, die Wärmeorganisation des Menschen zu organisieren. Die Erkräftung des Blutes durch die Lungenatmung geht deshalb einher mit der Erkräftung der Ich-Organisation über den Trägerorganismus der Wärme.

Fortsetzung des Zitats: „Jetzt konnten sich Seelen, die durch das Ich-Prinzip individualisiert waren und höher standen als die Gruppenseelen der Tiere, in ihm [dem durch seine Lunge atmenden Menschen – d. V.] inkarnieren und so die ganze Entwicklung in ihre vollmenschlichen, später göttlichen Phasen hinüberleiten.“

Diese Seelen hätten sich nicht inkarnieren können, bevor die Körper Luft atmeten. Denn die Luft ist ein seelisches Element. Der Mensch hat also zu dieser Zeit buchstäblich die göttliche Seele, die ihm vom Himmel zukam, eingeatmet. Die Worte der Genesis, im Sinne der Evolution des Menschengeschlechts verstanden, sind also wörtlich zu nehmen.“

(Kosmogonie, GA 94/S. 88).

Und gleich anschliessend der Satz: „Die Luft, die wir atmen, ist das göttliche Kleid dieser höheren Seele, so wie das Fleisch unseres Körpers das Kleid für unser niederes Wesen ist.“

(Kosmogonie, GA 94/S. 88).

An dieser wichtigen Schnittstelle der Evolution vereinigt sich ein Höheres mit einem Niedrigen. Dadurch gelingt es, die monistisch gedachte Abstammungstheorie des Menschen zu überwinden.

Den Austritt des Mondes aus der Erde fand etwa in der Mitte der Lemuris statt. Rudolf Steiner beschreibt die Zeit vor dem Mond-Austritt wie folgt.

Zitat Rudolf Steiner: „Der Kern der damaligen Erde war eine feurige, brodelnde Masse. Dieser Kern würde als ein Feuerkern erschienen sein, der aber umgeben war von mächtigen Wassergewalten, jedoch nicht wie unser heutiges Wasser, denn darin waren ja auch enthalten die Metalle in flüssiger Form. In all dem drin war der Mensch, aber in ganz anderer Gestalt.“

(¹⁰/S. 37)

Zitat Rudolf Steiner: „... So war die Erde damals, als sie den Mond herausonderte. Vor allem war damals auf der Erde nicht die Luft zu finden, die war gar nicht darinnen. Die Wesen, die damals da waren, brauchten gar keine Luft, sie hatten ein ganz anderes Atmungssystem. Der Mensch war eine Art Fisch-Amphibium geworden. Aber aus ganz weicher flüssiger Materie bestand er. Das was er in sich sog, war nicht Luft, sondern dasjenige, was in diesem Wasser enthalten war.“

(¹¹/S. 37)

Erst nach dem Austritt des Mondes kam es zur Trennung des Luft- und Wasserelementes.

Zitat Rudolf Steiner: „Als der Mond unter mächtigen Katastrophen sich herauszog aus der Erde, da bereitete sich nach und nach vor, was man nennen könnte die Trennung einer Lufthülle und des Wasserelementes. Die Luft war damals ganz und gar nicht die Luft von heute, sondern alle möglichen Dämpfe waren noch darinnen enthalten.“

(¹¹/S. 37)

Rudolf Steiner beschreibt das Bewusstsein des Menschen der Atlantis wie folgt:

Zitat Rudolf Steiner: „... , aber in der atlantischen Zeit, war er [der Mensch – d. V.] doch schon so weit, dass er als eine weiche, sozusagen schwimmende, schwebende Masse sich fortbewegte und die Lufthülle belebte. Erst ganz allmählich entwickelte sich das Knochensystem. Um die Mitte der Atlantis ist der Mensch erst soweit, dass er einigermaßen unserer heutigen Gestalt ähnlich sieht. Aber der Mensch hatte in der Atlantis ein hellseherisches Bewusstsein, und unser heutiges Bewusstsein hat sich erst in viel späteren Zeiten entwickelt ...“

(¹²/S. 39)

¹⁰ Rudolf Steiner: Aus der Akasha-Chronik, GA 11

¹¹ Rudolf Steiner: Ägyptische Mythen und Mysterien, Rudolf Steiner Taschenbuch, Rudolf Steiner Verlag, 2006

Zitat Rudolf Steiner: „Bei Tage war er der Genosse der niederen Reiche, bei Nacht war der Genosse der höheren Wesenheiten. So lebte der Mensch in einem Geistbewusstsein, wenn auch dämmerhaft, wenn er auch kein Selbstbewusstsein hatte, er lebte unter diesen göttlich-geistigen Wesenheiten.“

(¹³/S. 40)

Zitat Rudolf Steiner: „...im Schlafe ist er noch der Genosse göttlicher Wesenheiten. Das ist der Zeitraum, der abschliesst mit gewaltigen Wasserkatastrophen, die Zeit der Atlantis.“

(¹²/S. 41)

Zitat Rudolf Steiner: „Wenn wir uns vorstellen, wir gingen aus in einem dichten Winternebel, und wir sähen abends die Laternen wie umgeben von einer Lichtaura, so haben wir eine ungefähre Vorstellung von dem Gegenstandsbewusstsein des Atlantiers.“

(¹³/S. 40)

Die Atlantier (der mittleren Atlantis) hatten noch eine sehr flache Stirne. Sie besaßen aber magische Kräfte, mit denen sie das Pflanzenwachstum beeinflussen konnten. Die ätherischen Kräfte der Pflanzensamen wurden sogar technisch benutzt, um eine Art Fahrzeug zu betreiben, mit dem sie schwebend über die Erdoberfläche fahren konnten. Das setzte natürlich voraus, dass sie unter Führung weiter fortgeschrittener Wesen standen.

Die Atlantier konnten die Gegenstände aber noch nicht so wie wir erkennen. Sie hatten noch kein klares Gegenstandsbewusstsein. Nach Rudolf Steiner ragte der Ätherkopf des Atlantiers wie bei einem Pferd noch weit über den physischen Kopf hinaus. Dadurch lebte er in einem traumartigen übersinnlichen Wahrnehmungsvermögen. Später verkleinerte sich dieser Ätherkopf und kam in einem speziellen Punkt hinter und zwischen den Augenbrauen mit dem physischen Hirn zur Deckung. Mit dem Einzug des Ätherkopfs in die Leiblichkeit des Hirns beginnt das Ichbewusstsein des Atlantiers. Das ist ein sehr bedeutender Moment in der Menschheitsgeschichte.

Zitat Rudolf Steiner: „Das Verhältnis von Ätherleib zu physischem Leib war beim Atlantier so, dass der erstere, besonders am Kopf, weit herausragte. Die Fortentwicklung des Menschen seither bestand darin, dass der Ätherkopf in den physischen Kopf hineingedrückt ist. Der alte Atlantier hatte noch nicht die Fähigkeit des abstrakten Denkens, auch nicht die Kraft, bestimmt zu sich „Ich“ zu sagen. Dafür waren bei ihm andere Fähigkeiten in hohem Masse entwickelt, zum Beispiel das Gedächtnis. Je grösser das Vorderhirn, desto grösser die Verstandeskraft. Der Wille des Atlantiers war nach aussen wirksam. Er konnte durch einen bestimmten Willensimpuls das Wachstum der Pflanzen fördern. Die Kraft seines Willens wirkte magisch. Die Atlantier lebten in einem Zustand dämmerhaften Hellsehens. Sie sahen nicht die Dinge so, wie wir sie heute als materiell sehen, sondern in übersinnlichen Bildern. Darum waren auch alle ihre Geistesprodukte bildlich-symbolisch.“

(Kosmogonie, GA 94/S. 162).

Für Interessierte möchte ich noch zusätzlich auf die folgende Schriftenreihe hinweisen:

Rudolf Steiner: Menschengeschichte im Lichte der Geistesforschung, Sechzehn Vorträge, TB, Rudolf Steiner Verlag

¹² Rudolf Steiner: Ägyptische Mythen und Mysterien, Rudolf Steiner Taschenbuch, Rudolf Steiner Verlag, 2006

4. Zusammenfassung nach Willi Conrad (Überblick in Ordnungszahlen)

1. Wurzelraze	2. Wurzelraze	3. Wurzelraze	4. Wurzelraze
Paläolithisches Zeitalter	Mesolithisches Zeitalter	Immunistisches Zeitalter	Allerhöchste Zeitalter
Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften

1. Wurzelraze	2. Wurzelraze	3. Wurzelraze	4. Wurzelraze	5. Wurzelraze	6. Wurzelraze	7. Wurzelraze
Paläolithisches Zeitalter	Mesolithisches Zeitalter	Immunistisches Zeitalter	Allerhöchste Zeitalter	Antikes Zeitalter	7. Sigel-Zeitalter	7. Postantikes Zeitalter
Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften	Entwicklung der Wissenschaften

Diese 4-eriten Wurzelrazen des 192. Komplexes bilden von der epöthologischen Entwicklungszahl 344 die erste Zahl 4 (von links nach rechts gelesen)

1. Wurzelraze	2. Wurzelraze	3. Wurzelraze	4. Wurzelraze	5. Wurzelraze	6. Wurzelraze	7. Wurzelraze
1. hier	1. hier	1. Lemurische Epoche	1. Lemurische Epoche	1. Lemurische Epoche	1. Lemurische Epoche	1. Lemurische Epoche
2. hier	2. hier	2. Lemurische Epoche	2. Lemurische Epoche	2. Lemurische Epoche	2. Lemurische Epoche	2. Lemurische Epoche
3. hier	3. hier	3. Lemurische Epoche	3. Lemurische Epoche	3. Lemurische Epoche	3. Lemurische Epoche	3. Lemurische Epoche
4. hier	4. hier	4. Lemurische Epoche	4. Lemurische Epoche	4. Lemurische Epoche	4. Lemurische Epoche	4. Lemurische Epoche
5. hier	5. hier	5. Lemurische Epoche	5. Lemurische Epoche	5. Lemurische Epoche	5. Lemurische Epoche	5. Lemurische Epoche
6. hier	6. hier	6. Lemurische Epoche	6. Lemurische Epoche	6. Lemurische Epoche	6. Lemurische Epoche	6. Lemurische Epoche
7. hier	7. hier	7. Lemurische Epoche	7. Lemurische Epoche	7. Lemurische Epoche	7. Lemurische Epoche	7. Lemurische Epoche

Abb. 7: Ausschnitt aus der Zusammenstellung von Willi Conrad (Freiburg im Breisgau, 1950)

5. Selektion als Prinzip der Evolution

In der Zusammenfassung von Willi Conrad (Abb. 7) finden Sie einen dicken schwarzen Strich eingezeichnet, der unten links in der polarischen Zeit beginnt und nach rechts oben führt (über die hyperboräische Zeit, die Lemuris und die Atlantis bis in die heutige Zeit der nachatlantischen Kulturepoche). Dieser Hauptstrich stellt die Evolution der Tierrassen und des Menschen in der übersinnlichen elementarischen („ätherischen“) Welt dar. Mit den einzelnen Abzweigungen wird jeweils approximativ auf denjenigen Zeitpunkt hingewiesen, bei dem sich ein ganz bestimmtes Tierreich wie ein Seitenast aus der gemeinsamen beweglichen elementarischen Form herauslöst und im Physischen sichtbar wird.

Das Pflanzenreich müssen wir uns nach Steiner in diesen Anfangsphasen noch lange als schwimmend im Wasser vorstellen. Auch dieses Pflanzenreich müssen wir uns letztlich in den Uranfängen der alten Sonne noch vereint mit der pflanzlichen Vorstufe des Menschen auf der alten Sonne vorstellen. Die Zustände auf der alten Sonne werden in der hyperboräischen Phase der Erde auf einer neuen Stufe wiederholt. Die Zustände der Lemuris wiederholen auf einer neuen Stufe die tierischen Vorstufen des Menschen auf dem alten Mond.

Das Zeitschema von Willi Conrad beschreibt im Seitenast der Fische den Zeitpunkt, an dem die Fische aus dem ätherischen Erbstrom ausgeschieden und auf dem physischen Plan sichtbar werden. Conrad legt diesen Zeitpunkt auf den Beginn der Lemuris. Der Beginn der menschlichen Lungenatmung (in der Atlantis) beschreibt deshalb nicht den Punkt der Ausscheidung der Fische aus der gemeinsamen Evolutionslinie, sondern den Punkt, an dem der Mensch seine eigene Fischform überwindet. Der Ausscheidung der Fischform geht offenbar eine Abtrennung im Ätherischen voraus, dieser Zeitpunkt ist aber aus dem Schema nicht ersichtlich.

Wenn man so will, ist mit jeder Herauslösung einer Tierart aus der übersinnlichen Lebensform eine Art „Gericht“ verbunden. So weist die Herauslösung der Fische beim Beginn der Lemuris darauf hin, dass die Fische durch ihr Fisch-Sein gezwungen sind, in einer sehr frühen Phase der Lemuris die elementarische Lebensform zu verlassen und in einer festen physischen Form gleichsam zu erstarren. Der Mensch konnte sich dagegen seine bewegliche elementarische Lebensform über einen sehr viel längeren Zeitraum erhalten.

Die tierische und menschliche Entwicklung in der lemurischen Zeit ($b = 2$) spiegelt die Zustände der Entwicklung auf dem alten Mond ($a^* = 2$). Das zeigt, wie komplex das Ganze ist. Nun wiederholt sich in der Lemuris ($b = 2$) und Atlantis ($b = 3$) diese Trennung im frühzeitigen Ausscheiden der Tierformen aus der elementarischen (ätherischen) Lebensform des Menschen. Nach dem Zeitschema von Willi Conrad sind des Weiteren in der Lemuris auch die Reptilien, die Vögel und gegen das Ende auch die niederen und höheren Säugetiere aus der unsichtbaren elementarischen Lebensform in die physische Sichtbarkeit „inkarniert“.

Affen-Babys haben ein erstaunlich menschenähnliches Gesicht. Ähnliches kann man auch bei anderen Tieren beobachten. Menschen-Babys werden jedoch nicht affenähnlicher. Deshalb kann man schlussfolgern, dass die Abstammung der Affen von der ätherischen Urform des Menschen wahrscheinlicher ist, als die Abstammung des Menschen von einer approximativen physischen Vorform des Affen. Der Affe ist ein zurückgebliebener Mensch.

Das Pferd steht mit seinem Pferdefuss anatomisch gleichsam auf einer einzelnen Zehe. Der Pferdefuss enthält gleichzeitig aber noch zurückgebildete Elemente der menschlichen Extremität. Aus einem Pferdefuss könnte deshalb zu keinem Zeitpunkt eine menschliche Hand entstehen. Umgekehrt ist aber vorstellbar, dass sich aus der menschlich-ätherischen Urform der Hand der Pferdefuss durch eine Rückbildung in einem relativ späten Stadium entwickelte. Die Anthroposophie datiert die Abspaltung des Urpferdes aus dem elementarischen Lebensstrom des Menschen in die Zeit der Atlantis.

Es gibt deshalb Forscher, die die Entwicklung des Pferdes auf eine menschliche Urform zurückführen. Damit nähern sie sich der anthroposophischen Deutung an, die die Entwicklung des Menschen ganz ins Zentrum der Evolution rückt. Die im Übersinnlichen verlaufende Entwicklung des Menschen bildet gewissermassen den unsichtbaren Stammbaum der Evolution.

Das selektionierende Prinzip der Evolution ist natürlich nicht abgeschlossen. Die Apokalypse beschreibt sie als zukünftige Ausscheidung derjenigen Menschen, die dem Bösen verfallen sind. Dieses „Gericht“ findet mit einer gewissen eingeschränkten Endgültigkeit statt, wenn beim Ertönen der siebten Posaune (Off. 14, 15-16) die Erde gleichsam „geerntet“ wird ($F^{*bc} = 3^{*66}$). Beim Übergang von den Posaunen zu den Zorneschalen tritt die Erde vom vierten (physischen) Formzustand ($F = 3$) in den fünften (höheren astralischen) Formzustand ($F = 4$) ein.

Die ausgeschiedenen Menschen, die den Aufstieg in den neuen astralen Formzustand ($F = 4$) nicht schaffen, bilden dann auf einem parallelen Planeten eine Art Elementarreich des Bösen. Noch immer ist eine Umkehr möglich. Definitiv und unwiderruflich wird diese Ausscheidung dann bei der Zahl $F^{*bc} = 6^{*66}$.

Dieser Übergang in den neuen Astralzustand bei 3^{*66} wird in der Apokalypse wie folgt beschrieben: „Schlag zu mit deiner Sichel und ernte, denn die Zeit der Ernte ist gekommen. Das Erntefeld der Erde steht reif. Und der auf der Wolke fuhr mit seiner Sichel über die Erde, und die Erde wurde geerntet“ (Off 14, 15-16).

Das Ende der Posaunen (bei der Zahl $F^{*bc} = 3^{*66}$) führt zum Zeitalter der sieben Zorneschalen (von $F^{*bc} = 4^{*00}$ bis 4^{*06}). Die Zornes-Schalen beschreiben ein furchtbares Strafgericht. In der psychologischen Deutung erscheinen diese Strafgerichte wahrscheinlich schnell einmal als Projektionen eines strafenden Über-Ichs. Wir werden diesen Imaginationen aber nur gerecht, wenn wir sie im Sinne der Evolution als notwendiges Selektionsprinzip interpretieren.

An vielen Stellen der Bibel wird auf dieses Gericht hingewiesen. So prophezeit Christus z.B. an zentraler Stelle beim Einzug in Jerusalem ihren Untergang mit folgenden Worten: „Keinen Stein werden sie auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, da der Blick des Schicksals auf dir ruhte“ (Lukas 19, 44).

Das „Alte Jerusalem“ ist eine Schöpfung aus den Naturkräften des Vatergottes. Die alte Schöpfung des Vatergottes aus den Naturkräften „von unten herauf“ muss zugrunde gehen und ersetzt werden durch die neue Schöpfung des Sohnesgottes „von oben herab“ aus dem Geiste. Die Zerstörung Jerusalems durch die Römer ist nur ein Gleichnis für diesen Weltenvorgang, der alle Lebensbereiche erfasst. Das „Neue Jerusalem“ der Apokalypse (Off. 21, 2). ist eine Neuschöpfung von oben herab. Um dieser neuen Schöpfung willen, muss die alte Schöpfung untergehen.

6. Involution als Rückkehr des übersinnlichen Bewusstseins

Als in der hyperboräischen Zeit die Sonne sich von der Erde löste, fand ganz konkret und realistisch eine „Ausscheidung“ der Erde statt. Mit dem Erscheinen des Christus und seinem Tod auf Golgatha ist aus anthroposophischer Sicht die Sonne geistig wieder mit der Erde vereint worden. Die beim Austritt der Sonne „ausgeschiedene“ Erde wird im Mysterium von Golgatha geistig wieder mit dem Himmel vereint. Die Erde ist gleichsam der verlorene Sohn des Himmels. Das Gleichnis des verlorenen Sohnes ist eine Art Parabel, die das Thema der Involution im Bild des zurückkehrenden Sohnes beschreibt.

Wenn wir unvoreingenommen auf den Kulturverlauf hinblicken, muss uns auffallen, dass das Bewusstsein im Laufe der Zeit immer weniger helllichtig, dafür aber immer intellektueller geworden ist. In der Entwicklung der abstrakten Schriftzeichen etwa 3000 v. Chr. spiegelt sich dieser Bewusstseinswandel.

In Phönizien hat sich um etwa 3000 v. Chr. aus einer imaginativen Bilderschrift eine abstrakte Buchstabenschrift entwickelt. Sie bestand aus 22 Zeichen für die Konsonanten, die Vokale wurden nicht geschrieben.¹³ Im Isis- und Osiris-Mythos dieser Epoche wird auf die ganze Dramatik dieses Bewusstseinsprozesses hingewiesen.

Der von Typhon gemordete Osiris weist in der anthroposophischen Deutung auf den Verlust des atavistischen Hellsehens hin. Isis sucht dessen Leichnam in Phönizien und bringt ihn nach Ägypten zurück, wo ihn Typhon erneut raubt und zerstückelt. Wenn man so will, wird damit auf die Zerstückelung des ehemals lebendigen Wortes der imaginativen Bilderschrift in die toten Buchstaben des abstrakten Alphabets hingewiesen. Isis bringt in der phönizischen Buchstabenschrift den gemordeten Osiris als Leichnam von Phönizien nach Ägypten zurück.

27



Abb. 8: Die Würde des Pharaos Amenhorep IV.

Die 3. nachatlantische Kulturepoche (c = 2) bezieht sich auf die ägyptisch-chaldäisch-babylonisch-assyrische Kultur. Die Menschen dieser Zeit sind von der Führung durch die höheren Mächte noch nicht „freigegeben“. Die Menschen sind dadurch dem Pharaos als Repräsentanten dieser göttlichen Herrschaft gleichsam einem Gotte untertan. Abb. 8 demonstriert diesen

¹³ Günter Wachsmuth: *Werdegang der Menschheit*, Band 3, Philosophisch Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Dornach, 1953, S. 206

Zustand. Erst zur Zeit des Griechentums (in der vierten nachatlantischen Kulturepoche) nehmen die Götter menschliche Gestalt an.

Die Griechen haben die Schriftzeichen des Alphabets erst etwa 900 v. Chr. übernommen. Das zeigt, wie kurz die schriftlich dokumentierte Geschichte tatsächlich ist. Die Philosophie als Ausdruck eines intellektuellen Weltbildes entstand erst mit dem Übergang in die 4. nachatlantische Kulturepoche beim Eintritt des Frühlingspunktes in das Tierkreiszeichen des Widders 747 v. Chr. (siehe S.13).¹⁴

Es muss schon irgendwie auffallen, dass der Christus sich erst in der vierten nachatlantischen Kulturepoche dem Menschen als Menschensohn offenbarte. Vorher hätte diese Art der Gottesoffenbarung gar nicht ins Kulturkonzept der menschlichen Entwicklung hineingepasst.

Das menschliche Bewusstsein ist erst in der griechischen Philosophie gleichsam „zu sich selbst gekommen“. Dieses „Zu sich selbst Kommen“ in der griechischen Zeit ist aber geprägt vom Verlust des mythischen Bewusstseins. Das intellektuelle „Wahrnehmungsbewusstsein“ ist deshalb gleichzeitig auf seine Art auch die grösstmögliche Gottesferne. Erst in der „Götterdämmerung“ hat der Mensch im intellektuellen Bewusstsein gleichsam zu sich selbst und zu seiner eigenen Freiheit gefunden.

Nun muss man sich auch die logische Frage nach der der Rückfindung des Himmels im Sinne der Involution des Bewusstseins stellen. Durch die Spiegelung der Kulturepochen lässt sich eine solche Bewegung der Involution bereits heute nachvollziehen.

- Auf dem zukünftigen **Jupiter** (als Spiegelung des Traumbewusstseins auf dem alten Mond) wird der Mensch den Astralleib in „Manas“ (Geistselbst) verwandeln,
- auf der zukünftigen **Venus** (als Spiegelung des Schlafbewusstseins auf der alten Sonne) den Ätherleib in „Buddhi“ (Lebensgeist),
- auf dem zukünftigen **Vulkan** (als Spiegelung des Tieftrance-Bewusstseins auf dem alten Saturn) den physischen Leib in „Atman“ (den „Geistesmenschen“).

28

Christus hat diese Verwandlung der Wesensglieder prophetisch vorausgenommen.

Der Astralleib ist eine Art Empfindungsleib. Den durch das Ich vergeistigte Astralleib nennt man **Manas** (Geistselbst). Die seelische Entwicklung ist seit der Mitte der Atlantis auf die Entwicklung von Manas angelegt.

Der Ätherleib ist der Träger der Lebenskräfte. Den vergeistigten Ätherleib nennt man **Buddhi** (Lebensgeist). Christus ist der Bringer des „Lebensgeistes“. Dieser ist das „Wasser des Lebens“, von dem man nicht mehr durstig wird, weil es sich im Innern der Seele zu einem Quell des Lebens entwickelt (Joh. 4, 10).

Die Vergeistigung des physischen Körpers fällt am schwersten. Den durch das Ich vergeistigten physischen Körper des zukünftigen „Geistesmenschen“ nennt man **Atman**. Wir können die Involution des Bewusstseins letztlich nur durch diese Begriffe verstehen.

Das Traumbewusstsein auf dem alten Mond ist eine atavistische Vorstufe des zukünftigen imaginativen Bewusstseins auf dem zukünftigen Jupiter. Das imaginative Bewusstsein ist eine erste Form der übersinnlichen Erkenntnis. Sie erscheint zunächst in einer Art helllichtiger Wahrnehmung der Symbole bei gleichzeitiger Erhaltung des Wachbewusstseins.

¹⁴ Rudolf Steiner: Menschengeschichte im Lichte der Geistesforschung, Sechzehn Vorträge, TB.

Rudolf Steiner Verlag, S. 319

Das Schlafbewusstsein auf der alten Sonne ist eine atavistische Vorstufe des zukünftigen inspirativen Bewusstseins auf der zukünftigen Venus.

Das Tieftrance-Bewusstsein auf dem alten Saturn ist eine atavistische Vorstufe des intuitiven Geistbewusstseins auf dem zukünftigen Vulkan. Das Neue auf dem Vulkan wird sein, dass in diesem wiedererneuerten Trance-Bewusstsein das Wachbewusstsein des Menschen und damit auch seine Freiheit erhalten bleibt.

Das Nadelöhr zum Verständnis dieser „Wandlungen“ des Bewusstseins ist die Erkenntnis, dass der Gedanke heute letztlich nur einen „Spiegelcharakter“ hat und dadurch gleichsam „tot“ ist. Erst wenn der Mensch durch diese Erfahrung hindurchgegangen ist, wird ihm bewusst, dass dem Gedankenbildern eine Bildekraft des Willens einwohnt. Das Erleben dieser unbewussten Willenskraft beim Gedankenbildern befreit den Gedanken aus dem Grab seiner toten Bildhaftigkeit. Das Erleben dieser Bildekraft macht den Gedanken wieder „lebendig“.

7. Das trichotomische Weltverständnis

Die Vision der „chymischen Hochzeit“ ist eine apokalyptische Prophezeiung der Vereinigung vom „Himmel“ und „Erde“. Die „Hochzeit des Lammes“ als Evolutionsgeschehen der Involution wird nur möglich durch die Opfertat des „Lammes“, das würdig ist, die „Siegel“ des Buches zu „öffnen“ (Off. 5, 1-6).

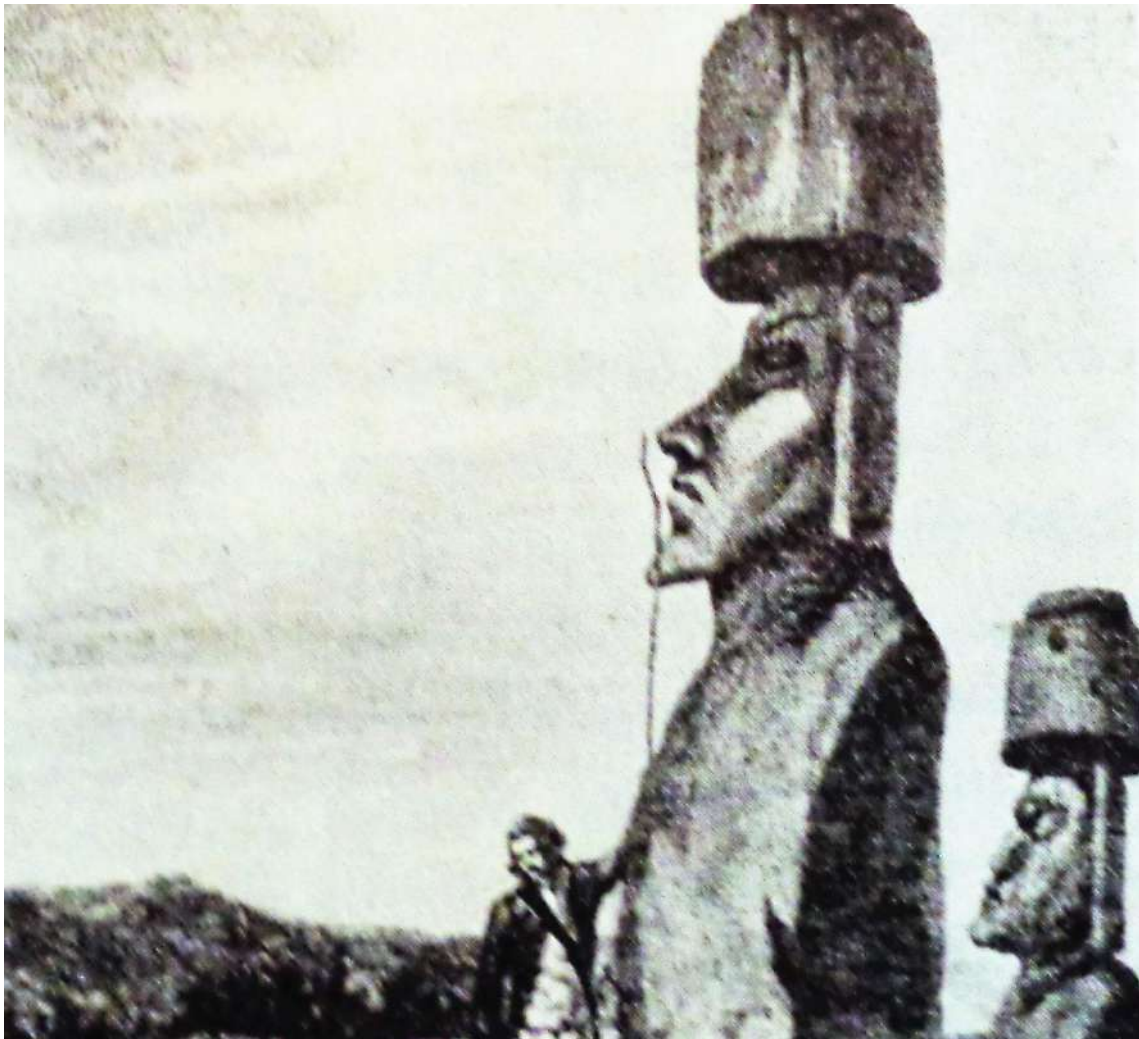
Christus stirbt zwischen zwei Verbrechern, den einen zu seiner Linken, den andern zu seiner Rechten. Wenn man so will, wird damit imaginativ auf ein „trichotomisches Weltverständnis“ hingewiesen, das heute in vieler Hinsicht verloren gegangen ist.

Im trichotomischen Weltbild wird das menschliche Bewusstsein gleichsam „polarisiert“ von den beiden Versuchern Luzifer und Ahriman.

Im trichotomischen Weltverständnis steht der Mensch in seiner Selbstüberwindung zwischen zwei geistigen Verführungen. Ahriman (gleichsam zu seiner Rechten) versucht den Menschen, im seelenlosen Materialismus den „Himmel“ zu vergessen. Luzifer (gleichsam zu seiner Linken) versucht den Menschen, sich in einem mechanistischen Idealismus von der Erde abzuwenden.

Zwischen der ahrimanischen und luziferischen Versuchung steht polar das Bild des Gekreuzigten, der mit den beiden Initialen seines Namens, den „unaussprechlichen Namen“ des Gottes im Menschen ausspricht.

Bilder



30

Bild. 1: Monumentale Statuen auf den Osterinseln als Reminiszenz einer uralten Kultur

(Original aus Günter Wachsmuth: *Werdegang der Menschheit*, Band 3, Philosophisch Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Dornach. 1953)



Bild 2: Christus inmitten der sieben Leuchter. (Illustration zur Apokalypse)

Sieben ist die Zahl der Zeitenläufe.

Johannes ist der von Christus eingeweihte Lazarus. Durch seine Einweihung wird er zum Verfasser der Offenbarung (Apokalypse). Die Offenbarung beschreibt die zukünftige Menschheitsentwicklung als Einweihungsgeschehen.



Bild 3: Die Spirale als Illustration der Evolution und Involution

Leicht bearbeitete Version eines Kunstwerks aus der Steinzeit.

(Original aus Günter Wachsmuth: Werdegang der Menschheit, Band 3, Philosophisch Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Dornach, 1953)

Einführung in die Grundlagen der Münchner Rhythmenlehre

1. Der „Weg der Aphrodite“ im archetypischen Grundhoroskop

Der „Weg der Aphrodite“ ist ein Deutungssystem, das von Wolfgang Döbereiner 1988 entwickelt wurde. Dieses Deutungssystem ist ein wichtiger Teil der Münchner Rhythmenlehre. Die nachfolgenden Interpretationen lehnen sich an dieses Deutungssystem an. Das Horoskop wird bei diesem Deutungssystem sowohl im Uhrzeigersinn (UZS) „aphroditisch“ als auch im Gegen- uhrzeigersinn (GUZS) „phänomenologisch“ interpretiert. Ich verweise dazu auf die Literaturangaben der Münchner Rhythmenlehre im Anhang an diese Einführung. Nachfolgend beschränke ich mich auf die Deutung im Uhrzeigersinn.

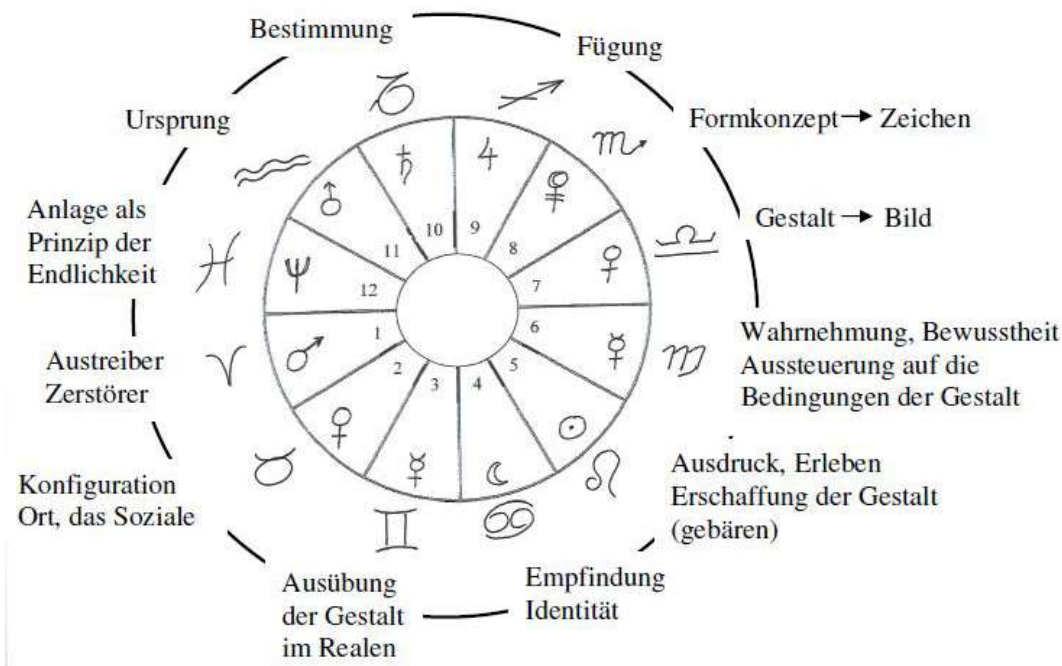


Abb. 1: Der „Weg der Aphrodite“

Der „Weg der Aphrodite“ beschreibt im Uhrzeigersinn (UZS) den Mythos der Schicksalswerdung aus dem „Prinzip des Endlichen“ von Haus 12 (archetypisch Fische-Neptun). Die Deutung eines Horoskops erfolgt immer in Rückbeziehung auf dieses archetypische Grundhoroskop.

Die Deutung im aphroditischen Uhrzeigersinn veranschaulicht, wie das Prinzip der Endlichkeit (Neptun von Haus 12) von Haus zu Haus im Uhrzeigersinn (UZS) fortschreitend jeweils in ein neues Stadium der Endlichmachung eintritt. Jedes Haus ist Teilstück auf diesem „Weg“ der Endlichmachung der Anlage von Haus 12.

Der Weg der Aphrodite führt im UZS durch die oberen Häuser und zeigt, wie die keimhafte Schicksalsanlage von Haus 12 (die „Anlage“) über den „Ursprung“ von Haus 11 zur „Bestimmung“ von Haus 10 wird. Die „Bestimmung“ tritt am MC (medium coeli) als „Fügung“ in die „Zeit“ ein. Die „Fügung“ formt die Bestimmung von Haus 10 in Haus 8 zur „Form“ bzw. zum „Konzept“. Dieses „Konzept“ ist auf die Verwirklichung und Endlichmachung des Neptuns in der „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7 (archetypisch Waage/Waage-Venus) ausgerichtet. Die Freigabe der „Gestalt der Gegenwart“ (Venus) durch den Pluto in Haus 8 erinnert an den griechischen Mythos der Persephone. Nur durch die Freigabe der „Gestalt der Gegenwart“ (Persephone) erblüht im Frühling die Erde. Durch die Aufklärung ist das Schicksalsmoment der „Bestimmung“ (Saturn) aus dem öffentlichen Bewusstsein gestrichen worden.

2. Der aphroditische Weg im Uhrzeigersinn durch die unteren Häuser

Die „Form“, das „Konzept“ (archetypisch Skorpion/Pluto von Haus 8) „verwaltet“ die „Freigabe“ der Gestalt des Schicksals in die „Gegenwart“ von Haus 7 (archetypisch Waage/Waage-Venus). Pluto prüft, ob die Planeten in Einklang sind mit dem Prinzip des Neptuns. Wenn gewisse Planeten eine „harte Konstellation“ zum Pluto haben, ist das ein Hinweis dafür, dass diese im Widerspruch zum Neptun stehen, und deshalb zunächst nicht freigegeben werden. Im Sinne der Rhythmenlehre sind sie dann „verfügt“.

Um in die „Gestalt der Gegenwart“ freigegeben zu werden, muss der Neptun seine Einwilligung geben. Dadurch wird der Pluto zum „Wächter“ über die Reinheit der Gestalt in Haus 7. Wenn Planeten durch eine harte Konstellation mit ihm verbunden sind, stehen diese im Widerspruch zum Prinzip des Neptuns. In diesem Fall ist das Schicksal „verfügt“. Im Fall der „verfügten Endlichkeit“ kann das „verfügte Schicksal“ im Uranus nur als „Modell“ zum „Ursprung“ kommen. Fällt die „Verfügung“ vor den „Ursprung“ ist sie eine unbewusste Übernahme.

In Haus 7 wird die „Gestalt der Gegenwart“ im GUZS zum „Begegnenden“ für das Subjekt des 2. Quadranten. In Haus 6 (archetypisch Jungfrau) prallt die „Gestalt der Gegenwart“ als das „Begegnende“ von Haus 7 auf das Subjekt des 2. Quadranten. In Haus 6 wird die „Gestalt“ von Haus 7 wahrgenommen und deren Bedingungen analysiert. Die Jungfrau von Haus 6 warnt das Subjekt in Haus 5 und 4 vor dem Begegnenden in Haus 7.

In diesem Sinn schützt die Jungfrau den „Erlebnisraum“ von Haus 5 (archetypisch Löwe/Sonne) vor den Veränderungen in Haus 7. Die Jungfrauen sind deshalb die archetypischen Warner im Tierkreis.

Der Mond in Haus 4 (archetypisch Krebs/Mond) ist „schwanger“ mit dem „Erschaffen“ der Gestalt (von Haus 7) in die Sichtbarkeit von Haus 3 (archetypisch Zwillinge/Zwillings-Merkur).

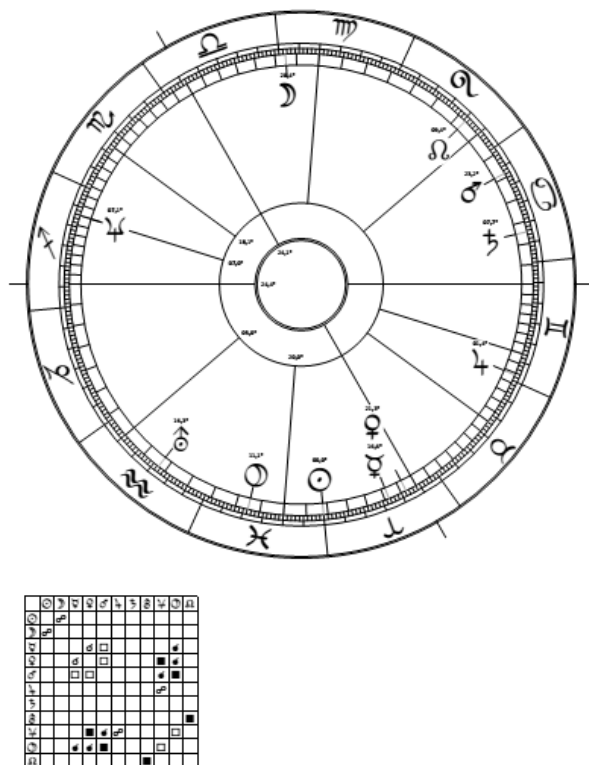
Die „Gestalt“ von Haus 7 wird vom Merkur (archetypisch Haus 3) im „Realen“ des 1. Quadranten „ausgeübt“ und dadurch sichtbar gemacht. Der Merkur in Haus 3 übt die „Identität“ von Haus 4 im Realen des 1. Quadranten aus. In Haus 3 wird die Identität von Haus 4 „gezeigt“. Durch die „Ausübung“ in Haus 3 entsteht in Haus 2 (archetypisch Stier/Stier-Venus) die „Konfiguration“ des Sozialen von Haus 2. Haus 2 ist die Substanzbildung, der Besitz.

In Abb. 1 ist jedem Haus sein archetypisches Tierkreiszeichen und sein spezifischer Planetenherrscher hinzugefügt. Der Widder als archetypischer Herrscher von Haus 1 richtet seine Hörner zurück auf die Fische in Haus 12. Der Mars ist ein „Austreiber“ des „Prinzips des Endlichen“ (Neptun). Mit seinen Hörnern treibt er die Anlage von Haus 12 im UZS auf dem „Weg der Aphrodite“ in die Endlichmachung. Gleichzeitig impulsiert er im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) die „Austreibung“ des Schicksals auf dem phänomenologischen Weg durch die unteren Häuser.

Die aphroditische Deutung im Uhrzeigersinn (UZS) und die phänomenologischen Deutung im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) ergänzen sich. Beide sind wichtig.

Wenn das „Prinzip des Endlichen“ auf dem Weg durch die oberen Häuser in Haus 8 nicht freigegeben wird in die „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7, entsteht aus dem Neptun ein Pluto. Pluto ist „im Modellfall“ das Symbol des chronisch verdrängten Neptuns. Er zeigt, wie der chronisch verdrängte Neptun gelebt werden muss.

3. Die Drei-Punkte Deutung



Die Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner unterscheidet die „Anlage“ streng von ihrer „Durchführung“. Bei der „Anlage“ des Parzival-Äquinoktiums von 827 handelt es sich um die Anliegen desjenigen Tierkreiszeichens, das den Aszendenten (AC) beherrscht: hier Schütze plus Jupiter in Haus 5 als „Herrscher“ im Schützen. Der Neptun als Mitbewohner im Schützen von Haus 12 gehört ebenfalls noch zur „Anlage“. Die „Durchführung“ durch die Sonne als zweiter Punkt der Drei-Punkte Deutung kann nichts anderes durchführen als die „Anlage“. Dadurch kommt eine strenge Ordnung in die Deutung.

Abb. 2: Das Parzival-Äquinoktium von 827.

[17.3.827, 02:06:48 MEZ, Basel 07° 34' 20" O, 47° 33' 28" N]

Der Schütze beherrscht im Uhrzeigersinn (UZS) die Häuserspitze von Haus 1 nach Haus 12 und im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) die Häuserspitze von Haus 12 nach 1. Die „Anlage“ steht am Aszendent und beherrscht damit sowohl den Ausgangspunkt der Bewegung durch die oberen als auch durch die unteren Häuser.

Herrscher im Schützen ist archetypisch der Jupiter. Jupiter steht im Erlebnisraum von Haus 5. Der Schütze hat etwas weltanschaulich Suchendes. Weil der Neptun im Schützen steht, trägt der Jupiter als „Herrscher“ im Schützen die Qualität des Neptuns in den Erlebnisraum von Haus 5. Es geht in Haus 5 also um einen religiös und weltanschaulich geprägten Erlebnisraum.

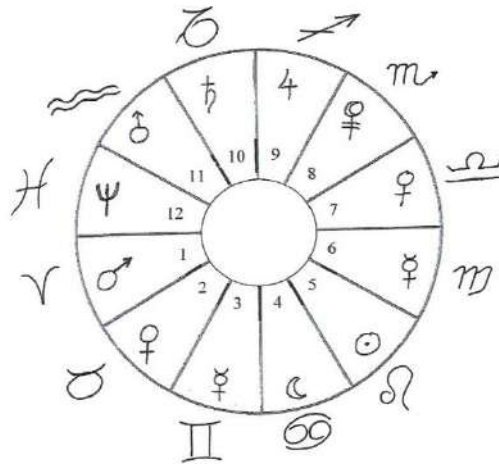
Neptun steht im Übergang von Haus 12 nach Haus 11. Dadurch ist die „Anlage“ gekennzeichnet vom „Erleben“ (Jupiter in Haus 5) des „Ursprungs“ (Haus 11) des Gralsmysteriums (Neptun im Ursprung von Haus 11). Der dritte Punkt ist das „Erwirkte“, die „Finalität“. Döbereiner hat sie zunächst auf den MC später auf das Haus 7 projiziert. Die Sonne vom Löwen in Haus 7 in Haus 3 auf dem Kardinalpunkt von 0° Widder legt das Schwergewicht der Finalität auf den „Weg“ (Haus 3 ist der „Weg“) zum Erleben (Löwe) und Empfinden (Krebs) des Grals (Neptun) in Haus 7.

Projiziert man die Finalität auf die Waage am MC geht es um die Freigabe der „Gestalt-Venus“ der Waage durch den Pluto vom Skorpion in Haus 10.

4. Die archetypische Struktur der vier Quadranten

IV: Das Wirkende

III: Das Zeugende
(das Mentale)



I: Das Reale
(der Körper, das Sichtbare)

II: Das Subjekt
(das Empfangende,
das Erschaffende)

Abb. 3: Die archetypische Struktur der vier Quadranten

Das Schöpferische geht vom 4. Quadranten aus. Der 4. Quadrant steht für das **Wirkende**. Dieses Wirkende tritt am MC in die Zeit ein. Der MC (medium coeli) ist wie ein Tor in die Zeit. Alles, was vor dem MC im 4. Quadranten liegt, erklärt die Vorgeschichte eines Geschehens.

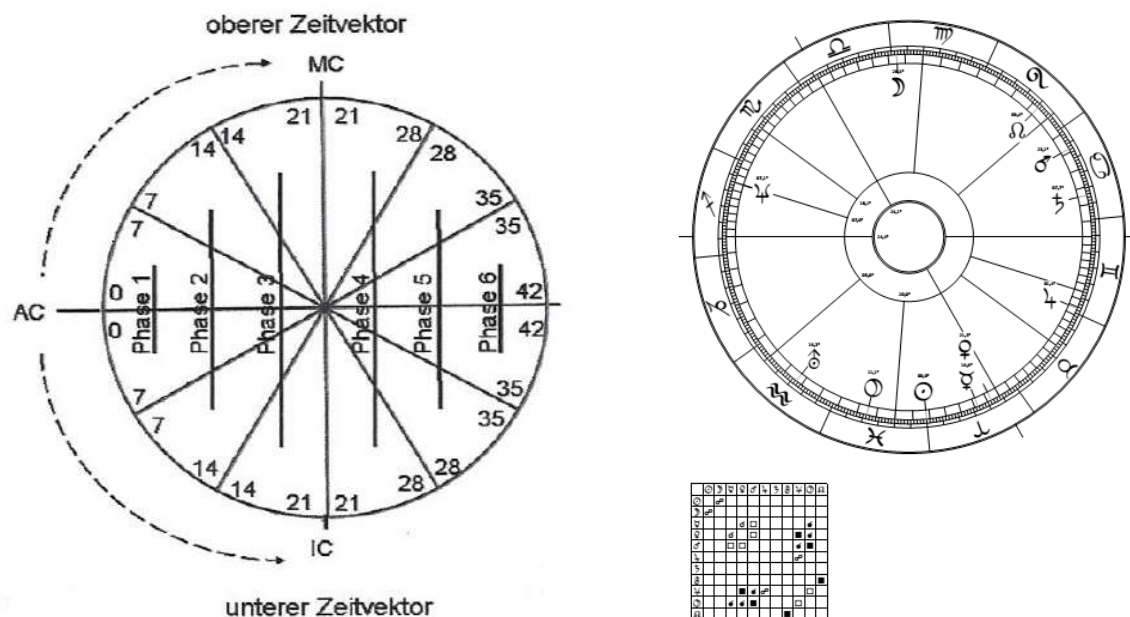
Der Neptun in Haus 12 ist das Meer des Schöpferischen. In der Bewegung vom 4. zum 3. Quadranten steigt die Venus (Aphrodite) in Haus 7 als „Gestalt der Gegenwart“ aus dem Fluss der Zeit.

Der 3. Quadrant ist für das Subjekt im 2. Quadrant das „Zeugende“. Die „Gestalt“ in Haus 7 zeugt im Empfangenden des Subjekts des 2. Quadranten das Erschaffen der Gestalt in das Reale des 1. Quadranten. Der Mond in Haus 4 ist „schwanger“ mit dem Realen des 1. Quadranten. Der Schütze in Haus 10 ist „schwanger“ mit der Gestalt des Zeugenden.

Der 2. Quadrant steht für das **Subjekt**. Das Subjekt „empfängt“ (Mond, Haus 4) die Gestalt von Haus 7 und erschafft sie als ein reales „Geschehen“ in Haus 3. Sichtbar wird das Schicksal erst im Realen des 1. Quadranten. Haus 3 ist die „Ausübung“ der „Gestalt“.

5. Die zeitgleiche rhythmische Auslösung der sechs Phasen

OBEN: APHRODITISCHE AUSLÖSUNG IM UZS



Unten: Phänomenologische Auslösung im GUZS Das Parzival-Äquinoktium von 827

Abb. 4: Die zeitgleichen Auslösungen der sechs Phasen

37

Die „rhythmische Auslösung“ der Planeten und Häuserspitzen wird in der Münchner Rhythmenlehre mit zwei gegenläufigen Zeitvektoren berechnet. Die beiden Zeitvektoren starten bei der Geburt am Aszendenten (AC) und bewegen sich sowohl im „aphroditischen“ Uhrzeigersinn (UZS) als auch im „phänomenologischen“ Gegenuhrzeigersinn (GUZS).

Im 7er-Rhythmus brauchen die Zeitvektoren 7 Jahre, um ein Haus zu durchwandern. Dadurch lösen sich die Häuserspitzen der **sechs „Phasen“** jeweils gleichzeitig aus.

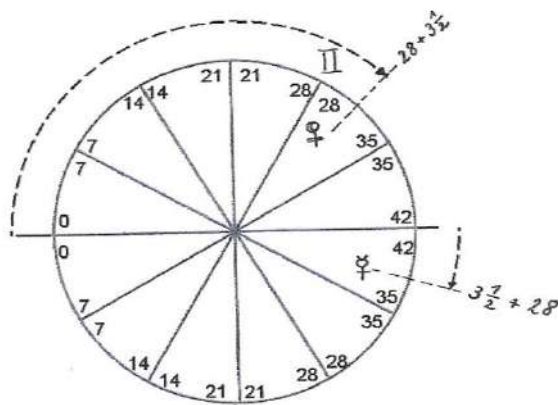
Durch den gegenläufigen Drehsinn der beiden Zeitvektoren werden oben und unten die vertikal übereinanderliegenden Häuser jeweils zur gleichen Zeit „ausgelöst“. Die zwei zeitlich vertikal übereinanderliegenden Häuser bilden deshalb vom AC aus gerechnet 6 „**Wandlungsphasen**“.

Im Parzival-Äquinoktium (Abb. 4 rechts) beherrscht die Jungfrau im UZS die Spitze des 8. Hauses. Dadurch ist der Merkur von 28 bis 35 der obere Planetenherrscher der 5. Wandlungsphase.

Senkrecht darunter wird im Äquinoktium 827 die 5. Wandlungsphase im GUZS vom Stier beherrscht. Weil die Venus Planetenherrscherin im Stier ist, ist sie damit gleichzeitig der untere Planetenherrscher der 5. Wandlungsphase.

Die oberen und unteren **Planetenherrscher** einer Wandlungsphase bilden eine „hermetische Einheit“. Die oberen Häuser sind „bestimmend“ im Sinne der Gestalt. Die unteren stellen das Material für die Verwirklichung der Bestimmung zur Verfügung. Die Planetenherrscher der unteren Häuser schaffen Raum und Gelegenheit für die Verwirklichung der „Gestalt“. Im Parzival-Äquinoktium wird durch die Merkur-Venus Konjunktion der Merkur (das „Merken der Jungfrau“) durch die Venus von Haus 5 „subjektiv verfügt“.

6. Die rhythmische Auslösung von Planeten



Zeitvektor: 7 Jahre pro Haus

Abb. 5: Die rhythmische Planetenauslösung

Alle Planeten, die vom Zeitvektor berührt werden, gelten in der Münchner Rhythmenlehre als „rhythmisch ausgelöst“ und haben für die entsprechende Zeit eine dominante Bedeutung.

In Abb. 5 wird der Pluto mit $28 + 3,5 = 31,5$ „angetroffen“. Gleichzeitig löst sich der Merkur als Phasenherrscher in den Zwillingen von Haus 8 aus. Auch beim Merkur muss man zu den 28 (bis zur Spitze von Haus 8 im UZS) die 3,5 Jahre (den Abstand von der Häuserspitze ebenfalls im UZS) dazuzählen. Die zeitgleiche Auslösung von Pluto und Merkur mit $31\frac{1}{2}$ Jahren entspricht der Auslösung einer „harten“ Merkur-Pluto Konstellation.

Die sogenannten „harten Konstellationen“ (Quadrat, Spiegelquadrat, Konjunktion, Spiegelkonjunktion, Opposition, Spiegelkonjunktion und A in Haus von B wenn gleichzeitig B in Haus von A) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Planetenprinzipien, die sich widersprechen, gleichzeitig aufeinanderprallen. Dadurch verursachen sie einen heftigen Widerspruch, der in einen Kampf um die Vorherrschaft einmündet, aus dem in der Regel nur einer der Planeten als Sieger hervorgehen kann.

In Abb. 5 bilden der Pluto und der Merkur durch die zeitgleiche Auslösung mit $31,5$ eine „harte Konstellation“, obwohl sie in Tat und Wahrheit miteinander nur durch eine „weiche Konstellation“ (Sextil, 60°) verbunden sind. Harte Konstellationen sind deshalb hart, weil zwei unterschiedliche Planetenprinzipien, die zusätzlich über ihre Herkunftszeichen zueinander in einem Häuser-Widerspruch stehen, gleichzeitig ausgelöst werden und um ihre Verwirklichung kämpfen. Bei diesem Kampf hat der Phasenherrscher in der Regel einen „Zeitvorteil“ und wird sich in der Regel gegen einen anderen Planeten durchsetzen.

Mit $35 (5 \text{ mal } 7) + 3,5 = 38,5$ löst sich im UZS der Pluto als **Transport-Auslösung** in Haus 7 aus. Der Merkur als Transport-Auslösung löst sich im GUZS mit $42 (6 \text{ mal } 7) + 3,5 = 45,5$ in Haus 7 aus. Die Transport-Auslösungen finden nicht gleichzeitig statt. Trotzdem sind auch die Transport-Auslösungen geprägt von der harten Konstellation der Ausgangslage. Die Transport-Auslösungen werden sowohl im UZS als auch im GUZS ausgelöst.

7. Glossar: Die einzelnen Planeten als Bilder und Zeichen

Das verdrängte Schicksal speichert sich als Information des Ungelösten im Unbewussten von allen. Im Ungelösten werden die Planeten zu „Zeichen“ dieses Ungelösten. Im Zeichencharakter der Planeten wird die kollektive Information des Ungelösten astrologisch benennbar. Durch das Horoskop wird man in ganz spezifischer Art zum Träger der Information des kollektiv Ungelösten.

Das kollektiv Ungelöste der einzelnen Planeten ist eine Art Rätselfrage, die man mit seinem Leben „lösen“ muss. Diese Rätselfrage kann man nur dann lösen, wenn man die Planeten von ihrem Zeichencharakter „erlösen“ kann. Nachfolgend werden deshalb „Bild“ und „Zeichen“ der einzelnen Planeten einander gegenübergestellt.

Haus 12: Neptun/Fische: Das Prinzip der Endlichkeit.

Neptun als Bild: Religion, Musik. Zugang zum Unbewussten, Bereinigung, Entgiftung. Haus 12 entspricht dem Abwehrsystem.

Haus 12 ist das Meer des Unbewussten. Neptun/Fische (Haus 12) entspricht als „Anlage“ dem Prinzip dessen, was in Haus 7 „Gestalt der Zeit“ bzw. „Bedeutung“ werden soll.

Neptun als Zeichen: Das Meer des Unbewussten wird durch die „Information des Ungelösten“ (Pluto in Haus 12) „verschmutzt“ bzw. zum „Kanal verfügt“. Das „innere Kind“ (Neptun) geht im Kanal unter (siehe Traumdeutung „Die roten Schuhe“ in Teil 5 meines ersten Buches). Zwang der Daseinsverneinung. Funktion der „Auflösung“ und „Aufhebung“, Drogen, Täuschung. Im Modellzustand ist der Neptun plutonisch „überlagert“ („besetzt“).

Haus 11: Uranus/Wassermann: Ursprung.

Uranus als Bild: In der Bewegung von Haus 12 nach Haus 11 kommt die Schicksalsanlage in Haus 11 zum „Ursprung“. Freiheit, das schöpferische. Haus 11 entspricht dem Nervensystem.

Uranus als Zeichen: Neptun-Uranus: Der versunkene Ursprung. Ursprungslosigkeit der Schicksalsanlage. Fortschritt als funktionelle Verfügung des Ursprungs. Funktion der „Aufhebung“.

Haus 10: Saturn/Steinbock: Bestimmung.

Saturn als Bild: Auf dem Weg von Haus 11 nach Haus 10 entsteht aus dem „Ursprung“ (Uranus von Haus 11) im Saturn von Haus 10 die „Bestimmung“ der Schicksalsanlage. Bestimmung ist Anweisung an die Gestalt in Haus 7. Formierung, Gedächtnis, Begrenzung, Zusammenziehen.

Saturn als Zeichen: Die intellektuelle Verfügung der Bestimmung (Merkur-Saturn) als Ursache der Stress-Gesellschaft. Die Eisenbahn als Merkur-Saturn Modell: Einengung. Bestimmend ohne Bestimmung. Reglementierende Begrenzung.

Haus 9: Jupiter/Schütze: Die Fügung.

Jupiter als Bild: Der Jupiter empfängt vom Saturn die Bestimmung und „fügt“ sie in ein Konzept. Fügendes bildhaftes Denken. Jupiter geht gleichsam schwanger mit der Form von Haus 8. Erweiterung, Expansion, Weisheit, Weltanschauung, Bildung, Unterwegs sein.

Jupiter als Zeichen: Die verdrängte Fügung wird beim Alzheimer zur „Entfügung“ des Gewebes. Demenz.
Die Erweiterung wird zur Versuchung. Masslosigkeit.

Haus 8: Pluto/Skorpion: Im UZS das Konzept.

Im GUS die Form der Bindung an das Begegnende.

Pluto als Bild: Im Pluto nimmt die „Fügung“ von Haus 9 in Haus 8 die „Form“ eines Konzepts an. Pluto ist im UZS der Wächter über die Freigabe der „Gestalt der Zeit“ nach Haus 7. Er selektioniert die Reinheit der Gene. Haus 8 beinhaltet das, was im Transport nach Haus 7 Gestalt werden soll. Deshalb ist Haus 8 im UZS die „**Inhaltsangabe**“. Haus 8 ist die „Schädelstätte“.

Struktur, Orientierung, strafende Disziplinierung, Polizist, Zerstörung. Engagement, Dynamik.

Pluto als Zeichen: Im Modellfall bleibt Neptun auf dem imaginativen Weg durch die oberen Häuser im Pluto stecken und gelangt nicht nach Haus 7. Pluto wird im Modell zur Information des nicht endlich gemachten Neptuns. Pluto zeigt dann an, wie man den Verrat des eigenen Prinzips (Neptun) leben muss. Der Pluto wird als Zeichen eines plutonisch „besetzten“ Neptuns zur fanatischen Ideologie im Sinne eines Religionsverrats. Pluto-Saturn: Man muss das Falsche leben, bis es „verbraucht“ ist. (D-15/S. 102, S. 213-214, S. 354).

Haus 7: Venus/Waage: Gestalt der Gegenwart.

Venus als Bild: Endlich steigt die „Gestalt der Zeit“ als Venus-Aphrodite aus dem Meer des Unbewussten (von Haus 12). Die „Gestalt der Zeit“ ist gleichzeitig auch die „Bedeutung der Zeit“.
Öffentliches Bewusstsein, Gestalt der Gegenwart, Schönheit.

Venus als Zeichen: Als „Zeichen“ ist Haus 7 „gestalt- und bedeutungslos“. Die „Zeichen“ des öffentlichen Bewusstseins von Haus 7 „zeugen“ in Haus 4 das Erschaffen eines „Vorgangs ohne Gestalt“, d.h. einer „Funktion“. Im Modellzustand ist die Waage gleichsam vom Drachen (Pluto) verschlungen. Das kollektive Modell des öffentlichen Bewusstseins in Haus 7 erschafft in Haus 3 die „Informationsgesellschaft“.

Pluto in Haus 7 (Waage) entspricht einer Pluto-Venus Konstellation. Die Pluto-Venus Konstellation der Waage-Venus hat eine Parallele in der Pluto-Venus Konstellation der Stier-Venus von Haus 2. Als Pluto-Venus von Haus 7 „besetzt“ die Information des Ungelösten (Pluto) das öffentliche Bewusstsein (Haus 7) und wird in Haus 2 (Stier) als Pluto-Besetzung der Stier-Venus zum „Geflecht“, das unter Verbrauch des Schöpferischen (Venus-Uranus) ins „Soziale“ des „Geflechts“ von

Haus 2 zwingt. Das „Geflecht“ ist eine Folge des untergegangenen Bewusstseins bezüglich der verfügbaren Gestalt der Gegenwart in Haus 7. Venus-Uranus ist die soziale Verfügung des Ursprungs. Im „Geflecht“ wird der Einzelne zum ersetzbaren „Rädchen“. Pluto in Haus 2 (Pluto-Venus) ist der Konzern bzw. der Tumor als „Staat im Staat“.

Haus 6: Merkur/Jungfrau: Aussteuerung, Wahrnehmung.

Merkur als Bild: Wahrnehmung, Bewusstheit, Verhalten, Vernunft von Verneinen: sich aussteuern auf die Gestalt und Bedeutung von Haus 7. „Aussteuerung des Subjekts“ auf die Bedingungen der Gestalt.

Haus 6 ist den Sinnen und den Verdauungsorganen zugeordnet.

Merkur als Zeichen: Unverständnis, Blindheit, Taubheit, im Zwang der Bedingungen. Verdauungsprobleme.

Haus 5: Sonne/Löwe: Erleben, Erschaffen.

Sonne als Bild: Bejahung des Lebens und Erlebens, Erlebnisraum, Leben als Zeit und Gegenwart, erschaffen der Gestalt.

Sonne als Zeichen: Verneinung des Lebens (Pluto im Löwen). Die subjektive Verdrängung des Neptuns (Sonne-Neptun) wird zu Pluto-Sonne. Im Herzinfarkt (Mars-Sonne) erscheint der Neptun als Mars gegen die Sonne.

Haus 4: Mond/Krebs: Empfinden.

Mond als Bild: Fühlen der Wahrheit, Identität: sich finden im Empfangen der Wahrheit, erschaffen der Gestalt ins Reale von Haus 3.

Mond als Zeichen: Subjektive Verweigerung des Schmerzes (Saturn-Mond). Nichtannahme der Geschlechtsunterlegenheit: (Neptun-Mond) wird Mond-Pluto. Auftrag der Mutter (Uranus-Mond), Unberührbarkeit (Uranus-Mond). Die subjektive Verweigerung des Prinzips der Endlichkeit (Neptun-Mond) wird Manie. Zwang der manischen Wiederholung. Im Wasch-Zwang von Neptun-Mond wird der Neptun zur Funktion der subjektiv verfügbaren Wahrheit.

Haus 3: Merkur/Zwillinge: Ausübung der Gestalt (Funktion).

Merkur als Bild: Durch die „Ausübung der Gestalt“ im Realen des 1. Quadranten werden die Bilder der Gestalt von Haus 7 im Realen des 1. Quadranten als „Geschehen“ sichtbar. Merkur ist auch die Kommunikation, die Selbstdarstellung, das „Zeigen“. Haus 3 ist organisch der Haut und den Gelenken zugeordnet.

Merkur als Zeichen: „**Funktion**“ als „Zeichen“ ist die „Ausübung“ der Gestaltlosigkeit. In der Ausübung der „gestaltlosen Zeichen“ kann das Prinzip der Endlichkeit (Neptun) nicht wirklich „endlich“ werden. Die Funktionen zwingen deshalb, weil ohne Endlichkeit, in die dauernde Wiederholung. Ohne Gestalt (Venus von Haus 7 als „Bewusstsein“) führt die Kommunikation in Haus 3 zu endlosen Diskussionen.

Die endlose Berieselungssucht in der „Informationsgesellschaft“ ist ein Hinweis dafür, dass in der Informationsgesellschaft die Gestalt des Bewusstseins in Haus 7 funktionell und dadurch insbesondere vom Merkur „verfügt“ ist.

Haus 2: Venus/Stier: Konfiguration, Ort.

Venus als Bild: Sicherheit, Ort, Revier. Gestalt erschafft „Ort“. Die Gestalt des Ortes fördert den einzelnen. Der Ort lebt von den Ursprüngen in Haus 11. Durch die Ursprünge „oben“ in Haus 11 entstehen „unten“ in Haus 2 die Reviere. Konfiguration im sozialen und organischen. Revier, Wert. Besitz, Substanz.

Venus als Zeichen: **„Geflecht“**. Pluto in Haus 2: Die soziale Wucherung der Konzerne. Die USA haben Pluto in Haus 2. Tumor, Mafia. „Staat im Staat“. Die soziale Verfügung des Schöpferischen (Venus-Uranus) verbraucht im Modell des Sozialen das Schöpferische der Ursprünge von Haus 11. Das Soziale wird im Geflecht zum Zeichen der nicht zugelassenen Ursprünge in Haus 11. Die manische Strasse wird Zeichen der kollektiven „Ortlosigkeit“. Im Geflecht wird der einzelne für das Kollektiv verbraucht.

Haus 1: Mars/Widder: Initiale Austreibung.

Mars als Bild: Mars ist der **„Austreiber“** der Schicksalsanlage.

Mars als Zeichen: Im Modell wird der Mars zum **„Zerstörer“**. Er vernichtet als „Zorn des Poseidon“ (D-11) alles, was der Schicksalsanlage widerspricht. Aus den harten Konstellationen des Marses kann man auf den Zorn des Neptuns schliessen, der über den Mars die betroffenen Planeten in die Endlichkeit „auszutreiben“ versucht.

42

8. Die Drei-Punkte Deutung, der Weg der Aphrodite und die Verbunddeutung

Die Münchner Rhythmenlehre umfasst drei Deutungsmethoden. Die sogenannte „Drei-Punkte Deutung“ der Lehr- und Übungsbücher entstand 1953 (D-10/S. 99) (als Name offiziell ab 1956), den „Weg der Aphrodite“ 1988 und die „Verbunddeutung“ ca. um 2000 (D-19/S. 18-19). In „Der König kehrt zurück“ (D-19) wird die Verbunddeutung anhand zahlreicher Beispiele eindrücklich dargestellt. Die Verbunddeutung fokussiert auf den Verbund. Dieser wird gebildet von den drei archetypischen Zeichen eines Quadranten. Sie bilden zusammen eine Art „Organismus“. Diesen „Organismus“ bezeichnet Döbereiner als „Verbund“ (45). Die Verbunddeutung ermöglicht es, ausserordentlich schnell das Wesentliche eines Horoskopes zu begreifen.

Das erste Zeichen des Verbundes steht für die „Anlage“, das zweite für die „Durchführung“, das dritte für das „Ergebnis“. Die Verbunde Fische-Wassermann-Steinbock und Schütze-Skorpion-Waage werden im Uhrzeigersinn, die Verbunde Widder-Stier-Zwillinge und Krebs-Löwe-Jungfrau werden im Gegenuhrzeigersinn interpretiert. Die Drei-Punkte Deutung wird später anhand der praktischen Beispiele erklärt.

9. Das Septar als astrologisches Vergrößerungsglas eines Hauses

Mit der Entdeckung der sogenannten Septare hat Wolfgang Döbereiner eine neue Ära in der Astrologie eingeleitet. Zur Theorie der Septare ist Folgendes zu beachten:

- Das Geburtshoroskop kann auch als 1. Septar gelesen werden. Es ist dann gültig für die Zeit von 0 bis 7. Diese kurze Gültigkeitsdauer von 7 Jahren ergibt einen 7-Monate Rhythmus pro Haus. $12 \text{ Häuser} \times 7 \text{ Monate} = 7 \text{ mal } 12 \text{ Monate} = 7 \text{ Jahre}$.
- Das 1. Septar ist identisch mit dem Geburtshoroskop. Beispiel: Max Frisch ist 1911 geboren. Wichtig ist, dass man Berechnung und Gültigkeit unterscheidet:
- Das 1. Septar: Berechnung: $1911+0$. Gültig ab 1911.
- Das 2. Septar: Berechnung: $1911+1$. Gültig ab $1911+1 \text{ mal } 7$.
- Das 5. Septar: Berechnung: $1911+4=1915$. Gültig ab $1911+4 \text{ mal } 7$ (von 1939-1946)
- Das 6. Septar: Berechnung: $1911+5=1916$. Gültig ab $1911+5 \text{ mal } 7$ (von 1946-1953)
- Das Septar charakterisiert das entsprechende Haus. Mit dem Septar kann man deshalb wie durch ein Vergrößerungsglas mit dem 7-Monate-Rhythmus pro Haus in die Thematik eines bestimmten Hauses „hineinschauen“.
- Das 7. Septar wird berechnet auf den exakten Zeitpunkt der sechsten nachfolgenden Konjunktion der laufenden Sonne mit der Geburtssonne (6. Transit = Geburtsjahr + 6). (6. Transit 7. Septar).
- Die Sonne steht im Septar immer exakt am gleichen Ort wie im Geburtshoroskop.
- Die Septare können jeweils auch als Radix (wie ein „Geburtshoroskop“) gelesen werden. Als Radix hat das Septar eine Gültigkeit von 84 Jahren. Das erste Septar ist identisch mit dem Geburtshoroskop.
- Das Septar als Radix beschreibt die archetypische Thematik eines Hauses bezogen auf das ganze Leben.

Literaturangaben zur Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner Heyne-Tierkreisbücher

Im Eigenverlag sind u.a. folgende Bücher erschienen:

Astrologisches Lehr- und Übungsbuch

Band 1-6

Seminare:

D-1: Seminare. „Das Gleichnis des Elefanten“	Band	1
D-2: Seminare. „Scheinbilder“	Band	2
D-4: Seminare. „Die Weigerung des Christophorus“	Band	4
D-6: Seminare. „Die Wege des Ortlosen“	Band	6
D-7: Seminare. „Geflecht und Zeichen“	Band	7
D-9: Seminare. „Die Modelle des Gegenwartslosen“	Band	9
D-10: Seminare. „Weg der Aphrodite“	Band	10
D-11: Seminare. „Der Zorn des Poseidon“	Band	11
D-12: Seminare. „Die Kollektive des Ungeschehenen“	Band	12
D-13: Seminare. „Die belegte Gegenwart“	Band	13
D-15: Seminare. „Die verlorene Grenze“	Band	15
D-16: Seminare. „In der Gewalt der Titanen“	Band	16
D-18: Seminare. „Einbruch des Zeitlosen“	Band	18
D-19: Seminare. „Der König kehrt zurück“	Band	19

Schul- und Seminar auszüge. (Band 1 und 2).

Astrologisch definierte Verhaltensweisen in der Malerei. (2 Bände).

Astrologisch-homöopathische Erfahrungsbilder zur Diagnose und Therapie von Erkrankungen.
(Band 1 und 2).

Astrologisch-Geographische Karten.

Ausserdem in Zusammenarbeit mit Herrn Bertrand:

Astrologisches Computerprogramm.

Kontakt: www.doebereiner-bertrand.de.

Tel. 08573 / 969 39 73,

Fax: 08573 / 969 39 74

Die Deutung des Parzival-Äquinoktiums von 827

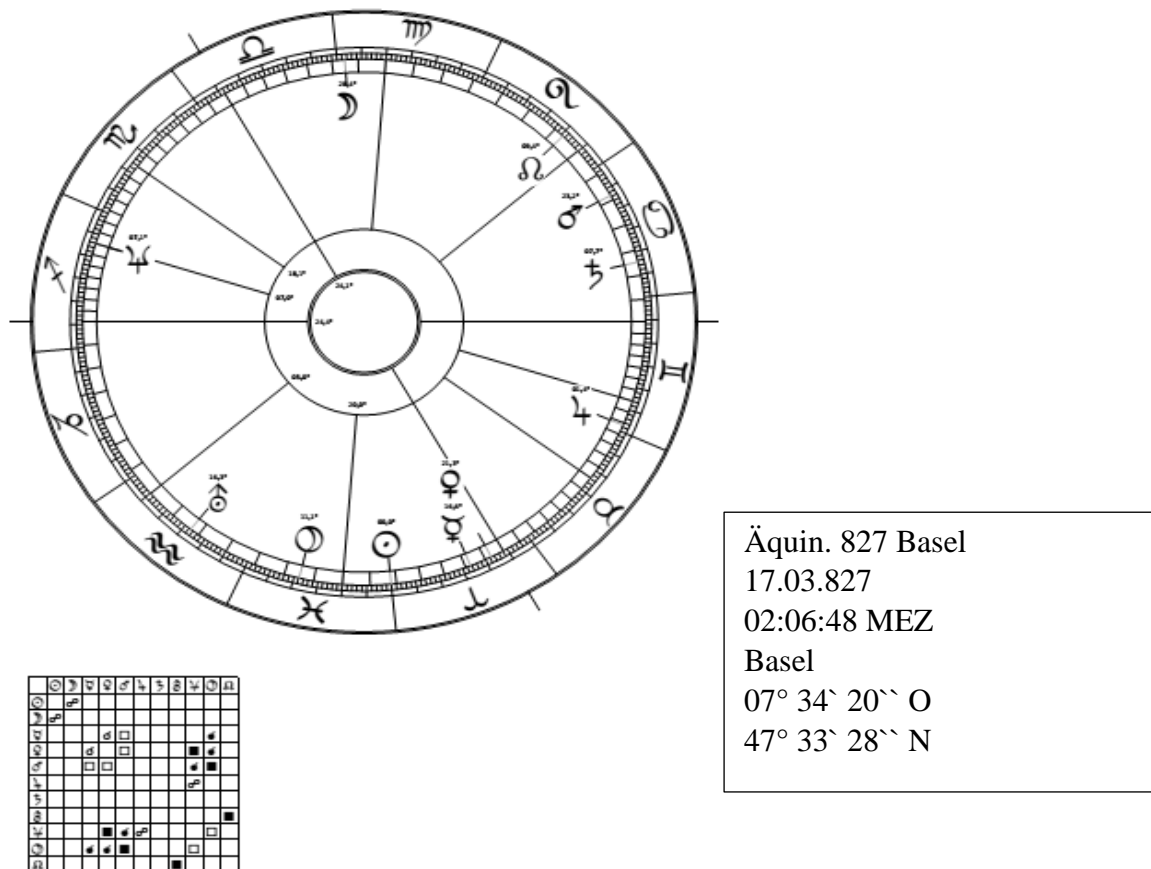


Abb. 1: Das Parzival-Äquinoktium. Die Zeitangabe von 827 bezieht sich auf einen Hinweis von Werner Greub in „Wolfram von Eschenbach und die Wirklichkeit des Grals“ (S. 427). Die Berechnung auf Basel ist willkürlich.

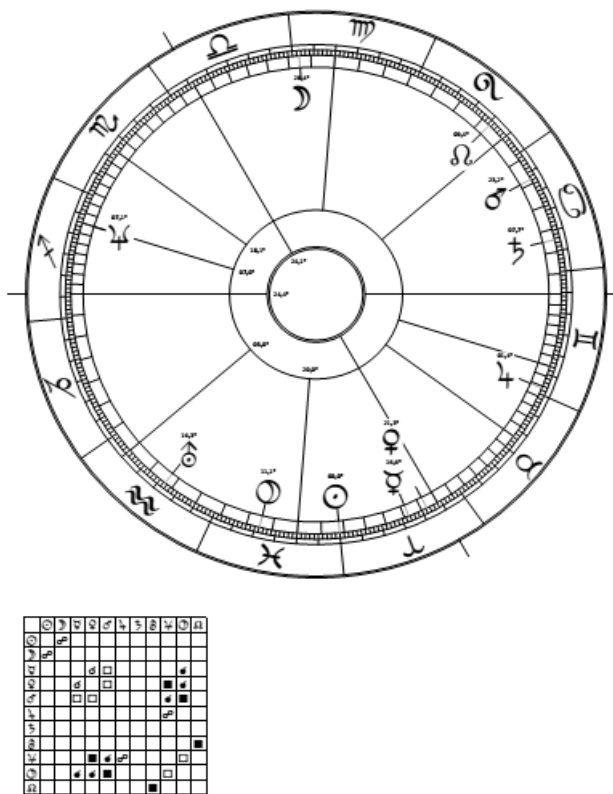
Das sogenannte „Äquinoktium-Horoskop“ ist ein Horoskop, dessen Sonne auf dem „archetypischen Frühlingspunkt“ 0° Widder liegt. 0° Widder enthält archetypisch den Keim aller Anfänge, in denen der „Himmelsweg“ (der „Weg der Aphrodite“ im Uhrzeigersinn) und der „Erdenweg“ (der „phänomenologische Weg“ im Gegenuhrzeigersinn) noch in einem Punkt vereint sind (s.E./S. 33).

Das „Äquinoktium-Horoskop“ fixiert den an sich beweglichen Frühlingspunkt auf den „archetypischen Frühlingspunkt“ 0° Widder. Diese Fixierung entspricht einer Fixierung des realen Äquinoktiums im Orbit des Mysteriums von Golgatha (siehe S. 17). Alle Horoskope berechnen sich auf diesen fixierten „Uranfang“ der „Tag- und Nachtgleiche“ auf 0° Widder im siderischen Tierkreis. Die Gültigkeit der astrologischen Interpretationen bestätigt diese „Einbrennung“ des Christusereignisses in den siderischen Tierkreis. In Analogie leitet auch die Münchner Rhythmenlehre die sogenannten „Gruppenschicksalspunkte“ von wichtigen Ereignissen ab, die sich ebenfalls in den siderischen Tierkreis „eingebrannt“ haben.

Literatur zum Parzival Geschehen:

1. Julius Evola: Das Mysterium des Grals, Otto Wilhelm Barth Verlag, 1955
2. Walter Johannes Stein: Weltgeschichte im Lichte des heiligen Gral. Das neunte Jahrhundert, J.Ch. Mellinger Verlag, 1966
3. Rudolf Steiner: Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen für seine Hüllen und sein Selbst?, GA 145, Sechster Vortrag, Den Haag, 25. März 1913

2. Die „Anlage“ als erster Punkt der Drei-Punkte Deutung



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Schütze

Jupiter von Haus 1 und 12 nach Haus 5.

Durchführung: Sonne von Haus 7 in den Widder von Haus 3.

Finalität als Bestimmung am MC: Waage.

Venus von Haus 10 und 9 nach Haus 3.

Besondere Hinweise:

Mars-Neptun Spiegelkonjunktion.

Neptun auf der Spitze von 12 nach 11.

Pluto-Neptun Quadrat.

Der Neptun steht im Schützen. Dadurch gehören die Konstellationen Mars-Neptun und Pluto-Neptun ebenfalls zur „Anlage“.

47

Abb. 3: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

Das Äquinoktium von 827 hat sowohl eine Mars-Neptun Spiegelkonjunktion als auch ein Pluto-Neptun Quadrat. Die sogenannten „harten Konstellationen“ (Quadrat, Opposition, Konjunktion, Spiegelquadrat usw.) weisen auf ein spannungsvolles Verhältnis der betroffenen Planeten hin.

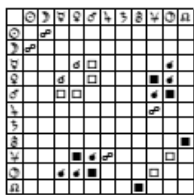
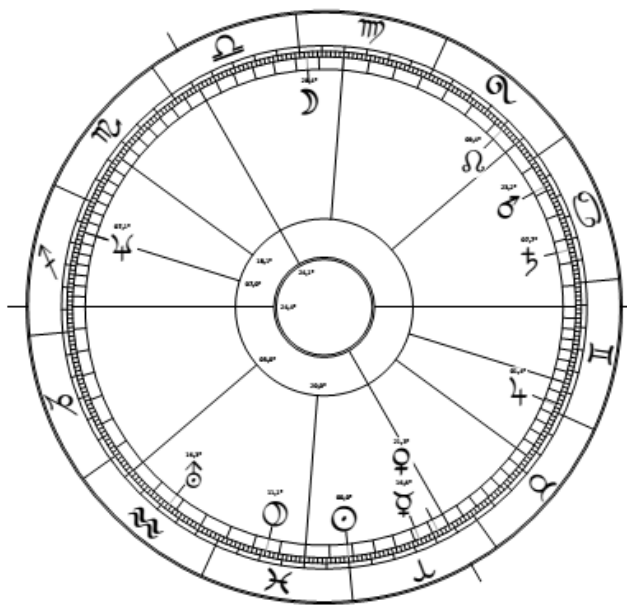
Diese „harten Konstellationen“ werden in der Regel abgekürzt und man spricht abgekürzt nur noch von einer Mars-Neptun bzw. einer Pluto-Neptun Konstellation. Durch das „Äquinoktium 827“ ist Parzival in die kollektive Schicksalskonfiguration der „harten Konstellationen“ **Mars-Neptun** (Spiegelkonjunktion) und **Pluto-Neptun** (Quadrat) hineingestellt.

Neptun steht astrologisch für das Symbol der vergeistigten selbstlosen Liebe. Neptun ist in diesem Sinn ein Symbol des zukünftigen Menschen. In der Anthroposophie steht Neptun für das Zukunftsideal des Geistesmenschen (Atman).¹⁷ Dieses Zukunftsideal des Menschen wird im Gralsmysterium (Neptun) als „Ausübung“ des Sakraments „Gegenwart“. Die Waage-Venus als archetypische „Gestalt der Gegenwart“ steht in der „Ausübung“ von Haus 3. Als Herrscherin in Haus 10 steht die Waage-Venus gleichzeitig für das „Erwirkte“ im Sinne der „Finalität“. Wir dürfen deshalb das Gralsgeschehen in diesem Horoskop zurecht auf den Neptun projizieren.

Pluto ist in der griechischen Mythologie der Herrscher der Unterwelt. Im Pluto fokussiert sich zunächst der „Zwang des Ungelösten“ (s.Gl./S. 39) und die Frage nach der Freigabe des Neptuns. Durch die harte Konstellation Pluto-Neptun wird die „Erlösung“ (Neptun) im „Zwang des Ungelösten“ zunächst einmal imaginativ ins Unbewusste von Haus 12 „verdrängt“. Wegen

¹⁷ Heinz Herbert Schöffler: Rudolf Steiner und die Astrologie, Verlag am Goetheanum, 1996, S.46.

dem Neptun-Pluto Quadrat weiss man nicht, ob der Neptun in Haus 11 zum „Ursprung“ kommen kann. Haus 12 wird archetypisch den Fischen zugeordnet. (s.Gl./S. 39). Der Gralskönig ist der „Fischer-König“. Wegen Neptun-Pluto ist er am „Unerlösten“ erkrankt.



Mars-Neptun (hier als Spiegelkonjunktion) ist ein Symbol für die „Ausreibung“ (Mars) der „Bereinigung“ (Neptun) des durch den Pluto bedrohten Gralsmysteriums. Der Neptun steht genau auf der Spitze von Haus 11 und damit genau auf der Wasserscheide zwischen Haus 11 („Ursprung“) und Haus 12 (Verdrängung ins Unbewusste durch den Pluto).

Mars-Neptun ist diesem Fall ein Hinweis dafür, dass die „Erlösung“ des Neptuns einen „Schubs“ des Widders braucht, um im Uhrzeigersinn in Haus 11 zum „Ursprung“ zu kommen.

Abb. 4: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

Haus 11 ist archetypisch das Wassermann-Haus. Der Wassermann schöpft archetypisch die Wasser des 12. Hauses (archetypisch das Fische-Haus) in den „Ursprung“ von Haus 11.

Mit Mars-Neptun ist die „Ausreibung“ (Mars) des Neptuns in den „Ursprung“ von Haus 11 das zentrale Thema des Parzival-Mythos („Anlage“).

Mit Pluto-Neptun (Quadrat) ist der Fischer-König „krank“ und das Gralsmysterium vom „Unerlösten“ des Plutos „besetzt“. Im Uranus wird der Neptun archetypisch vom Pluto befreit.

Eisen ist das Mars-Metall. Ein niedriger Eisenspiegel im Blut, ist ein Hinweis dafür, dass der Pluto dominiert und das Leben aus dem Göttlichen (Neptun) verdrängt wird. Aus der Grenzsituation des Neptuns (zwischen 11 und 12) muss man schliessen, dass hier alles noch offen ist. Man weiss zunächst nicht, ob die Verdrängung (Pluto) oder die Ausreibung (Mars) des Neptuns siegen wird.

Mit Jupiter von Haus 1 und 12 nach Haus 5 geht es bei der „Anlage“ (die Inhalte von Haus 1 und 12) um den „Erlebnisraum“ von Haus 5 bezogen auf die Suche und das Erleben des Gralsmysteriums des Neptuns. Jupiter in Haus 5 ist das „Unterwegs-sein“ auf dieser Abenteuerreise. Die Anlage am AC beherrscht gleichzeitig Haus 1 und Haus 12. Sie ist noch „ungeteilt“ und wartet auf ihre Verwirklichung.

3. Die Frage des Parzival

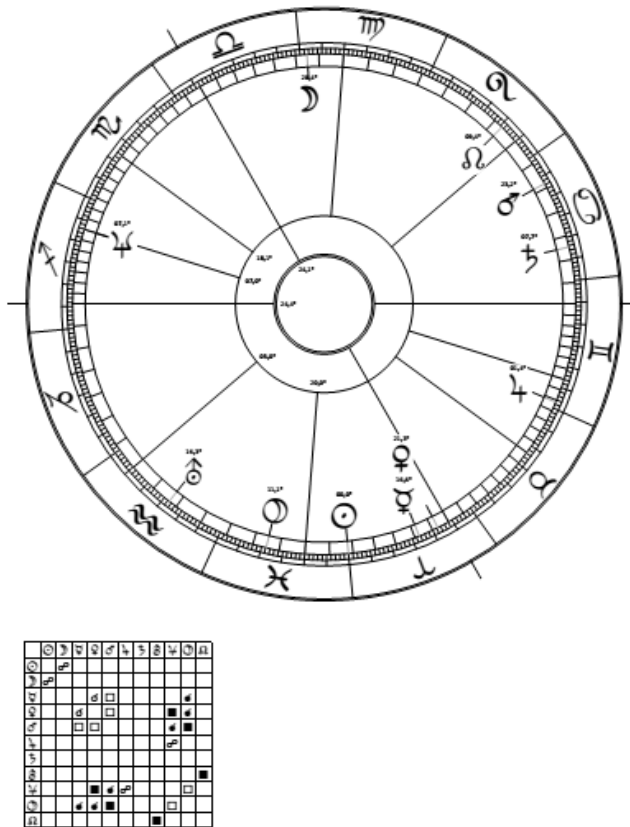


Abb. 5: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

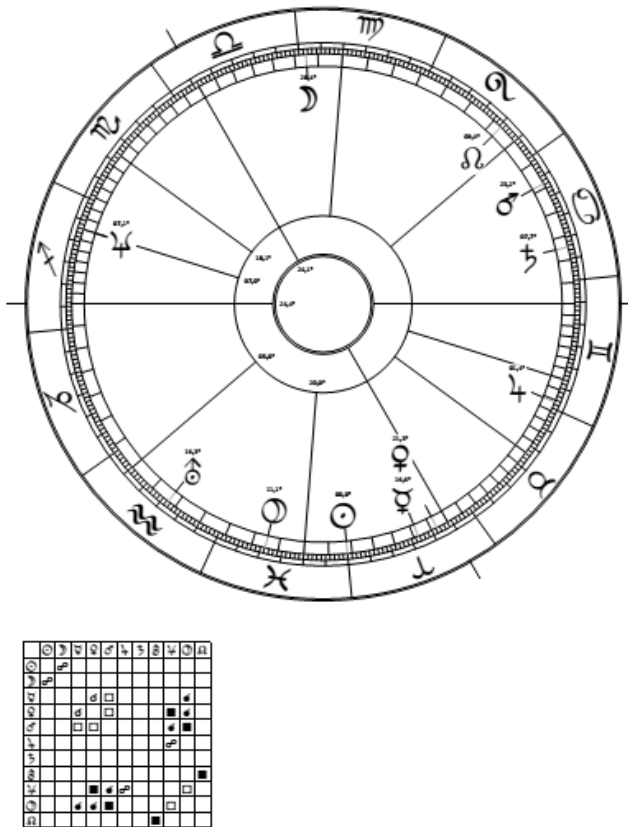
Das 8. Haus stellt nach Wolfgang Döbereiner eine Art „**Inhaltsangabe**“ für das ganze Horoskop dar. Im Äquinoktium von 827 wird das 8. Haus im Uhrzeigersinn (UZS) beherrscht von der Jungfrau. Herrscher in der Jungfrau ist der Merkur. Er steht in Haus 3. Haus 3 und ist u.a. die „Kommunikation“. Der Merkur hat dort mit Merkur-Venus, Merkur-Pluto, Merkur-Neptun und Merkur-Mars vier „harte Konstellationen“ zu verkraften.

Der Merkur scheint es also nicht ganz so einfach zu haben. In jeder harten Konstellation wird seine Stellung von einem ihm fremden Planetenprinzip angefochten.

Vom Merkurstab her kennen wir den Merkur als bedeutendes Symbol des Heilens. Astrologisch ist der Merkur ein Symbol für Verstehen, Kommunizieren und Benennen. Die vielen harten Konstellationen machen es dem Merkur nicht gerade leicht, in der Merkur-Pluto Konstellation das „Unerlöste“ (Pluto) als „Erkrankung“ des „Fischer-Königs“ (Neptun) zu benennen. Das ist so, wie wenn wir heute den steigenden Börsenindex als Krankheit deklarieren müssten. Die „Wahrnehmung“ (Jungfrau von Haus 8) und die „Benennung“ (Merkur in Haus 3) des „Unerlösten“ (Pluto) bilden als Merkur-Pluto den „Inhalt“ von Haus 8.

Merkur-Pluto ist die Aufgabe, das Böse (Pluto) mit dem Merkur zu erkennen und zu benennen. Um es zu erkennen, muss es erfragt werden. Unter der Phasenherrschaft des Plutos im Skorpion von Haus 10 (von 14-21) verdrängt der Pluto den Merkur. Merkur-Pluto ist im „Modellzustand des Unerlösten“ die nichtgestellte Frage nach der Verdrängung des Neptuns (im Neptun-Pluto Quadrat).

4. Die Krankheit des Anfortas



50

Abb. 6: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

Wie wir wissen, hat Parzival bei seinem ersten Besuch auf der Gralsburg die entscheidende Frage nach dem Leiden des Anfortas, der vom Speer des Klingsors unheilbar verwundet wurde, nicht gestellt. Zum Erleben des Gralsmysteriums wird aber nur zugelassen, wer die Frage nach dem Wesen dieser Pluto-Verletzung stellt.

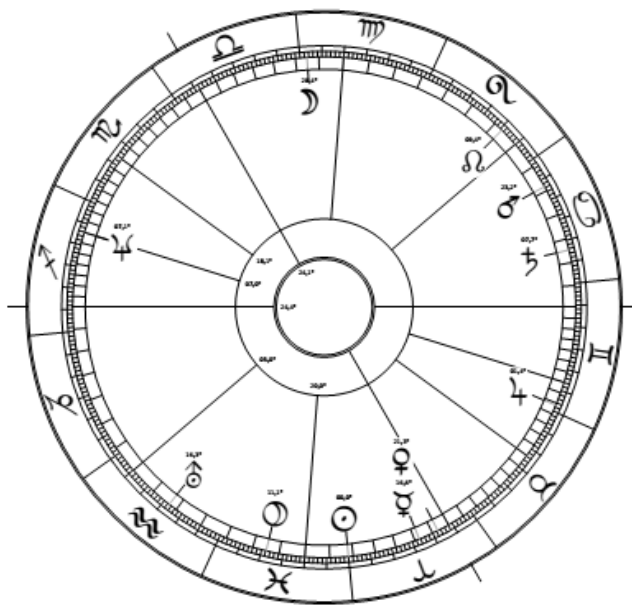
Pluto vom Skorpion im „Königshaus 10“ weist darauf hin, dass das „Unerlöste“ zunächst „bestimmend“ ist. Der „Fischer-König“ (Neptun) der „Gralsritterschaft“ (Fische in Haus 2) ist deshalb zunächst mit Pluto in den Fischen und mit Pluto-Neptun Quadrat unheilbar erkrankt. Durch diese Erkrankung ist Mysterium des Grals (Neptun) in Gefahr, vergessen und ins Unbewusste von Haus 12 verdrängt zu werden. Parzival wird Gralskönig, weil er dieser Verdrängung durch die Frage entgegen wirkt.

Mit Pluto in den Fischen von Haus 2 ist es eine Erkrankung, die ganz real in die körperliche Substanz von Haus 2 eingreift. Durch das Pluto-Neptun Quadrat geht es bei der Erkrankung des Anfortas aber nicht nur um eine körperliche, sondern auch um eine mystische Erkrankung am Bösen, die gleichzeitig das Sakramentale des Neptuns und damit dessen „Ursprung“ in Haus 11 gefährdet.

Der Neptun kommt von den Fischen in Haus 2 und trägt in sich die Verletzung des Plutos. Die Verwundung des Gralskönigs in den Fischen von Haus 2 durch den Speer des Klingsors (als Stachel des Skorpions) wird in Haus 11 zur Gefährdung des Gralsmysteriums.

Die umstrittene Frage ist Merkur-Pluto. Merkur-Pluto ist die „Deklarierung“ (Merkur) des Bösen (Pluto als Symbol der Verdrängung des Neptuns ins Unbewusste von Haus 12).

5. Die ersten vier Fragen des Parzival



♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Anmerkung:

Die nachfolgenden Zeitangaben beziehen sich jeweils auf das kollektive Äquinoktium vom 17.3.827.

Parzival ist im Jahrgang dieses Äquinoktiums geboren. Um auf das tatsächliche Alter von Parzival schliessen zu können, müsste man die Zeitdifferenz vom 17.3.827 bis zum später gelegenen Geburtstag von Parzival von den nachfolgenden Zeitangaben abzählen (maximal minus ein Jahr).

Abb. 7: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

Der Merkur hat drei harte Konstellationen zu verkraften: Merkur-Venus Konjunktion, Merkur-Mars Quadrat und Merkur-Pluto Spiegelkonjunktion. Bei jeder Merkur-Auslösung steht die Frage Parzivals in einem anderen astrologischen Kontext. Bevor Sie weiterlesen, können Sie versuchen, sich die folgenden Fragen zunächst selbst zu beantworten.

1. Wann und unter welchen astrologischen Bedingungen wird der Merkur-Pluto rhythmisch ausgelöst?
2. Wie wirken sich diese Bedingungen auf das Frageverhalten von Parzival aus?
3. Wann ist Parzival imstande, die alles entscheidende Frage nach dem Wesen des Bösen zu stellen?

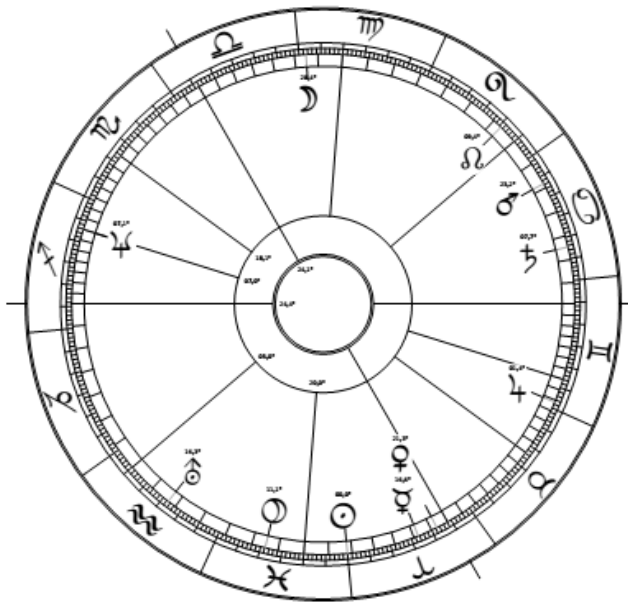
1. Die Merkur-Pluto Auslösung mit 12½ Jahren

Der Merkur steht auf dem Gruppenschicksalspunkt 17,5° Widder = GP Mars-Uranus (s.D.). Mars steht archetypisch für das 1. Haus, Uranus archetypisch für das 11. Haus. Da fehlt als „Lücke“ dazwischen der Neptun des 12. Hauses. Der Gruppenschicksalspunkt GP Mars-Uranus versucht im Sinne der sogenannten „**Lückenlehre**“ von Wolfgang Döbereiner die Lücke mit dem fehlenden Neptun dazwischen auszutreiben. Die „Frage“ des Merkurs ist mit diesem Gruppenschicksalspunkt auf die Erlösung des Neptuns ausgerichtet.

Im GUZS läuft Parzival mit $7+5,5 = 12,5$ über den Pluto in Haus 2. Über die Merkur-Pluto Spiegelkonjunktion wird der Merkur dadurch im GUZS kurz zuvor mit $7+5,2 = 12,2$ ausgelöst. Der „obere Phasenherrscher“ von 7 bis 14 ist der Schütze von Haus 11 mit Jupiter in Haus 5. Parzival lebt deshalb in dieser Zeit mit diesem Jupiter in Haus 5 noch ganz in einer naiven kindlichen Abenteuerwelt.

In der ersten Merkur-Frage Parzivals (mit 12,2) an die im Licht glänzenden Ritter, ob sie Gott seien, kündigt sich aber schon in poetischer Weise die Frage nach dem fehlenden Neptun, die ja eigentlich die Frage nach dem Gral ist, an. Nach dieser Begegnung will er selber Ritter werden und verlässt seine Mutter wahrscheinlich mit 12,5 in der Pluto-Auslösung. Im männlichen Horoskop wird die Mutter vom 10. Haus beschrieben. Der Pluto vom Skorpion in Haus 10 könnte deshalb auf den Tod von Herzeloide hinweisen, die den Verlust von Parzival nicht verkraften kann und aus dem Schmerz über seinen Verlust stirbt.

2. Die Merkur-Pluto Auslösung mit 15½



	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁												
♂												
♀												
♃												
♄												
♅												
♆												
♇												
♈												
♉												
♊												
♋												
♌												
♍												
♎												
♏												
♐												
♑												
♒												
♓												

Mit 14+1,5 löst sich im UZS über den Skorpion von Haus 10 der Pluto in Haus 2 aus. Kurz danach wird der Merkur wiederum über die Merkur-Pluto Spiegelkonjunktion im UZS mit 14+1,8 ausgelöst.

In der Skorpion-Phase von 14 bis 21 ist Pluto „oberer Phasenherrscher“. Der Merkur hat in dieser Phase deshalb keine Chance, sich in der Merkur-Pluto-Spiegelkonjunktion gegen den Pluto durchzusetzen. Das dürfte deshalb der Moment gewesen sein, als Gurnemanz dem jungen Parzival den Ratschlag gab, keine Fragen zu stellen.

52

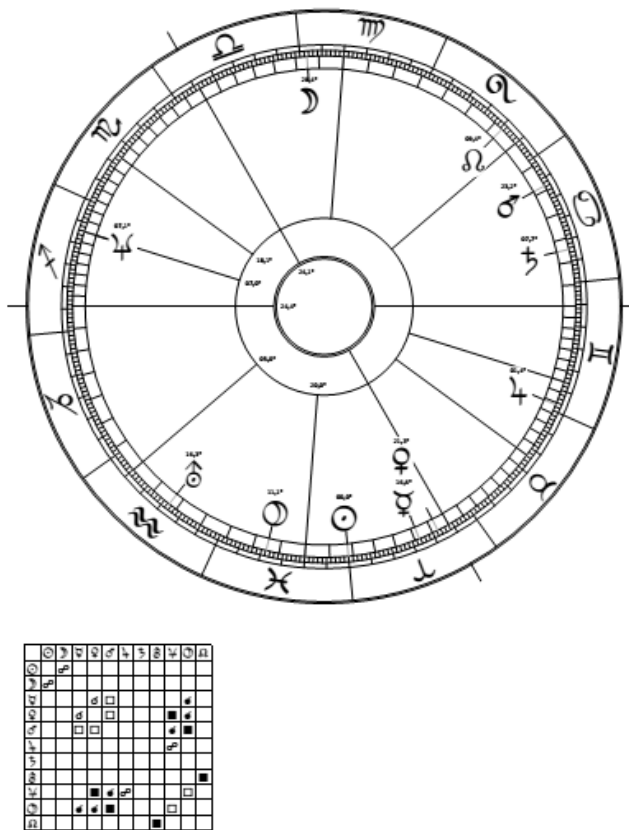
Abb. 8: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

Der Pluto verdrängt im Merkur-Pluto Spiegelquadrat seine eigene Infragestellung durch den Merkur. Interessant ist, dass Parzival mit 14+1,8 gleichzeitig über die Sonne auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 3 läuft. Mit der Verdrängung der Parzival-Frage (Pluto-Merkur) löst sich durch den Transport des Uranus und des Plutos nach Haus 3 gleichzeitig Pluto-Sonne und Uranus-Sonne als „Transport-Auslösungen“ in Haus 3 aus. Es ist, wie wenn mit der Verdrängung der Parzival-Frage, gleichzeitig auch seine Sonne „ausgelöscht“ würde. Uranus und Pluto „heben“ in der Transport-Auslösung nach Haus 3 die Sonne auf. Parzivals Individualität (Sonne) wird von der gesellschaftlichen Konvention (Pluto) „ausgelöscht“.

3. Die Merkur-Pluto Auslösung mit 19,2.

Mit 14+5,2 trifft Parzival im GUZS auf den Merkur. Mit 19,2 ist Parzival in einem Alter, in dem die Frage nach der Erlösbarkeit der Welt gestellt wird. Möglicherweise erlebt er dabei auf etwas unschuldige Weise, wie er sich selbst schuldig macht.

4. Die Merkur-Pluto Auslösung von 849 mit $21\frac{3}{4}$



Ab 21 ist die Venus über die Waage am MC „obere Phasenherrscherin“. Dadurch ändern sich die Verhältnisse. Mit $21+\frac{3}{4}=21\frac{3}{4}$ (im UZS) löst sich über die Venus-Merkur Konjunktion der Merkur aus. Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass sich der Merkur unter der Phasenherrschaft der Venus nun gegen den Pluto durchsetzen und die alles entscheidende Frage nach dem Wesen der Erkrankung des Anfortas (Pluto-Neptun Quadrat) stellen kann und in der Venus-Auslösung von Haus 10 Grals-König wird.

Werner Greub vermutet, dass Parzival mit 21 Jahren Gralskönig wird. Diese Zeitan-gabe würde gut korrelieren mit der rhyth-mischen Auslösung der Venus von $21+\frac{3}{4}$ (im UZS über den MC von Haus 10).

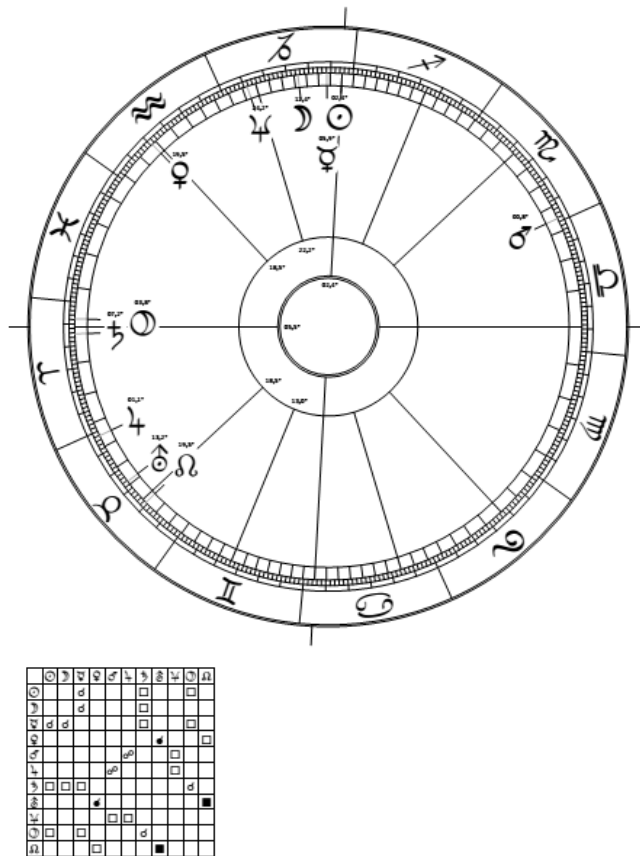
Abb. 9: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

Über die Venus wird nicht nur Merkur-Pluto, sondern auch Mars-Merkur und Mars-Pluto ausgelöst. Der ausgelöste Mars versucht also über die „Austreibung der Frage“ (Mars-Merkur) das „Modell“ des Plutos (die Verdrängung des Neptuns über das Pluto-Neptun Quadrat) in der Konstellation Spiegelquadrat Mars-Pluto „anzugreifen“.

Mars-Pluto ist die „Zerstörung“ (Mars) des „Modells“ (Pluto). Der Pluto steht auf $11,1^\circ$ Fische und ist damit im Orbit des Gruppenschicksalspunktes GP Mars-Pluto auf 12° Fische (s.D). Der Pluto ist dadurch ein zu Überwindender durch den Mars.

Das kann aber nur geschehen, wenn es dem Mars gelingt, die „Frage“ (Merkur) im Mars-Merkur Quadrat tatsächlich „auszutreiben“. Da die ausgelöste Venus als Phasenherrscherin ebenfalls eine harte Konstellation auf den Pluto hat (Spiegelkonjunktion), wird die Frage des Merkurs in der Konjunktion von Pluto-Venus aber nicht wirklich in die „Gestalt der Zeit“ (archetypisch die Waage-Venus von Haus 7) „freigeben“. Deshalb hat der Mars hier zusätzlich auch noch ein Quadrat auf die Venus. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Venus eine Gefangene des Plutos ist und deshalb ebenfalls einen „Schubs“ von den Hörnern des Widders (Mars) braucht, um „Gestalt der Gegenwart“ zu werden. Meines Erachtens dürfte die Merkur-Pluto Auslösung über die Venus von $21\frac{3}{4}$ (bzw. 22,8) in der direkten Auslösung des Merkurs von 849 ($82,4+22,8$) die erste demütigende Begegnung Parzivals mit Anfortas auf dem Gralsschloss Munsalvesche stattgefunden haben. Wegen des Unterlassens des Fragens wird Parzival mit Schimpf und Schande von der Gralsritterschaft (Fische in Haus 2) ausgeschlossen: Der Pluto in den Fischen von Haus 2 löst die Zugehörigkeit zur Gralsritterschaft auf. Der Punkt, an dem die Mutter gestorben ist, wird zur Aufhebung der Zugehörigkeit zur Gralsritterschaft.

6. Das Tageshoroskop der Merkur-Pluto Auslösung von 849



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Widder. Mars von Haus 1 und 12 in den Skorpion von Haus 7.

5,5° Widder = GP Neptun-Uranus (s.D.)
Neptun-Uranus ist der „versunkene Ursprung“ der „Austreibung“ der Frage.

Saturn-Pluto Konjunktion ist dadurch die Verdrängung (Pluto) der Bestimmung (Saturn) auf dem AC.

Durchführung:

Sonne von Haus 6 auf dem MC im Steinbock von Haus 10.

Die Sonne hat eine Merkur-Sonne Konjunktion. Merkur-Sonne ist als „verbrannter Merkur“ der „tumbe Tor“.

Finalität als Bestimmung am MC:

Steinbock. Saturn von Haus 10 auf den AC von Haus 1. Der Saturn hat eine Konjunktion mit dem Pluto: Die Bestimmung (Saturn) wird in der „Anlage“ von Haus 1 am AC vom Pluto verdrängt.

54

Abb. 10: Das Tageshoroskop (Sonne am MC) der Merkur-Auslösung von 849

[Basel: 19.12.849, 12:31:56]

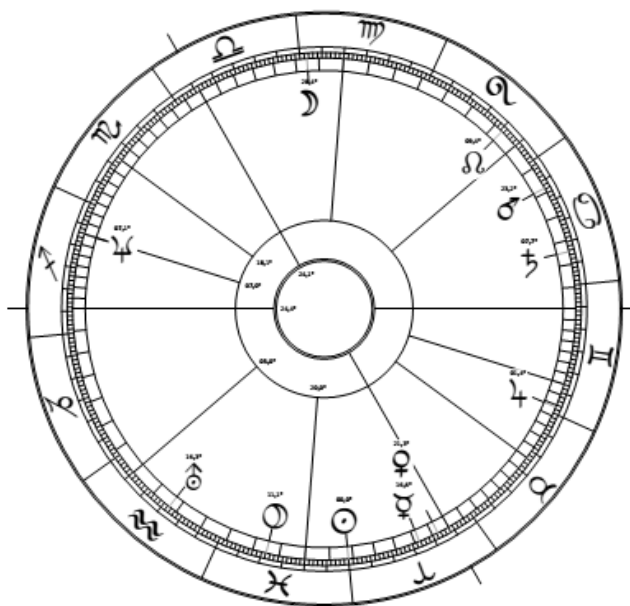
Die „Austreibung“ (Mars) untersteht in Haus 7 dem Skorpion. Mit dem Pluto von Haus 7 nach Haus 12 kommt der Mars der „Austreibung“ der Frage (Merkur) nicht in die „Gegenwart der Gestalt“.

Das 10 Haus des Tageshoroskops dieses schicksalsträchtigen Tages (vier Planeten in Haus 10, Merkur und Sonne auf dem MC) lässt zunächst Hoffnung aufkommen. Es wird dann aber schnell klar, dass es rein unmöglich ist, dass Parzival an diesem Tag die entscheidende Frage stellen wird. Merkur-Sonne gilt als die Konstellation des „verbrannten Merkurs“. Der Tag des „tumben Toren“ hat deshalb zurecht eine Merkur-Sonne Konjunktion am MC. Der „tumbe Tor“ (Merkur-Sonne) regiert am MC. Wir können schlecht einen „tumben Toren“ zum Gralskönig machen.

Saturn als archetypischer Herrscher in Haus 10 steht im archetypischen Grundhoroskop senkrecht über dem Merkur von Haus 3 und ist deshalb die „Rückseite“ von Merkur. Die „Rückseite“ des „tumben Toren“ (Merkur-Sonne) ist mit Sonne-Saturn die „subjektive Verdrängung“ (Sonne) der „Bestimmung“ (Saturn). Die Verdrängung der Bestimmung steht als Saturn-Pluto als Ausgangspunkt der Entwicklung in der „Anlage“ am AC. Da Parzival den Mythos der „Bewusstseinsentwicklung“ schildert, sind wir alle von dieser „Anlage“ der „Verdrängung der Bestimmung“ am AC mitbetroffen. Irgendwo sind wir alle anfangs in der „Rückseite“ der subjektiven Verdrängung der Bestimmung „tumbe Toren“ am MC, die die entscheidenden Fragen nicht stellen. Das ist schon irgendwie tröstlich.

Pluto-Saturn entwickelt sich aus einem chronischen Neptun-Saturn. Neptun-Saturn ist die „versunkene Bestimmung“. Neptun-Saturn hat als Lücke dazwischen den fehlenden Uranus. Der fehlende Uranus wird in Haus 1 zur „Funktion der Aufhebung“ (s.D.) der Selbstdurchsetzung. Parzival muss den fehlenden Uranus in Haus 1 als „Funktion der Aufhebung“ der Selbstdurchsetzung erleiden. Dieser Vorgang entspricht im Parzival-Äquinoktium von 827 (siehe Abb. 11) der Hemmung durch den Saturn im „Begegnenden“ von Haus 7. Im Krebs ist diese Hemmung schmerzhaft. Löwe und Krebs in Haus 7 ist das Erleben des Schmerzes dieser Hemmung.

7. Die Parzival-Frage in der fünften Auslösung des Merkur-Plutos von 891



	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♈												
♉												
♊												
♋												
♌												
♍												
♎												
♏												
♐												
♑												
♒												
♓												

Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Schütze. Jupiter von Haus 1, 12 und 11 nach Haus 5.

Durchführung: Sonne von Haus 7 auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 3.

Finalität als Bestimmung am MC:
Waage. Venus von Haus 10 nach Haus 3.
Finalität als Gestalt der Gegenwart von Haus 7: Löwe.

Sonne von Haus 7 auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 3 ist die Aktivierung der „Austreibung“ (0° Widder) des Mars im Bewusstsein von Haus 7 als „Austreibung der Frage (Mars-Merkur Quadrat).“

55

Abb.11: Das Parzival-Äquinoktium von 827 (berechnet auf Basel)

5. Die Auslösung des Merkur-Plutos mit $63\frac{3}{4}$

Mit $63\frac{3}{4}$ läuft Parzival im UZS im Widder von Haus 3 über die Venus. Fast gleichzeitig mit dem Merkur (mit $63+1,9 = 64,9$) wird über das Merkur-Mars Quadrat der Mars in Haus 7 ausgelöst (ebenfalls mit $63+1,9$). In dieser Gleichzeitigkeit wird das Mars-Merkur Quadrat von der Auslösung des Marses zusätzlich akzentuiert. Der Merkur wird dadurch mit doppelter Mars-Kraft „ausgetrieben“. Da die Sonne auf dem Kardinalpunkt 0° Widder steht und Mars im UZS der Phasenhercher in Haus 3 ist, wird die Sonne vom Mars ebenfalls rhythmisch ausgelöst. In Haus 3 unterstützt sie zusätzlich die „Austreibung“ der Frage. Jetzt müsste es doch eigentlich gelingen.

Die Finalität als „Gestalt der Gegenwart“ in Haus 7 steht unter der Herrschaft des Skorpions. Vielleicht versuchen Sie auch jetzt, bevor Sie weiterlesen, eine Erklärung dafür zu finden.

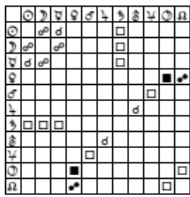
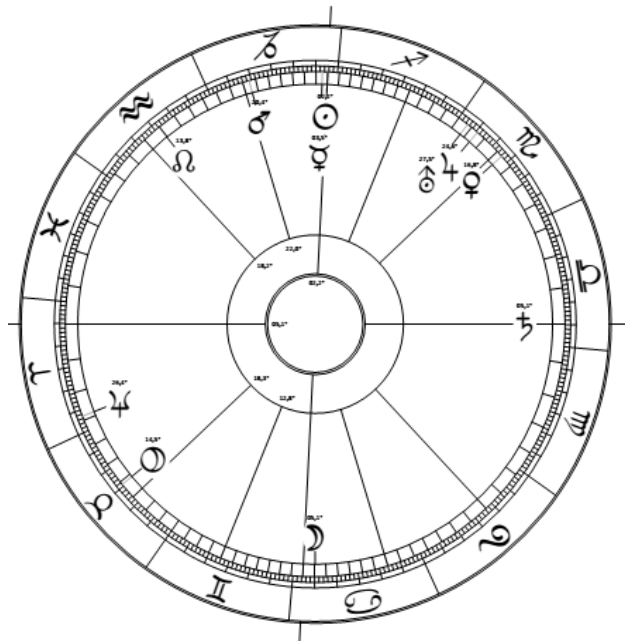


Abb. 13: Das Tageshoroskop (Sonne am MC) der Merkur-Auslösung von 891 [Basel: 19.12.891, 12:31:45 MEZ]

Pluto-Venus Opposition wäre eigentlich die Nichtfreigabe der Venus (archetypisch von Haus 8 nach Haus 7). Durch die Erlösung des Neptuns wird der Pluto aber neu zum Prinzip Fruchtbarkeit. Die Venus als archetypische „Gestalt der Gegenwart“ ist im Tageshoroskop von Abb. 13 gerade vor wenigen Augenblicken von Haus 8 nach Haus 7 freigegeben worden. Das bestätigt die „Erlösung“ des Neptuns. Mit Skorpion in Haus 7 ist die „Gestalt der Gegenwart“ (Haus 7) mit dem erlösten Skorpion die „Freigabe der Gegenwart“ als „Gestalt der Gegenwart“.

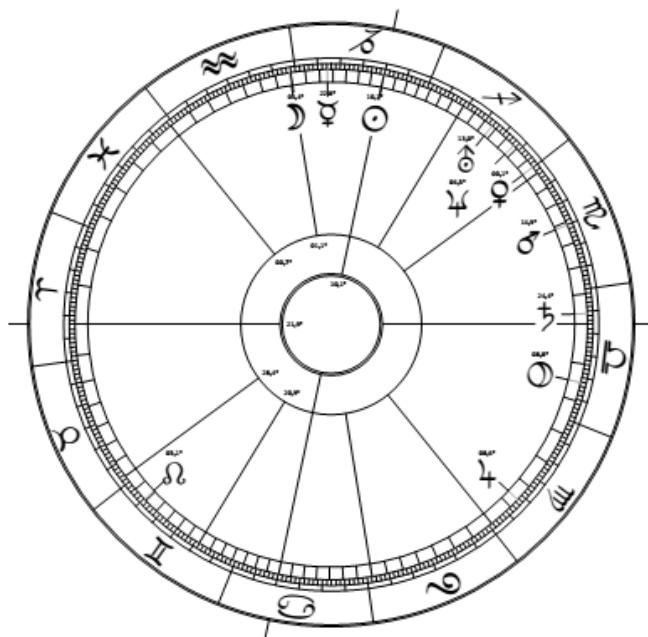
Das Tageshoroskop der „Versöhnung von Stans“ (siehe nächste Seite) hat ebenfalls einen Skorpion in Haus 7. Die Venus steht aber noch nicht in Haus 7, sondern kurz davor. Im Laufe des nächsten Abschnittes werden wir sehen, wie sehr die Freigabe dieser Venus eine Kernthematik der Schweiz darstellt.

Die Uranus-Jupiter Konjunktion im Schützen von Haus 8 ist gewissermassen die „gute rettende Idee“ in letzter Sekunde (s.D.). Das Abenteuer des Parzival endet mit einem hoffnungsvollen Ausblick. Irgendwann wird es die Menschheit also doch noch „schnallen“.

Durch die Bereinigung der Fische in Haus 12 (archetypisch die „Füsse“), ist auch der Pluto in Haus 1 bereinigt worden. „Wenn die Füsse rein sind, dann ist der ganze Mensch rein“. (Joh. 13, 10). In diesem Sinne dürfen wir den Parzival-Mythos als Mythos des 20. Jahrhunderts bezeichnen.

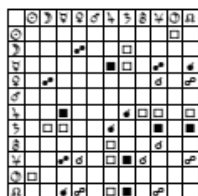
Das Tageshoroskop der „Versöhnung von Stans“

Versuch einer Deutung



Daten zum Tageshoroskop der „Stanser Versöhnung“

22.12.1481
12:30:56 MEZ
Stans
08° 21` 56`` Ost
46° 57` 30`` Nord



Die erstaunliche Aussagekraft der nachfolgenden Septare belegt die Bedeutung der „Versöhnung von Stans“. In diesem Sinne darf das Tageshoroskop der Versöhnung von Stans als **Horoskop der Schweiz** bezeichnet werden.

58

Abb. 1: Die „Versöhnung von Stans“ (Tageshoroskop vom 22.12.1481)

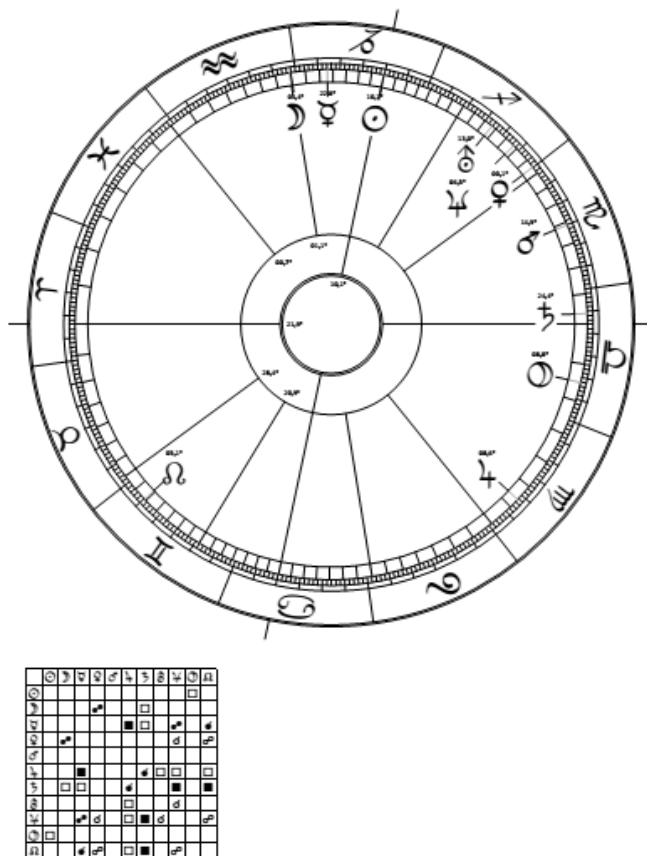
Das Tageshoroskop der Tagsatzung von Stans vom 22.12.1481 (Abb. 1) bezieht sich auf die Versöhnung der zerstrittenen Tagsatzung nach den erfolgreichen Burgunderkriegen. Diese Versöhnung ist wahrscheinlich durch die religiöse Autorität von Nikolaus von der Flüe herbeigeführt worden. Sie wird auch heute noch von vielen als „geistiger Ausgangspunkt“ der Eidgenossenschaft empfunden. Die Deutung der Septare dieses Horoskopes bestätigt überraschend die Bedeutung dieses Ereignisses für die Geschichte der Schweiz.

Im astrologischen Kontext haben gewisse Begriffe eine spezifisch astrologische Bedeutung. Mit Anführungszeichen weise ich häufig auf diese jeweils spezielle astrologische Konnotation eines Begriffes hin. So hat z.B. der Begriff „Ursprung“ im astrologischen Kontext eine spezifische Bedeutung, die sich auf den Uranus, den Wassermann oder das 11. Haus des jeweiligen Neptuns, die Fische oder das 12. Haus beziehen können. Die nachfolgenden Interpretationen lehnen sich an die Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner an, erheben aber nicht den Anspruch, ihr gerecht zu werden. Es geht mir darum, auf kürzestem Raum ein Gefühl für die Evidenz der astrologischen Aussage zu schaffen.

Abkürzungen:

(s.D.): siehe Wolfgang Döbereiner
(s.E.): siehe Einführung S. 33
(s.Gl.): siehe Glossar S. 39

UZS: Gegenuhrzeigersinn
GUZS: Uhrzeigersinn
GP: Gruppenschicksalspunkt



Eckdaten der Drei-Punkte Deutung:

Abkürzung: GP = Gruppenschicksalspunkt.

Anlage: AC 22° Widder

AC 22° Widder = GP Mars Jupiter (s.D.)

Mars von Haus 1 und 12 nach Haus 7.

Durchführung: Sonne von Haus 5 im Steinbock von Haus 10.

Finalität als Bestimmung am MC: Steinbock. Saturn von Haus 10 nach Haus 7.

Finalität als Gestalt von Haus 7: Skorpion.

Pluto von Haus 7 nach Haus 6.

Besondere Hinweise: Der Uranus steht auf dem Gruppenschicksalspunkt Uranus-Saturn (12,3° Schütze, s.D.). Saturn-Uranus ist die „Unvereinbarkeit“ (s.D.).

Haus 8 ist die Bindung an das Begegnende. Mit Uranus in Haus 8 droht das Bündnis an der „**Unvereinbarkeit**“ des GP Saturn-Uranus zu scheitern.

Abb. 2: Die „Versöhnung von Stans“
(Tageshoroskop vom 22.12.1481)

Als **1. Septar** gültig vom 22.12.1481 bis 21.12.1488

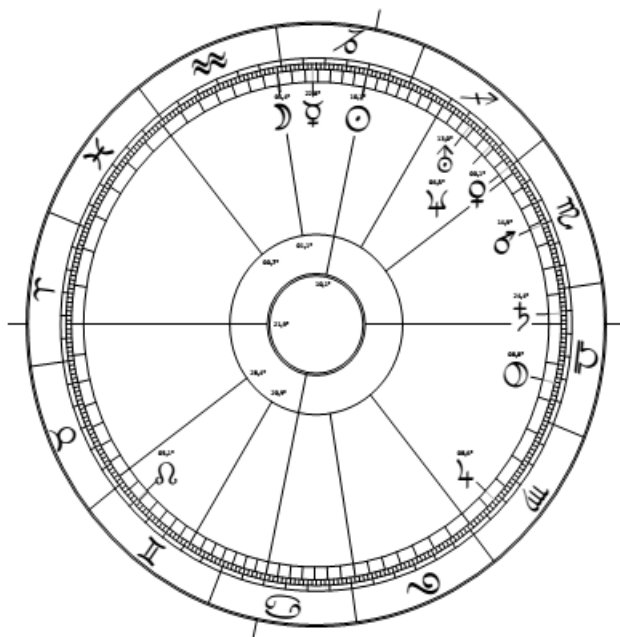
Die exakte Trennung von „Anlage“, „Durchführung“ (Sonne) und „Ergebnis“ (Finalität in Haus 10 bzw. Haus 7) ist das Kennzeichen der Drei-Punkte Deutung der Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner.

Der **Azendent** steht ziemlich exakt auf 22° Widder. Das ist der Gruppenschicksalspunkt für Mars-Jupiter (s.D.)

Die Planeten des Gruppenschicksalspunkts werden bei der Auslösung des GP so ausgelöst, wie sie im Horoskop stehen (s.E./S. 33). Jupiter ist ein expansives Prinzip (s.Gl./S. 39). Jupiter „vergrößert“ den Mars und der Mars treibt die Expansion des Jupiters aus. Die „acht alten Orte“ („Anlage“ Widder, Mars von Haus 1 nach Haus 7) stellten für die damalige Zeit im „öffentlichen Bewusstsein“ von Haus 7 eine expansive, aggressive Grossmacht im Sinne des GP Mars-Jupiter dar.

Haus 7 ist das „öffentliche Bewusstsein“ (s.Gl./S. 39). Es wird im Uhrzeigersinn (UZS) vom Skorpion „beherrscht“. Skorpion im UZS in Haus 8 ist archetypisch das „Konzept“. Skorpion als Herrscher im GUZS in Haus 8 ist die „Form der Bindung“ an das Begegnende von Haus 7 (s.Gl./S. 39).

Mit Mars im Skorpion von Haus 7 beschreibt das „öffentliche Bewusstsein“ ein öffentliches kriegerisches Konzept. Der Skorpion als Herrscher im GUZS in Haus 8 mit Pluto in der „Aussteuerung“ von Haus 6 ist der „Treueschwur“ der „Eidgenossen“ als „Form der Bindung“ an das Kriegskonzept in Haus 7.



Eckdaten der Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC 22° Widder
 AC 22° Widder = GP Mars-Jupiter (s.D.)
 Mars von Haus 1 und 12 nach Haus 7.
 Durchführung: Sonne von Haus 5 im Steinbock von Haus 10.
 Finalität als Bestimmung am MC: Steinbock. Saturn von Haus 10 nach Haus 7.
 Finalität als Gestalt von Haus 7: Skorpion. Pluto von Haus 7 nach Haus 6.
 Besondere Hinweise:
 Das Tageshoroskop wird berechnet auf die Konjunktion der Sonne mit dem MC.

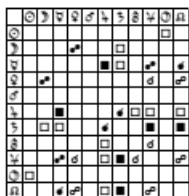


Abb. 3: Die „Versöhnung von Stans“ (Tageshoroskop vom 22.12.1481)

Die „Durchführung“ der „Anlage“ bezieht sich auf die Sonne. Sie steht im Tageshoroskop am MC. Sie ist im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) „bestimmend“ in Haus 10. Im Uhrzeigersinn (UZS) ist sie „fügend“ in Haus 9. Alle nachfolgenden Septare haben ebenfalls einen Sonnenstand von 10,1° Steinbock weil sie auf die exakten Sonnentransite des Tageshoroskopes berechnet werden. Das ernste Seriöse dieser 10,1° Steinbock-Sonne prägt deshalb in den nachfolgenden Septaren die Schweizer Geschichte und bildet damit wohl auch einen prägenden Charakterzug des Volkes.

Der Saturn als Herrscher im Steinbock von Haus 10 und 9 steht hier in Haus 7 und steht damit im UZS unter der Herrschaft des Skorpion. Was hier „bestimmend“ im Sinne eines Rechtssystems (Saturn von Haus 10) „gefügt“ wird (Saturn von Haus 9) ist im öffentlichen (politischen) Bewusstsein von Haus 7 das Konzept (Skorpion) einer kriegerischen Grossmacht.

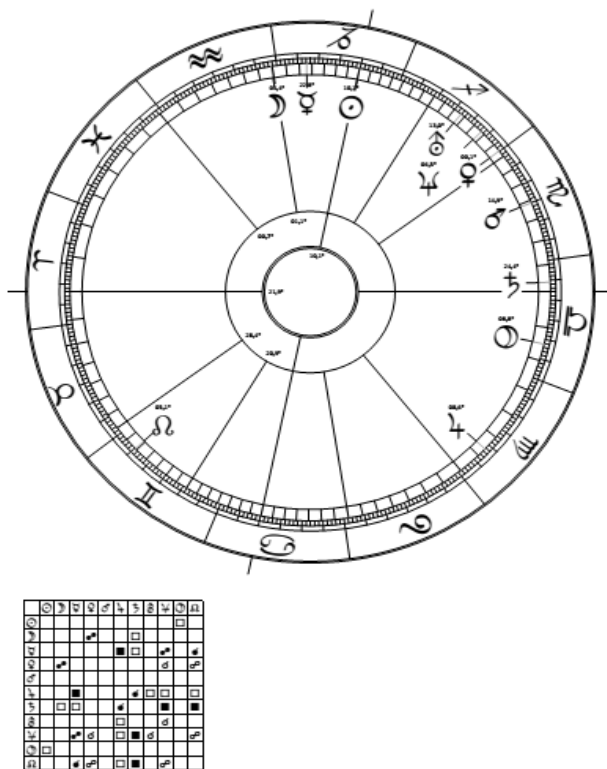
Im Uhrzeigersinn (UZS) schneidet der Wassermann das 10. Haus an. Im „Bestimmenden“ von Haus 10 kommt das „Stanser Abkommen“ als rechtlich verbindliche Fügung des Saturns zum „Ursprung“.

Das „Bestimmende“ ist ein Wassermann in Haus 10. Der Wassermann steht archetypisch für den „Ursprung“ in Haus 11. Mit dem Wassermann in Haus 10 fügt der Steinbock einen „Ursprung“. Da der Wassermann in sich den Mond von Haus 4 enthält (die Identität vom Krebs in Haus 4 ist hier die Identität des Volkes), fügt der Steinbock nicht nur den „Ursprung“ eines neues Staatsgebildes, sondern gleichzeitig den „Ursprung“ einer Volksdemokratie, was für die feudalen Herrschaftsformen der damaligen Zeit ein ziemliches Novum war (deshalb das Neue im Ursprung). Selbst das Horoskop fühlt sich bemüsst, dieses Unerhörte und Unwahrscheinliche und noch nie wirklich Dagewesene mit dem Mond („Volk“) im

„Bestimmenden“ von Haus 10 löblich zu vermerken und in den Wassermann hineinzulegen. Da kommt also eine Volksdemokratie zum „Ursprung“. Das steht mit dem Uranus in der Inhaltsangabe von Haus 8. Mit dem Mond von Haus 4 („Identität“) im Bestimmenden des 10. Hauses ist das Horoskop zumindest auf die Entstehung von demokratischen Herrschaftsformen angelegt. Das Stanser Abkommen wird bis 1798 das einzige verbindliche Bündnisdokument der Eidgenossenschaft bleiben.

Die Venus steht im Übergang von Haus 8 nach Haus 7. Sie ist Herrscherin in der Waage am Deszendent (DC) und gleichzeitig die Herrscherin im Stier von Haus 2. Haus 2 ist „Revier“ und „Besitz“. Mit Stier-Venus auf der Spitze von Haus 8 wird der Uranus in Haus 8 („Inhaltsangabe“) zum „Ursprung“ eines Reviers, das im UZS von Haus 8 in die „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7 „freigegeben“ werden soll.

Der Schütze in der „Inhaltsangabe“ von Haus 8 geht in die „Aussteuerung“ von Haus 6. Der Schütze in der „Inhaltsangabe“ von Haus 8 „fügt“ den „Ursprung“ (Uranus) eines volksdemokratischen (Mond in Haus 10) kämpferischen Staatsterritoriums (Venus vom Stier in Haus 2).



Besondere Hinweise:

Uranus auf 13° Schütze:

12,3° Schütze = GP Saturn-Uranus (s.D.)

Der Uranus steht auf dem GP Saturn-Uranus. Saturn-Uranus ist **die Unvereinbarkeit**. Diese Unvereinbarkeit ist ein Charakteristikum der Schweiz und führt immer wieder zu Streitereien. Sie kann nur durch das Eingreifen des Neptuns überwunden werden.

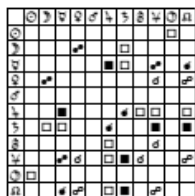
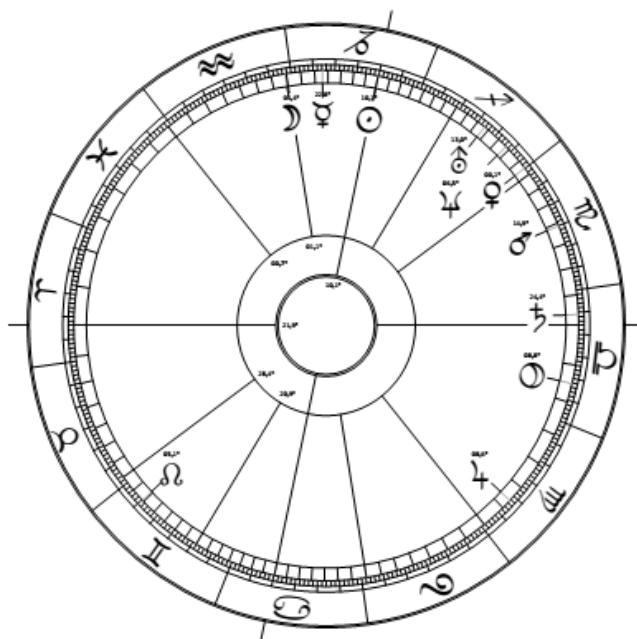
Der Mond kommt vom Krebs in Haus 4 = „Identität“. Mit dem Mond im „Bestimmen“ von Haus 10 kommt der Mond (als „Volk“ über den Wassermann von Haus 10) im Uranus von Haus 8 zum „Ursprung“ seiner Herrschaft.

61

Abb. 4: Die „Versöhnung von Stans“ (Tageshoroskop vom 22.12.1481)

Der Uranus steht mit 12,3° Schütze auf einem Gruppenschicksalspunkt für Saturn-Uranus (s.D.). Saturn-Uranus ist die „**Unvereinbarkeit**“ (s.D.). Der Saturn lässt das Neue des Uranus nicht so leicht hochkommen.

Haus 8 beschreibt im GUZS archetypisch das Bindungsverhalten an das Begegnende. Mit Uranus in Haus 8 auf dem GP Saturn-Uranus droht das Bündnis der „acht alten Orte“ an der „Unvereinbarkeit“ der unterschiedlichen Interessen zwischen den „Land- und Stadtorten“ auseinanderzubrechen. Mit Uranus in Haus 8 besteht die Gefahr, dass das Bündnis (die Bindung an das Begegnende) funktionell „aufgehoben“ wird. Uranus in Haus 8 ist eine „Scheidungskonstellation“.



Besondere Hinweise:

Anmerkung zur rhythmischen Auslösung des Marses:

Der Mars löst sich im GUZS mit 0+4 Jahren im UZS mit 0+3 Jahren aus. Diese 4 bzw. 3 Jahre kann man auch als Bewegung aus der Vergangenheit auf den MC = 0 auffassen.

In der Bewegung aus der Vergangenheit auf den MC zu löste sich der Mars vier Jahre vor dem AC (= 1481) aus. Karl der Kühne fällt 1477 in der Schlacht (Mars) bei Nancy (1481-4)

Bei Grançon das Gut, bei Murten (1476) der Mut, bei Nancy (1477) das Blut.

Abb. 5: Die „Versöhnung von Stans“ (Tageshoroskop vom 22.12.1481)

Der Treueschwur (Pluto vom Skorpion in Haus 8 in Haus 6) ist das schärfste Konzept des Bindungsverhaltens in Haus 8. Pluto in Haus 6 wird als Eid zum „Zwang der Bedingungen“ (s.D.). Der Treueschwur wird in der „Eid-Genossenschaft“ zur Namensgebung. In der früher jeweils jährlich stattfindenden feierlichen Erneuerung des Treueschwurs ist dieser Pluto zu einem prägenden Charakteristikum der Eidgenossenschaft geworden.

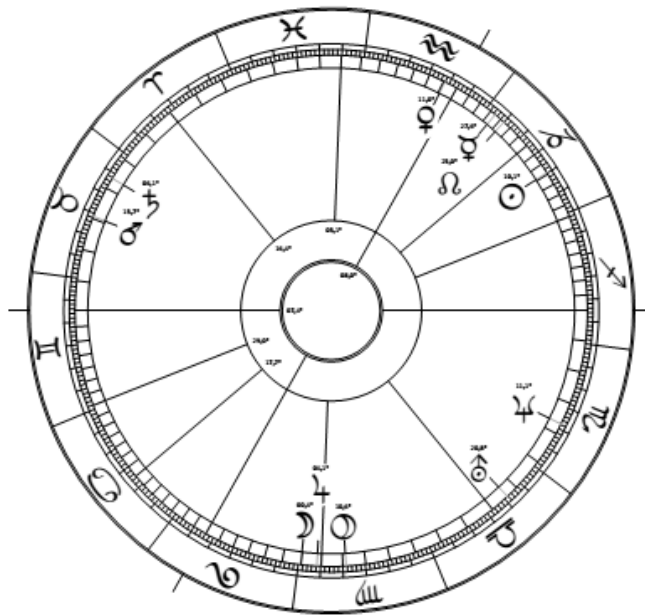
Der Merkur als Herrscher in der Jungfrau von Haus 6 steht in Haus 10. Das dürfte die kurz vor dem Mittagessen gesprochene Eidesformel gewesen sein.

Neptun hat einen religiösen Charakter. Neptun kommt von den Fischen in Haus 11. Er steht deshalb im „Ursprung“ der Eidgenossenschaft. Die versöhnende Kraft des Neptuns im sich aufspaltenden Haus 8 durch die Unvereinbarkeit des GP Uranus-Saturn auf dem Uranus dürfen wir deshalb auf Niklaus von der Flüe projizieren.

Es ist gleichzeitig ein Charakteristikum der Bundesverfassung, dass sie sich noch heute auf Gott beruft.

Die Geschichte der Schweiz in den Septaren der „Versöhnung von Stans“

Die Schlacht bei Sempach (13. Septar)



☉	☽	♃	♄	♅	♆	♇	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁

Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung

Anlage: AC Zwillling.

AC 8° Zwillinge = GP Mars-Jupiter (s.D.)

Merkur von Haus 1 und 12 nach Haus 9.

Durchführung: Sonne von Haus 4 im Steinbock von Haus 8.

Finalität als Bestimmung am MC:

Wassermann. Uranus von Haus 10 und 9 nach Haus 6.

Finalität als „Gestalt von Haus 7“: Jupiter vom Schützen in Haus 7 nach Haus 5.

Besondere Hinweise: Die

Tripelkonjunktion Jupiter-Mond-Pluto

auf der Spitze von Haus 5 ist eine

gewaltige Kampfleidenschaft. Sie

untersteht in der Jungfrau dem Merkur in

Haus 9 und „fügt“ damit als Zwillinge-

Merkur die Selbstbehauptung der

Zwillinge in Haus 1 und der Behauptung

des Reviers in Haus 2.

Abb. 6: (minus 13. Septar)

Die Schlacht von Sempach [Stans: 22.12.1469, 14:28:53 MEZ]

Das **minus 13. Septar** ist gültig vom 23.12.1383 bis 23.12.1390 (zur Theorie der Septare siehe S. 43)

Die Schlacht bei Sempach fand im Juli 1386 statt.

Pluto in Haus 5 ist die „Vernichtung“ (Pluto) des „Lebens“ (Haus 5) und das mit Lust und Leidenschaft (Mond-Jupiter Konjunktion auf der Spitze in Haus 4 und Haus 5).

Der Pluto in Haus 5 löst sich im GUZS mit 28+1 Monaten plus ein paar Tagen exakt am 28. Mai 1386 aus (23.12.1383+2 Jahre und 5 Monate + ein paar Tage).

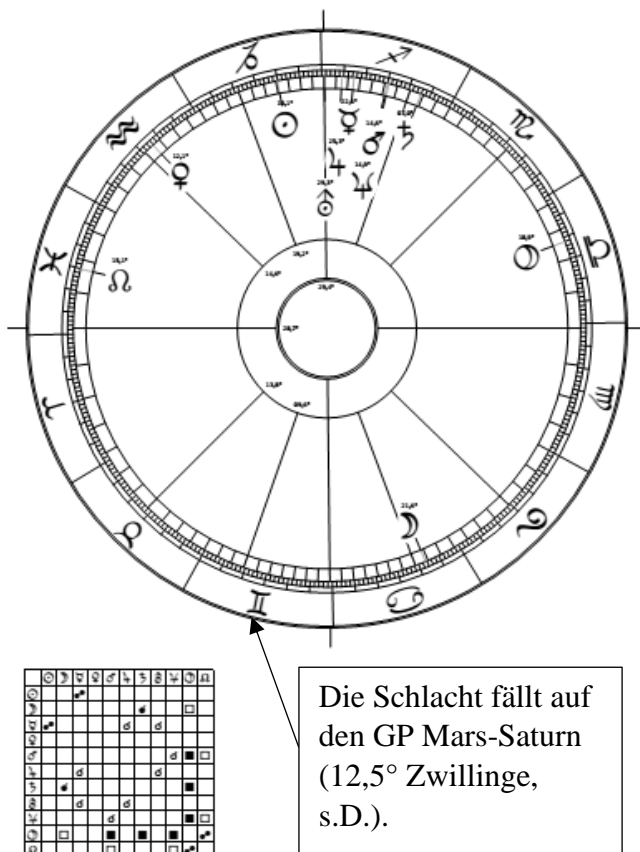
Diese Kampfesleidenschaft geht mit der Sonne vom Löwen in Haus 4 als „Durchführung der Vernichtung des Lebens“ in den Steinbock von Haus 8 (Inhaltsangabe). Die Sonne steht wiederum (wie bei der Versöhnung von Stans) exakt auf 10,1° Steinbock und führt die Vernichtung mit grosser Seriosität durch. Der Jupiter kommt von der „Gestalt der Gegenwart“ in Haus 7. Die expansive, leidenschaftliche Vernichtung von Leben in Haus 5 ist „Gestalt der Gegenwart“.

Merkur von den Zwillingen in Haus 1 und 12 in Haus 9 ist die „Fügung“ des „Zeigens“ der Selbstbehauptung Der Merkur von den Zwillingen in Haus 2 („Revier“) fügt in Haus 9 unter der Herrschaft des Wassermanns ein neues Revier. Die „Finalität“ (MC im Wassermann) ist mit Uranus in Haus 6 die „Aussteuerung“ auf die Fügung eines neuen Reviers.

Die Sonne ist die „Durchführung“ der „Anlage“.

Zur „Anlage“ gehören auch noch der Saturn und der Mars in Haus 12. Das ist die gestaute (Saturn) Aggression (Mars), die bei Sempach gleichsam aus dem „Nichts“ (aus dem Unsichtbaren und Versteckten von Haus 12) über die Ritterschar herfiel und sie vernichtete. Die Kampfesleidenschaft (Mond-Jupiter-Pluto Konjunktion auf der Spitze von Haus 5 mit Mond von Haus 3) wird zum gefürchteten Markenzeichen der Eidgenossen.

Die Schlacht von Marignano. (5. Septar)



Die Schlacht fällt auf den GP Mars-Saturn (12,5° Zwillinge, s.D.).

Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:
 Anlage: AC Fische. Der AC hat eine Konjunktion mit 0° Widder. Der eingeschlossene Widder von Haus 1 gehört auch noch zur Anlage.
 Neptun von Haus 1 und 12 nach Haus 9.
 Mars von Haus 1 nach Haus 9.
 Durchführung: Sonne von Haus 6 im Steinbock von Haus 10.
 Finalität als Bestimmung am MC: Schütze. Konjunktion des MC mit dem Kardinalpunkt 0° Steinbock.
 Saturn von Haus 10 nach Haus 8.
 Jupiter von Haus 10 nach Haus 9
 Finalität als Gestalt von Haus 7: Pluto von Haus 7 in Haus 7.
 Besondere Hinweise:
 Die „Anlage“ Mars-Neptun Konjunktion von Haus 1 ist die „Flucht“ (s.D.). Mit Jupiter-Merkur in Haus 9 wird sie zum geregelten Rückzug „gefügt“.
 Saturn im Schützen von Haus 8 ist die Hemmung der Expansion des Jupiters. Der Uranus liegt punktgenau auf dem MC.

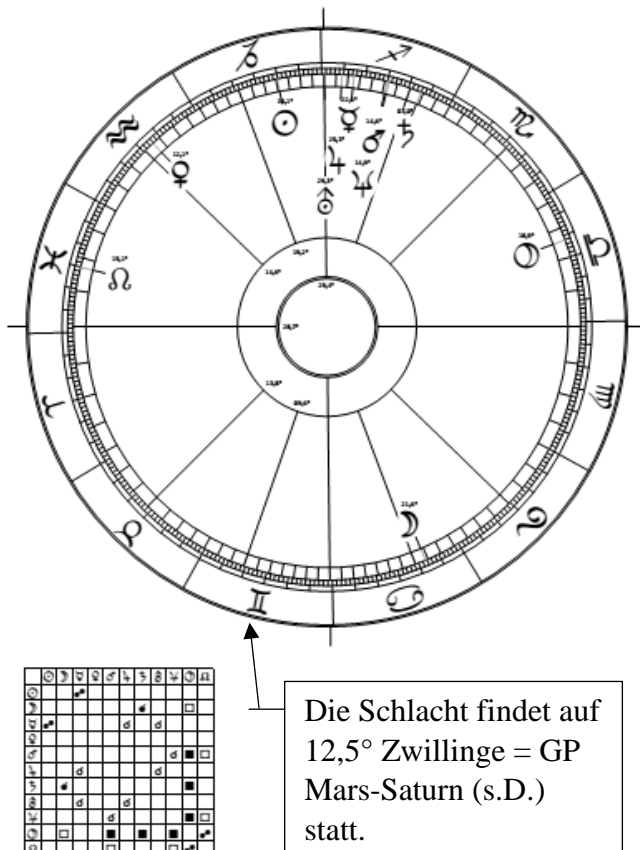
Abb. 7: Die Schlacht von Marignano (5. Septar)
 [Stans: 22.12.1485, 11:44:31 MEZ]

Das 5. Septar ist gültig von 22.12. 1509 bis 22.12.1516. Im Septar zählt ein Haus 7 Monate.

Die Schlacht von Marignano fand am 13. September 1515 vor den Toren von Mailand und im 5. Septar auf den Gruppenschicksalspunkt **GP Mars-Saturn auf 12,5° Zwillinge** (s.D.) statt. Astrologisch läuft der Zeitvektor am 23.9.1515 im UZS in Haus 3 über 12,5° Zwillinge (siehe Pfeil von Abb. 7). Vom Aszendenten bis 12,5° Zwillinge sind im Uhrzeigersinn (UZS) 9 Häuser à 7 Monate = 63 Monate + 6 ½ Monate vergangen (→22.12.1509 +5 Jahre 9 ½ Monate).

In der Schlacht von Marignano verloren etwa 9'000 Schweizer ihr Leben. Die enormen Verluste führten zu einem Verzicht auf die Grossmachtpolitik. Der Uranus-Jupiter am MC untersteht im UZS dem Steinbock und damit dem Saturn in der „Inhaltsangabe“ (s.D.) von Haus 8. Saturn im Schützen von Haus 8 ist die Hemmung der Expansionspolitik des Jupiters am MC. Im Uranus mit der punktgenauen Konjunktion am MC kommt es als Finalität zum „Ursprung“ der Fügung (Schütze / Jupiter in Haus 9) der Hemmung der Expansion durch den Saturn im Schützen von

Haus 8. Marignano führt in der Finalität (MC) zum „Ursprung“ (Uranus) der Neutralitätspolitik der Schweiz als Ausdruck eines gut „gefügt“en Rückzugs (Mars-Neptun Konjunktion im Schützen von Haus 9) aus einer unrealistischen Machtpolitik des Schützen am MC. Der Saturn im Schützen von Haus 8 trägt in sich die Sonne von 10,1° Steinbock in Haus 10. Er zeigt dadurch dem Jupiter sehr effektiv seine Grenzen auf.

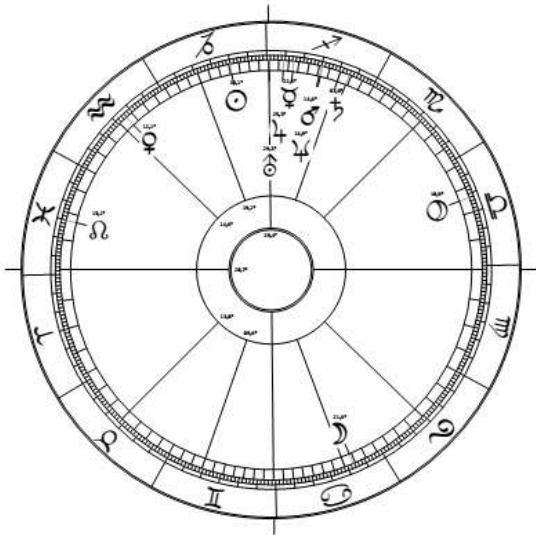


Auf dem Gruppenschicksalspunkt GP Mars-Saturn auf 12,5° Zwillinge in Haus 3 (s.D.) zeigt der Saturn in der „Inhaltsangabe“ von Haus 8 zunächst einmal die Hemmung des Marses in der Schlacht von Marignano an. Der Mars kann sich gegen den Saturn nicht durchsetzen, weil der eingesperrte Widder in Haus 1 unter der Herrschaft der Fische steht. Die Fische am AC schwächen die Selbstdurchsetzung in Haus 1. Die „Anlage“ der Fische auf dem Aszendent wird deshalb mit der Mars-Neptun Konjunktion in Haus 9 zur „Fügung“ der „Austreibung“ (Mars) der „Verflüchtigung“. Im Schützen mit Merkur-Jupiter wird diese „Verflüchtigung“ zu einem geordneten Rückzug „gefügt“.

Abb. 8: Die Schlacht von Marignano (5. Septar)

Mars-Saturn ist die „widerstandsorientierte (Saturn) Aggression (Mars)“. Die Schweizer liefen im Sinne dieser widerstandsorientierten Aggression blindlings und voll vertrauend auf die eigene Durchschlagskraft (Mars) in den gut organisierten Widerstand (Saturn) der Franzosen. Diese standen unter der Führung des jungen französischen Königs Franz I. Die schlecht organisierten Schweizer konnten sich im ungünstigen Gelände gegen die gut stationierten Kanonen des französischen Königs nicht durchsetzen (der Mars scheiterte am Widerstand des Saturns).

Der Skorpion beherrscht im UZS Haus 7. Der Pluto ist dadurch „Herrscher“ in Haus 7. Wenn man so will ist der Pluto in der Waage von Haus 7 die „Begegnung“ (Waage) mit der französischen Artillerie, die den Schweizern im ungünstigen Gelände riesige Verluste zufügte. Der Pluto hat ein Quadrat auf den Mond in Haus 5. Das ist die Vernichtung des Lebens in Haus 5. Die Niederlage von Marignano war für die sieggewohnten Schweizer gleichzeitig eine riesige Demütigung. Mond-Pluto ist die „Geschlechtsunterlegenheit“ (s.D.).



Unter dem Eindruck dieser riesigen Verluste an Menschenleben findet im öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 ein Umdenken statt: Die Venus der eingeschlossenen Waage in Haus 7 geht unter dem Eindruck der Vernichtung durch den Pluto in den „Ursprung“ von Haus 11.

Die Waage-Venus im Wassermann von Haus 11 wird zum „Ursprung“ eines neuen öffentlichen Bewusstseins in der Waage von Haus 7.

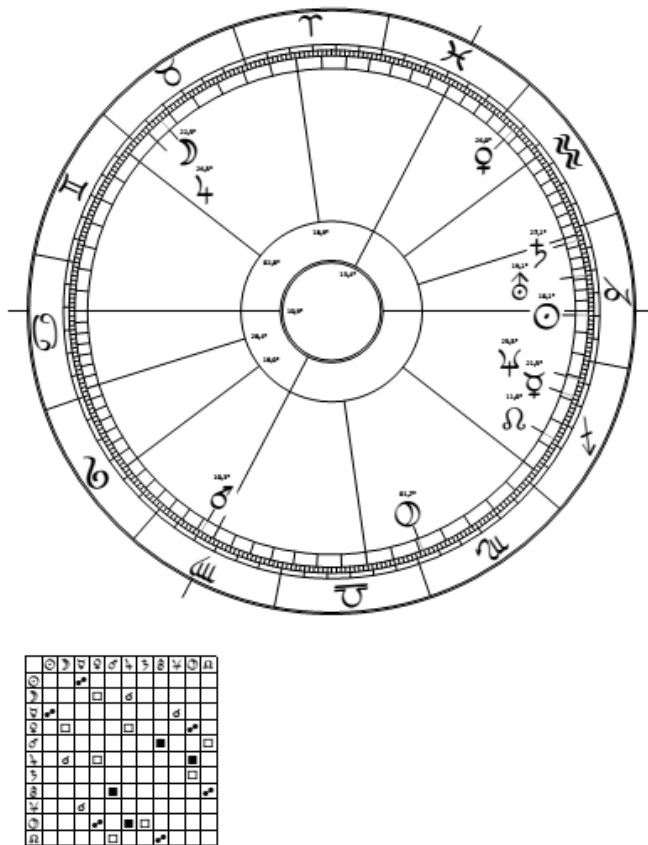
Im Uranus wird die Erneuerung des öffentlichen Bewusstseins (Waage-Venus im Wassermann von Haus 11) mit einer punktgenauen Konjunktion auf dem MC zum „Ursprung“ eines neuen politischen Konzepts. Das „Konzept“ ist Pluto (s.E./S. 33). Die Kanonenkugeln (Pluto in Haus 7) werden über die Waage-Venus im Wassermann von Haus 11 zum „Ursprung“ eines neuen „politischen Konzepts“. Im Uranus am MC wird aus den Kanonenkugeln von Marignano das neue Konzept der Neutralität geboren.

Die Waage-Venus von der Waage in Haus 7 ist die öffentliche „Strategie“ (s.E./S. 33). Die Waage-Venus im Wassermann von Haus 11 bezieht sich deshalb auf eine Erneuerung der „öffentlichen Strategie“ als Folge der Hemmung des Jupiters durch den Saturn (Saturn im Schützen von Haus 8). Dieser Umschwung der öffentlichen Meinung in Haus 7 als Waage-Venus im „Ursprung“ des Wassermanns von Haus 11 bezieht sich gleichzeitig als Stier-Venus auf die Reviere des Stiers von Haus 2. In der Folge kommt es zu einem Verzicht auf die expansiven Revier- und Besitzgelüste. Die neue Neutralitätspolitik wird auf der Tagsatzung vom 7. Juli 1516 in Zürich wie folgt protokolliert, Zitat: „...“, dass die allgemeine Zwietracht, die bestanden hat, dass also einer französisch gesinnt war, der andere kaiserlich, dass das abzustellen ist, und alle nur noch Eidgenossen sein sollen“. ¹⁸

Zwingli hatte 1515 als Feldpriester an der Schlacht von Marignano teilgenommen und wurde von ihr gleichsam politisiert. Als er 1518 in Zürich zum Leutpriester gewählt wurde, nahm er von der Kanzel aus Stellung gegen die Förderung des Reislaufer durch die „Franzosenpartei“. Das Reisläufen als wichtige Einnahmequelle der Landkantone spaltete die Einheit der dreizehn Orte. Die alten Besitzstreitigkeiten des **Uranus auf der „Unvereinbarkeit“** des Gruppenschicksalspunkts GP Saturn-Uranus des Grundhoroskopes der „Versöhnung von Stans“ (siehe S. 61) meldeten sich in dieser „Zwietracht“ vehement zurück. Der Uranus auf dem Kardinalpunkt 0° Steinbock aktiviert den Saturn. Dadurch bildet sich wiederum eine Art Uranus-Saturn Konstellation der Unvereinbarkeit.

¹⁸ Markus Somm: Marignano, Die Geschichte einer Niederlage, Stämpfli Verlag, Bern 2015, S. 277
© Michael Baumann

Des Schweizers Schweiz. (10. Septar)



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC 10,9° Krebs.

AC 10° Krebs = GP Uranus-Mond (s.D.)

Mond von Haus 1 und 12 nach Haus 11.

Durchführung: Sonne von Haus 3 im Steinbock von Haus 7/6 (auf dem DC).

Finalität als Bestimmung am MC:

13,4° Fische.

12,5° Fische = GP Mars-Uranus (s.D.)

Neptun von Haus 10 nach Haus 6.

Finalität als Gestalt von Haus 7:

Steinbock.

Saturn von Haus 7 nach Haus 7.

Besondere Hinweise:

Das 10. Septar fokussiert nach Wolfgang Döbereiner auf das 10. Haus des Grundhoroskopes. Das 10. Haus liefert in diesem Sinn die archetypischen Urbilder des Bestimmenden.

Abb. 9: 10. Septar: Urbilder des „Bestimmenden“

[Stans: 22.12.1490, 16:46:02 MEZ]

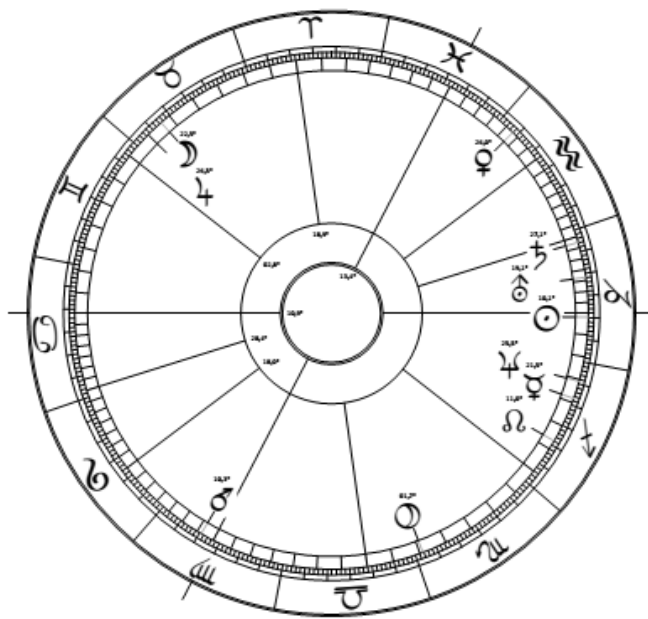
Das 10. Septar ist gültig vom 21.12.1544 bis zum 22.12.1551.

Das 10. Septar der „Versöhnung von Stans“ (Tageshoroskop vom 22.12.1481) wird berechnet auf den exakt gleichen Sonnenstand für das Jahr 1490 (1490 = 1481+9). Das 10. Septar fokussiert auf das 10. Haus des „Bestimmenden“. Es liefert deshalb die Urbilder des „Bestimmenden“ und ermöglicht dadurch einen Einblick in das archetypisch Wesenhafte.

Diese Urbilder können wie folgt zusammengefasst werden: Hemmung von aussen, Begeisterung für die Freiheit und den Besitz.

Der Krebs (als „Anlage“) ist im UZS Herrscher von Haus 1 und 2.

Haus 2 ist das „Revier (s.Gl./S. 39). Der Mond als Herrscher im Krebs steht in Haus 11. Haus 11 ist archetypisch dem Wassermann zugeordnet. Die Jupiter-Mond Konjunktion in Haus 11 (archetypisch Wassermann) ist die „irre Begeisterung“ (Mond-Jupiter) für die Selbstdurchsetzung und Selbstbehauptung (Haus 1) der Freiheit (11. Haus) bezüglich des Reviers bzw. des Besitzes im Krebs von Haus 2. Das Mond-Revier im Krebs von Haus 2 ist das „Mutterland“. Tell und Winkelried lassen grüssen. Pluto im eingesperrten Skorpion von Haus 5 ist die Bereitschaft für diese Freiheit das individuelle Leben zu opfern. Der Mond-Jupiter im Stier offenbart ein „irre Begeisterung“ für das „Besitzstreben“, das vielleicht nicht immer so „gesund“ ist, und dem deshalb von einem Saturn im Begegnenden von Haus 7 (ähnlich wie bei Marignano) von aussen die Grenzen aufgezeigt werden müssen. Solches ist ja vor kurzem auch geschehen.



♅	♂	♁	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			
♅																			

Abb. 10: Das 10. Septar: Urbilder des „Bestimmenden“

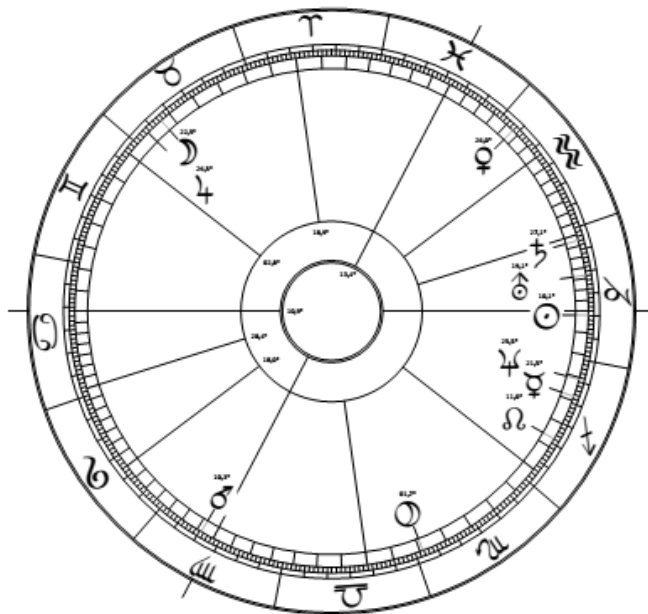
Das Mars-Uranus Spiegelquadrat betont als „Austreibung“ (Mars) des „Schöpferischen“ (Uranus) die enorme Innovationskraft der Schweiz. Mit Wassermann in Haus 8 ist das „schöpferisch Innovative“ (Wassermann) Teil der „Inhaltsangabe“ (s.D.). Die „Austreibung“ (Mars) der eigenen Freiheit (Uranus) wird im Mars-Uranus zur demokratischen Konstellation der „starken Fürsten (Kantone) und des schwachen Kaisers (Bund)“ (s.D.). Das führte mit dem Uranus in der „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7 zu den Befreiungskämpfen und zu den ausgeprägten föderalistischen Strukturen der Schweiz.

Saturn steht im Steinbock von Haus 7. Als „Gestalt der Gegenwart“ steht dieser Saturn für das Pflichtbewusstsein und die Seriosität des Schweizers. Sie wird verstärkt durch die Sonne auf 10,1° Steinbock. Im GUZS ist Haus 7 das Begegnende. Da wird der Saturn zur „Begrenzung“ des masslosen Besitzstrebens. Die Sonne auf dem DC („Du-Punkt“) weist auf die enorme Auslandsorientierung der kleinen Schweiz hin.

Der eingeschlossene Stier in Haus 11 wird im Uhrzeigersinn (UZS) von den Zwillingen, im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) vom Widder beherrscht.

Der Schweizer ist leidenschaftlich (Mond-Jupiter) mit seinem Mond-Revier in Haus 2 verbunden. Das Mond-Revier in Haus 2 ist nicht unbedingt identisch mit der Schweiz. Für den Schweizer ist das „Mutterland“ viel mehr das Tal, in das er hineingeboren ist. Das „Heimweh“ spielt eine grosse Rolle. Im Heimatroman „Heidi“ von Johanna Spyri erkrankt Heidi in der Grossstadt fern der Heimat und kann erst wieder gesund werden, wenn sie zu ihren Bergen zurückkehren darf. Selbst die rauen Schweizer Söldner waren vor dem Heimweh nicht geschützt. Deshalb war es in den Söldnerheeren streng verboten, zu „jodeln“. Da wurden sie

nämlich plötzlich „heimgesucht“ und konnten nicht anders als heimlich oder in Scharen zu desertieren. Aus solchen und anderen Fakten wird die seelische Macht der Jupiter-Mond Konstellation in Haus 11 des 10. Septars sichtbar.



♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄
♁	♂	♃	♅	♄	♆	♇	♁	♂	♃	♅	♄

Abb. 11: Das 10. Septar: Urbilder des „Bestimmenden“

Haus 6 ist die „Aussteuerung“ auf das „Begegnende“ von Haus 7. Der Jupiter in Haus 11 kommt vom Schützen in Haus 6. Das ist die seelische „Aussteuerung“ von Haus 6 in der Jupiter-Mond Konjunktion von Haus 11 auf ein mächtiges leidenschaftliches und begeistertes Heimat- und Freiheitsgefühl ausgerichtet. Im Stier schlägt das Herz allerdings auch fürs Portemonnaie.

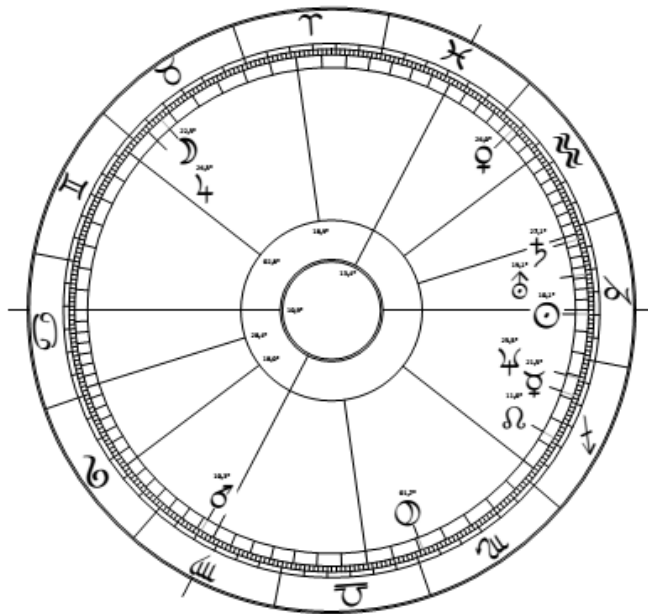
Die Venus in Haus 9 kommt einerseits von der Waage in Haus 4 (Empfindung, Identität) und andererseits vom Stier in Haus 11. Als Stier-Venus trägt sie die Mond-Jupiter Konjunktion vom Stier in Haus 11 in die „Fügung“ von Haus 9. Die Venus steht mit 27° Wassermann im Orbit des Gruppenschicksalspunkts GP Jupiter-Uranus von 26° Wassermann (s.D.). Da entwickelt sie einen grossen Ideenreichtum für das Erwerben von Finanzen. Durch diese Venus wird die Schweiz zum „Bankenland“.

Das 9. Haus wird im Uhrzeigersinn (UZS) von den Fischen beherrscht. Der Neptun von Haus 9 und der Zwillingen-Merkur von Haus 11 bilden in Haus 6 eine Konjunktion. Die „Aussteuerung“ von Haus 6 ist deshalb von einer Merkur-Neptun Konstellation geprägt. Merkur ist archetypisch das „Zeigen“ in Haus 3. Neptun ist hier das „Unsichtbarmachen“ des „Zeigens“ des Merkurs. Es ist deshalb nicht eigentlich verwunderlich, dass das Bankengeheimnis, nachdem es durch die Intervention von aussen (Saturn in Haus 7) fürs Ausland aufgehoben wurde, dank eines speziellen Parlamentsentscheides dem Inland erhalten geblieben ist.

Haus 5 ist „Ausdruck des Lebens, Erleben“. Mit Pluto als Herrscher im eingesperrten Skorpion von Haus 5 wird der Ausdruck der Lebensfreude öfter auf Halbmast gestellt. Den Schweizern

wird ein eher melancholisches Temperament nachgesagt. Das kommt wohl weniger von der drückenden Last der Berge als von diesem Pluto als Herrscher im eingesperrten Skorpion von Haus 5.

Wenn man so will, ist dieser Pluto der kollektive Schatten der Schweiz. Bekanntlich sind die Linken nicht so richtig schweizerisch, weil sie arbeiten, um zu leben anstatt leben, um zu arbeiten.



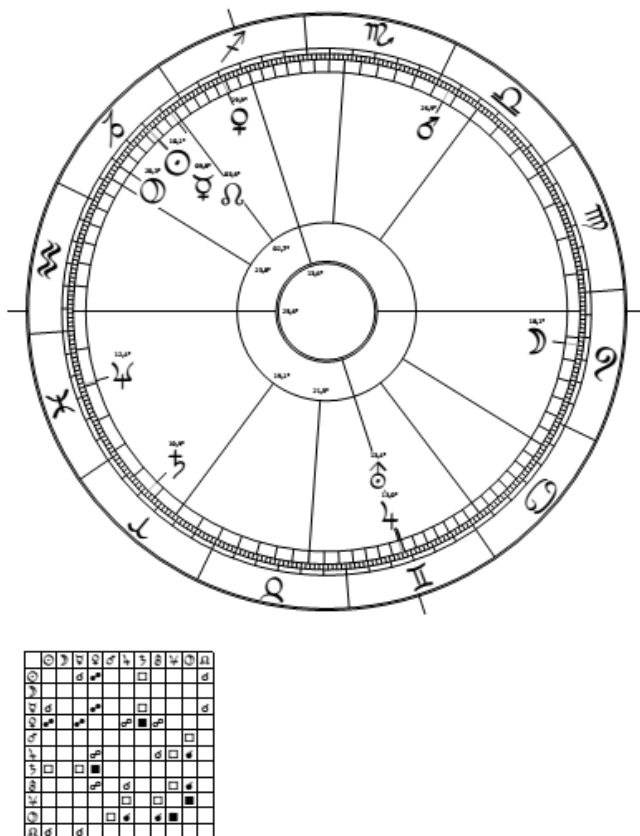
♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♅	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁

Abb. 12: Das 10. Septar: Urbilder des „Bestimmenden“

Am 23.2.2018 kam es im Radio SFR zu einem vergnüglichen gemeinsamen Interview mit Frau Brunner und Frau Dreifuss. Frau Brunner, eine etwas „aufmüpfige linke Welsche“, bewarb sich 1993 als einzige Frau für einen Sitz im sonst männlich dominierten Bundesrat. Im Wahlkampf soll sie sich dahingehend geäußert haben, dass, wenn man ihr das Militärdepartement (Pluto) zuteilen würde, sie dann im Minirock erscheinen würde. Das war natürlich gegen den martialen Pluto in Haus 5 gemünzt. Darauf haben die „wackeren Männer“ (von dort, wo im Parlament die Sonne aufgeht) verlangt, dass die Sozialdemokratische Partei ein „Zweier-Ticket“ stellt. Die Männer hatten dann die Wahl zwischen der blonden Frau Brunner und der brünetten Frau Dreifuss. Gewählt wurde am 10.3.1993, wahrscheinlich unter dem Einfluss des Saturns und wahrscheinlich zur Empörung vieler anderer „aufmüpfiger“ Frauen (Uranus), die etwas weniger provokative, dafür aber etwas seriöser wirkende Ruth Dreifuss.

Wenn der Uranus die Freiheitsbewegung der Frauen ist, dann muss man bedenken, dass dieser Uranus in seiner „Rückseite“ (Venus) eine Spiegelopposition auf den Pluto hat.

Die Besetzung unter Napoleon (46. Septar)



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Wassermann.

25° Wassermann = GP Uranus-Merkur (s.D.)

Uranus von Haus 1 und 12 nach Haus 4.

(Punktgenaue Konjunktion mit dem Jupiter am IC).

Neptun von Haus 1 nach Haus 1.

Durchführung: Sonne von Haus 7 im Steinbock von Haus 11.

Sonne-Merkur Konjunktion im Steinbock von Haus 11.

Finalität als Bestimmung am MC: Schütze.

12,8° Schütze = GP Mond-Mars (s.D.)

Jupiter von Haus 10 nach Haus 4.

Besondere Hinweise: Pluto von Haus 8 nach Haus 11.

71

Abb. 13: 46. Septar: Besetzung durch Napoleon 1798 [Stans: 22.12.1526, 10:35:50 MEZ]

Das **46. Septar** ist gültig vom 30.12.1796 bis 1.1.1804.

In den „Schreckenstagen von Stans“ brach Ende 1798 der Widerstand der Nidwaldner gegen die französische Übermacht zusammen.

Im Zusammenhang mit diesem verlustreichen Widerstand wurde Pestalozzi durch die Gründung eines Waisenhauses auf dem Neuhof in Birr (Aarau) zu einer Art Symbol der humanitären Mission der Schweiz. Die Zeit von 1798 bis 1803 wird als Helvetik bezeichnet. Sie löste das Stanser Vermächtnis von 1481 ab und bezeichnete die Staatsform der Schweiz unter der französischen Fremdherrschaft.

In der Folge wird die Schweiz zum Kriegsschauplatz fremder Mächte. In der ersten Schlacht von Zürich (3./4. Juni 1799) gewinnen die Österreicher gegen die Franzosen und wenig später in der zweiten Schlacht von Zürich die Franzosen gegen die Österreicher. Dadurch wurde die russische Armee unter Alexander Suworow gezwungen, sich über den Gotthard zurückzuziehen. Die Bauern mussten die fremden Heere verköstigen. Durch die zahllosen Logiernächte verloren die Bauern ihr Vieh und ihren Besitz.

Am 25. Mai 1802 wurde die Schweiz in einer ersten Volksabstimmung zu einem Bundesstaat. Darauf zog Bonaparte im Frieden von Lunéville die Besatzungstruppen ab. Im sogenannten „Stecklikrieg“ kämpften die schlecht ausgerüsteten Föderalisten gegen die Unitarier. Anschließend besetzte Napoleon im September 1802 die Schweiz erneut. 1803 kam es unter der Mediation von Napoleon zur sogenannten „Mediations-Verfassung“. Sie enthielt nach dem Vorbild der Aufklärung weitgehende Freiheiten für die Untertanen. Napoleon unterstützte die Föderalisten. Er wünschte sich keinen starken Einheitsstaat.

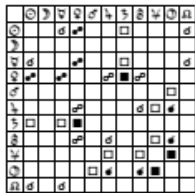
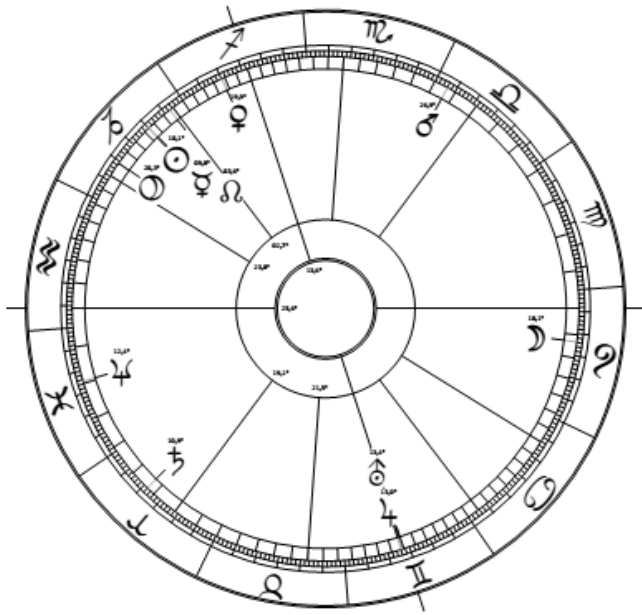


Abb. 14: 46. Septar: Besetzung der Schweiz durch Napoleon 1798

Durch die Zollblockade Englands erlebte die Schweiz in der Mediation einen wirtschaftlichen Aufschwung. Napoleon setzte einen Landammann für die Schweiz ein und erhielt die Erlaubnis 24'000 Schweizer zu rekrutieren. 1812 sollten 9'000 Schweizer den Russlandfeldzug begleiten. Davon fielen viele bei der Deckung seines Rückzugs über die Beresina. Nur 700 kehrten zurück.¹⁹

Die „Anlage“ mit dem Aszendenten im Wassermann ist gekennzeichnet vom Gruppenschicksalspunkt GP Merkur-Uranus auf 25° Wassermann (s.D.). Der Gruppenschicksalspunkt löst gleichzeitig den Merkur in Haus 11 und den Uranus auf der Spitze von Haus 4 aus.

Der Merkur in Haus 11 hat eine Konjunktion auf die Sonne: Das ist die „Regelung“ (Merkur) des Lebens (Sonne) im „Ursprung“ von Haus 11. Diese Regelung des Lebens wird im Steinbock in der Bewegung von Haus 11 nach Haus 10 im Steinbock von Haus 10 gesetzlich „bestimmend“. Der Saturn von Haus 10 in Haus 1 ist die „Durchsetzung“ (Haus 1) des verfügten Ursprungs durch die „bestimmende“ Gesetzgebung (Haus 10) der neuen Verfassung.

Mit dem Pluto in Haus 11 ist das Leben (Sonne) aus einem eigenen „Ursprung“ aufgehoben. Pluto kommt von Haus 8 und bildet damit die Kernaussage des Horoskopes („Inhaltsangabe“) (s.D.).

Der aufgetroyierte Ursprung in Haus 11 wird in der Jupiter-Uranus Konjunktion auf der Spitze von Haus 4 zum „Ursprung“ (Uranus) einer „verfügten“ (Jupiter vom MC) neuen (Uranus) Identität in Haus 4. Als Jupiter-Uranus ist die verfügte Identität aber recht genial.

Im Mars-Pluto Quadrat kämpft der Mars (als Diener des verdrängten Neptuns) gegen die Besetzung der Ursprünge durch den Pluto in Haus 11 an.

¹⁹ Thomas Maissen: Geschichte der Schweiz, Reclam, S. 157 ff.
© Michael Baumann

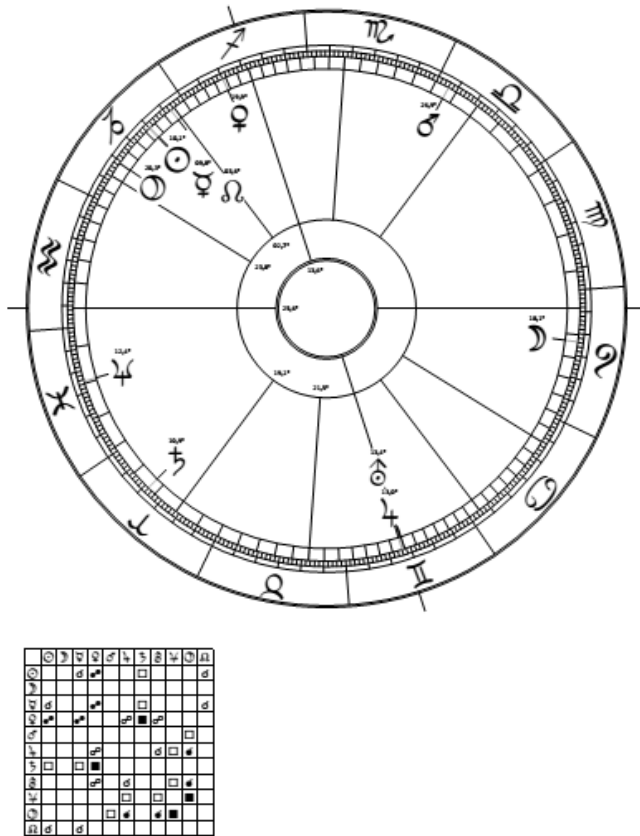


Abb. 15: 46. Septar: Besetzung der Schweiz durch Napoleon 1798

Die Fremdbesetzung der Ursprünge in Haus 11 durch die führende Nation der Aufklärung führte in Haus 4 zu einer „Verfügung“ der Identität im Sinne der Aufklärung.

Der aufgehobene Neptun in den eingesperrten Fischen von Haus 1 untersteht im GUZS dem Wassermann am Aszendenten. Der Uranus als Herrscher in Haus 1 auf der Spitze von Haus 4 führt deshalb zu einer neuen Identität, die die Verdrängung des „Prinzips der Endlichkeit“ (Neptun) von Haus 1 in sich enthält.

Weil die Waage-Venus von Haus 7 im Schützen von Haus 10 steht, wird das Schicksalsmoment des Neptuns, des Uranus und des Saturns in der verfügten Identität von Haus 4 aus dem öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 gestrichen.

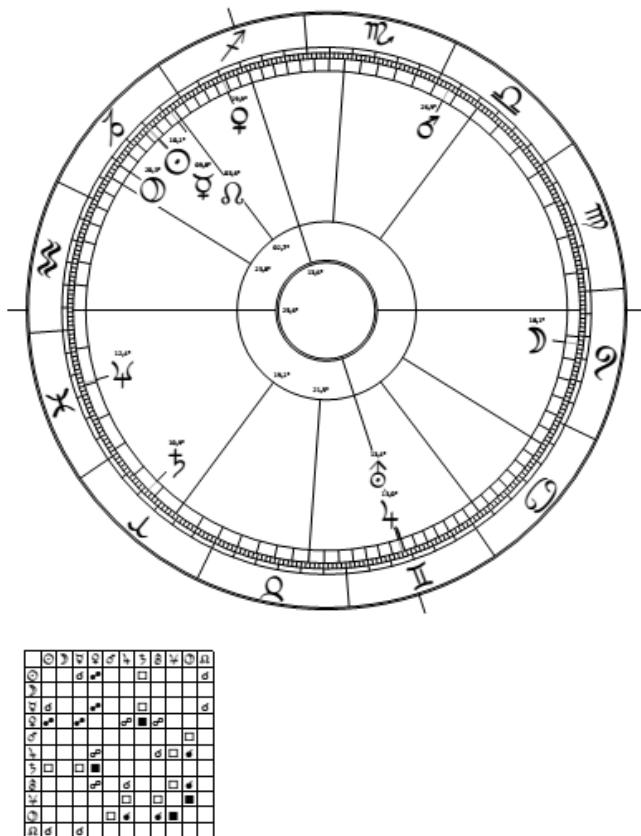
Erst wenn man z.B. beim Ausbruch einer Tumorerkrankung erkennt, dass sie in der präzisen Auslösung eines verdrängten Uranus stattgefunden hat, ist man eventuell bereit, über die Folgen der Verdrängung der Schicksalsmomente der archetypischen Planeten des vierten Quadranten nachzudenken. Es ist im Grunde ungeheuerlich, dass die Bedeutung dieser Planeten im öffentlichen Bewusstsein gestrichen ist. Die Besetzung der Schweiz durch Napoleon ist das dazugehörige Geschichtsbild dieses Vorgangs.

Der „Ursprung“ (Haus 11) wird gleich doppelt verdrängt, einmal durch den Pluto in Haus 11, dann noch einmal durch die Pluto-Uranus Spiegelkonjunktion.

Aus dem Quadrat des Mars auf den Pluto lässt sich folgern, dass der Neptun in diesem Septar nicht frei gegeben ist.

Der Uranus auf der Spitze von Haus 4 ist deshalb der Ursprung eines „aufgehobenen“ Neptuns. Dem Ursprung der Identität in Haus 4 fehlt das „Prinzip der Endlichkeit“. Es ist deshalb eine vom Jupiter „verfügte“ Identität.

Diese politische Aussage enthält eine zweite symbolische Ebene: Mars-Pluto mit Pluto in Haus 11 ist ein Hinweis dafür, dass die „Ursprünge“ in Haus 11 von der „Aufklärung“ (Pluto) fremdbesetzt und dadurch in Haus 4 ein Leben aus dem „Prinzip des Endlichen“ (Neptun) nicht mehr möglich ist.



Die Verdrängung des „Ursprungs“ wird mit dem Saturn von Haus 10 in Haus 1 gesetzlich durchgesetzt. Mit der Waage-Venus von Haus 7 in Haus 10 steht das „öffentliche Bewusstsein“ unter der Herrschaft dieser rechtlichen Verfügung des eigenen Ursprungs der Identität. Die „aufgeklärte“ Identität in Haus 4 „regelt“ dann über das Merkur-Sonne Quadrat in Haus 11 die „Ursprünge“ des Lebens. Der Neptun kämpft in seiner „Rückseite“(Mars) im Pluto-Mars Quadrat gegen diese ungeheure Verdrängung des „Ursprungs“ in der sogenannten „Aufklärung“ an. Der Widerstand (Mars) untersteht aber im UZS dem Pluto des Skorpions von Haus 8. Die „Inhaltsangabe“ erzählt in diesem Sinn vom geschwächten, hilflosen Widerstand gegen die „Besetzung“ der „Ursprünge“ durch die Aufklärung. Das Bewusstsein der Aufklärung wird in der Venus von Haus 7 in Haus 10 „bestimmend“.

Abb. 16: 46. Septar: Besetzung der Schweiz durch Napoleon 1798

Der verdrängte Neptun wird in den Fischen von Haus 1 zur „Funktion der Aufhebung“ der Selbstbehauptung.

Dieses Horoskop stellt die „Aufklärung der Aufklärung“ durch Adorno weit in den Schatten. Gleichzeitig stellt dieses Horoskop ein astrologisches Therapeutikum gegen die Tumorerkrankung dar. Die Tumorerkrankung entsteht aus astrologischer Sicht (s.D.) aus dem Fehlen des „Ursprungs“ (archetypisch die plutonische Besetzung von Haus 11). Der aufgehobene „Ursprung“ erzeugt hermetisch „unten“ in der Substanzbildung von Haus 2 den Tumor. Im Tumor entgleist in Haus 2 (archetypisch das Stier-Haus) die Substanzbildung. Durch den aufgehobenen „Ursprung“ in Haus 11 entgleitet die Zellteilung („unten“) der hermetischen Führung (von „oben“) durch den „Ursprung“ in Haus 11.

Der Uranus auf 12,5° Zwillinge steht auf einem **Gruppenschicksalspunkt für Mars-Saturn** (s.D.). In diesem GP enthält der Uranus den Trotz des Marses gegen die aufoktroyierte Verfassung der verfügbaren Eigenbestimmung (Saturn). Sobald Neptun in Haus 1 und Uranus in Haus 4 vom Pluto freigegeben werden, findet die Identität in Haus 4 zu ihrem eigenen Ursprung zurück. In dieser „Schicksalsfindung“ muss der Pluto in Haus 11 als Symbol der Aufklärung „untergehen“. Die Geschichtsbilder werden so zur astrologischen Lehrstunde.

Die Venus-Sonne Konjunktion in Haus 9 weist darauf hin, dass die „Austreibung“ der sozialen Anliegen (Venus) mit der „Durchführung“ der Sonne im Steinbock und damit mit der öffentlichen Ordnung (Saturn in Haus 7) in einem Spannungsverhältnis steht.

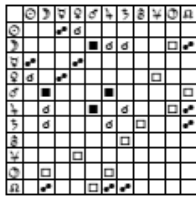
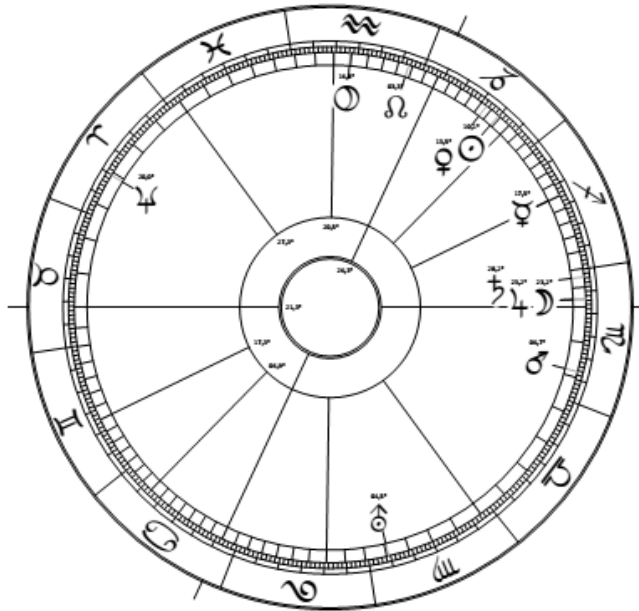


Abb. 18: 63. Septar: Der Landesstreik von 1918

Der Mond von Haus 3 und 4 in Haus 7 ist das „Zeigen“ (Haus 3) der „Identität“ des Volkes (Mond von Haus 4) in der Öffentlichkeit von Haus 7. Was hier im Mond-Pluto Quadrat brachial plutonisch ausgebremst wird, ist das „Zeigen“ einer Begeisterung (Jupiter-Mond Konjunktion) für die sozialen Anliegen der Stier-Venus im sogenannten Landesstreik von 1918.

Der Mars ist über den Widder von Haus 12 Teil der „Anlage“. Er hat ein Spiegelquadrat auf den Mond. Der Mars treibt das „Zeigen“ des Mondes im öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 aus. Der Mars-Mond wird zum Streik.

Der Zwilling-Merkur von Haus 2 sind die „Zeigenden“. Sie möchten auf der Spitze von Haus 8 nach Haus 7 in die „Gestalt der Gegenwart“ kommen. Die vorsichtige Jungfrau in der „Aussteuerung“ von Haus 6 rät aber angesichts des Plutos in Haus 10 davon ab. In diesem Rückzug erleben die Streikenden eine Art „Marignano“ der sozialen Frage. Mond-Pluto ist die Geschlechtsunterlegenheit (s.D.). Mit der Bewegung des Neptuns von den Fischen in Haus 11 nach Haus 12 findet der „Ursprung“ der „Bereinigung“ nicht statt. Sie kommt in Haus 11 nicht zum „Ursprung“.

Der Pluto im Wassermann von Haus 10 ist als zweites Zeichen des Verbundes die „Durchführung“ der Steinbock-Sonne mit der militärischen Ordnungsgewalt des Plutos im Bestimmenden von Haus 10. Die „Anlage“ des Verbundes geht mit dem Neptun von den Fischen in Haus 11 nach Haus 12. Das heisst, hier kommt mit Bestimmtheit keine soziale Fügung zum Ursprung, weil der Neptun als Anlage des Verbundes vor den „Ursprung“ nach Haus 12 zurückgeht. Der Wassermann ist als zweites Zeichen des Verbundes die „Durchführung“ dieses Neptuns. Als Wassermann ist er der „Ursprung“ der „Ursprungslosigkeit“ des Neptuns. Dieser „Ursprung“ der „Ursprungslosigkeit“ wird mit dem Pluto in Haus 10 militärisch bestimmend „durchgeführt“ und endet in der Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung (Saturn in Haus 7).

und Unabhängigkeit eines Wassermann-Reviere. Im Grunde kann man eigentlich nur staunen über die Exaktheit der astrologischen Aussage. Die Sonne in Haus 1 ist als „geregelt Selbstbehauptung“ die „Durchführung“ des Jupiters als „Anlage“. Als „Gestalt der Gegenwart“ vom Löwen in Haus 7 ist die Sonne in Haus 1 gleichzeitig als „Finalität“ das „Erwirkte“. Rückschauend kann man sagen, dass es der Sonne gelungen ist, die Freiheit des Reviers in Haus 2 „durchzusetzen“. Die „Finalität als Bestimmung am MC“ (Waage-Venus von Haus 10 im Wassermann von Haus 2) zielt ebenfalls auf die Erhaltung der Freiheit dieses Reviers hin. Die Waage-Venus hat über die Waage in Haus 10 ein strategisches Moment. Die Konjunktion mit dem Pluto von Haus 10 weist auf eine militärische Strategie hin. Pluto-Venus ist eine Art militärischer Staat im Staat. Das dürfte sich auf die Strategie von General Guisan beziehen, der sich bei einem deutschen Angriff auf das sogenannte Reduit in den Alpen zurückziehen wollte. Für diese Deutung gibt es weitere Hinweise.

Skorpion ist das „Konzept“ (s.Gl./S. 39). In Haus 10 ist mit Pluto-Venus in Haus 2 ein militärisches „Konzept“ „bestimmend“. Der Skorpion in Haus 10 und die Fische in Haus 3 bilden zusammen die 3. Phase (s.E./S. 33). Der Skorpion in Haus 10 (das Konzept der militärischen Landesverteidigung) hat hermetisch „unten“ in der gleichen Phase in Haus 3 mit Mars im Widder eine aggressive „Selbstdarstellung“ zur Verfügung.

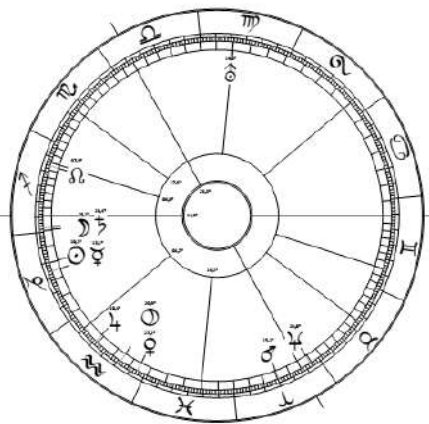


Abb. 20: 66. Septar

Wenn man so will, hat Herr Guisan (Haus 10) wahrscheinlich mit einem gewissen Unbehagen festgestellt, dass Haus 3 (das „Reagieren“) mit dem Neptun von Haus 3 nach Haus 4 viel zu schwach ist, um der militärischen Übermacht der Deutschen standzuhalten und hat sich dann mit der strategischen Waage (am MC steht der „General“) mit der Venus in Haus 2 für eine Strategie des Rückzugs und, wenn man so will, mit den Fischen in Haus 3 für eine Art Guerilla-Taktik entschlossen.

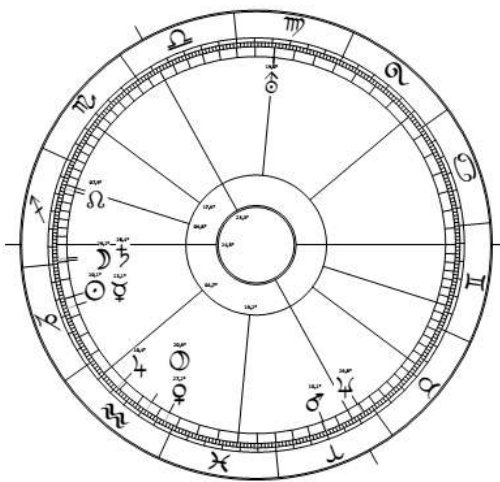
Erschwerend kommt hinzu, dass dieser Neptun im Orbit des Gruppenschicksalspunkts GP Saturn-Neptun (27,5° Widder – s.D.) steht. Saturn-Neptun ist die „versunkene Bestimmung“. Die Bestimmung des Saturns in Haus 1 wäre eigentlich, sich zu behaupten. Der taktische Rückzug mit Neptun nach Haus 4 (in das Innere der Heimat) erfordert eine vorübergehende „Lähmung“ („Aufhebung“ durch den Neptun) der widerstandsorientierten Energie des Saturns in Haus 1. Wenn man so will, wird der Saturn in Haus 1 von hinten „verraten“. Neptun in Haus 4 ist die „Geschlechtsunterlegenheit“. Am Rhein steht nur noch das „Kanonenfutter“. Im GUSZ untersteht Pluto-Venus in Haus 2 den Fischen. Dadurch ist das „militärische Konzept“ der Verteidigung von Haus 2 „geheim“ (Neptun verschleiert).

Die Spitze von Haus 3 wird im GUSZ aber von den Fischen beherrscht. Die Fische gehen mit dem Neptun von Haus 3 in den Widder von Haus 4.

Der Mars untersteht in Haus 3 im GUSZ den Fischen, der Neptun in Haus 4 untersteht im GUSZ dem Mars. Dadurch entsteht imaginativ eine Mars-Neptun Konstellation. Mars-Neptun ist die „Flucht“ bzw. der „Rückzug“ in das „Reduit“ von Haus 4 (die „Heimat“).

Der Verbund **Fische-Wassermann Steinbock** ist im ersten Quadranten „eingeschlossen“. Das spricht für eine gewisse Isolation (s.D.). Die damalige Schweiz ist auch tatsächlich von einem riesigen übermächtigen Feindgebiet „umschlossen“ und steht gewissermassen in seltsamer Isolation allein auf weiter Flur. Etwas Ähnliches vollzieht sich ja im Moment auf wirtschaftlicher Ebene.

Am 2.8.1938 löste sich im GUZS (1937+19 Monate+2 Tage) der Mars in Haus 3 aus. Im September 1938 annektierte Hitler widerstandslos das Sudetenland. Am 1. September 1939 [im Orbit der Venus-Auslösung im GUZS über den Stier in Haus 5 auf dem GP Jupiter-Venus von 27° Stier (s.D.) vom 15.8.1939] erfolgte die Generalmobilmachung. 430'000 Mann der Kampftruppen und 200'000 Hilfsdienstpflichtige mussten einrücken. In seiner berühmten Rede auf dem Rütli hat Herr Guisan im Orbit der Mars-Auslösung in Haus 3 am 24. Juli 1940 den höheren Offizieren den Plan des Reduits erklärt. Das zeigt, wie stark sein Vertrauen zu den Offizieren war. Die Offiziere bildeten damals mit Pluto-Venus in Haus 2 eine kompakte „verschworene Gesellschaft“ innerhalb der Schweiz.



Das **66. Septar** ist gültig vom 31.12.1936 bis zum 1.1.1944.

Die Rütlirede vom 24. Juli 1940 fand im GUZS im Orbit des Kardinalpunktes 0° Krebs in Haus 7 in exakter Opposition auf den Saturn-Mond in Haus 1 statt. 0° Krebs betont einen Neuanfang. Saturn und Steinbock in Haus 1 unterstehen in Haus 1 dem Schützen. Saturn in Haus 1 ist „bockig“ widerstandsorientiert. Mond in Haus 1 ist die Aktivierung der emotionalen Selbstbehauptung.

Literatur:

Thomas Maissen: Geschichte der Schweiz, Reclam, S. 26.

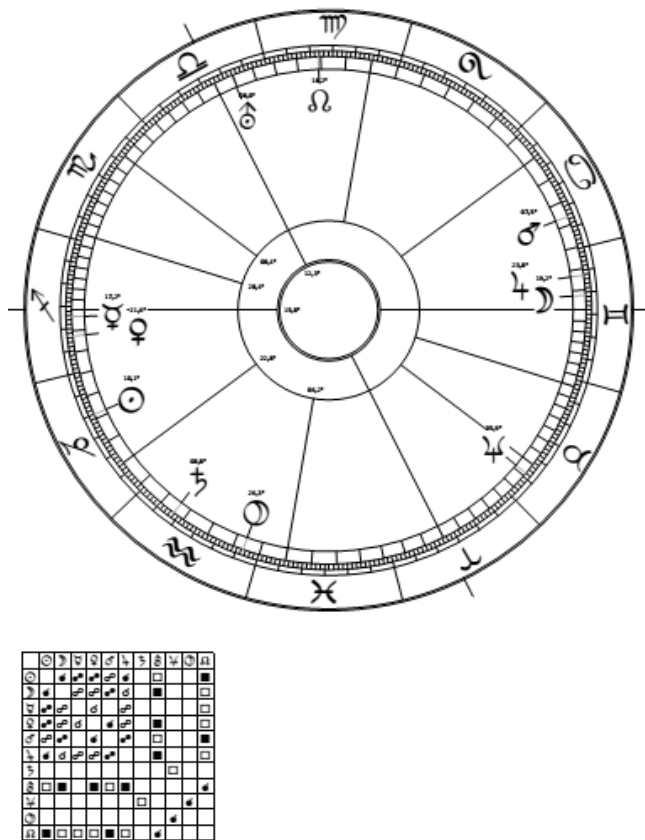
79

Abb. 21: 66. Septar: Geistige Landesverteidigung

Die „Gestalt der Gegenwart“ (Haus 7) geht mit der Sonne vom Löwen und mit dem Mond vom eingeschlossenen Krebs von Haus 7 nach Haus 1. Wenn man so will, stehen die Männer (die Sonne) und die Frauen (Mond) geschlossen hinter der Selbstbehauptung in Haus 1. Dass der Saturn eine Konjunktion auf den Mond hat, ist irgendwie schwer zu verstehen. Da der Merkur die „Rückseite“ des Saturns darstellt, hat dieser indirekt auch eine Konjunktion auf die Sonne.

Die Konjunktion deutet wie ein Quadrat auf einen Widerspruch hin. Diesen Widerspruch kann man sich nur erklären, wenn man den Saturn nicht isoliert betrachtet. Als dritte Station des Verbundes trägt dieser Saturn das Konzept des Reduits (Mars-Neptun) in sich. Der Exodus (Mars-Neptun) gewisser Familien in das Reduit steht in einer fast schon schmerzlichen „Unvereinbarkeit“ zu den Männern und Frauen an der vordersten Front und im flachen Mittelland. [Der MC steht im Orbit von 24° Waage auf dem GP Merkur-Venus (s.D.). Merkur-Venus ist die „Rückseite“ der „Unvereinbarkeit“ von Uranus-Saturn (siehe S. 59)].

Das 70. Septar im Fokus der Jugendunruhen von 1968



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Schütze.

Jupiter von Haus 1 und 12 nach Haus 7.

Durchführung:

Sonne von Haus 8 im Steinbock von Haus 1.

Finalität als Bestimmung am MC:

Waage.

12,5° Waage = GP Jupiter-Uranus (s.D.).

Venus von Haus 10 nach Haus 1.

Besondere Hinweise:

Mit der **Mond-Jupiter** Konjunktion in Haus 7 herrscht im öffentlichen Bewusstsein eine „irre Euphorie“ in den Zwillingen des „Demonstrierens“ (Merkur vom DC nach Haus 1 in Konjunktion mit dem AC). Die Merkur-Venus Konjunktion als Rückseite von Uranus-Saturn weist wiederum auf eine Unvereinbarkeit hin

80

Abb. 22: 70. Septar: Die Jugendunruhen von 1968 [Stans: 22.12.1550, 06:32:04 MEZ]

Das **70. Septar** ist gültig vom 31.12.1964 bis zum 1.1.1972.

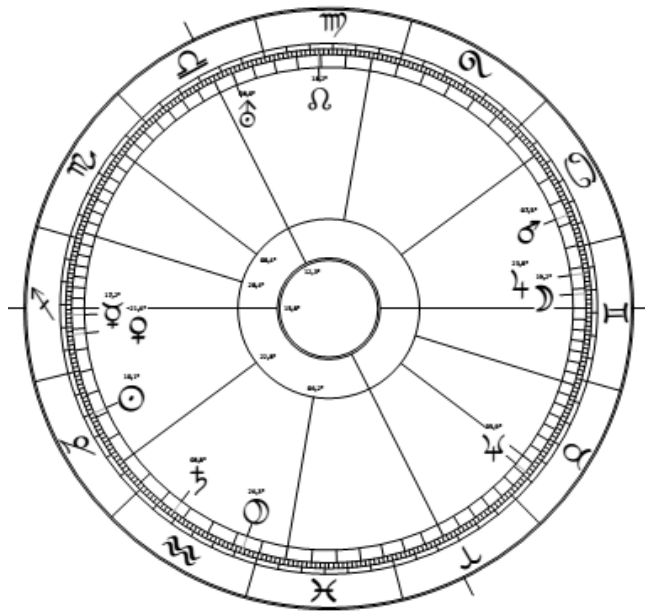
Das Uranus-Mars Quadrat im Horoskop der Jugendunruhen charakterisiert eine Gesellschaft, die im Sinne der Lückenlehre von W. Döbereiner zwischen Mars (archetypisch Haus 1) und Uranus (archetypisch Haus 11) den Neptun (archetypisch Haus 12) verloren hat. Neptun steht in Haus 4 auf der Spitze von Haus 5. Die Lücke zwischen Uranus und Mars entspricht im Sinne der Lückenlehre (s.E./S. 33) imaginativ einem verdrängten Neptun just an der Stelle, wo das 10. Septar seinen Pluto hat, nämlich dort, wo der Schweizer den Ausdruck der spontanen Lebensfreude verloren hat. Diese „irre Lebensfreude“ (Mond-Jupiter steht für den „Orgasmus“ – s.D.) wird im 70. Septar den Jugendunruhen in Haus 7 auf die Fahnen der Jugendunruhen geschrieben.

Damit sind die Jugendunruhen ein Versuch mit Uranus-Mars [die „Austreibung“ (Mars) des „Ursprungs“ (Uranus) des Wassermanns in Haus 2] durch eine gesellschaftliche Veränderung (im eingeschlossenen Wassermann von Haus 2) den Neptun in Haus 5 herauszudrücken und damit dem plutonisch verdrängten Leben in Haus 5 [siehe „Urbilder des Bestimmenden“ (Abb. 9/S. 67): Pluto in Haus 5 des 10. Septars] neues Leben einzuhauchen.

Das Uranus-Mars Quadrat versucht mit allen Mitteln die Lücke des fehlenden Neptuns zu schliessen. Damit ist eigentlich schon mit einer einzigen Konstellation die hintergründige Not und Sehnsucht der 68er-Bewegung charakterisiert. Der Pluto des 70. Septars steht im Wassermann von Haus 2 und damit an derjenigen Stelle, wo der fehlende Neptun im „Modell“ als Zwang „ausgeübt“ werden muss (s.D.). Der Pluto in Haus 2 ist das „Zeichen“ des nicht gelebten Lebens in Haus 5.

© Michael Baumann

Der Uranus in Haus 9 kommt vom eingesperrten Wassermann in Haus 2. Damit möchte er die vom Pluto in Haus 2 verfügen Reviere vom Modell des Plutos „befreien“. Mit diesem Pluto in Haus 2 haben wir es zusätzlich vielleicht auch noch mit einer gewissen Reminiszenz auf den Pluto des 66. Septars der „geistigen Landesverteidigung“ zu tun. Die einen wollen die Schweiz vom Geist des Kommunismus, die anderen vom Geist des Kapitalismus befreien.



♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅
♄	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅
♄	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅
♄	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅
♄	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅	♁	♂	♃	♅
♄	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐
♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐

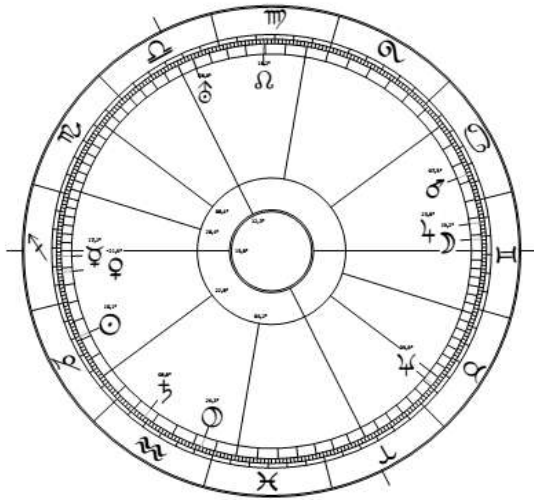
Der Pluto im 70. Septar kommt von einem Skorpion, der im UZS Haus 11 und Haus 10 beherrscht. Damit trägt er im Modellfall des ungelebten Lebens in Haus 5 die „Ursprungslosigkeit“ dieses Lebens (Skorpion von Haus 11) und die „Bestimmungslosigkeit“ dieses Lebens (Skorpion von Haus 10) in das Soziale von Haus 2. Wenn man so will, treffen wir in dieser Ursprungs- und Bestimmungslosigkeit gleichzeitig noch auf eine Reminiszenz der „Besetzung“ des Ursprungs durch die Aufklärung im 46. Septar (siehe Abb. 13/S. 71). Durch den Pluto im Sozialen von Haus 2 werden die Reviere des Wassermanns in Haus 2 plutonischen von der „Ursprungslosigkeit“ und „Bestimmungslosigkeit“ von Haus 11 und 10 „besetzt“.

Abb. 23: 70. Septar: Die Jugendunruhen von 1968

Diese plutonische „Besetzung“ der Reviere ist Ausdruck des verdrängten „Lebens“ des Neptuns in Haus 5. Das verdrängte Leben des Neptuns erscheint in seiner aggressiven Rückseite als Mars-Uranus, um durch einen gesellschaftlichen Wandel im Wassermann von Haus 2 eine Erneuerung des Lebens herbeizuführen.

Im Modellfall ist die Waage-Venus vom Skorpion gleichsam nicht freigegeben. Der Uranus in der Waage von Haus 9 möchte, dass diese Venus freigegeben und damit zum „Ursprung“ kommt. In Haus 9 geht es um die Fügung eines „Ursprungs“, der mit der Venus im Realen (in der Konjunktion mit Merkur-Venus) von Haus 1 „durchgesetzt“ werden soll. Der Saturn im Wassermann von Haus 2 versucht die Revolte von Mars-Uranus unter die staatliche Kontrolle zu bringen. Der Saturn ist über den Steinbock im GUZS Herrscher in Haus 2.

Mit Mars in Haus 7 ist es eine Revolte, die vom „öffentlichen Bewusstsein“ in Haus 7 ausgeht.



Die Jupiter-Mond Konjunktion in Haus 7 haben wir schon beim Landesstreik angetroffen (siehe S. 75). Sie ist wiederum eine ungeheure Begeisterung des Protestierens. Das Aufbegehren gegen die Ordnungsautorität des Steinbocks muss ungeheuer lustvoll gewesen sein.

Das „Zeigen“, die „Selbstdarstellung“ ist archetypisch Zwillinge (s.Gl.). Die Zwillinge beherrschen im GUZS Haus 7. Der Zwillings-Merkur trägt die Begeisterung des Jupiter-Monds in die Selbstdurchsetzung von Haus 1.

Abb. 24: 70. Septar: Die Jugendunruhen von 1968

Durch die Spiegelkonjunktion Pluto-Neptun wird der Neptun plutonisch „besetzt“ und der Pluto neptunisch „geheiligt“ (s.E./S. 33). Der Protest gegen den Pluto in Haus 2 richtet sich in erster Linie gegen den neptunisch „geheiligten“ Erwerbstrieb im Kapitalismus, der in Haus 5 den Lebenstrieb plutonisch verdrängt. Das „Haben“ (Pluto in Haus 2) verdrängt das „Sein“ (Neptun in Haus 4, Spitze 5). Wassermann und Steinbock in Haus 2 ist die alte Unvereinbarkeit von Uranus (hier die „Jungen“) und Saturn (hier die „Alten“). Die Gesellschaft wird in Haus 2 von einem Generationenkonflikt gespalten.

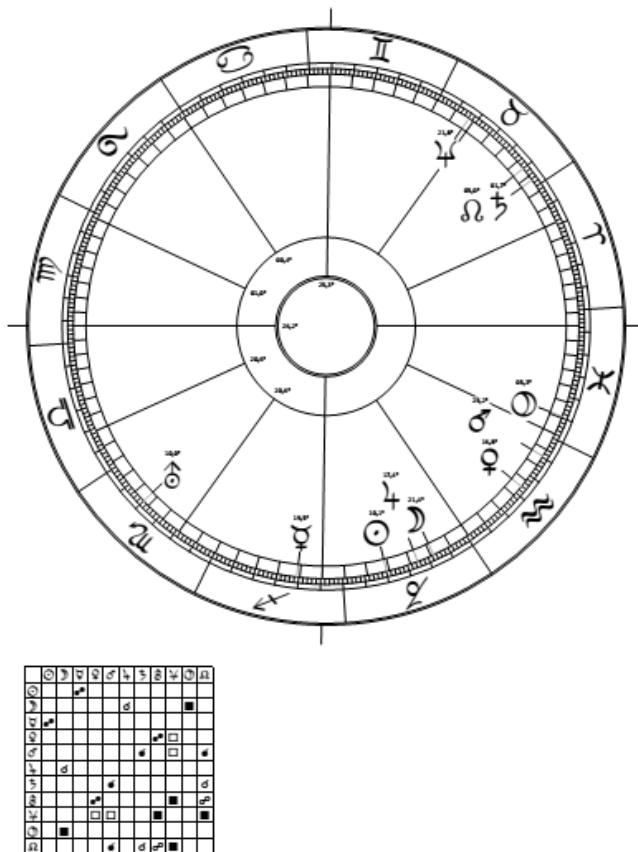
Pluto in Haus 2 steht für die grossen Konzerne und Banken, die als „Staat im Staat“ ein unkontrolliertes Eigenleben im Sozialen von Haus 2 führen. Im Medizinischen bedeutet Pluto in Haus 2 ein Tumorrisiko (s.D.). Der Tumor führt wie ein Konzern als „Staat im Staat“ sein Eigenleben auf Kosten der Gesamtheit.

Da der Saturn des Steinbocks im eingeschlossenen Wassermann von Haus 2 steht, untersteht er dem Uranus in Haus 9 und wird über das Mars-Uranus Quadrat in die Strudel der Revolte hineingezogen. Es sind vor allem die gebildeten Kinder von bürgerlichen Eltern, die da auf den Strassen von Zürich fleissig randalieren. Der Verbund Fische-Wassermann-Steinbock endete im Steinbock von Haus 1 in der Wiederherstellung der Ordnung. Die Sonne im Steinbock von Haus 1 hatte aber alle nur erdenkliche Mühe, diese Ordnung „durchzusetzen“.

Wolfgang Döbereiner erklärt die Aufbruchstimmung der Gesellschaft u.a. damit, dass der historische Haupt- und Nebenrhythmus der Zeit, archetypisch von den „funktionellen“ Zwillingen herkommend, 1968 im GUZS in den „lebenvollen“ Krebs eintritt. Dieser Übergang äusserte sich nun gleichsam vulkanartig in einem euphorischen Ausbruch (Jupiter-Mond), der von Frankreich und Deutschland ausgehend auch die Schweiz erreichte.

Die Waage-Venus von Haus 10 steht in Haus 1 in Konjunktion mit dem Merkur am Aszendent. Da steht als Rückseite von Uranus-Saturn, ähnlich wie bei der Landesverteidigung, eine „Unvereinbarkeit“ am Aszendenten. Der Aktionismus des Merkurs steht damit gegen die Bestimmung und Sehnsucht der Waage-Venus von Haus 10. Aus Sicht der Münchner Rhythmenlehre wird im Aktionismus des Merkurs der 68er Bewegung das Potenzial der Sehnsucht nach Erneuerung der Gesellschaft vom Aktionismus „verbraucht“.

Das 77. Septar im Fokus der Masseneinwanderungs-Initiative



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Jungfrau.

25,5° Jungfrau= GP Venus-Neptun (s.D.)

Merkur von Haus 1 und 12 nach Haus 3.

Durchführung:

Sonne von Haus 10 im Steinbock von Haus 4.

Finalität als Bestimmung am MC:

Zwillinge, Merkur von Haus 10 nach Haus 3.

Finalität als Gestalt von Haus 7: Widder.

Mars von Haus 7 nach Haus 5.

Besondere Hinweise:

Der Gruppenschicksalspunkt GP Venus-Neptun am AC weist auf die „Auflösung“ (Neptun) der Venus von der Bindungsverpflichtung (Stier in Haus 8) hin.

Abb. 25: 77. Septar: Die Schweiz im Zwang der Bedingungen (Pluto in Haus 6)

[Stans: 21.12.1557, 23:26:32 MEZ]

Das **77. Septar** ist gültig vom 31.12.2013 bis zum 31.12.2020. Im Septar zählt jedes Haus 7 Monate.

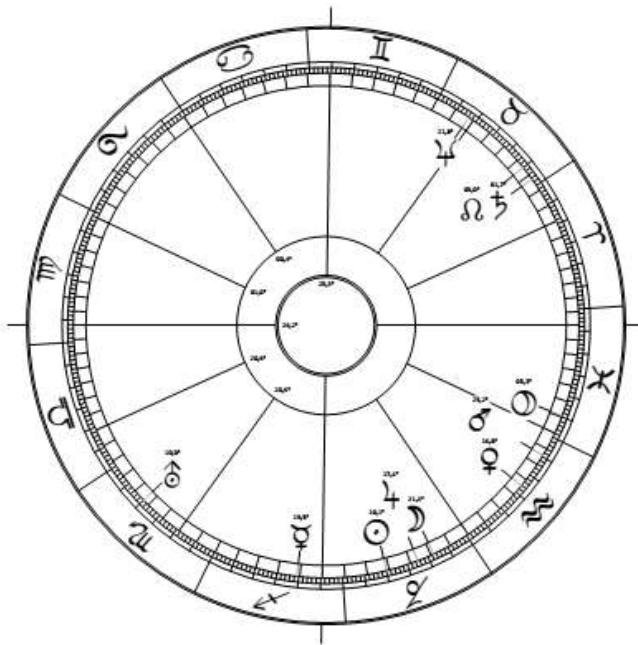
Die Schweiz hat sich am 9.2.2014 mit einer hauchdünnen Mehrheit von 50,3 % und einem Ständemehr von 12⁵/₂ Stimmen in der Auslösung des Kardinalpunktes 0° Waage in Haus 1 (2014+2 Monate im GUZS) für die Masseneinwanderungsinitiative entschieden, und damit ihren Willen (Kardinalpunkt in Haus 1) zur Befreiung (Uranus in Haus 2) von der Bindung an die Bilateralen in Haus 8 zum „Ausdruck“ gebracht.

Haus 6 beschreibt die „Aussteuerung“ auf das Begegnende in Haus 7. Pluto in Haus 6 ist der „Zwang der Bedingungen“ (s.D.) in der „Aussteuerung“ auf das Begegnende von Haus 7. Das Begegnende in Haus 7 ist mit Fische in Haus 7 und Neptun auf der Spitze von Haus 8 die „Auflösung“ der „Bindung“ bzw. „Verpflichtung“ in Haus 8 an die Klausel der Freizügigkeit.

Widder (archetypisch Haus 1) ist die „Initiative“. Widder im öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 mit Mars im Wassermann von Haus 5 ist die Masseneinwanderungsinitiative, mit der sich die Schweiz mit dem Neptun auf der Spitze von Haus 8 aus einer sozialen (Stier) Verpflichtung „herauslösen“ will.

Die Masseneinwanderungs-Initiative wurde am 9.2.2014 auf dem Kardinalpunkt 0° Waage in Haus 1 angenommen. Der Kardinalpunkt auf 0° Waage löste sich am 6.2.2014 aus (2014+2 Monate im GUZS) und aktivierte damit (als Stier-Venus von Haus 8 mit dem Neptun der Auflösung der „Verpflichtung“ im Rucksack) im Wassermann von Haus 5 die „Befreiung“ (Wassermann) durch den Uranus in Haus 2.

Die Auslösung des Kardinalpunkts in Haus 1 (archetypisch Widder) aktiviert gleichzeitig den Mars. Der Mars treibt über das Mars-Neptun Quadrat den Neptun der Auflösung der Verpflichtung aus. Mit der Annahme der „Initiative“ hat sich der Widder im „öffentlichen Bewusstsein“ von Haus 7 mit dem Mars im Wassermann von Haus 5 „durchgesetzt“.



Der AC beschreibt die „Anlage“. Das Tierkreiszeichen Jungfrau am AC ist archetypisch der Aussteuerung von Haus 6 zugeordnet. Die „Anlage“ von Haus 1 beschreibt mit der Jungfrau und mit dem Jungfrau-Merkur in Haus 3 eine vorsichtige „Aussteuerung“ auf die Zwänge des Plutos in Haus 6. Der Skorpion beherrscht im UZS Haus 3 und damit auch den Merkur. Der Merkur kann sich deshalb den Zwängen der Bedingungen des Plutos in Haus 6 nicht entziehen. Die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative ist deshalb nicht gerade ein Ruhmesblatt.

Abb. 27: 77. Septar: Die Schweiz im Zwang der Bedingungen

Sie wurde am 16.12.2016 verabschiedet. Im UZS lief der Zeitvektor über 18° Widder in Haus 7 [18° Widder ist der GP Mars-Pluto (s.D.)]. Im GUZS lief der Zeitvektor im Orbit des Plutos in Haus 6 über 3° Fische [3° Fische ist der GP von Saturn-Neptun (s.D.)]. Saturn-Neptun ist die „Verflüchtigung“ (Neptun) dessen, was rechtlich (Saturn) zuvor in der Initiative angenommen und dadurch bestimmend geworden war. Die „irre Begeisterung“ bei der Annahme (Jupiter-Mond in Haus 4) verwandelte sich bei der Umsetzung in eine grosse Enttäuschung. Der Pluto hat ein Spiegelquadrat auf den Mond. Da ist die Umsetzung eine Art „Geschlechtsniederlage“. Bei der Umsetzung kann sich der Mars bei der gleichzeitigen Auslösung des Plutos über den GP Mars-Pluto von 18° Widder (s.D.) gegen den Pluto nicht durchsetzen.

Im Orbit des Plutos ist die Umsetzung geprägt von den Zwängen der Bedingungen (Pluto in Haus 6).

Bei der Umsetzung vom 16.12.2016 im Orbit der Pluto-Auslösung in Haus 6 findet gleichzeitig im GUZS eine Transport-Auslösung des Mars und der Venus auf 3° Fische auf dem GP Saturn-Neptun in Haus 6 statt. Da prallen halt unversöhnliche Gegensätze aufeinander. Die Schweiz tut sich schwer, den Zwängen des Plutos gerecht zu werden.

Es erwies sich letztlich als politisch unmöglich, den Initiativtext (Mars) mit den Bedingungen des Freizügigkeitsabkommens (Pluto in Haus 6) in Einklang zu bringen. Letztlich waren die Zwänge der Bedingungen (Pluto in Haus 6) so stark, dass eine wirkliche Umsetzung des Geistes des Initiativtextes nicht möglich war, ohne dass man damit riskiert hätte, das ganze Vertragswerk der sogenannten „Bilateralen“ in Frage zu stellen.

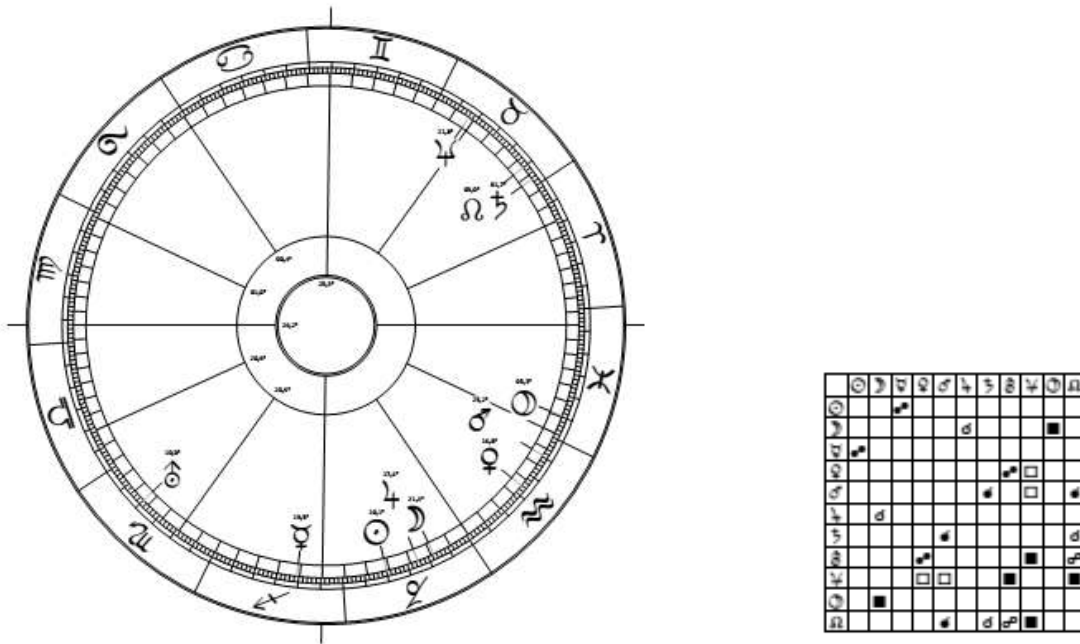


Abb. 26: 77. Septar

Die Schweiz im Zwang der Bedingungen

Der Mars als „Austreiber“ der Initiative wird bei der Umsetzung über die Saturn-Mars Spiegelkonjunktion ausgebremst. Saturn ist das „Ergebnis“ im Steinbock des Verbundes Fische-Wassermann-Steinbock. Die „Finalität“ als „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7 (Widder) ist bezogen auf die Umsetzung eines vom Saturn ausgebremsten Mars in Haus 5.

Die Bilateralen sind rechtlich „bestimmend“. Wir dürfen sie deshalb auf den MC in die Zwillinge von Haus 10 projizieren. Das „Erwirkte“ im Sinne der Bestimmung am MC (Zwillinge) ist im vorsichtigen Jungfrau-Merkur in Haus 3 eine vorsichtige Aussteuerung auf die Bedingungen der Bilateralen.

Der GP Saturn-Neptun von 3° Fische (s.D.) drückt im Sinne der Lückenlehre (s.D.) den Uranus raus. Der Merkur von Haus 3 regelt den Uranus in Haus 2. Da der Merkur im GUZS aber dem Skorpion untersteht, findet die „Befreiung“ (Uranus in Haus 2) nicht im Sinne des Uranus statt. Da der Uranus gleichzeitig ein Spiegelquadrat auf die Kündigung der Freizügigkeit (Neptun in Haus 8) hat, kommt die Kündigung (Neptun), obwohl diese mit der Annahme der Initiative rechtlich ausgesprochen ist, im Uranus nicht zum „Ursprung“. Bei Uranus-Neptun (Spiegelquadrat) ist der „Ursprung“ des Uranus gleichsam archetypisch im Meer der Fische „versunken“ (s.D.).

Der Befreiungswunsch der Stier-Venus im Wassermann von Haus 5 kommt im „versunkenen Ursprung“ (Uranus-Neptun Spiegelquadrat in Haus 2) nicht zum Ursprung. Die Annahme der Initiative hat mit der Jupiter-Mond Konjunktion in Haus 4 eine „irre Begeisterung“ bei den Befürwortern ausgelöst. Das „Ergebnis“ des Verbundes (Steinbock mit Saturn in Haus 8) war dann aber für die Jupiter-Mond Euphorie in Haus 4 eine herbe Enttäuschung. Wie wir wissen und wohl auch erwarten durften, konnte die SVP, die diese Euphorie politisch bewirtschaftet, an der mühsam errungenen Kompromisslösung keinen wirklichen Gefallen finden. Sie fühlte sich in der Neptun-Saturn Konstellation des ausgelösten GP um ihr Recht (Saturn) „betrogen“.

Astrologische Streiflichter

Impfzwang in Italien

© Michael Baumann

Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Wassermann

Uranus von Haus 1 und 12 nach Haus 2.

Pluto und Sonne in Haus 12

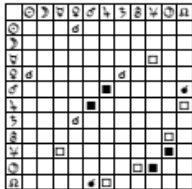
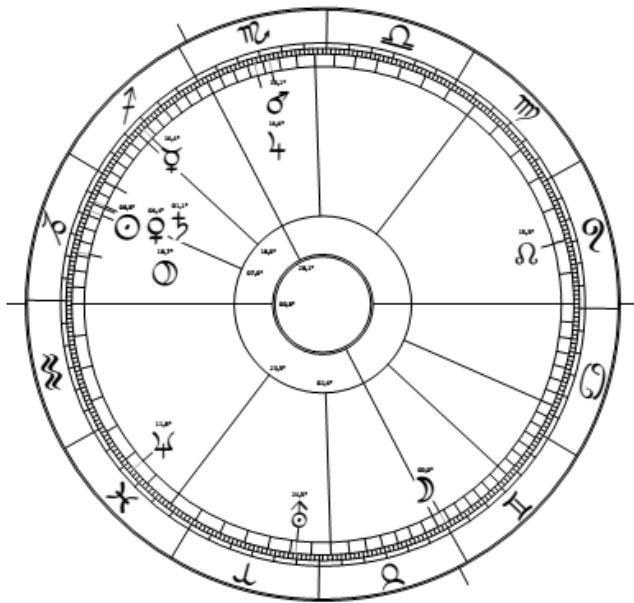


Abb. 1: Sendung im Nachrichtensender SRF 4 über die Einführung des Impfzangs in Italien [30.12.2017, Bern 07° 26` 49`` O, 46° 56` 52`` N, 09:38 MEZ]

Haus 8 ist im UZS beherrscht vom Skorpion. Das 8. Haus liefert nach Wolfgang Döbereiner im UZS eine Art „Inhaltsangabe“ des Horoskopes. Beim Inhalt handelt es sich um die Einführung des Impfzangs in Italien. Der „Inhalt“ geht mit dem Herrscher Pluto im Skorpion von Haus 8 nach Haus 12. Das ist imaginativ die „Versenkung einer Mine“ im Unbewussten von allen archetypisch im Meer der Fische von Haus 12. Pluto in Haus 12 ist der Impfzwang als Mine im „Unbewussten von allen“.

Weitere Hinweise zu Pluto in Haus 12 als Mine im „Unbewussten von allen“ siehe Wolfgang Döbereiner in „Geflecht und Zeichen“ (D-Seminare Bd. 7/S. 99).

Der Skorpion beherrscht zusätzlich Haus 10 und Haus 9, im GUZS auch Haus 11. Haus 10 ist die „Bestimmung“ (im Zwang des Pluto wird Haus 10 das „Bestimmende“ aber ohne Bestimmung), Haus 9 ist die „Fügung“ (im Zwang des Plutos wird Haus 9 die „Verfügung“). Haus 11 ist der „Ursprung“ (im Zwang des Plutos wird Haus 11 zur „Ursprungslosigkeit“). Der Zwang des Plutos ist das „Modell“ (s.E./S. 33).

Unter dem Zwang der Impfung wird ein Pluto in Haus 12 versenkt, der schon im „Vorbewusstsein“ von Haus 12 das „Prinzip des Endlichen“ in Haus 12 verdrängt. Diese Verdrängung des „Prinzips des Endlichen“ in Haus 12 durch den Pluto wirkt wie eine unsichtbare „Mine“ in den Gewässern des Unbewussten von Haus 12. Die Verdrängung des „Prinzips des Endlichen“ in Haus 12 (archetypisch Fische/Neptun) wird im Steinbock über den Saturn im Übergang von Haus 12 nach Haus 11 „bestimmend“. Saturn ist archetypisch die „Bestimmung“. Der Saturn trägt den Pluto in sich und verhindert damit „bestimmend“ (aber ohne „Bestimmung“) den

„Ursprung“ des eigenen Schicksals im „Ursprung“ von Haus 11. Die Venus-Saturn Konjunktion im „Ursprung“ von Haus 11 ist die „soziale Verfügung“ der Bestimmung durch den Impfwang (Pluto in Haus 12).

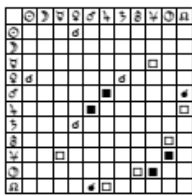
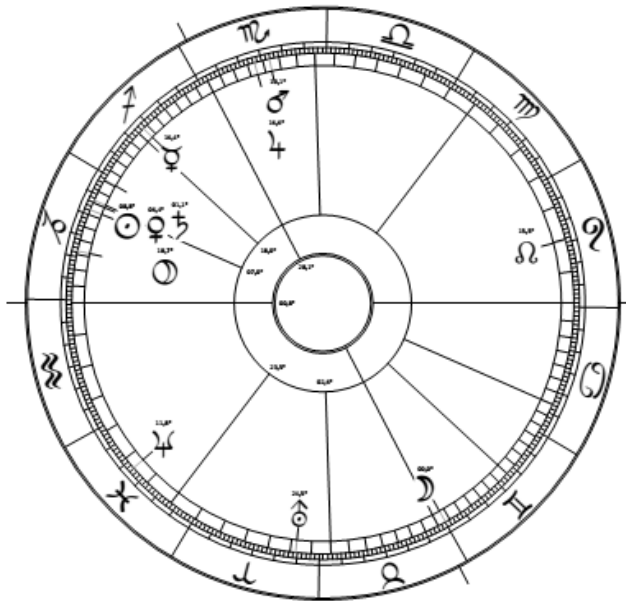


Abb. 2: Einführung des Impfwangs in Italien
Sendung im Nachrichtensender SRF 4

Immerhin sind als Koinzidenz dieses Horoskopes in Italien in verschiedenen Städten mehrere tausend Menschen gegen die Einführung dieses Impfwangs auf die Strasse gegangen.

Die eingeschlossene Waage in Haus 8 gehört ebenfalls zur „Inhaltsangabe“ in Haus 8. Sie untersteht im UZS dem Skorpion des Impfwangs. Herrscher in der Waage ist die Venus. Die Venus steht im Übergang von Haus 12 nach Haus 11 auf 6,4° Steinbock und damit im Orbit des **Gruppenschicksalspunktes GP Uranus-Neptun** von 5,5° Steinbock (s.D.). Die Einführung des Impfwangs hat in der „Durchführung“ (Sonne) und in der Venus von Haus 8 auf dem Punkt des „Ursprungs des Ursprungs“ auf der Spitze von Haus 11 den Gruppenschicksalspunkt Uranus-Neptun. Uranus-Neptun ist nach Döbereiner der „versunkene Ursprung“. Auf der Spitze von Haus 11, dort wo der „Ursprung“ (Uranus) im archetypischen Wassermann-Haus zum Ursprung kommen sollte, hat das Horoskop den Gruppenschicksalspunkt der „Versenkung des Uranus im Meer der Fische“. Das sind einfach ein oder zwei Zufälle zu viel, als dass es noch Zufall sein könnte.

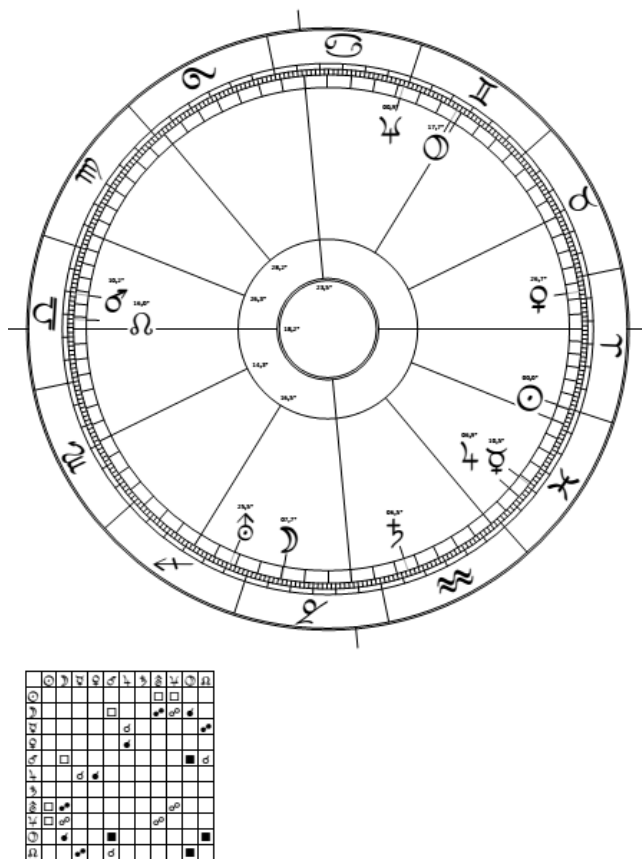
Mit der Saturn-Venus Konjunktion auf der Spitze von Haus 11 wird der Impfwang zur staatlich verordneten Ursprungslosigkeit des eigenen Schicksals.

Da ist es nicht wirklich eine Bagatelle, wenn der Italien-Korrespondent von SRF 4 Franco Batell die Proteste der Impfgegner gegen die Einführung des Impfwangs in Italien als eine etwas naive Bewegung von politisch motivierten Neinsagern gegen eine notwendige staatliche Verordnung darstellt.

Die Sonne auf der Spitze von Haus 11 ist im Sinne der Drei-Punkte Deutung die „Durchführung“ der „Anlage“. Die Anlage ist der Wassermann am Aszendent (AC) mit dem Uranus im eingeschlossenen Widder von Haus 2. Haus 2 ist das „Revier“. Dort „kämpft“ er im Quadrat zum Pluto in Haus 12 im Widder für seine Freiheit.

Der Mars (als Herrscher im Widder) steht zusammen mit dem Jupiter im Skorpion von Haus 10. Das gibt zusammen halt ziemlich viel Radau gegen die Einführung des Impfwangs.

Das Äquinoktium von Theodor W. Adorno



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Waage.

Venus von Haus 1 und 12 nach Haus 7.

Durchführung:

Sonne von Haus 10 nach Haus 6.

Finalität als Bestimmung am MC: Krebs.

Mond von Haus 10 nach Haus 3.

Finalität als Gestalt von Haus 7:

Venus von Haus 7 nach Haus 7.

Besondere Hinweise: Adorno geboren am 11. September 1903 stirbt am 6. August 1969 mit 65,9 Jahren. Um die Auslösung im Äquinoktium zu berechnen, müssen 0,4 Jahre zum Alter hinzu addiert werden ($65,9+0,4=66,3$). Im Äquinoktium läuft er zu diesem Zeitpunkt im GUZS über den Mond in Haus 3. Dadurch wird das Mond-Pluto Spiegelquadrat ausgelöst.

Abb. 3: Äquinoktium des Jahres 1903 (berechnet für Frankfurt am Main).

[21.3.1903, Frankfurt am Main $08^{\circ} 41' 02''$ O, $30^{\circ} 06' 54''$ N, 20:14:36 MEZ]

Das sogenannte „Äquinoktium“ wird berechnet auf einen Sonnenstand von 0° Widder eines bestimmten Jahrgangs. 0° Widder ist der Punkt der **Frühlings Tag- und Nachtgleiche** im siderisch sichtbaren Tierkreis zum Zeitpunkt 100 v. Chr. (siehe Abb. 4/S. 16). Durch das Christusereignis ist der Kardinalpunkt 0° Widder im sogenannten siderischen Tierkreis (allerdings erst etwa 100 Jahre später, bei einem Äquinoktium von ca. $1,4^{\circ}$ Fische) gleichsam zu einem archetypischen Punkt der Frühlings Tag- und Nachtgleiche geworden. Alle astrologischen Äquinoktien und alle Planetenbewegungen werden auf diese fixe Tag- und Nachtgleiche des siderischen Tierkreises am Beginn der Zeitrechnung berechnet. Durch die Präzession rückt der Punkt der Tag- und Nachtgleiche pro Jahr $1/72^{\circ}$ vorwärts.

Das Äquinoktium für das Jahr 1903 ist gültig für die Geburten vom 21.3.1903 bis zum nächsten Äquinoktium mit der Sonnenkonjunktion auf 0° Widder des siderischen Tierkreises im Jahr 1904. Das Horoskop des Äquinoktiums beschreibt das kollektive Schicksal dieses Jahrgangs. Wir werden sehen, dass es für das Schicksal von Adorno erstaunlich aussagekräftig ist. Ich bezeichne es deshalb in Analogie zum „Parzival-Äquinoktium“ als „Adorno-Äquinoktium“. Das „Adorno-Äquinoktium“ von 1903 hat ein Mars-Pluto Spiegelquadrat. Mars ist die „Rückseite“ (s.E./S. 33) des „Prinzips des Endlichen“ (Neptun). Mit dem Mars-Pluto Quadrat wissen wir schon jetzt, dass Adorno mit diesem Skorpion in Haus 2 in eine Gesellschaft hineingeboren ist, die den Neptun und damit das Leben aus dem „Prinzip des Endlichen“ verdrängt hat. Wir wissen es, weil der Neptun in seiner Rückseite als Mars in Erscheinung tritt, um im Quadrat Mars-Pluto aggressiv gegen seine Verdrängung zu „protestieren“. In dieser Mars-Pluto Konstellation verbergen sich der Triumph des Faschismus (Pluto) und das ganze Elend des zweiten

Weltkrieges und der Judenverfolgung. Mit dem Mars-Pluto Quadrat steht Adorno im grössten nur denkbaren Widerspruch zu deren Verursachung in der Verdrängung des Neptuns durch den Pluto.

Der Pluto geht vom Skorpion in Haus 2 in die Zwillinge auf der Spitze von Haus 8. Die „Inhaltsangabe“ in Haus 8 (s.D.) ist deshalb mit dem Merkur im „Ausdruck“ von Haus 5 das „Zeigen“ (der Zwillingen-Merkur ist archetypisch das „Zeigen“ – s.Gl.) des Plutos. Gezeigt wird mit Pluto in den Zwillingen der Kampf des Marses gegen das Unerlöste der Gesellschaft des Plutos von Haus 2. Pluto in den Zwillingen entspricht einem Merkur-Pluto. Der Merkur soll den Pluto deklarieren. Damit sind wir einmal mehr bei der Parzival-Frage „eingekehrt“. Wir werden uns nun aber ernsthaft fragen müssen, ob Adorno die Frage nach dem Verdrängten der Gesellschaft wirklich ernst genug gestellt hat. Jupiter-Merkur in Haus 5 ist die Expansion (Jupiter) des Zeigens (Merkur). Die Zwillinge in Haus 8 deuten auf ein wissenschaftliches Denken hin.

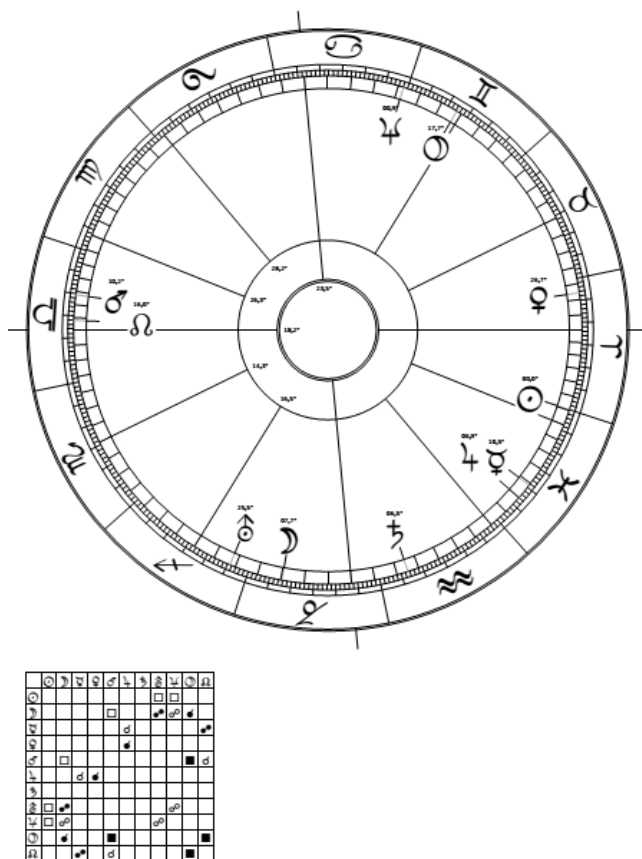


Abb. 4: Äquinoktium des Jahres 1903 (berechnet für Frankfurt am Main)

Die „Selbstdarstellung“ mit dem Schützen in Haus 3 und dem Jupiter von Haus 3 (Schütze) in Haus 5 ist ziemlich selbstherrlich. In der Selbstherrlichkeit des Denkens [Merkur von den Zwillingen in Haus 8 (das „wissenschaftliche Denken“) neben dem Jupiter („imaginatives Bilddenken–s.E.)] hat der Jupiter im Ausdruck von Haus 5 (archetypisch das Sonnen-Haus) die Neigung den Neptun (das „religiös Unfassbare“) subjektiv zu verfügen. Weiter unten werden wir im Horoskop von Sigmund Freud eine analoge Situation mit Jupiter in Haus 5 antreffen (siehe S. 130). Der Jupiter in Haus 5 „vergrössert“ den Merkur, in Haus 5 aber möglicherweise auch dessen Subjektivität.

Das Unerlöste des Plutos kommt vom Skorpion in Haus 2. Haus 2 ist archetypisch das Soziale. Die Venus vom Aszendenten Waage steht in der Öffentlichkeit von Haus 7. Haus 7 ist im UZS vom Stier beherrscht. Die Venus ist damit „Königin“ im öffentlichen Bewusstsein.

Der Mars müsste in diesem Pluto die Verdrängung des Neptuns kritisieren. Daran werden wir seine Kritik messen.

Weil dieser Pluto vom Sozialen in Haus 2 kommt, geht es mit dieser Venus im Stier von Haus 7 um eine aggressive Gesellschaftskritik im Öffentlichen von Haus 7.

1947 (1903+44) erscheint die Venus im GUZS gerade noch rechtzeitig zur Veröffentlichung der „Dialektik der Aufklärung“.

Der Neptun ist im Sonne-Neptun Quadrat, der Uranus im Uranus-Sonne Quadrat subjektiv verdrängt. Die ist ein Hinweis auf die subjektive Verdrängung des 4. Quadranten durch den selbstherrlichen, wissenschaftlichen Jupiter-Merkur in Haus 5 (Sonnenhaus).

Als Zwillingen-Merkur kommt der Merkur von den Zwillingen in Haus 8. Da wird das wissenschaftliche Denken zur „Inhaltsangabe“. Als Jungfrau-Merkur kommt er von der Jungfrau in Haus 11. Da wird es schöpferisch. Die Jungfrauen sind die Warner im Tierkreis. Mit der Sonne auf dem Kardinalpunkt 0° Widder im 6. Haus ist Adorno ein schöpferischer, sozialanalytischer Warner. Das 6. Haus ist der Jungfrau zugeordnet. Die Jungfrau ist die Warnerin im Tierkreis (s.D.). Da Adorno am 3. September 1903 in der Jungfrau geboren ist, trifft das in noch verstärktem Masse zu.

Schon mit diesen wenigen Aussagen, ist die astrologische Berechnung des Äquinoktiums auf 1,4° Fische als fixer Frühlingspunkt des siderischen Tierkreises durch die „Einprägung“ des Christusereignisses bestätigt. Das zu akzeptieren, ist nicht leicht. Da braucht die Forschung noch ein paar Jährchen. Die Ewigkeit hat zwar Zeit, aber so viel denn auch wieder nicht. Dafür wird uns weiter unten schon heute in einer kritischen Studie von Adorno die Wahrheit über die Astrologie verkündet (siehe Zitat S. 93).

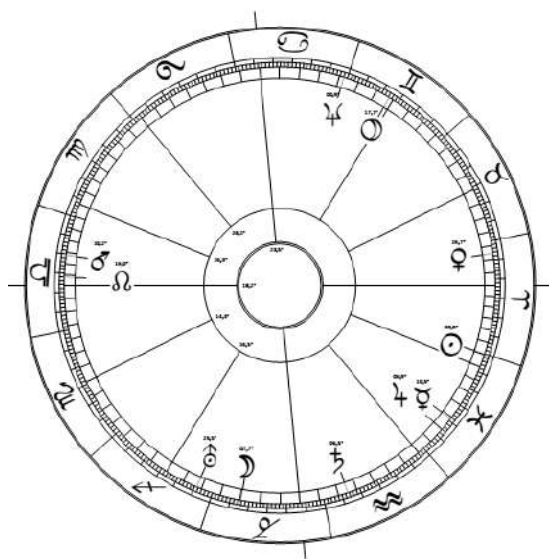


Abb. 5: Das Äquinoktium des Jahres 1903
(berechnet für Frankfurt am Main)

Der Neptun im Orbit des Kardinalpunkts 0° Krebs hat ein Quadrat auf die Sonne auf dem Kardinalpunkt 0° Widder. Das ist wahrhaft eine „kardinale Königskonkurrenz“ (s.D.). Da bei Adorno beide Planeten je auf einem Kardinalpunkt stehen (Sonne auf 0° Widder und Neptun auf 0° Krebs), muss Adorno in einer schrecklichen „Königs-Konkurrenz“ zu einem anderen König gestanden haben.

Die Aufklärer des dunklen Mittelalters hatten ja ihre liebe Mühe mit dem lieben Gott (Neptun), und haben ihm deshalb mit dem eigenen Subjekt (Sonne) tüchtig Konkurrenz gemacht. Wieviel mehr musste da ein Autor, der die Aufklärung mit einer „Aufklärung der Aufklärung“ getoppt hat, sein Subjekt gegen den Neptun stellen. Da brauchte es natürlich schon eine kardinale „Königskonkurrenz“, um diesem Fakt gerecht zu werden. Wir halten deshalb Ausschau nach einem „König“, der durch seinen Neptun, den „Aufklärer der Aufklärung“ (Pluto) in Schach hält.

Durch die subjektive Verdrängung des Neptuns untersteht der Merkur in den Fischen von Haus 5 nicht einem Neptun, sondern imaginativ einem Pluto. Die nicht-gestellte Parzival-Frage (Merkur-Pluto) „expandiert“ über den Jupiter in dem erwähnten Artikel über die Astrologie zu einem ziemlichen Unsinn. Dieser Artikel ist aber typisch für weite Kreise, die auch heute noch die Astrologie unbesehen und deshalb unkritisch ablehnen.

Die Waage am Aszendenten („Anlage“) liebt es, möglichst scharf, aggressiv und pointiert zu formulieren. Gleichzeitig hat die Waage mit der Opposition zum Widder aber auch eine „Beisshemmung“.

Die „Aufklärung der Aufklärung“ als subjektive Verfügung des Neptuns

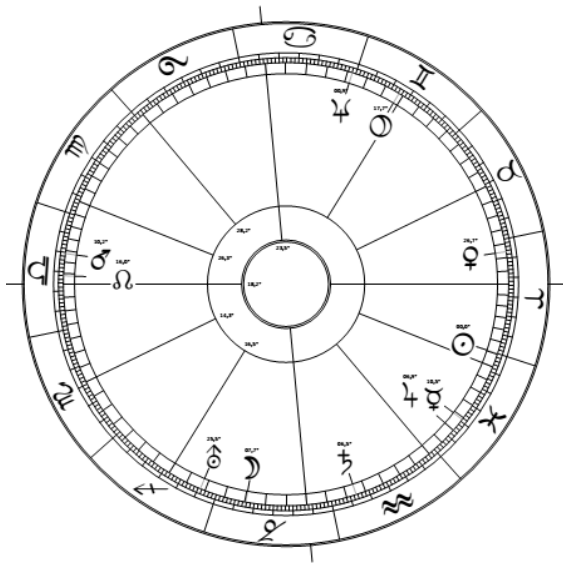


Abb. 6: Das Äquinoktium von 1903
(berechnet für Frankfurt am Main)

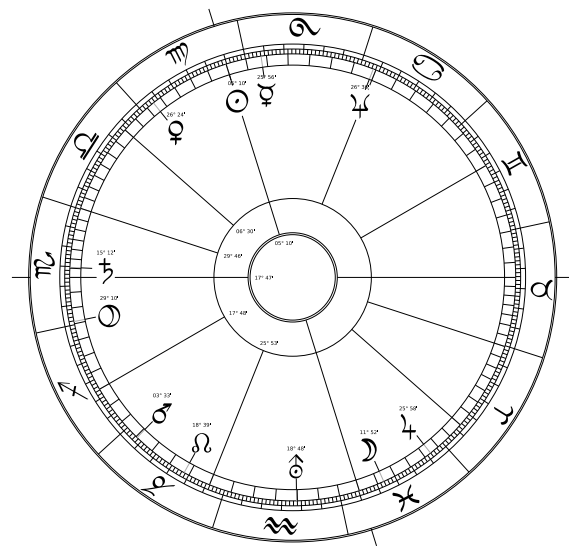


Abb. 7: Horoskop von Goethe: [28.8.1749,
11:26:10 GMT, Frankfurt am Main]

91

Die „Dialektik der Aufklärung“ erscheint 1947 in der rhythmischen Auslösung der Venus in Haus 7 (im GUZS mit $42+2\frac{1}{2}$). Sie ist das Gemeinschaftsprodukt mehrerer Mitarbeiter des „Instituts für Sozialforschung“. Das Soziale daran ist der Stier in Haus 7 und die Auslösung der Stier-Venus mit $44\frac{1}{2}$.

Das Buch ist ein Versuch, das Umschlagen der Aufklärung in ihr „Gegenteil“ (das „Gegenteil“ der Aufklärung ist in der kritischen Theorie die mystisch konnotierte „Barbarei“) mit noch mehr Aufklärung (astrologisch Pluto in Haus 8) zu verhindern. Da musste ja die Sonne im Neptun kardinal gehen.

Die „kritische Theorie“ orientiert sich insbesondere an Kant, Hegel, Marx und Freud²⁰ (/S. 130). Im Vorwort zum Adorno-ABC von Roger Behrens²¹ kann man folgende Sätze lesen: „Es ist nicht übertrieben, kurz und bündig zu behaupten: Theodor W. Adorno ist einer der wichtigsten Theoretiker des zwanzigsten Jahrhunderts. Er hat nicht nur die Philosophie und die Sozialwissenschaften nachhaltig geprägt, sondern ebenso Musiktheorie, Kunst und Ästhetik, Kulturwissenschaft, Psychoanalyse und Literatur und schliesslich sogar in die neueren Diskussionen über die Popkultur Eingang gefunden“ (²¹/S. 11).

Pluto in den Zwillingen und auf der Spitze von Haus 8 bezieht sich auf die intellektuelle „Denk-Form“ der Aufklärung. Die „Dialektik der Aufklärung“ müsste sich als „Aufklärung der Aufklärung“ aber eigentlich mit Neptun in Haus 9 auf die Transzendierung dieser Denk-Form beziehen. Sie bezieht sich aber nur auf einen neuen Bewusstseins-Inhalt. Die intellektuelle Bewusstseins-Form der Aufklärung (Pluto in den Zwillingen von Haus 8) bleibt dabei unan-

²⁰ Roger Behrens: Adorno-ABC, Reclam Verlag
© Michael Baumann

getastet und wird nicht wirklich im Sinne eines Neptuns in Haus 9 spiritualisiert bzw. transzendiert. Die „Dialektik der Aufklärung“ entspricht deshalb einer Verdrängung des Neptuns. Das Denken in den Zwillingen von Haus 8 bleibt in seinem Herrscher (Merkur in den Fischen von Haus 5) „Pluto-lastig“. Im Sonnen-Haus 5 ist dieser Merkur „Ausdruck“ (Haus 5) eines subjektiv verfügbaren Neptuns. In dieser subjektiven Verfügung des Neptuns durch den Merkur in Haus 5 entsteht durch die plutonische Besetzung des Neptuns aus dem Sonne-Neptun Quadrat ein Sonne-Pluto Quadrat. Das ist denn auch die Konstellation, die sich als Gruppenschicksalspunkt auslöste, als er mit 65,9 an einem Herzinfarkt (Mars-Sonne) starb.

Das Äquinoktium von Adorno weist mit der „kardinalen Königskonkurrenz“ des Neptun-Sonne Quadrats (sowohl die Sonne als auch der Neptun stehen auf einem Kardinalpunkt) auf die fehlende dialektische Aufhebung der Denk-Form der Aufklärung durch die Spiritualisierung des Denkens (Neptun in der „Philosophie“ von Haus 9) hin. Die Spiritualisierung des Denkens findet nicht statt, weil der Neptun von der Sonne über das Quadrat subjektiv verfügt wird. Da ist es schon interessant, dass der andere Geistesriese von Frankfurt am Main (Goethe), ebenfalls einen Neptun in Haus 9 hat, und zwar im Häuservergleich exakt auf dem Pluto von Adorno. Im Gegensatz zu Adorno hat Goethe sich aber die Mühe gemacht, seinen Merkur in Haus 9 mit dem Neptun zu spiritualisieren.

Goethe ist insbesondere berühmt geworden für seine Studien über die „Metamorphose der Pflanze“. Diese bahnbrechende Schrift ist das Ergebnis einer intensiven geistigen Anstrengung, bei der Goethe immer wieder geduldig versucht hat, sich in den Wachstumsprozess der Pflanze hineinzudenken. Diese Anstrengung hat ihn letztlich dazu befähigt, in einer Art übersinnlichem Schauen (bildhaft imaginativ) die Urpflanze „lebendig-leibhaft“ vor sich zu sehen und sie für eine Wirklichkeit zu halten. Als Schiller diese Urpflanze in einem gemeinsamen Gespräch Ende Juli 1794 als „Idee“ abtat, war Goethe ziemlich aufgebracht. Er erwiderte dann aber gefasst: „Das kann mir sehr lieb sein, dass ich Ideen habe, ohne es zu wissen und sie sogar mit Augen sehe“²¹ (S. 90). Die Freundschaft zwischen Schiller und Goethe ist deshalb so wichtig, weil sie symbolisiert, dass Denken und Imaginieren Hand in Hand durchs Leben gehen können.

Dieses Gespräch fand in etwa mit 44,9 im Orbit der Venus-Auslösung in Haus 11 über den Stier am DC statt. Diese Venus löste sich mit ca. 44,9 im UZS über den Stier auf der Spitze von Haus 6 aus. Haus 6 ist die „Wahrnehmung“. Die Venus in Haus 10 steht im Orbit von 25,5° Jungfrau auf einem GP für Venus-Neptun (s.D.). Venus-Neptun ist die Zigeunerkonstellation des „Hellsehens“.

Rudolf Steiner hat Goethe als „empirischen Idealisten“ bezeichnet. Deshalb dürfen wir mit einem gewissen Recht vermuten, dass sich die kardinale geistige Königskonkurrenz von Adorno (mit seinem unerlösten Pluto in Haus 9 auf dem Neptun von Goethe) auf die Imaginationsfähigkeit von Goethe bezieht. Der Pluto von Adorno „besetzt“ gleichsam den Neptun von Goethe und verdrängt damit dessen Imaginationsfähigkeit. Als geschichtlicher Prozess entspricht das durchaus einer Realität. Der Pluto in Haus 8 wird zum „Zwang“ des verdrängten Neptuns.

Im Äquinoktium von Adorno steht das Tierkreiszeichen Zwillinge auf der Spitze von Haus 8. Zwillinge ist das Zeichen der „Mechanik“ (Zwillinge als Funktion). Im „Denken“ von Haus 8 (s.E./S. 33) wird das dialektische Denken in der Verdrängung des Imaginativen zur „Mechanik“ des dialektischen Umschlagens der Bewusstseins-Inhalte. Im Zwang (Pluto) dieser „Gedanken-

²¹ Peter Boerner: Goethe, Rowohlt Monographie, TB
© Michael Baumann

Mechanik“ geht die qualitative Veränderung der Bewusstseins-Form im Sinne eines Herauwachsens aus der Intelligenz der Aufklärung durch das imaginative Denken (Neptun in Haus 9) verloren.

Im nachfolgenden Zitat, es stammt aus dem „Adorno-ABC“ von Roger Behrens, wird das Blamable der **Verdrängung des imaginativen Denk-Ansatzes** gleichsam „vorgeführt“.

Zitat: „Mitte der fünfziger Jahre veröffentlichte Adorno ein Werk unter dem Titel „The Stars Down to Earth“. Die empirische Arbeit knüpft an die Untersuchungen zu „Autorität und Familie“ (1936) und die „Studien zum autoritären Charakter“ (1950) an. Als theoretische Grundlage nennt Adorno die „Dialektik der Aufklärung“ und die „Minima Moralia“. Sein Interesse gilt der Verbindung zwischen Horoskop, dem Aberglauben und der autoritären Persönlichkeit. Laut Adorno hat die Astrologie eine ähnliche Struktur wie der Antisemitismus: Sie bietet eine „Art Mittelweg zwischen Realismus und paranoiden Fantasien“ (GS Bd. 9/2, S. 29). Horoskope sind „Aberglaube aus zweiter Hand“, so der Titel eines Aufsatzes Adornos: „Wie Kulturindustrie insgesamt verdoppelt Astrologie, was ohnehin ist, im Bewusstsein der Menschen.“ (GS Bd. 8, S. 175) Nach der astrologischen Lehre ist das vergesellschaftete Leben ein Schicksal, dem man entkommen kann, wenn man sich an die Tipps der Horoskope hält. Die Astrologie rät zu einem paradoxen Aktionismus: Letztendlich fordert sie auf, nichts zu tun. Das Horoskop gibt Ratschläge in finanziellen Angelegenheiten und für den Beruf: Astrologisch ist der Kapitalismus bereits vorgesehen, denn in den Sternen steht auch, wie es um Job, Geld, Karriere bestellt ist – der Mythos, nach dem im Horoskop die Welt wie sie ist bestätigt wird, ist ohnehin derselbe Mythos, an dem sich auch die Regeln des Wirtschaftslebens orientieren: Das Horoskop entspricht den Direktiven der Büros an die Völker, und die Zahlenmystik bereitet auf die Verwaltungsstatistiken und Kartellpreise vor.“ (GS Bd. 4, S. 343) Tatsächlich bedienen sich die Analysten zur Deutung der Aktienkurse nicht selten der Astrologie, der Zahlenmystik und ähnlicher esoterischer Pseudotheorien.“ (22/S. 200)

Was der grosse und wohl bedeutendste Denker des 20. Jahrhunderts Theodor W. Adorno (23/S. 11) hier über die Astrologie schreibt, stellt einen schwer zu überbietenden Unsinn dar. Der Fehler von Adorno ist, dass er diese Horoskopspalten mit der Astrologie gleichsetzt. Er weiss es halt nicht besser. Da steht er mit seiner Meinung aber auch nach einem halben Jahrhundert Münchner Rhythmenlehre immer noch im Schatten derjenigen Wissenschaft, die er ja eigentlich mit der „Dialektik der Aufklärung“ hat aufklären wollen.

Mit statistischen Methoden ist der Astrologie, ähnlich wie der Homöopathie, nur schwer zu beizukommen. Imagination ist eben keine Fliege, die im Netz der Logik von einer Spinne (Pluto) eingefangen werden kann. Die Spinnen-Gifte sind deshalb homöopathische Simile des wissenschaftlichen Pluto-Denkens.

Dafür kann man mit der Astrologie z.B. zeigen, dass sich aus der „Königskonkurrenz“ in den entsprechenden rhythmischen Auslösungen bei Adorno ein Herzinfarkt (siehe S. 95) und bei Sigmund Freud eine Tumorerkrankung entwickelte (siehe S. 131). Das ist doch eigentlich für die Prophylaxe interessanter als eine Prozentzahl für die Anzahl Erkrankungen in einem speziellen Alter.

Goethe hatte ein ausserordentlich gutes Vorstellungsvermögen. Da fiel es ihm relativ leicht, das „Wachsen“ und „Werden“ einer Pflanze in einem imaginativen Bildprozess nachzuvollziehen. Mit dem goetheanistischen Begriff der „Metamorphose“ greift man gedanklich gewissermassen in die Wandlungskräfte des Lebendigen. Das „dialektische Umschlagen des Begriffs“ wird

²² Roger Behrens: Adorno-ABC, Reclam Verlag
© Michael Baumann

diesem Lebendigen nicht gerecht. Beziehen wir den berühmten Ausspruch „Das Ganze ist das Falsche“ (23/S. 207) auf das Wachsen einer Pflanze dann führt das zu den folgenden skurrilen Formulierungen:

Das Wachstum einer Pflanze wird dann zur „Versöhnung mit sich selber“ (24/S. 207). Sie entwickelt sich von einem falschen Ganzen zu einem weiterhin falschen Ganzen. Der Satz „Das Ganze ist das Falsche“ mag auf das gesellschaftliche Ganze noch einigermaßen hingehen, bezogen auf das Pflanzenwachstum wird der lukrative Satz zu einer skurrilen Verabsolutierung der Logik. Es muss etwas nicht falsch sein, damit es wachsen kann.

Die Manie ist nach Döbereiner Ausdruck der Verdrängung des vierten Quadranten durch den subjektiven zweiten Quadranten. In der kardinalen Neptun-Sonne und dem Uranus-Sonne Quadrat wird die Dialektik unter Adorno manisch.

Das imaginative Denken führt über den gleichsam toten Inhalt des Begriffs hinaus. Das imaginative Erfassen des Lebendigen des Begriffs ist deshalb die eigentliche Dialektik der Aufklärung. Die Imagination ist ein erster Schritt in die übersinnliche Erfahrung des lebendigen Geisthintergrundes, aus dem die Welt erschaffen wurde. Dem Erkennen dieses lebendigen Geistes ist mit dem dialektischen Begriffsdenken nicht beizukommen. An diesem Punkt wird Adorno von der kardinalen Königskonkurrenz zu Goethe eingeholt und erlebt im Pluto-Mond Spiegelquadrat die „Geschlechtsunterlegenheit“. Goethes Urpflanze ist eine Art Marignano der heutigen Wissenschaft.

Der Versuch, das „Umschlagen der Aufklärung in ihr Gegenteil, in Barbarei“ (24/S. 72) mit noch mehr Aufklärung zu verhindern, hat etwas Skurriles, weil es den „Wachstumsprozess des Bewusstseins“ über sich hinaus nur als Dialektik des „Umschlagens“ in sich selber denken kann und dadurch als Denkform nicht wirklich über sich hinauswächst. Diesem „Wachsen“ als Lebensprozess wird das bloße „Umgeschlagensein“ der Dialektik nicht gerecht.

Das „dialektische Umschlagen“ im Morgenrock des logischen Begriffs ist aber schon auch irgendwie ein erstes Morgenrot. Imaginatives Denken ist ja ebenfalls nur ein erster Schritt in Richtung auf eine noch viel tiefere Veränderung der Bewusstseins-Form, in der sich das intellektuelle Subjekt sukzessive von sich selber loslöst (Sonne-Neptun) und dadurch lernt, den Gedanken in der Imagination nicht nur zu „sehen“ sondern (in der Inspiration) auch zu „hören“.

Die „Lösung“ (Neptun) vom „Subjekt“ (Sonne) ist gleichzeitig die „Lösung“ (Neptun). Sie wird in der Kreuzigung des Subjekts auf der „Schädelstätte“ des Intellekts zum Todeserlebnis des intellektuellen Bewusstseins. Jenseits dieser Todeserfahrung „denkt“ die „Auferstehung“. In der christlichen Einweihung wird sie zur Offenbarung des Christus²⁴ (S. 158). Als die Menschheit 1899 am Ende des Kali Yugas kollektiv aber noch unbewusst eine Art „Schwellenübergang“ erlebte, erfüllte sich diese Einweihung in einem ersten Schritt für die ganze Menschheit. Die „Blindheit“ für das Wesen der „Einweihung“ führt in den christlichen Konfessionen zu einem Unverständnis für die Entstehung der Welt und des Menschen. Christus hat auch den „Weg“ in die Zukunft vorgezeigt. Wenn wir ihm nachfolgen, dann können wir bei der apokalyptischen Zahl 3*66 (siehe S. 15) „ruhig diesen Ort verlassen“ (Joh. 14, 31).

Hier schliesst sich der Kreis mit dem ersten Abschnitt über die apokalyptische Zahl. Wenn die apokalyptische Zahl 6 über sich hinauswächst, führt die nächst höhere Zahl („eins-null“) in eine neue Dimension des Bewusstseins.

²³ Roger Behrens: Adorno-ABC, Reclam Verlag

²⁴ Sergej O Prokofieff: Das Mysterium der Auferstehung im Lichte der Anthroposophie, Verlag Freies Geistesleben.

Das Todeserlebnis des intellektuellen Subjekts ist nicht gerade Sache des stolzen Jupiters in Haus 5. Auch Hegel konnte das „Werden“ in seiner Wissenschaft der Logik nur als „dialektisches Umgeschlagensein“ der dialektischen Begriffe denken. Der Prozess des Umschlagens selbst entzieht sich dabei der Wahrnehmung. Das ist der „blinde Fleck“ der „Dialektik der Aufklärung“, die mit ihrer materiellen Brillanz bezüglich der Bewusstseins-Inhalte zurecht von vielen bewundert wird. Vielleicht ist dieser „blinde Fleck“ das Nadelöhr, durch das der „reiche Jüngling“ nicht so leicht hindurchpasst, weil er auf den Reichtum des subjektiven Intellekts bzw. des intellektuellen Subjekts nicht verzichten kann.

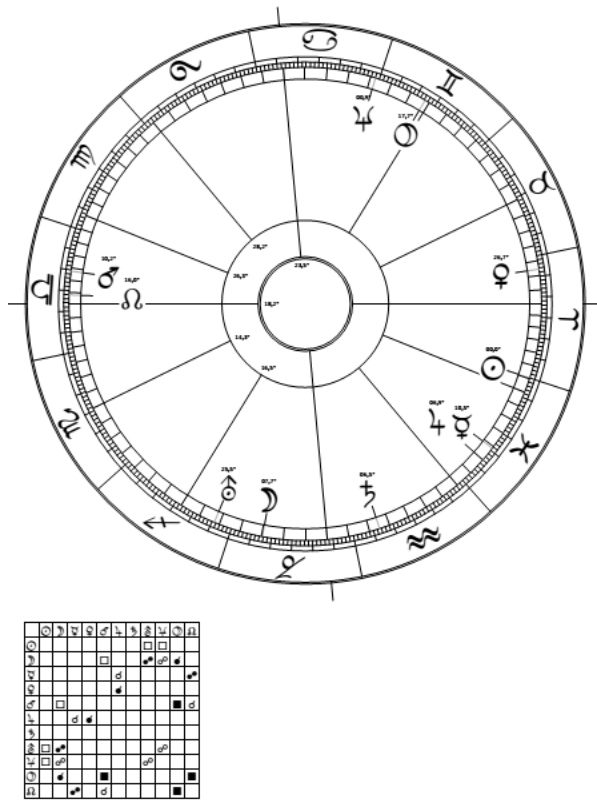


Abb. 8: Das Äquinoktium des Jahres 1903
(berechnet für Frankfurt am Main)

Sonne-Pluto ist eine Folge des plutonisch verdrängten Neptuns der Neptun-Sonne Konstellation. Bei Pluto-Sonne erscheint der verdrängte Neptun im Mars gegen den Pluto. Wenn Adorno den Pluto des intellektuellen Denkens nicht zurückverwandeln kann in einen Neptun, richtet sich die zerstörende Kraft des verdrängten Neptuns in dessen „Rückseite“ (s.D.) als aggressiv aufgeladener Mars gegen den Körper und damit im Herzinfarkt (Mars-Sonne) gegen das Herz. In diesem Sinne ist der Herzinfarkt eine Folge davon, dass das intellektuelle Selbst (Pluto-Sonne) den „mystischen Tod“ nicht hat sterben können. Ich nehme an, dass der reiche Jüngling der Lazarus war, der von Christus eingeweiht wurde.

Pluto in den Zwillingen entspricht imaginativ einem Merkur-Pluto. Da entsteht halt schon die Frage, ob Adorno wirklich der grosse Mann war, der die Parzival-Frage des 20. Jahrhunderts beantworten konnte. Der Herzinfarkt von Adorno im Orbit des Gruppenschicksalspunktes Pluto-Sonne wird im GP Pluto-Mond zu einem Symbol für die beschämende Verdrängung Goethes.

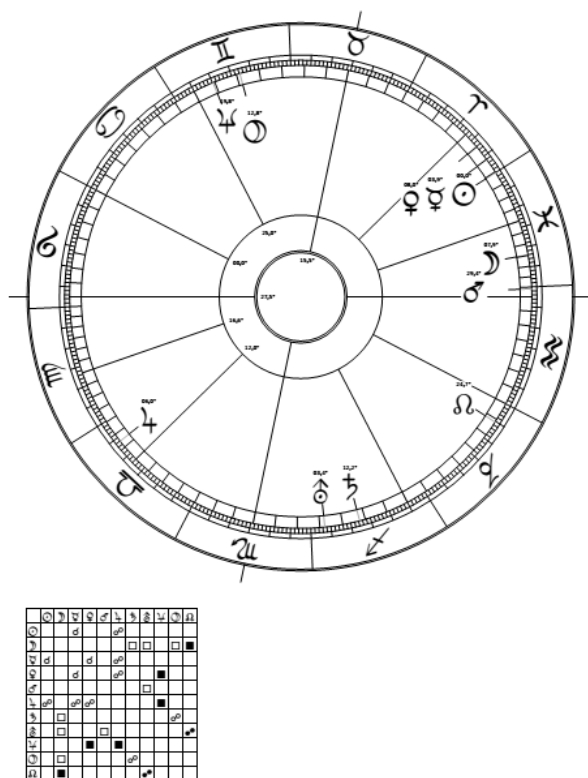
Adorno, geboren am 11. September 1903, starb am 6. August 1969 mit 65,9 Jahren an einem Herzinfarkt. Der Herzinfarkt ist astrologisch Mars-Sonne.

Um im Äquinoktium die Auslösung für diesem Zeitpunkt zu berechnen muss man zunächst die 0,4 Jahre vom 21.3.1903 bis zum 11.9.1903 dazuzählen: $65,9 + 0,4 = 66,3$.

63 Jahre (= 9 Häuser à 7 Jahre) plus 3,3 Jahre = 66,3 Jahre.

Bei seinem Tod lief Adorno im UZS mit 66,3 Jahren im Äquinoktium von 1903 über den Mond in Haus 3 und damit über die Mond-Pluto Spiegelkonjunktion. Im GUZS löste sich mit 66,3 der Gruppenschicksalspunkt GP Mond-Pluto auf $10,5^\circ$ Löwe in Haus 10 (s.D.) aus. Ein halbes Grad daneben auf 10° Löwe befindet sich der Gruppenschicksalspunkt GP Sonne-Pluto (s.D.).

Das Äquinoktium von Herbert Marcuse



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Löwe:

AC 27° Löwe = GP Jupiter-Sonne (s .D.)

Sonne von 1 und 12 nach 8.

Durchführung: Sonne von Haus 1, 12 und 11 auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 8: Marcuse ist ein „kardinaler Orientierer“.

Finalität als Bestimmung am MC:

15° Stier (Kardinalpunkt): Venus von Haus 10 nach Haus 8.

„Inhaltsangabe“ von Haus 8: Widder:

Mars von Haus 8 nach Haus 7. Marcuse steht als Orientierer kämpferisch in der Öffentlichkeit. Der Mars in den Fischen treibt die Bereinigung (Neptun) des Plutos in Haus 10 aus.

Abb. 9: Äquinoktium von Herbert Marcuse (Herbert Marcuse ist am 19. Juli 1898 in Berlin geboren.) [20.3.1898, Berlin 13° 24' 36" O, 52° 31' 26" N, 15:06:21 MEZ]

96

Der Pluto des Äquinoktiums steht wie bei Adorno ebenfalls in den Zwillingen. In der Funktion der wissenschaftlichen Begriffe (Pluto in den Zwillingen von Haus 10) wird das Leben (Skorpion in Haus 4) „bestimmungslos“. Durch die Saturn-Pluto Opposition ist die „Bestimmung“ in Haus 10 doppelt „verfügt“. Der Merkur von Haus 10 im Widder von Haus 8 müsste eigentlich über den Mars in Haus 7 die Verdrängung der Bestimmung durch den Pluto öffentlich „deklarieren“. Der Merkur mit Pluto in den Zwillingen wäre dann wiederum als Merkur-Pluto die „Deklaration“ der Parzival-Frage.

„Der eindimensionale Mensch“ erscheint im Tageshoroskop im Orbit der Neptun-Auslösung. Mit der Sonne auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 8 ist das Orientieren sein Lebensimpuls. Der Mars in den Fischen von Haus 7 treibt die Bereinigung (Neptun) des Plutos aus. Pluto in Haus 10 ersetzt die religiöse Bestimmung durch die politische Eigenbestimmung. Mit dem Pluto in den Zwillingen („Funktion“) von Haus 10 („Bestimmung“) ist Marcuse in eine Zeit hineingeboren, die das Wissenschaftliche in den Funktionen der Begriffe in Haus 10 „bestimmend“ macht und dadurch die „Bestimmung“ verdrängt. Diese Aussage wird von der Saturn-Pluto Opposition bestätigt.

Die Verdrängung des subjektiven Lebens (Skorpion in Haus 4) steht in skurrilem Gegensatz zu Pluto in Haus 10, mit dem er als Wissenschaftler und Philosoph im Sinne einer Ideologie (Pluto) für die „Neue Spontaneität und Sensibilität“ eintritt.

Gleichzeitig kritisiert er (Neptun in Haus 10) die Entsublimierung in Haus 4 als repressives politisches Modell (Pluto von Haus 4 wird in Haus 10 bestimmend). Astrologisch führt das zur skurrilen „Unvereinbarkeit“ (s.D.) von Saturn-Uranus in Haus 4.

Parallelen und Divergenzen zwischen Marcuse und Adorno

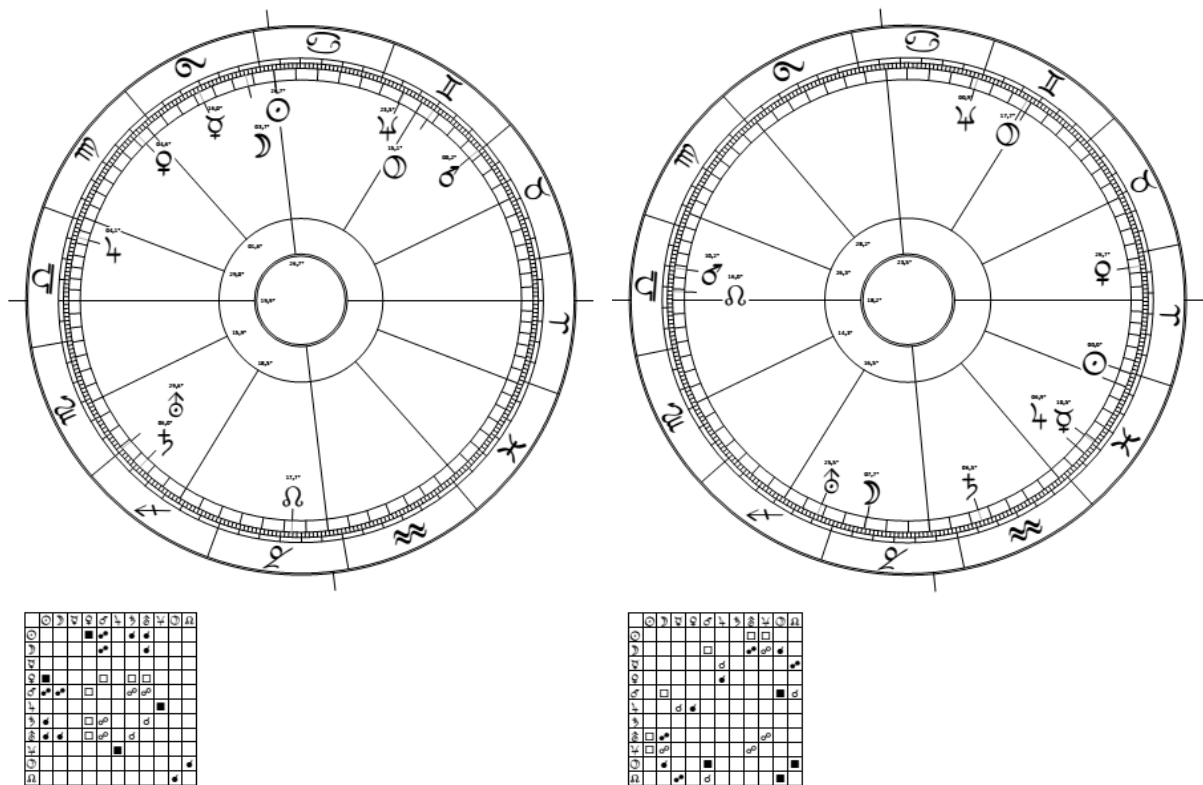


Abb. 10: Tageshoroskop von Herbert Marcuse. **Abb. 11:** Äquinoktium von Adorno (1903)
 [19.7.1896, Berlin, 12:12:24 MEZ] (berechnet auf Frankfurt am Main)

97

Beide Horoskope haben einen fast identischen Aszendenten. Dadurch kommen Pluto und Neptun jeweils aus den gleichen Häusern. Neptun steht in beiden Horoskopen jeweils in Haus 9, Pluto jeweils auf der Spitze von Haus 8. Haus 2 ist astrologisch Besitz, das Revier, die Herde, das Soziale, die Gesellschaft (s.Gl./S. 39). Mit dem Neptun in Haus 9 wollen beide die „Information des Unerlösten“ des Plutos vom Sozialen in Haus 2 in Haus 9 philosophisch „bereinigen“. Dadurch sind beide innerhalb der „Neuen Linken“ Begründer der „Kritischen Theorie“ der sogenannten Frankfurter Schule geworden.

Beide waren durch den Faschismus (Skorpion in Haus 2) gezwungen, nach Amerika zu fliehen (Pluto zerrstört das Revier in Haus 2). Im Gegensatz zu Adorno kehrte Marcuse aber nach dem Krieg nicht zurück. In der sogenannten Frankfurter Schule ging es zunächst um eine „Analyse“ (Jungfrau/Merkur) des im Faschismus autoritär verfügbaren Sozialen von Haus 2 (Skorpion von Haus 2). Marcuse kommt durch die „Analyse“ (Merkur von der Jungfrau in Haus 11) zum „Ursprung“ und wird im Merkur der Jungfrau von Haus 10 zu einer Art „König“ der sozialen Analyse im Haus der „Bestimmung“. Adorno kommt über den Merkur in Haus 11 zum „Ursprung“. Der Merkur steht dann aber im Subjektiven von Haus 5. Dort wird er zur Analyse des künstlerischen Ausdrucks. In den Fischen von Haus 5 analysiert Adorno die Musik. 1949 (1903+46) erscheint die „Philosophie der neuen Musik“ (im Orbit der Venus-Transportauslösung im UZS nach Haus 6). Sie war von Adorno als Exkurs zur „Dialektik der Aufklärung“ gedacht.²⁵

Bei Marcuse stehen der Mond, der Merkur und die Sonne in Haus 10 im GUZS unter der Herrschaft des Krebses. Krebs steht synonym für die Psychologie. 1955 (1896+59) erscheint

²⁵ . Herbert Marcuse: Kapitalismus und Opposition, Vorlesungen, Paris, Vincennes 1974, S. 163
 © Michael Baumann

(im Orbit des Merkur-Auslösung im GUZS über die Zwillinge in Haus 9) „Triebstruktur und Gesellschaft“. Im Orbit der Transport-Auslösung des Neptuns im GUZS nach Haus 10 erscheint 1964 (1896+63+5) „Der eindimensionale Mensch“. Mit der Jungfrau in Haus 10 warnt Marcuse vor der repressiven Entsublimierung. Gleichzeitig ist er mit Mond und Sonne im Löwen bzw. Krebs für die Neue Sensibilität und Spontaneität. Zusammen entspricht das wiederum der Unvereinbarkeit der Saturn-Uranus Konjunktion in Haus 2.

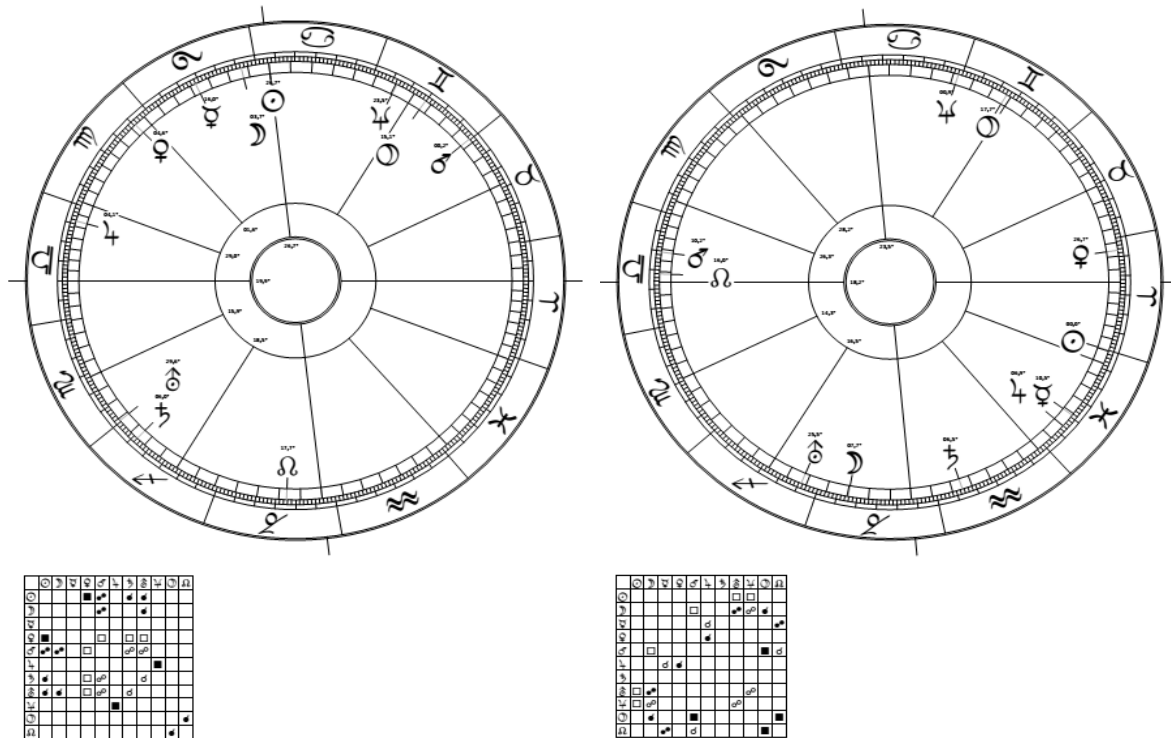


Abb. 12: Tageshoroskop von Herbert Marcuse **Abb. 13:** Äquinoktium von Adorno (1903)

Im Gegensatz zum Äquinoktium von Adorno ist der Pluto von Marcuse im Tageshoroskop unverletzt. Das macht schon einen wichtigen Unterschied. So hat Marcuse z.B. bekannt, dass gewisse Sätze von Adorno ihn bis zur „Raserei“ gereizt haben²⁶. Die Unterschiede werden besonders deutlich sichtbar, wenn man ihre Rollen während den Jugendunruhen von 1968 vergleicht.

Am 19. Juli 1968 ist Marcuse 70 und steht im GUZS in Konjunktion mit der Venus auf der Spitze von Haus 11. Über das Venus-Uranus Quadrat löst sich der Uranus in Haus 2 aus. Mit diesem Uranus steht Marcuse mitten im Aufruhr der Jugendunruhen von Paris. 6 Jahre später (im Orbit der Jupiter-Auslösung von Haus 12 über den Schützen von Haus 2) wird er 1974 nach Paris zurückkehren und sieben Vorträge über „Kapitalismus und Opposition“ an der Gegenuniversität Vincennes halten²⁷. Jupiter in Haus 12 ist die „Gegenuniversität“.

Etwas weniger rühmlich erleben wir zu dieser Zeit die Rolle Adornos. 1969 läuft Adorno im UZS über den Mond von Haus 3 (1969 = 1903+63+3). Über den Mond löst sich Mars-Mond, Uranus-Mond, Neptun-Mond und Pluto-Mond aus. Der Mond steht im Orbit von 7,5° Steinbock zusätzlich auf einem GP Uranus-Sonne (s.D.). Uranus-Sonne ist die „Panik“. Als die Studenten im Rahmen der Unruhen von 1968 das Institut für Sozialforschung besetzen wollten, verweigerte ihnen Adorno den Zutritt und alarmierte die Polizei.²⁷

²⁶ . Herbert Marcuse: Kapitalismus und Opposition, Vorlesungen, Paris, Vincennes 1974, S. 145

²⁷ Roger Behrens. Adorno-ABC, Reclam, S. 173

Die Jugendunruhen. (70. Septar).

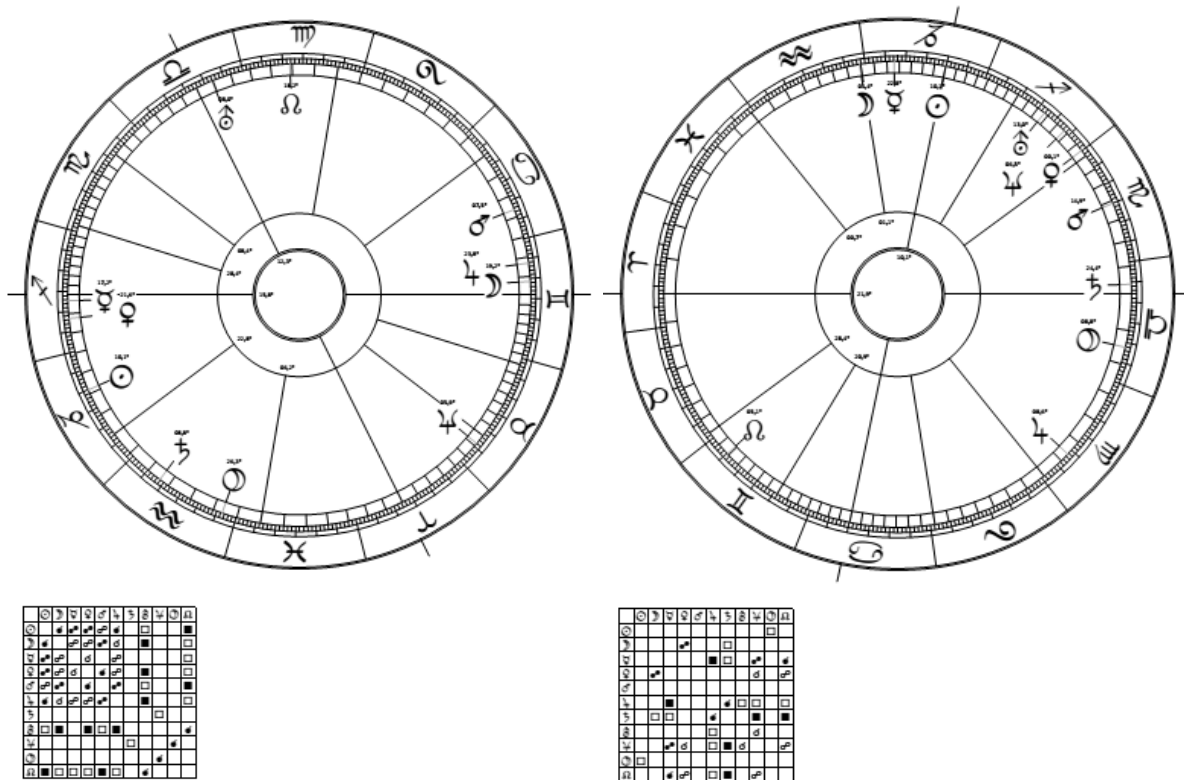


Abb. 14: Die Jugendunruhen von 1968
(70. Septar der „Versöhnung von Stans“)

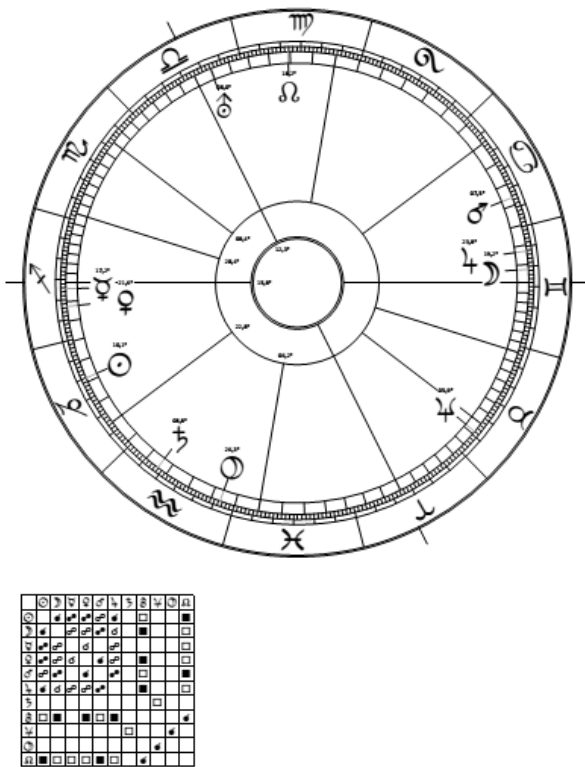
Abb. 15: Die „Versöhnung von Stans“
(Tages-Horoskop vom 22.12.1481)

Bei allen Septaren des Tageshoroskops geht es immer um den Zeitpunkt einer Konjunktion der laufenden Sonne mit der Sonne der „Versöhnung von Stans“ auf $10,1^\circ$ Steinbock. Deshalb fokussiert die Verbunddeutung immer auf den Verbund Fische-Wassermann-Steinbock. Beim ersten Zeichen (Fische) geht es um die „Anlage“, beim zweiten (Wassermann) um die „Durchführung“ und beim dritten (Steinbock) um das „Ergebnis“. Durch die Sonne im dritten Teil des Verbundes liegt das Schwergewicht jeweils auf dem „Ergebnis“ (s.E./S. 43).

Die Septare des Tageshoroskops der „Versöhnung von Stans“ haben sich durch alle besprochenen Beispiele als äusserst aussagekräftig erwiesen. In diesem Sinn darf das Tageshoroskop der „Versöhnung von Stans“ als Horoskop der Schweiz bezeichnet werden. Die Schweiz ist ein Land, bei dem der Verbund Fische-Wassermann-Steinbock durch alle Septare hindurch die Sonne immer im Steinbock hat. Das führt dazu, dass die Schweiz mit der Sonne im etwas nüchternen Steinbock immer nach einer „ergebnisorientierten“ Lösung sucht. Der Steinbock ist verantwortungsbewusst, konservativ und tüchtig. Er strebt nach anspruchsvollen Aufgaben. Das sind die tragenden guten Eigenschaften des Schweizer, die nicht zuletzt geholfen haben, den allgemeinen Wohlstand zu erschaffen. Deshalb war es wahrscheinlich schon ein massiver Einschnitt in das konservative Wertgefüge der Schweiz, als die Jugend der 68er Jugendbewegung aufbrach, um sich scheinbar destruktiv, von diesen „verkrusteten“ Werten zu distanzieren. Das Prinzip des „neue Weins“ (Uranus) in „alten Schläuchen“ sollte plötzlich nicht mehr so gut funktionieren.

Die Jugendunruhen fallen in das 70. Septar der „Versöhnung von Stans“. Es ist gültig vom 31.12.1964 bis zum 1.1.1972.

Haus 2 ist das „Revier“, die „Gesellschaft“ (s.Gl./S. 39). Die Fische mit Neptun in Haus 5 sind im UZS Herrscher in Haus 2. Im GUZS herrscht der Steinbock in Haus 2. Der Wassermann dazwischen hat keine Häuserspitze, er ist sogenannt „eingesperrt“. Der Uranus steht in Haus 9.



Im UZS untersteht der Wassermann den Fischen und möchte deshalb mit dem Uranus in Haus 9/Spitze 10 (Saturn-Haus) die bestimmenden Rechtsgrundlagen in Haus 10 so verändern, dass in Haus 5 ein Leben aus dem „Prinzip des Endlichen“ (Neptun) möglich wird.

Man spürt, wie sich da ein Konflikt im Gesellschaftlichen von Haus 2 zwischen der bestehenden Form (Saturn/Steinbock als Herrscher im GUZS) und dem gesellschaftlich „neuen Ursprung“ (Uranus/Wassermann) aus dem Prinzip des Endlichen (Fische/Neptun als Herrscher im UZS) zusammenbraut. Uranus-Mars Quadrat ist die „Austreibung“ (Mars) des „Ursprungs“ (Uranus) einer neuen Gesellschaft im Wassermann von Haus 2. Der Pluto in Haus 2 hat eine Spiegelkonjunktion auf den Neptun in Haus 5.

Abb. 16: Die Jugendunruhen von 1968 (70. Septar der „Versöhnung von Stans“) [Stans: 22.12.1550, 06:32:04 MEZ]

Durch diese Spiegelkonjunktion ist das „spontane Leben“ und der „spontane Ausdruck“ des Lebens aus dem „Prinzip des Endlichen“ in Haus 5 (Neptun) vom Pluto im archetypischen Stierhaus (Besitz, Haben, Kapitalismus, Konzerne usw.) „sozial verfügt“.

Der plutonisch verfügte Neptun von Haus 5 erscheint deshalb in seiner „Rückseite“ (s.E./S. 33) als aggressiv aufgeladener Mars (als „Zorn des Poseidon“ – s.D.) im Uranus-Mars Quadrat, um im Wassermann von Haus 2 in den aggressiven Jugendunruhen ein neue Gesellschaftsordnung „auszutreiben“.

Die Sonne im Steinbock von Haus 1 ist zunächst etwas schwierig zu deuten. Einesteils versucht der Steinbock von Haus 2 mit der Sonne in Haus 1 die konservative Ordnung des Saturns in Haus 2 durchzusetzen. Andererseits trägt diese Sonne in Haus 1 auch die Impulse des eingesperrten Wassermanns von Haus 2 in sich, der über das Uranus-Mars Quadrat die alte Ordnung des Saturns im Wassermann von Haus 2 aufheben und den Pluto in Haus 2 „überwinden“ möchte. Das ist als „Ergebnis“ im dritten Zeichen des Verbundes, der ja im ersten Zeichen des Verbundes mit der plutonischen Aufhebung des Neptuns begonnen hat, der „lange Weg“ der 68er Bewegung durch die konservativen Institutionen. Das ist aber auch der „lange Weg“ der Auseinandersetzung mit einem kapitalistischen Banken- und Finanzwesen (Pluto in Haus 2), das über den Skorpion in Haus 11 und 10 die „Ursprünge“ und die „Bestimmung“ in die Macht des Geldes zwingt. Die USA haben ebenfalls Pluto in Haus 2. Das sind die internationalen Konzerne.

Die Jugendunruhen und die Aufhebung des Bankgeheimnisses

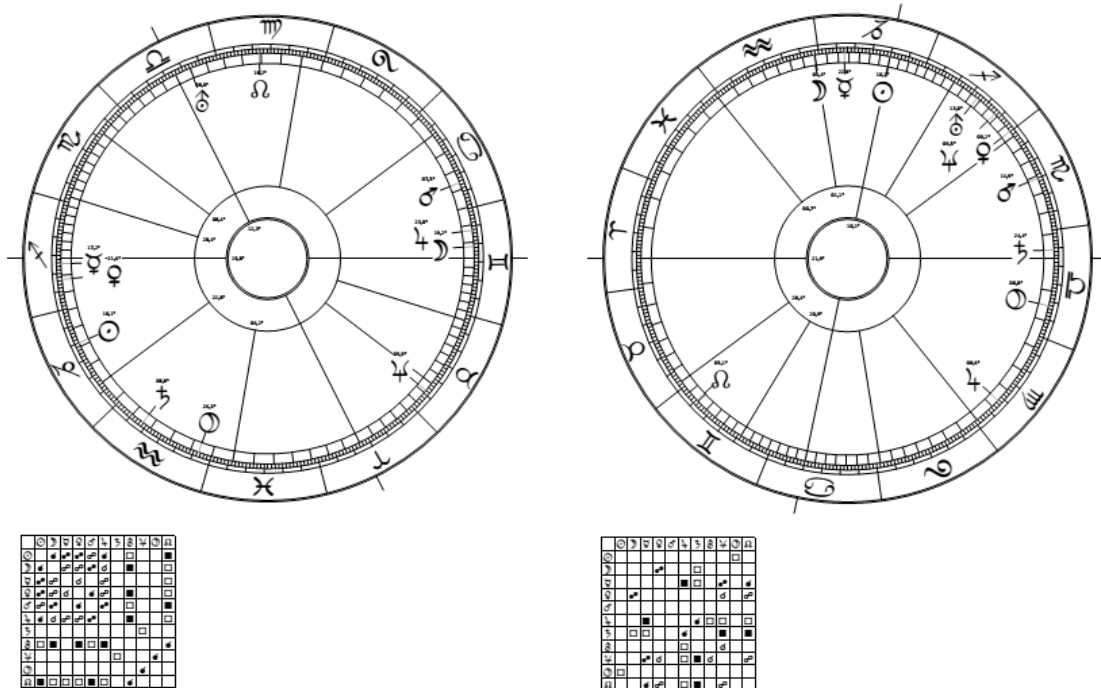


Abb. 17: Die Jugendunruhen von 1968
(70. Septar der Versöhnung von Stans)

Abb. 18: Die „Versöhnung von Stans“
(Tages-Horoskop vom 22.12.1481)

In Abb. 18 bildet die „Freigabe der Beute“ in der „Inhaltsangabe“ von Haus 8 (s.D.) ein wesentlicher Teil der „Versöhnung von Stans“. Wie wir wissen, wurde die Freigabe dieser Venus im Gründungshoroskop der Schweiz erst in allerletzter Sekunde durch das versöhnende Eingreifen des Neptuns in der Gestalt des Bruders Klaus ermöglicht. Die Neptun-Venus Konjunktion in Haus 8 ist u.a. die Auflösung (Neptun) der „Beute“ (Beute-Venus).

Im Uhrzeigersinn (UZS) beherrscht der Skorpion Haus 7. Der Skorpion thematisiert archetypisch das Thema der Freigabe der Persephone (s.E./S. 33). Die Persephone ist als Beute-Venus in Haus 8 noch in den Fängen des Plutos in der Unterwelt gefangen. In der „Gestalt“ von Haus 7 geht es im Skorpion um die „Freigabe“ dieser Beute-Venus.

Haus 7 ist archetypisch der Waage als „Gestalt-Venus“ zugeordnet. Das Thema der Freigabe der Waage-Venus („Gestalt-Venus“) (s.Gl./S. 39) ist hier geknüpft an die Freigabe der Beute-Venus (Stier-Venus von Haus 2). Der Skorpion in Haus 7 kann nur durch den Prozess der Freigabe der Stier-Venus (Beute-Venus) archetypisch in Haus 7 zur „Gestalt“ der Waage-Venus werden. Nur durch die Freigabe der „Beute“ im Skorpion von Haus 7 bekommt die Schweiz in Haus 7 eine „Gestalt der Gegenwart“ (archetypisch eine Waage-Venus). In der Verweigerung dieses Prozesses verliert die Schweiz nicht nur ihr „Gesicht“ sondern auch ihre „Gestalt“ in Haus 7. Pluto als Modell in Haus 6 ist die Verweigerung der Aussteuerung auf die Freigabe der Beute-Venus.

Mit Pluto in Haus 6 ist es der „Zwang der Bedingungen“ (s.D.), der zur Freigabe der „Beute“ (Stier-Venus von Haus 2 in Haus 8) führte. Über die Freigabe der „Beute-Venus“ wird der Skorpion von Haus 7 in Anlehnung an die griechische Sage zur „Gestalt der Freigabe“ der Persephone. Das erinnert in seiner Grundstruktur wiederum stark an die Aufhebung des Bankgeheimnisses im 77. Septar.

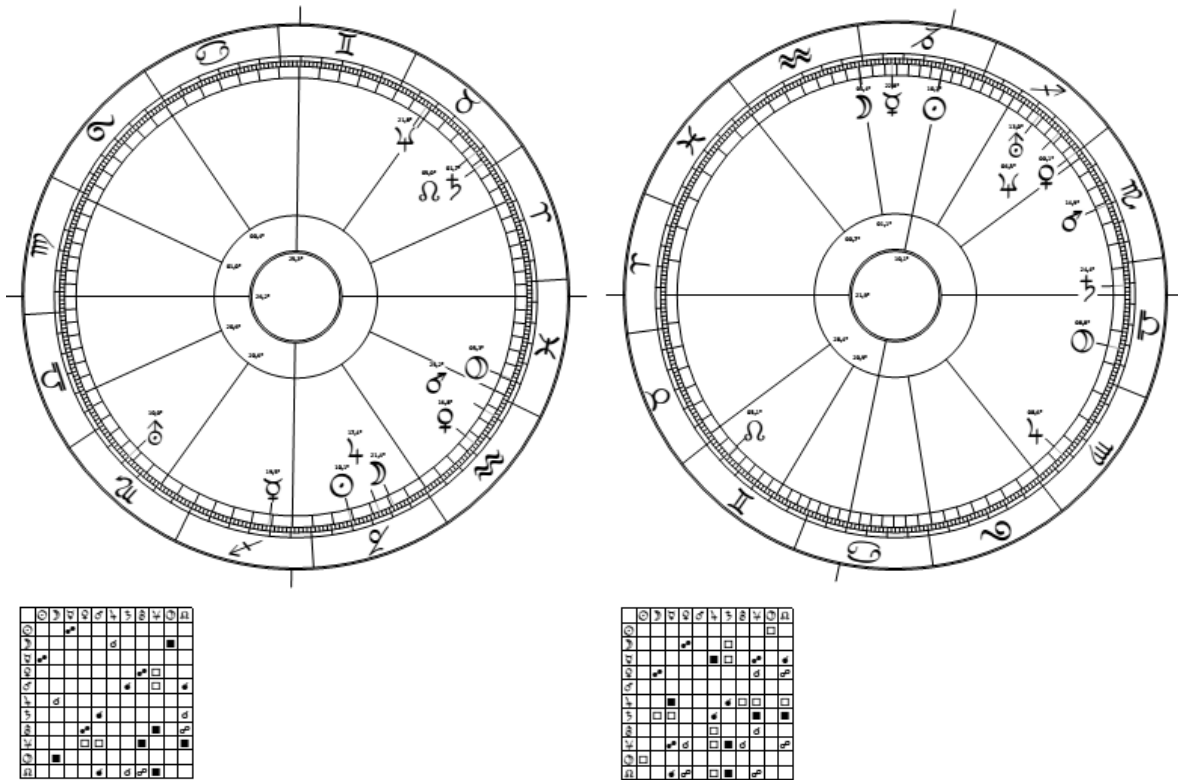


Abb. 19: Die Aufhebung des Bankgeheimnisses (77. Septar) [Stans: 21.12.1557, 23:26:32 MEZ] **Abb. 20:** Die „Versöhnung von Stans.“ Tageshoroskop vom 22.12.1481

Das **77. Septar** ist gültig von 31.12.2013 bis 31.12.2020.

In Abb. 20 ist der Neptun als Modell u.a. die „Verschleierung“ und „Geheimhaltung“ der Hor- tung der Beute-Venus in den Tresoren der Unterwelt von Haus 8. Die Neptun-Venus Kon- junktion in Haus 8 der „Versöhnung von Stans“ (Abb. 20) wird unter dem Einfluss des Bank- geheimnisses zum heimlich (Neptun) gehorteten Steuerfluchtgeld. Im Horoskop der Jugend- unruhen (70. Septar/Abb. 17) liegt dieses Geld im Pluto von Haus 2 an der Bahnhofstrasse in Zürich. Dort wo der Pluto im Revier von Haus 2 seine Macht ausübt und sich zunächst weigert, die „Gestalt-Venus“ freizugeben, dort wird im Wassermann von Haus 2 mit dem Uranus für eine freie Gesellschaft „demonstriert“.

Der Pluto der Jugendunruhen in Haus 2 (archetypisch das Stier-Haus) entspricht imaginativ einer Pluto-Venus Konstellation. Das ist der Staat im Staat. Das sind die grossen Konzerne. Da ist zunächst von einer freiwilligen Freigabe der Beute nichts zu spüren. Da braucht es dann schon im 77. Septar (Abb. 19) den Zwang eines Plutos in Haus 6, um mit dem Uranus in Haus 2 die Tresore an der Bahnhofstrasse (Pluto in Haus 2 von Abb. 17) zu sprengen. Uranus-Pluto bzw. Uranus im Skorpion von Haus 2 von Abb. 19 ist imaginativ die Sprengung des Modells.

In der „Versöhnung von Stans“ (Abb. 20) hat der Jupiter ein Quadrat auf den Neptun. Jupiter in Haus 6 sind die günstigen Bedingungen. Da ist schon klar, dass die Schweizer Banken nicht gerne auf die günstigen Bedingungen verzichten und sich deshalb der Jupiter im Jupiter-Neptun Quadrat gegen die „Verflüchtigung“ (Neptun) der Beute-Venus „stemmt“. Das Stemmen des Jupiters gegen den Neptun erzeugt das Fehlen der Planeten der Lücke (Uranus und Saturn) (Lückenlehre s.E.). Das Fehlen von Uranus und Saturn zwischen Neptun und Jupiter wird im Horoskop der Jugendunruhen zum Skorpion in Haus 12, 11 und 10.

Das Verbrechen der Krise in der Agitation der 68er Bewegung

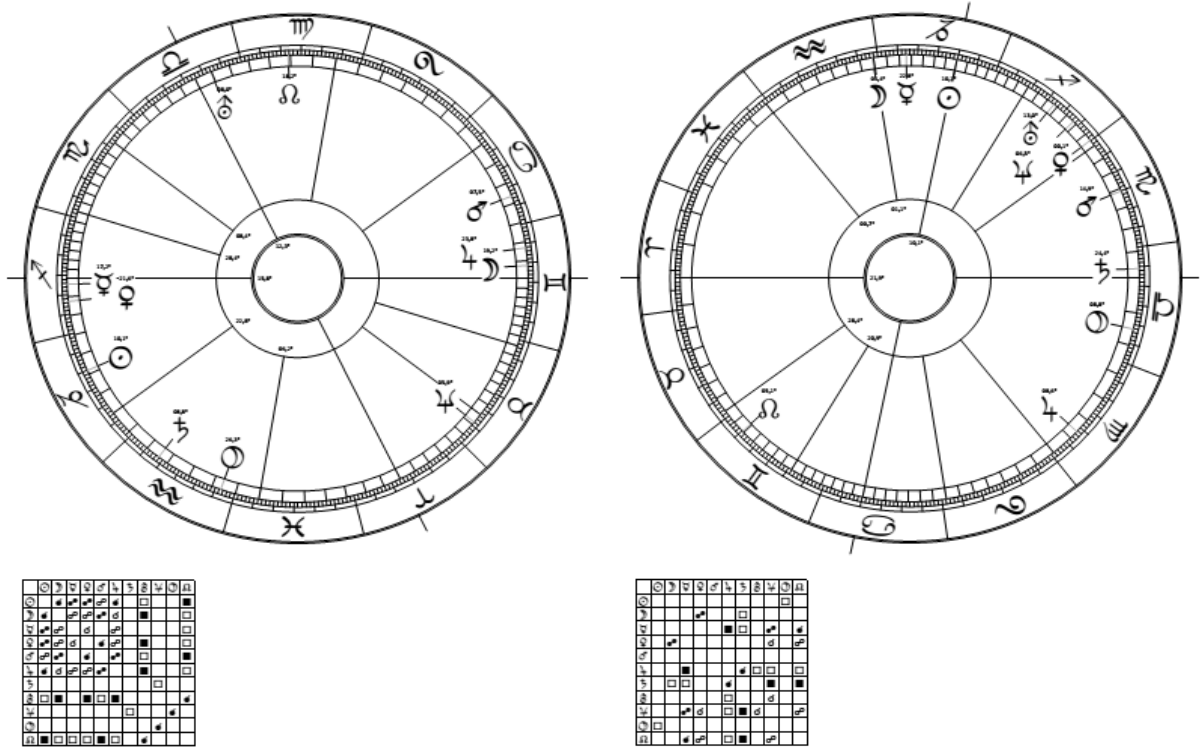


Abb. 21: Die Jugendunruhen von 1968
(70. Septar)

Abb. 22 Die „Versöhnung von Stans“
Tageshoroskop vom 22.12.1481

103

Im Sinne der „Lückenlehre“ (s.D.) fehlen im Grundhoroskop der „Versöhnung von Stans“ zwischen Jupiter und Neptun der Uranus und der Saturn. Dieses Fehlen des Uranus und des Saturns (die „Lücken“ von Jupiter-Neptun) werden im Horoskop der Jugendunruhen durch den Skorpion in Haus 11 und 10 ausgedrückt. Die nicht-zugelassene Freigabe der Venus, als plutonische Verweigerung des Neptuns, wird über die Lücke des fehlenden Uranus und Saturns von Neptun-Jupiter von Abb. 22 im Horoskop der Jugendunruhen zum Fehlen des vierten Quadranten durch Skorpion in Haus 12, 11 und 10. Weiter unten werde ich die „Eindimensionalität“ des Menschen astrologisch als Fehlen des vierten Quadranten charakterisieren. Diese „Eindimensionalität“ ist das kollektive Problem der Zeit und wird mit dem Skorpion im vierten Quadranten der Jugendunruhen astrologisch sehr zutreffend charakterisiert.

Wenn im Horoskop der Jugendunruhen (Abb. 21) das Leben durch das Fehlen des „Prinzip des Endlichen“ (Skorpion in Haus 12) areligiös materialistisch durch das Fehlen des „Ursprungs“ (Skorpion in Haus 11) ursprungslos und durch das Fehlen der Bestimmung (Skorpion in Haus 10) bestimmungslos wird, dann kann logischerweise (in der „Versöhnung von Stans“, Abb. 22) in Haus 7 die „Gestalt der Gegenwart“ (archetypisch die Waage-Venus) nicht von Haus 8 nach Haus 7 freigegeben werden. Ohne „Prinzip des Endlichen“, ohne „Ursprung“ und „Bestimmung“ gibt es in Abb. 21 kein „Leben“ (Krebs) als „Gestalt der Gegenwart“ in Haus 7. Die „Gestalt-Venus“ in Abb. 22 wartet darauf, dass sie vom Uranus (Uranus ist der Prinz) befreit wird. Diese Befreiung steht in der „Inhaltsangabe“ (Haus 8) der „Versöhnung von Stans“. Uranus im Skorpion-Haus (Haus 8) (Abb.22) ist imaginativ ein Uranus-Pluto. Pluto im Wassermann von Haus 2 (Abb. 23) ist imaginativ ebenfalls ein Uranus-Pluto. Bei Uranus-Pluto geht es um die „Sprengung“ (Uranus) eines Modells (Pluto), das den Pluto (archetypisch Haus 8) dazu bringt, in der Freigabe der „Gestalt“ von Haus 7 (Krebs) die „Austreibung“ (Mars) des

Mondes „frei“ zu geben. Mond-Jupiter in Haus 7 ist die „irre Freude“ über die Freigabe dieses Lebens in der „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7.

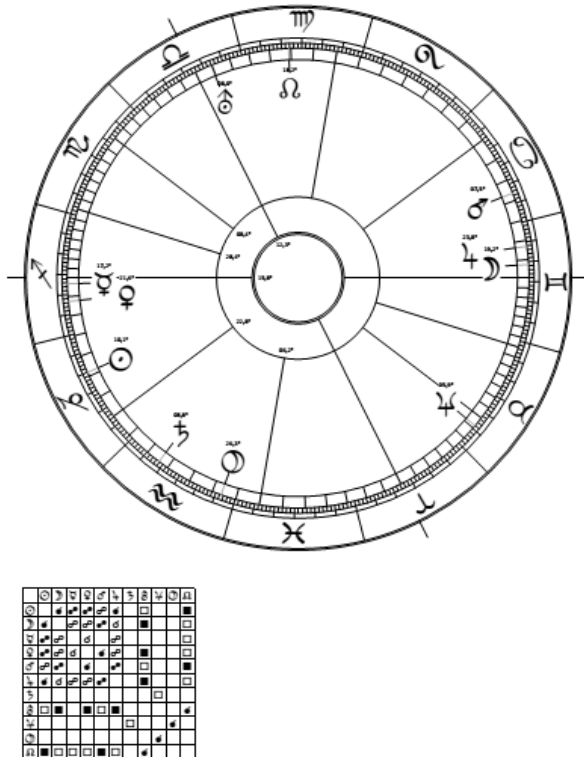


Abb. 23: Die Jugendunruhen von 1968
(70. Septar, Beginn: 31.12.1964)

In der „rhythmischen Vergrößerung“ des Uranus-Rhythmus [er dauert 11 Jahre - (s.D)] entstand 11 Jahre später (1979) der Song von Pink Floyd „We don't need no education“. Das lässt darauf schließen, dass dieser Song seine enorme Popularität der Befreiungsstimmung des Uranus der 68er Bewegung verdankt. In der Popularität dieses Songs spiegelt sich im Uranus-Rhythmus eine kollektive Aufbruchstimmung gegen die materialistische „Lebensform“ (Stier von Haus 5 nach Haus 4), die an keiner Landesgrenze Halt machte. Das Leben sollte mit dem Neptun in Haus 5 „echt und authentisch“ werden.

Im GUSZ beherrscht der Widder das Haus 4. Der Mars ist der Zorn des fehlenden Neptuns (s.E.) und wird in der Durchsetzung des fehlenden Neptuns aggressiv. Der Mars in Haus 7 ist die Aggression des fehlenden Neptuns von Haus 5. Neptun in Haus 5 möchte die materialistische Lebensform (Stier von Haus 5 nach Haus 4) auflösen

Die „Austreibung“ (Mars) der „Auflösung“ (Neptun) der materialistischen „Lebensform“ wird mit dem Merkur am AC aktivistisch umgesetzt.

Der Merkur (im UZS von Haus 6 in Haus 1) ist die „Aussteuerung“ auf die „irre Begeisterung“ (Jupiter-Mond Konjunktion in Haus 7) des „Sprengens“ (Mars) der materialistischen Lebensform. Die Zwillinge in Haus 7 enthalten den zornigen, aggressiv aufgeladenen Mars von Haus 4. Der Merkur wird in Haus 1 zum „Zeigen“ der „Durchsetzung“ und damit zum aggressiven Protest. Eigenartigerweise hat der Merkur am AC eine Konjunktion mit der Venus von der Waage am MC. Die Agitation (Merkur) steht deshalb in einem inhaltlichen Widerspruch zur Waage-Venus vom 10. Haus. Damit verstößt die Agitation des Merkurs gegen die „Bestimmung“ von Haus 10. Das verlangt eine Erklärung.

Die Eindimensionalität des Menschen ist bei Marcuse vor allem ein psychologisch-politisch konnotierter Begriff. Er prophezeit das Fehlen einer parlamentarischen Opposition durch die repressive Entsublimierung der Gesellschaft.

Der Begriff der Eindimensionalität wurde von vielen „Bewegten“ im Sinne einer fehlenden Lebenserfüllung spontan aufgegriffen. Diese fehlende Lebenserfüllung entspricht der Verdrängung des Neptuns im Stier von Haus 5 nach Haus 4 (Haus 5 nach Haus 4 ist die „Lebensform“ (s.D.)

Der Neptun im Stier („Besitz“) verlangt die „Auflösung“ der materialistischen „Lebensform“. Die Mond-Jupiter Konjunktion in Haus 7 ist die „irre Begeisterung“ für die „Sprengung“ (Uranus) der verkrusteten alten materialistischen „Lebensform“.

Im Horoskop der Jugendunruhen (Abb. 23) werden Haus 11 und 10 im vierten Quadranten vom Pluto in Haus 2 beherrscht. Durch diesen Pluto fehlt im Modellfall in Haus 11 der „Ursprung“ und in Haus 10 die „Bestimmung“ aus dem Prinzip des Endlichen von Haus 12. Die „Eindimensionalität“ des Menschen ergibt sich astrologisch aus dem Fehlen des vierten Quadranten, das in die Funktion zwingt. Die „repressive Entsublimierung“ (siehe Marcuse) ist in diesem Sinne nicht Ursache, sondern Symptom der Eindimensionalität.

Die Nicht-Machbarkeit der „Gestalt der Gegenwart“ entzieht sich dem modernen Kulturverständnis. Dadurch ist das Verständnis für den vierten Quadranten mehr oder weniger verloren gegangen. Der vierte Quadrant ist gleichsam die „vierte Dimension“. Um diese zu erkennen, müsste man die Reduktion auf die einseitige Dimensionalität des Funktionierens im Realen des ersten Quadranten mit dem Wassermann in Haus 2 und dem Uranus in Haus 10 „sprengen“. Der Uranus in Haus 10 liegt im Sinne der Münchner Rhythmenlehre schon „ausserhalb“ der Zeit.

Die Bedeutung des „Wirkenden“ des vierten Quadranten (s.D.) wird heute in der Regel vom öffentlichen Bewusstsein ausgeblendet. Ohne den vierten Quadranten gibt es aber in Haus 12 kein „Prinzip der Endlichkeit“ und in Haus 7 keine „Gestalt der Gegenwart“, die das Prinzip der Endlichkeit endlich macht und dadurch auch kein besseres Leben in Haus 4.

Die Verdrängung des vierten Quadranten bleibt nicht ohne Folgen. In meinem ersten Buch „Vom Symbol zur Imagination“ (siehe Anhang) habe ich mit radionischen Mitteln darauf hinweisen können, dass (in Anlehnung an die Münchner Rhythmenlehre) insbesondere die Verdrängung des Schicksalsmomentes der Planeten des vierten Quadranten zu gesundheitlichen Problemen führt.

Die Verdrängung des vierten Quadranten, die hinter der Eindimensionalität steht, kann durch Agitation nicht gelöst werden. Nach Döbereiner ist in der Agitation der 68er Bewegung (Merkur in Haus 1) das Potenzial der Krise der 68er Jahre verpufft worden. Am Ende spaltete sich die Bewegung auf in eine kleine gewaltbereite Gruppe und in die grosse Mehrheit derer, die das Gefühl hatten, einer „Scheinrevolution“ beigewohnt zu haben (²⁸/S. 148).

Die gesundheitlichen Folgen des verdrängten vierten Quadranten

In meinem ersten Buch „Vom Symbol zur Imagination“²⁹ (siehe Anhang) beschreibe ich, wie es in Anlehnung an die Münchner Rhythmenlehre möglich war, mit den Mitteln der radionischen Therapie zu zeigen, dass insbesondere durch die Verdrängung der Schicksalsmomente des vierten Quadranten eine Stressbelastung der Insulinrezeptoren entsteht, die zahlreiche Krankheiten verursacht. Hier liegt ein ungeheures Potenzial für eine wirksame Prophylaxe, das schlicht und einfach von der wissenschaftlich geprägten Medizin verdrängt wird.

Das fehlende Schicksalsmoment des Neptuns steht nach Döbereiner synonym für eine Schwächung des Abwehrsystems, dessen schreckliche Folgen wir in der AIDS-Pandemie kennengelernt haben. Die katastrophalen Folgen des geschwächten Abwehrsystems werden durch die steigende Unwirksamkeit der Antibiotika laufend verstärkt. Mit der Radionik könnte man meines Erachtens viele Viruserkrankungen relativ einfach heilen. Die öffentliche Meinung hat davon keine Kenntnis erhalten. Nach Döbereiner wird das fehlende Schicksalsmoment des Uranus zum Krebsrisiko. Wenn jemand mit dem Merkur („Funktion“) die Bestimmung (Saturn) regelt (z.B. bei Saturn-Merkur Quadrat) und Saturn in Haus 3 hat (als „Ergebnis“ des Verbundes Fische-Wassermann-Steinbock), dann geht er mit 65 am Stock, wenn es nicht gelingt, im Verbund Fische-Wassermann-Steinbock die „Bestimmung“ (Saturn) aus dem Neptun entstehen zu lassen.

An dieser Stelle weise ich auf die Unmöglichkeit hin, das Fehlen des vierten Quadranten rein intellektuell, funktionell zu verstehen, geschweige denn die Problematik des fehlenden vierten Quadranten zu lösen. Das macht es so schwer, dass die Anliegen der alternativen Medizin ernst genommen werden. Der vierte Quadrant ist ein Hinweis auf das unsichtbar Wirkende im Schicksal. Das Leben des Einzelnen ist damit aber noch lange kein blindes Billardspiel. Im Symptom der Eindimensionalität folgen wir den Spuren des fehlenden Wirkenden des vierten Quadranten.

Das Fehlen des vierten Quadranten führt notwendig in einen laufend zunehmenden Stress. Genau das beobachten wir heute. Es ist aber niemand da, der dieses Stressphänomen aus dem Fehlen des vierten Quadranten erklärt. Im Schatten des Stresses der fehlenden Planeten des vierten Quadranten nehmen die Süchte als Kompensation der Leere ein unwirkliches Ausmass an.

Der Stress des verdrängten vierten Quadranten führt zu einer radionisch nachweisbaren Dysbalance der Insulinrezeptoren. Die Dysbalance der Insulinrezeptoren führt u.a. zu einer Unterversorgung der Nervenzellen und dadurch leicht zur gefürchteten Alzheimer Demenz. Aus Sicht eines Artikels der Schweizerischen Zeitschrift für GanzheitsMedizin ist die Alzheimer Erkrankung eine Art Zuckerkrankheit (Diabetes III)³⁰, die durch die Einnahme von Galaktose, die insulinunabhängig durch die Zellwand transportiert wird, vermieden und möglicherweise auch therapiert werden könnte³¹.

²⁹ Michael Baumann: Vom Symbol zur Imagination, Eigenverlag 2017, Bestellung: www.swiboo.ch / Tel. +41 62 865 40 90

³⁰ Kurt Mosetter und Werner Reutter: Schweizerische Zeitschrift für GanzheitsMedizin zum Thema: Insulin und Insulinresistenz im Gehirn, www.galactose.de.

³¹ Galaktose ist erhältlich bei der Firma Ebi-Pharm in Dosen à 270 g. Tel. +41 31 828 12 22.

Die Aufhebung des Bankgeheimnisses im 77. Septar (erste Deutung).

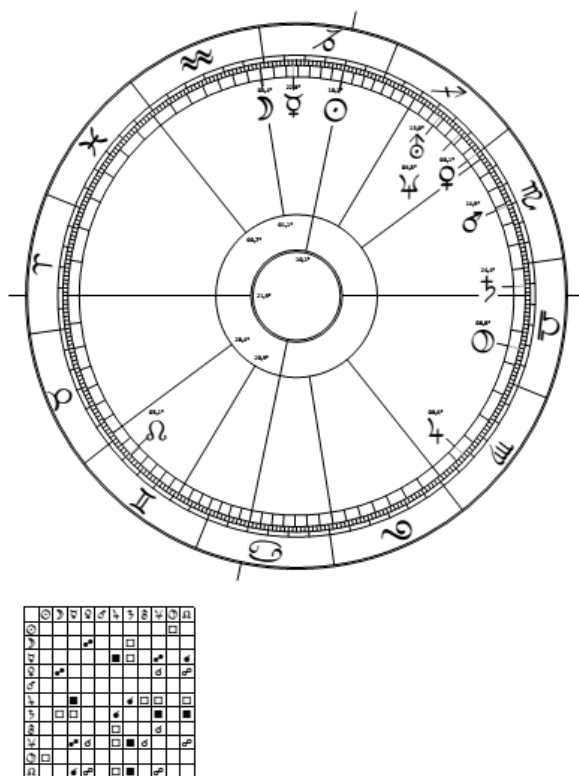


Abb. 24: Die „Versöhnung von Stans“ Tageshoroskop vom 22.12.1481

Im Grundhoroskop der „Versöhnung von Stans“ spielt die „Freigabe der Beute“ als Freigabe der Beute-Venus im Sinne der gleichzeitigen Freigabe der „Gestalt-Venus“ eine zentrale existentielle Rolle. Mit der Stier-Venus von Haus 2 wird gleichzeitig auch die Waage-Venus in die „Gestalt der Gegenwart“ freigegeben. In diesem Sinn wird die Freigabe der Stier-Venus gleichzeitig zum Gründungsvorgang des Reviers der Schweiz (Stier von Haus 2).

Das 77. Septar hat, ähnlich wie die „Versöhnung von Stans“, einen Pluto in Haus 6. Die „Freigabe der Beute“ bei der Aufhebung des Bankgeheimnisses vollzieht sich wie bei der „Gründung der Schweiz“ im „Zwang der Bedingungen“ des Plutos in Haus 6.

Am 10. Juli 2018 wurde auf 12,9° Wassermann (Pfeil 4 im UZS) die Vollgeld-Initiative, die dem Staat die Vollmacht über das Geld verliehen hätte, abgelehnt.

Die Aufhebung des Bankgeheimnisses (zwei)
© Michael Baumann

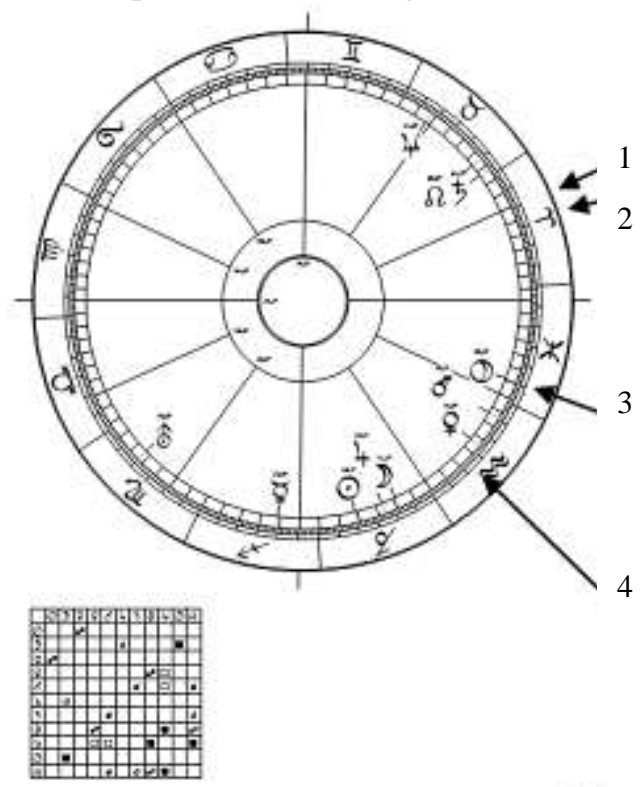


Abb. 25: Die Schweiz im Zwang der Bedingungen (77. Septar)

Das 77. Septar ist gültig vom 31.12.2013 bis 31.12.2020.

Analog zum Tageshoroskop der „Versöhnung von Stans“ müssen im 77. Septar (Abb. 25) die Schweizer Banken am 1.1.2007 beim Inkrafttreten des internationalen Informationsaustausches in der rhythmischen Auslösung des Plutos (im GUZS am 3.1.2007) ihre Beute „freigeben“. Die Freigabe fand exakt nach 3 Jahren (36 Monate) im UZS auf dem Pfeil 2 und im GUZS genau auf der Auslösung des Plutos statt (Pfeil 3). Pluto ist das Zusammenbrechen eines „Modells“ (s.D.).

Als der Zeitvektor exakt 12 Monate später im UZS über den gleichen Pluto in Haus 6 ging (Pfeil drei im UZS am 28.12.2017), besuchte Donald Trump vom 25.-27. Januar 2018 das WEF in Davos und versuchte internationale Firmen mit Steuersitz in der Schweiz zu bewegen, ihr Steuerdomizil nach Amerika zu verlegen.

Im Orbit dieses Plutos fand im Zwang der Bedingungen der EU eine Steuerreform zur Aufhebung der Steuerbegünstigung von ausländischen Finanzfirmen in der Schweiz statt. (Die Unternehmens-Steuerreform III wurde am 12.2.2017 abgelehnt).

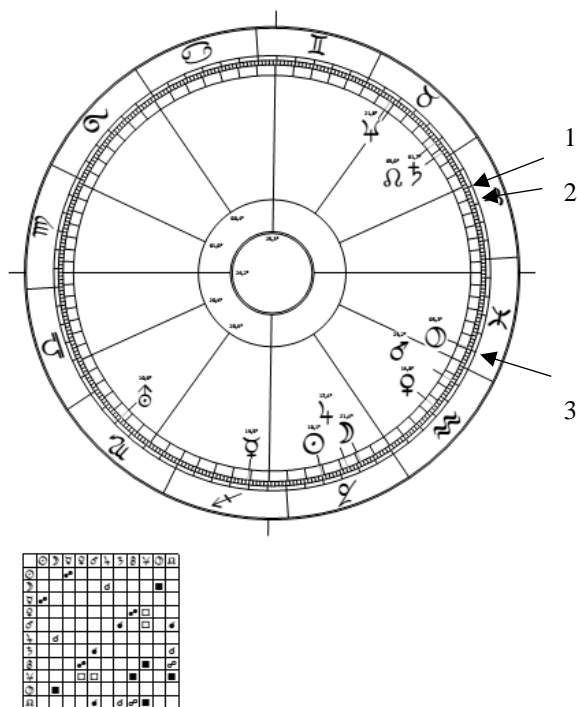


Abb. 26: Die Schweiz im Zwang der Bedingungen (77. Septar)

Kommentar zu Abb. 26:

Das 77. Septar ist gültig vom 31.12.2013 bis zum 31.12.2020 (1914-1921). Im Septar zählt jedes Haus 7 Monate.

AC 25,5° Jungfrau = GP Venus-Neptun (s.D.): Der AC des 77. Septars steht auf dem GP Venus-Neptun. Der Neptun hat zusätzlich ein Venus-Neptun Quadrat. Venus-Neptun Quadrat ist die „Auflösung der Beute“.

Das Gesetz zum internationalen Informationsaustausch von Steuerdaten trat am **1. Januar 2017**, exakt 3 Jahre nach dem Beginn des 77. Septars, in Kraft (Pfeil 2 im UZS, Pfeil 3 im GUZS). Am 1.1.2017 läuft der Zeitvektor im Pfeil 2 über den Gruppenschicksalspunkt GP Mars-Uranus von 17,5° Widder (s.D.).

Pfeil 2 liegt auf dem GP Mars-Uranus von 17,5° Widder (s.D.). Mars-Uranus ist die „Austreibung“ (Mars) des Uranus. Uranus in Haus 8 ist der „Ursprung“ der „Auflösung“ (Neptun) der „Beute“ (Stier-Venus). Der Uranus aktiviert zusätzlich über die Spiegelopposition Uranus-Venus die Venus des Venus-Neptun Quadrates.

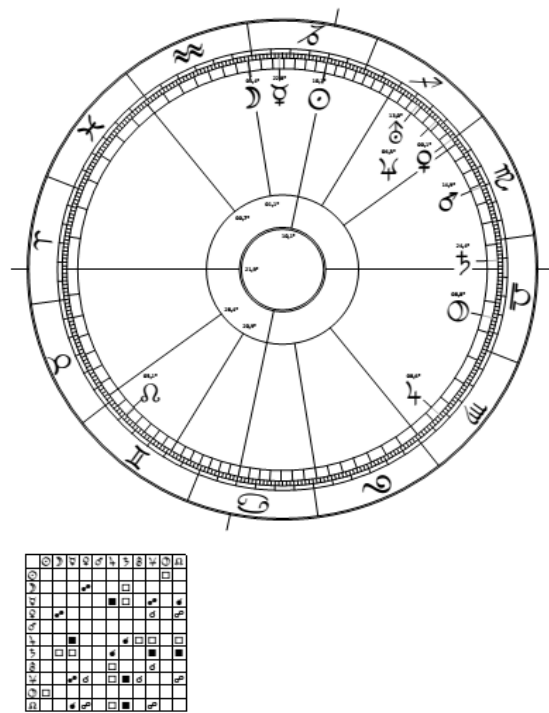


Abb. 27: Die „Versöhnung von Stans“ Tageshoroskop vom 22.12.1481

Fortsetzung des Kommentars zu Abb. 26:

Bis zur Spitze von Haus 7 (Pfeil 1) sind im UZS 35 Monate vergangen plus 1 Monat bis zum zweiten Pfeil sind 36 Monate, macht exakt 3 Jahre. Gleichzeitig wird im GUZS mehr oder weniger punktgenau der Pluto in Haus 6 (Pfeil 3) und damit das Pluto-Mond Spiegelquadrat ausgelöst.

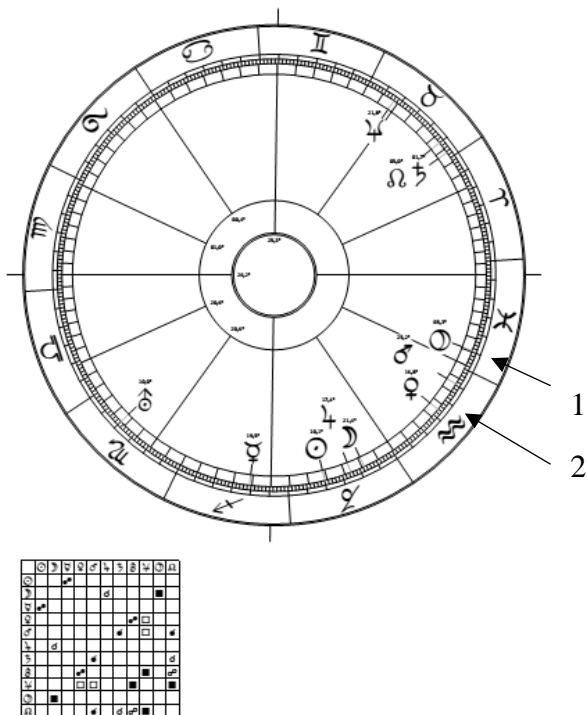
Mond-Pluto ist die „Geschlechtsunterlegenheit“ (s.D.). In der Pluto-Auslösung bricht das Modell zusammen. Das Inkrafttreten des Informationsaustausches ist das „Marignano der Banken“.

Kommentar zu Abb. 27:

Die „Versöhnung von Stans“ (Abb. 27) hat ebenfalls eine harte Neptun-Venus Konstellation in Haus 8. Das Thema der Freigabe der Beute ist in der „Versöhnung von Stans“ im Sinne eines Ereignishoroskopes schon angelegt und wiederholt sich im 77. Septar. Die guten Bedingungen (Jupiter in Haus 6) haben ein Quadrat auf den Neptun. Die guten Bedingungen des Jupiters in Haus 6 werden im Zwang der Bedingungen (Pluto in Haus 6) vom Neptun „aufgehoben“.

Hoher Besuch aus Amerika

Stanser Versöhnung (77. Septar)
21.12.1557
23:26:32 MEZ
Stans
08° 21' 56" O 46° 57' 30" N



Pfeil 1 im GUZS: Unter dem Zwang der Bedingungen des Auslands tritt am 1.1.2017 die Pflicht zum internationalen Informationsaustausch von Steuerdaten in Kraft. Im Inland bleibt alles beim Alten.

Pfeil 1 + 1 Monat im UZS: Im UZS löste sich der Pluto zwölf Monate später am 28.12.2017 aus. Ein Monat später (vom 25.-27. Januar 2018) besuchte Donald Trump das WEF in Davos.

Der Pluto steht auf 5,4° Fische. Da steht er im Orbit des Gruppenschicksalspunkts GP Mars-Venus von 6° Fische. Bei der Auslösung des Plutos wird über den GP Mars-Venus das Neptun-Venus Quadrat aktiviert. Da geht es der Beute an den Kragen. Mit dem Saturn im Stier von Haus 8 müssen die Banken fortan etwas kleinere Brötchen backen.

Abb. 28: 77. Septar. Die Schweiz im Zwang der Bedingungen

Das **77. Septar** ist gültig vom 31.12.2013 bis 31.12.2020 (1914-1921).

Obama gelang es nach der Finanzkrise von 2008 (im Dodd-Frank Law von 2010) das Bankwesen ansatzweise zu regulieren. 7 Jahre später am 3.2.2017 kündigte Donald Trump an, diese Bankenregulierung rückgängig zu machen. Das WEF in Davos hätte eigentlich die Pflicht gehabt, die Aufhebung der Bankenregulierung anzuprangern. Der Merkur in Haus 3 untersteht aber im UZS dem Skorpion und damit dem Zwang der Bedingungen. Die CEOs schweigen.

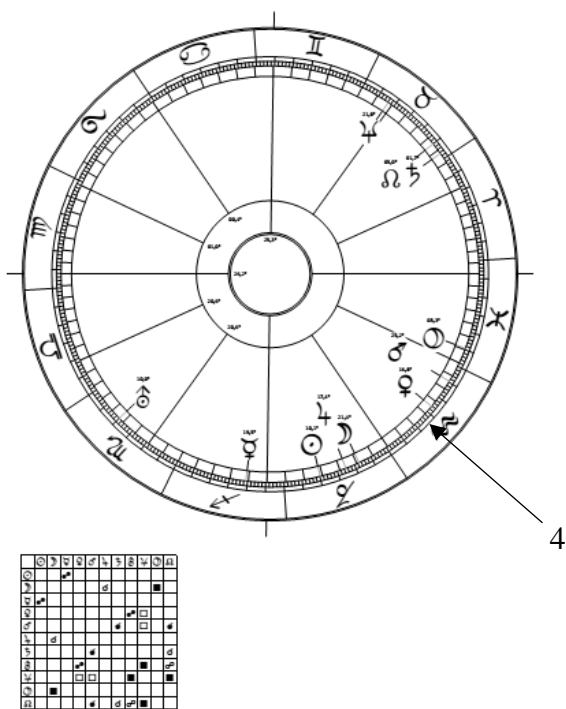
3¼ Monate später (**Pfeil 2**) lösen sich in etwa am 21.4.2018 im Orbit der Venus in Haus 5 im UZS die beiden Gruppenschicksalspunkte GP Venus-Pluto und GP Saturn-Pluto auf 19,5° bzw. 20° Wassermann (s.D.) aus. In der Auslösung dieser Gruppenschicksalspunkte geraten durch die geplanten Gegenmassnahmen der EU auf die geplante Erhöhung der amerikanischen Einfuhrzölle auf Aluminium und Stahl in Amerika in der Schweiz etwa 10'000 Arbeitsplätze in der Stahl- und Aluminium-Branche unter Druck. Der Besuch von Donald Trump auf dem Pluto in Haus 6 hat in den ausgelösten Gruppenschicksalspunkten einen langen Schatten. Bundesrat Schneider-Ammann eilt nach Brüssel, um das Schlimmste abzuwenden.

Die Vollgeld-Initiative (77. Septar)

Am 10. Juli 2018 kam es auf 12,9° Wassermann (Pfeil 4 im UZS des 77. Septars) zu einer Abstimmung über die Vollgeld-Initiative.

Zwischen den Jugendunruhen von 1968 und der Vollgeldinitiative von 2018 liegen 50 Jahre, zwischen dem Landesstreik von 1918 und der Vollgeldinitiative von 2018 sind es 100 Jahre. Die entsprechenden Septare haben alle eine Mond-Jupiter Konjunktion. Mond-Jupiter scheint bei den Schweizern die fast schon irrationale „irre Lust“ zu sein, sich gegen die Obrigkeit zu stellen. Auch das minus 13. Septar der Schlacht bei Sempach (siehe S. 63) hat eine Mond-Jupiter Konjunktion.

Der Kampf gegen die Trutzburgen des Kapitals war diesmal aber nicht sehr erfolgreich. Die Vollgeldinitiative wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt. Im Vorfeld der Abstimmung hat der Merkur in Haus 3 auffällig geschwiegen. Der Merkur in Haus 3 hätte eigentlich den Pluto in Haus 6 im Sinne der Parzival-Frage deklarieren müssen.



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Jungfrau. Merkur von Haus 1, 12 und 11 nach Haus 3: Das Kommunizieren der Warnung der Jungfrau wird unter der Herrschaft des Skorpions über den Merkur verdrängt.

Durchführung: Sonne von Haus 10 in Haus 4: Die Verdrängung der Warnung ist bestimmend und charakterisiert mit Sonne und Mond von Haus 10 in Haus 4 die Identität.

Finalität als Gestalt der Gegenwart von Haus 7: Der Mars von Haus 7 im Wassermann von Haus 5 lädt sich aggressiv auf. Der Mars treibt den Uranus in Haus 2 aus und erhöht damit das Risiko der Zerstörung des Besitzes durch Finanzkrisen.

110

Abb. 29: Die Vollgeld-Initiative im 77. Septar vom 10. Juli 2018 (Pfeil 4)

GP des AC: Venus-Neptun (die Verflüchtigung von Besitz) (s.D.)

GP des MC: Uranus-Neptun ist der „versunkene Ursprung des Neptuns“ (s.D.). Er macht den Uranus in Haus 2 zur „Funktion der Aufhebung“ von Besitz.

GP des MC: Merkur-Neptun (s.D.). Im Modell der Verdrängung entsteht aus einem Merkur-Neptun ein Pluto-Merkur: Die Gesellschaft wird von den Medien nicht wirklich hinterfragt.

GP des DC: Mars-Neptun. Die Begegnung mit der Austreibung (Mars) der Wahrheit (Neptun). (s.D.)

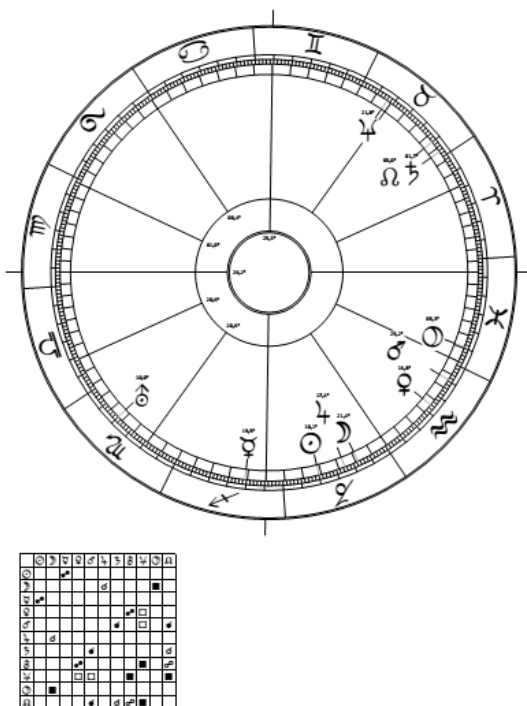
IC: Uranus-Neptun (s.D.): der versunkene „Ursprung“ der wahren (Neptun) Identität (Haus 4).

Am 19. Mai 2019 wird es im UZS auf 17,3° Schütze in Haus 3 (in der Transportauslösung von Jupiter-Mond) zur Abstimmung über die AHV-Initiative kommen. Da wird sie angenommen.

Die Information unter der Herrschaft des Plutos (77. Septar)

Im 77. Septar stehen die kardinalen Achsen (AC-DC und MC-IC) senkrecht aufeinander. Das ist eine spannungsvolle Zeit. Der IC steht auf den Gruppenschicksalspunkten Uranus-Neptun, Mond-Uranus und Mond-Neptun (s.D.): Der „versunkene Ursprung“ (Uranus-Neptun) der Identität (Haus 4) kommt über eine „Geschlechtsniederlage“ (Neptun-Mond) zum Ursprung.

Die Jungfrau in der „Anlage“ am Aszendenten des 77. Septars weist auf das Potenzial des Warnens hin. Die Jungfrauen sind die Warner im Tierkreis (s.D.). Da melden sich halt in der Vollgeld-Initiative die warnenden Stimmen vor einer kommenden Finanzkrise zu Wort. Andere weisen darauf hin, dass es mit dem Uranus in Haus 2 grundsätzlichere gesellschaftliche Reformen bräuchte, um die gegenwärtigen Zwänge der Bedingungen (Pluto in Haus 6) in den Griff zu bekommen.



Da gibt es z.B. eine ganze Reihe von Stimmen, die davor warnen (Jungfrau), dass die Natur im Begriff ist, den Krieg gegen die Zivilisation zu verlieren. So wurde z.B. in Anbetracht des rasanten Insektensterbens vor kurzem eine Initiative gestartet, die sich für eine Landwirtschaft ohne Herbizide stark macht. Das ist natürlich ohne eine wirksame alternative Landwirtschaft, wie sie von Rudolf Steiner in der biologisch-dynamischen Demeter-Bewegung inauguriert wurde, völlige Augenwischerei. Das Problem ist, dass es diese Alternativen zwar gibt, dass sie aber aus wirtschaftlichen Zwängen (Pluto von Haus 2 und 3 in Haus 6) vom Merkur in Haus 3 unter Herrschaft dieses Plutos nicht wirklich von den Medien kommuniziert und gefordert werden. Das 77. Septar ist gültig vom 31.12.2013 bis 31.12.2020.

111

Abb. 30: 77. Septar. Die Schweiz im Zwang der Bedingungen

Das 77. Septar ist das Septar der „schweigenden Lämmer“: Merkur in Haus 3 steht im GUZS unter der Herrschaft des Skorpions und damit unter der Herrschaft des Plutos in Haus 6.

Vor kurzem ist in Zürich in der Europa-Allee an zentraler Stelle um das Kino Kosmos herum eine Art Kulturzentrum entstanden. Dort fand ich hochofrenut an einem freien Samstagmorgen einen hübschen Café-Buchladen, der von zahlreichen jüngeren und älteren Semestern fleissig frequentiert wurde. Ich habe mich aber dann doch erschrocken, als ich feststellte, dass in diesem zentralen städtischen Kulturzentrum kein einziges Buch von Rudolf Steiner aufgelegt hat, dafür konnte man dann eine witzige Analyse der „Erwachsenensprache“ von Robert Pfaller erstehen. Er ist Philosophieprofessor in Wien und seine Bücher werden als Bestseller gehandelt. Ich habe das Buch nicht nur gekauft, sondern auch gelesen. Da stellte sich mir natürlich sofort die Frage, warum er mit seinem Buch „Erwachsenensprache“ das „Schweigen der Lämmer“ nicht thematisiert hat. Da habe ich mir halt erlaubt, einen Blick in sein Horoskop zu werfen. Er ist 1962 in Wien geboren. Und siehe da, er hat in seinem Äquinoktium ein Merkur-Pluto Quadrat mit Pluto in Haus 7. Der Pluto besetzt das öffentliche Bewusstsein.

Die Verdrängung der Wahrnehmung. (77. Septar)

Nach der Katastrophe des ersten Weltkrieges hätte in Deutschland für eine kurze Zeit die Möglichkeit bestanden, eine idealistische Neugestaltung des Sozialen einzuführen. In dieser Zeit hat sich Rudolf Steiner in Deutschland sehr stark für die Idee der „Dreigliederung des sozialen Organismus“³² engagiert. Er versuchte die ideologisch verhärteten Fronten zwischen den sozialen Parteien aufzuweichen und fand mit seinen Vorschlägen auch recht viele Anhänger unter der Arbeiterschaft. Er ist dann aber letztlich doch gescheitert. Das Scheitern dieses idealistischen Versuches einer sozialen Erneuerung hat wahrscheinlich viel dazu beigetragen, dass es zum zweiten Weltkrieg gekommen ist. Warum wird das in den Geschichtsbüchern nicht erwähnt? In dem oben erwähnten Vortragszyklus weist Rudolf Steiner auf die Notlage des Deutschen Reichs vor dem ersten Weltkrieg hin, in einen Zweifrontenkrieg verwickelt zu werden. In dieser Situation hätte es allein Frankreich in der Hand gehabt, durch Abrüstung den ersten Weltkrieg zu vermeiden. Warum wird das in den Geschichtsbüchern ebenfalls nicht erwähnt? Und wenn man so will, leben wir heute mehr oder weniger hilflos in Erwartung der nächsten Katastrophe, die sich jetzt schon zwischen China und den USA abzeichnet.

Im 77. Septar hat der Uranus in Haus 2 eine Spiegelopposition auf die Venus und ein Spiegelquadrat auf den Neptun. Neptun-Uranus ist der „versunkene Ursprung“ des Neptuns (s.D.). Man soll nur nicht glauben, dass das, was für den Einzelnen gilt, für soziale Gebilde ungültig sein soll. Das Ungelöste des Neptuns erscheint in seiner Rückseite als zerstörerischer Mars. Es hat zweimal stattgefunden. Es wird auch ein drittes Mal stattfinden, wenn es nicht gelingt, den Neptun zu erfüllen. Mit der Idee der „sozialen Dreigliederung“ geht es nicht darum, die Welt mit einer weiteren abstrakten Welterlösungs-Idee zu beglücken.

Die „Dreigliederung des Sozialen“ hat ihr geistiges Urbild in der Dreigliederung des physischen Leibes. Das Nervensystem entspricht dem Geistesleben, das rhythmische System entspricht dem politischen Rechtsleben und das Stoffwechselsystem dem Wirtschaftsleben.

Die Analogie wird noch besser verständlich, wenn man das Nervensystem als physisches Trägersystem des Denkens, das rhythmische System als physisches Trägersystem des Fühlens und das Stoffwechselsystem als physisches Trägersystem des Wollens auffasst. Die Dreigliederung des physischen Leibes entspricht einer Dreigliederung des Seelischen in Denken, Fühlen und Wollen.

Es ist interessant, dass das 77. Septar seinen Pluto gerade in Haus 6 stehen hat. Ist es doch das Kernanliegen der Anthroposophie, darauf hinzuweisen, dass es heute wichtig ist, die Bewusstseins-Form (d.h. die „Bewusstheit“ von Haus 6, archetypisch das Jungfrau-Haus – s.D.) zur Imagination zu erweitern. Der Merkur von der Jungfrau in Haus 11 („Ursprung“) in Haus 3 („Intellekt“) steht unter der Herrschaft des Plutos im Jungfrau-Haus. Unter der Konstellation des „versunkenen Ursprungs“ des Neptuns (Uranus-Neptun Spiegelquadrat) ist dieser Merkur nicht zum „Ursprung“ gekommen und kann deshalb die Parzival-Frage des 20. Jahrhunderts nicht stellen, weil er sich nicht zum Imaginativen hin entwickeln und lieber im intellektuellen Bewusstsein verharren will. Der Neptun im Stier von Haus 8 verlangt die Auflösung der einseitigen Bindung an die materiellen Werte. Bezogen auf die soziale Dreigliederung bezieht sich der unfreie Merkur in Haus 3 auf die einseitige Herrschaft des Wirtschaftslebens (Pluto von Haus 2) und damit auf die Notwendigkeit der Entwicklung eines „freien Geisteslebens“. Das Zeitungssterben ist nur eines der Symptome dieses unfreien Merkurs in Haus 3.

³² . Rudolf Steiner: Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage, 1915-1921, GA 24

Die nicht zugelassene Wahrnehmung durch „Imagination“ bezieht sich auf den Pluto in Haus 6 („Wahrnehmung“ – s.E.). Im Modell der nicht zugelassenen „Wahrnehmung“ (Imagination) in Haus 6 verhindert der Pluto auf dem „Weg der Aphrodite“ (s.E./S. 33) archetypisch-imaginativ die Freigabe der „Gestalt-Venus“ nach Haus 5 (siehe 77. Septar).

Im Sinne der sozialen Dreigliederung würde die Waage-Venus in Haus 5 zum selbstständigen politischen Eigenleben. Da ist schon klar, dass der Neptun (das „Prinzip der Endlichkeit“) mit dem „versunkenen Ursprung“ der „sozialen Dreigliederung“ nicht so recht zufrieden sein kann und seinen Mars nach Haus 5 schickt, um der politischen Selbstständigkeit der Waage-Venus in Haus 5 Beine zu machen. Wenn man so will entspricht dieser selbstständigen Waage-Venus in Haus 5 ein eigenständiges Rechtsleben. Das Rechtsleben wird im Sinne der Dreigliederung dem Ausdruck des „Fühlens“ (Haus 5) zugeordnet.

Uwe Burka knüpft in seinem Buch „Jeder kann die Zukunft mitgestalten“³³ an die Idee der „sozialen Dreigliederung“ von Rudolf Steiner an. Es ist 2017 erschienen. Uwe Burka ist am 14.9.1956 in Bremen geboren. Die Sonne seines Tageshoroskopes steht in der Jungfrau am MC. Da ist er in der Finalität des MCs auch einer der ungehörten Warner des 77. Septars.

Übersetzen wir die Forderungen von Uwe Burka in das 77. Septar, dann geht es in seinem Buch darum, Wege aufzuzeigen, die aus dem Zwang der Bedingungen (Pluto in Haus 6) einer alles dominierenden und gewinnorientierten Finanzwirtschaft (Pluto vom Skorpion in Haus 2) herausführen und mit dem Uranus in Haus 2 zu einer assoziativen Bedarfswirtschaft führen könnten. Der Pluto in Haus 6 im 77. Septar wird in diesem Buch zur bedrohlichen Abwärts-spirale der Lebensbedingungen (Pluto-Mond Spiegelquadrat).

Die Vollgeld-Initiative im Orbit der Venus-Auslösung des 77. Septars würde da schon irgendwie hineinpassen. Ich vermute aber, dass sie im gegenwärtigen Kontext als Einzelmassnahme mit der Venus-Uranus Spiegelopposition zu einer Verpolitisierung des Wirtschaftslebens geführt hätte. Der Uranus in Haus 2 wäre dann zur „Funktion der Aufhebung“ der Eigenständigkeit des Wirtschaftslebens durch das Rechtsleben (Waage-Venus in Haus 5) geworden.

Uwe Burka ist ein Praktiker. Er versucht die sozialen Probleme auf praktischem Weg anzupacken und zu lösen. Das ist ihm auch mehrmals gelungen. Die Lösung der sozialen Probleme ist meines Erachtens aber nur möglich, wenn die Menschheit sich gleichzeitig bemüht, ein höheres Bewusstsein zu entwickeln (Off. 3, 3). Angesichts der Notlage hat aber die praktische Lösung sicher den Vorrang. Mit den nachfolgenden Zitaten aus dem interessanten Buch von Uwe Burka³⁴ versuchen wir den Merkur im 77. Septar zu Worte kommen zu lassen.

Zitat: „Das heutige neoliberale Geldsystem, welches auf Wachstumszwang mit Hilfe von ständig steigenden Schulden aufgebaut ist, muss dringend überwunden werden, sonst werden alle Lebensbereiche immer mehr ausgesaugt.“³⁴ (S.45)

Zitat: „Die Gedanken von heute, sind die Realitäten von morgen!“³⁴ (S. 44)

Zitat: „In Deutschland haben sich z.B. die Landwirtschaftspachtpreise innerhalb von 7 Jahren verdoppelt. Oder bei wie vielen Familien müssen Vater und Mutter zu 100 % arbeiten, damit sie noch die überhöhten Mieten auf viel zu teurem Boden bezahlen können? Dies ist die moderne Landübernahme durch die Stärkeren.“³⁴ (S. 170)

Zitat: „Die Finanzwelt mit ihren weitgehend anonymen Drahtziehern herrscht mittlerweile nicht nur über das weltweite Politik- und Wirtschaftsleben, sondern auch zunehmend über unser Sozial- und Kulturleben.“³⁴ (S. 50)

³³Uwe Burka: Jeder kann die Zukunft mitgestalten, ILV, 2017

Zitat: „Besonders besorgniserregend ist, dass diese Investmentgiganten sich zunehmend grosse Anteile bei den Banken einverleiben. Damit sitzen sie direkt bei der Quelle der *Geldproduktion*. Ihre Macht über alle Lebensbereiche wird so immer grösser.“³⁴ (S. 177)

Zitat: „Die so aus der Realwirtschaft abgezogenen Profite [nach Uwe Burka fliessen mehr als 50 % der Konsumentenpreise in die spekulative Finanzwirtschaft!³⁴ (S. 173) – M.B.] sammeln sich zunehmend in den Finanzmärkten und suchen sich weitere Möglichkeiten, die Realwirtschaft auszusaugen. Dieses unkontrollierbare krebsartige Wachstum [Pluto in Haus 2 des 70. Septars – M.B.] breitet sich immer weiter aus. Die wachsenden Kapitalmassen hängen nun über uns wie ein viel zu gross gewordener Turm, der jederzeit droht zusammenzubrechen.“³⁴ (S. 174)

Zitat: „Viele Wissenschaftler rechnen bei einer Fortführung unseres jetzigen Wachstums mit einer globalen ökologischen Katastrophe innerhalb der nächsten 50–100 Jahre. Mit noch mehr Konsumsteigerung könnte dies schon in fast 30–50 Jahren der Fall sein.“³⁴ (S. 65)

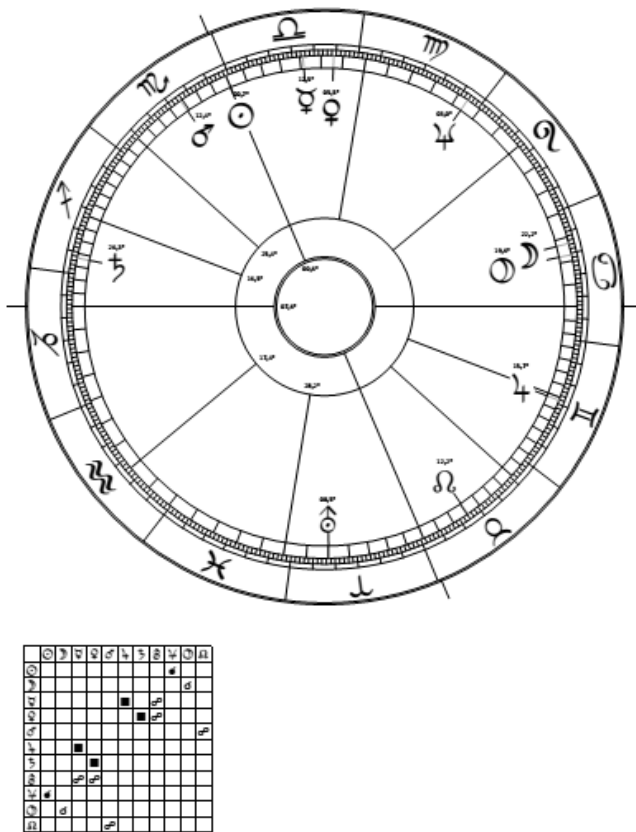
Zitat: „Warum sind z.B. die noch freien Selbstständigen viel weniger krank?“³⁴ (S. 71)

Zitat: „Sein Paradies ist voller Papayas, Obstbäume und darunter vielerlei Gemüse. Die Üppigkeit an Farbe, Geruch und Quantität ist kaum zu beschreiben. Mazibuko erzählt, dass er praktisch nicht bewässert, ausser kleinsten Mengen zur Anzucht. Er entwickelte die Technik der „Double-Digging“ vor vielen Jahren. Diese Technik hatte ich am Emerson College, England mit viel Schweiss bei meiner Ausbildung zum biologisch-dynamischen Entwicklungshelfer erlernt. Bei dieser Technik wird der Boden eines Beetes ca. 90 cm tief ausgehoben, der Oberboden auf die eine Seite, der Unterboden auf die andere Seite gelegt. Dann wird die Sohle mit allen möglichen groben Holzmaterialien wie alten Baumstämmen, alten Brettern, Holzkisten und dergleichen gefüllt. Dann kommt eine Schicht Unterboden und darauf werden wieder grobe organische Reste wie Äste, Pappen und dergleichen gelagert. Auch etwas Mutterboden kommt zur Bakterienimpfung hinzu. Dann kommen wieder Unterboden und weitere organische Materialien darüber, selbst alte Baumwollwäsche kann dazugegeben werden. Dies wiederholt sich mehrmals, bis dann ein Teil Mutterboden aufgelegt wird und, wenn möglich, wird dazwischen etwas Tier-Dung oder Kompost gemischt. Zuletzt wird der restliche Oberboden darauf gelegt. Diese neuen Beete ragen ca. 60-90 cm aus dem umliegenden Boden hervor und werden möglichst bis zum nächsten Regen abgedeckt. Wenn man diese Beete parallel zu dem abfallenden Gelände und zum Beispiel mit einem Abstand von drei Meter anlegt, kann bei Regen auch das abfliessende Wasser zwischen den Beeten in diese sickern und gespeichert werden. Sie wirken wie ein riesiger Schwamm, der das Wasser bis zu einem Jahr speichern kann. An die Ränder dieser Hochbeete werden Obstbäume zur Verschattung gepflanzt. Auf die Beete werden im ersten Jahr Leguminosen wie Bohnen zur Stickstoffanreicherung und später vielerlei Gemüse gepflanzt. Jedes Jahr wird ein neues Beet angelegt. Nach ca. 15 Jahren kann man die Prozedur wiederholen ... Es entsteht eine Arbeits- und Lebensgrundlage für eine wachsende Anzahl von Menschen ... Robert Mazibuko hat auch zigtausende von Bäumen angezogen und verpflanzt. Er gründete das Africa-Tree-Center und hat über Jahrzehnte in ganz Afrika seine organischen Techniken verbreitet.“³⁴ (S. 137)

³⁴Uwe Burka: Jeder kann die Zukunft mitgestalten, ILV, 2017

Adresse: Uwe Burka, Hof Maiezyt, CH-3804 Habkern. Das Buch gibt es frei herunterladbar in elektronischer Form unter www.aktivZUKUNFTsichern.com.

„Black Thursday“ vom 24.10.1929



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC 7.6° Steinbock
 7,5° Steinbock = GP Uranus-Sonne
 (s.D.)
Uranus-Sonne ist die „Panik“.
 Saturn von Haus 1 und 12 nach Haus 12.

Durchführung: Sonne von Haus 7 nach
 Haus 10.

Finalität als Bestimmung am MC:
 Skorpion.

Pluto von Haus 10 nach Haus 7.
 Finalität als Gestalt von Haus 7: Sonne
 von Haus 7 am MC.

Besondere Hinweise:

Pluto-Mond Konjunktion in Haus 7 ist die
 „Geschlechtsniederlage“.

Sonne-Neptun Spiegelkonjunktion.

Der Uranus steht auf dem GP Uranus-
 Pluto (9° Widder) (s.D.)

9° Widder = GP Uranus-Pluto (s.D.)

Abb. 31: Tageshoroskop des „Black Thursday“
 vom 24.10.1929 (berechnet auf Washington)
 [24.10.1929, Washington 77° 02` 09`` W, 38° 53` 42`` N, 11:51:56 EST]

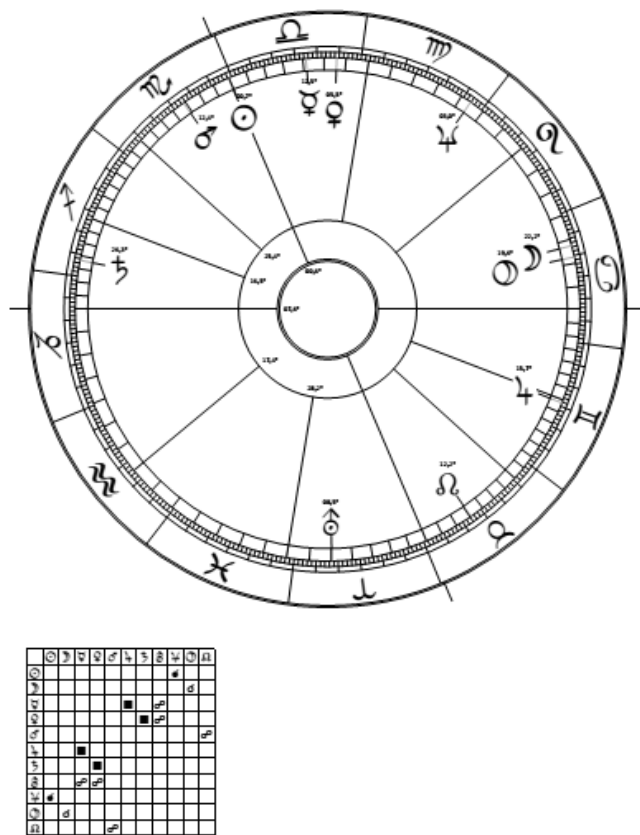
Der „Schwarze Donnerstag“ vom 24.10.1929 leitete einen Börsencrash ein, der in Amerika innerhalb kurzer Zeit riesige Vermögenswerte vernichtete. In Europa ist dieser Zusammenbruch als „Black Friday“ vom 25.10.1929 bekannt. In der Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre brach das amerikanische Bruttosozialprodukt um ca. 28 % ein. In Deutschland führte die Krise auf dem Tiefpunkt von 1933 zu einer Arbeitslosigkeit von über 30 %. Diese Arbeitslosigkeit förderte den Aufschwung der radikalen nationalsozialistischen Arbeiterpartei, die der Wirtschaft mit der Aufrüstung Deutschlands neuen Schwung verlieh.

Haus 5 nach Haus 4 ist die „Lebensform“ (s.D.). Die „rolling twenties“ im Stier von Haus 5 nach Haus 4 stellen mit dem Jupiter in Haus 5 eine expansive (Jupiter) materiell geprägte Lebensform dar, die sich mit der Venus in Haus 9 (Philosophie, Weltanschauung) der Entwicklung eines „höheren Bewusstseins“ verweigert. „Wenn du nicht zu einem höheren Bewusstsein erwachst, werde ich wie ein Dieb kommen“ (Brief an den Engel der Gemeinde von Sardes, Off. 3, 3). Die angedrohte Strafe liess denn auch nicht lange auf sich warten.

Weiter oben (siehe S. 10) habe ich darauf hingewiesen, dass Rudolf Steiner den oben angeführten Ausspruch im Brief an die Gemeinde von Sardes (Off. 3, 1-6) auf unsere Kulturepoche bezieht. Diese Aussage erhält durch das Tageshoroskop des „Black Thursday“ eine interessante Bestätigung.

Die Venus (der „materialistischen Lebensform“ von Haus 5 nach Haus 4) hat ein Spiegelquadrat auf den Saturn in Haus 12 (Anlage) und eine Opposition auf den Uranus. Der Saturn von

der „Anlage“ Steinbock am AC steht in Haus 12 und setzt im Spiegelquadrat auf die Venus dieser materialistischen Lebensform Grenzen, der Uranus hebt sie in der Opposition auf.



Die „Einschränkung“ (Saturn in Haus 12) kommt aus dem Unsichtbaren von Haus 12: „Du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich komme“ (Off. 3, 3).

Haus 3 „regelt“ Haus 2. Haus 2 ist „Besitz“ und „Wohlstand“ (s.Gl./S. 39). Der Besitz in Haus 2 untersteht im UZS den Fischen und damit dem Neptun in der Inhaltsangabe von Haus 8.

Das Horoskop ist mit diesem Neptun auf die Verflüchtigung des Besitzes in Haus 2 angelegt. Der Uranus führt im Verbund Fische-Wassermann-Steinbock die Verflüchtigung des Besitzes im Realen von Haus 3 durch. Die Hemmung der Lebensform mit dem Saturn in Haus 12 ist das „Ergebnis“.

Der Uranus steht im eingeschlossenen Widder von Haus 2 auf einem GP Uranus-Pluto: Die Uranus-Auslösung aktiviert die „Geschlechtsniederlage“

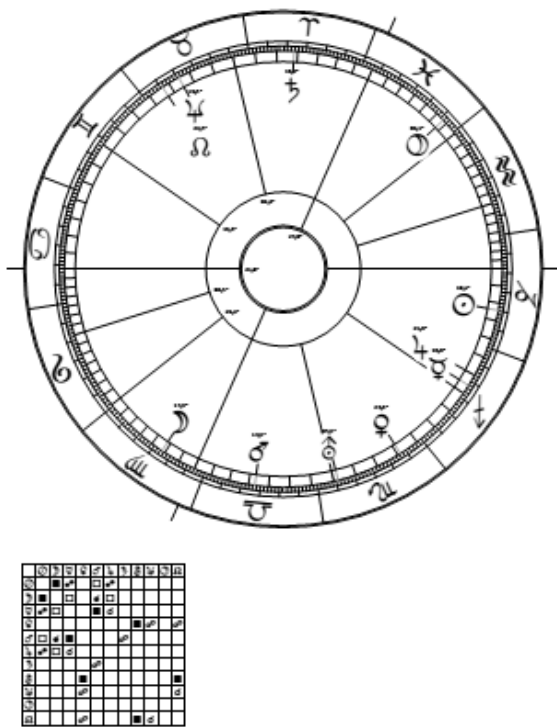
Abb. 32: Tageshoroskop des „Black Thursday“ vom 24.10.1929

Die Sonne hat eine Spiegelkonjunktion auf den Neptun. Der subjektiv verdrängte Neptun wird zur „Funktion der Aufhebung“ des Besitzes in den Fischen von Haus 2. Der verdrängte Neptun erscheint in seiner Rückseite als aggressiv aufgeladener Mars im Skorpion von Haus 10. Der Skorpion verfügt in Haus 7 eine „Geschlechtsniederlage“ (Pluto-Mond). Die Sonne am MC führt im Skorpion den „Zorn des Poseidons“ (Mars) durch. Er wird im Pluto-Mond von Haus 7 „Gestalt der Gegenwart“. Der „Black Thursday“ wird zum Marignano der Amerikaner.

Vom 16. bis 19. Oktober 1929 verlor der Dow Jones etwa 15 %. Einzelne Banken begannen mit Stützkäufen. Am 24.10.1929 etwa um 11 Uhr begann ohne ersichtlichen Grund eine Art Panik um sich zu greifen. Die Händler tätigten Panik-Verkäufe. Innerhalb von zwei Stunden verlor die Börse etwa 11 Milliarden US Dollar. Ein weiterer Absturz konnte nur durch starke Stützkäufe verhindert werden (Jupiter in Haus 6 ist die geschickte Aussteuerung).

Projiziert man das Tageshoroskop auf ein Zifferblatt, dann löst sich im GUZS etwa um 11 Uhr der Uranus auf dem GP Uranus-Pluto und kurz danach im UZS der Mars aus. Uranus-Sonne ist die Panik. Der rhythmisch ausgelöste Uranus aktiviert über das Quadrat auf den AC den Gruppenschicksalspunkt GP Uranus-Sonne auf dem Aszendenten.

Die Schweiz in der Finanzkrise von 2008 (76. Septar)



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Krebs.

22° Krebs = GP Mars-Jupiter (s .D.)

Mond von Haus 1 und 12 nach Haus 3.

Durchführung: Sonne von Haus 2 und 3 nach Haus 6.

Finalität als Bestimmung am MC: Fische.

Neptun von Haus 10 nach Haus 11 in den Stier.

Finalität als Gestalt von Haus 7: Wassermann.

Uranus von Haus 7 nach Haus 4 (auf der Spitze zu Haus 4).

Besondere Hinweise:

Neptun im Stier von Haus 11 ist der „Ursprung“ (Haus 11) der „Auflösung“ (Neptun) von Besitz (Stier). Der Neptun hat zusätzlich eine Opposition auf die Venus.

Abb. 33: 76. Septar

Die Schweiz in der Finanzkrise von 2008

117

Das **76. Septar** ist gültig vom 31.12.2006 bis 31.12.2013. Im Septar zählt jedes Haus 7 Monate. Nach 20½ Monaten (2 Jahre 8½ Monate) löst sich am 11.9.2008 im UZS der Kardinalpunkt 0° Widder (im Orbit des MCs) aus. Die Insolvenz der Lehman Brothers Bank vom 15.9.2008 wird zum Ausgangspunkt einer der schwersten internationalen Finanzkrisen. In der Folge gerät auch die UBS ins Wanken.

Unter der initiativen Führung durch die Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf (Mars vom MC) musste die UBS am 16. Oktober 2008 [Im Orbit des GP Mars-Neptun auf 25,5° Fische und des GP Uranus-Neptun auf 24,5° Fische (s.D.)] mit einem riesigen Darlehen von 40 Milliarden Franken vom Bund und der Nationalbank in einer Art Notaktion gestützt werden. Durch die geschickte Aussteuerung (Jupiter in Haus 6) machte der Bund und die Nationalbank nachträglich sogar Geschäfte mit der Krise. Das sollten andere Staaten mal nachmachen!

Uranus-Venus Spiegelquadrat und Neptun-Venus Opposition sind die „Aufhebung von Besitz“. Über das T-Quadrat des Uranus auf die Häuserspitze 7 und 2 wird die „Aufhebung von Besitz“ in Haus 7 „Gestalt der Gegenwart“. Die vom GP ausgelöste Neptun-Venus Opposition wird mit Neptun im Stier von Haus 11 hermetisch „unten“ in Haus 2 zum „Ursprung“ (Haus 11) der „Auflösung“ (Neptun) von „Besitz“ (archetypisch Venus-Neptun). Da der Pluto unverletzt ist, kommt die Schweiz mehr oder weniger mit dem „Schrecken“ davon. Uranus in Haus 5 ist imaginativ ein Uranus-Sonnen Quadrat (astrologisch der „Herzinfarkt“).

Der Mensch erscheint im Holozän

Ungelöste Probleme bei der genetischen Kalibrierung der Zeit

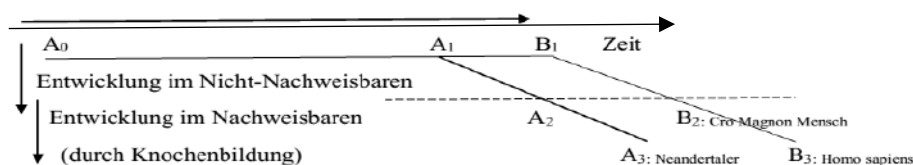
Brian Fagan war Professor für Anthropologie in Santa Barbara und veröffentlichte zahlreiche Bücher über die Klima- und Menschheitsgeschichte. Das nachfolgende Zitat stammt aus seinem Buch „Cro-Magnon. Das Ende der Eiszeit und die ersten Menschen“.³⁴

Zitat Brian Fagan: „Vor einigen Jahren gelang es den Genetikern Svante Pääbo und Mathias Krings von der Universität München, das Teilstück einer Neandertaler-DNS aus einem Röhrenknochen zu extrahieren und vor kurzem entschlüsselte Pääbo und seine Kollegen einen Grossteil der mtDNS des Neandertalers.^B [Die mtDNS ist die DNS der Mitochondrien. Sie stammt vom mütterlichen Erbstrom. – d.V.] Sie fanden heraus, dass die DNS-Sequenz des Neandertalers ausserhalb des genetischen Variationsspektrums liegt, das wir bei modernen Menschen finden, was zu dem Schluss führt, dass der Neandertaler kein Urahn des modernen Homo sapiens ist. Die DNS-Sequenzen von Menschen und Schimpansen stimmen zu 98 % überein. Die Neandertaler stehen den modernen Menschen noch näher, aber die geringfügigen Unterschiede reichen aus, um zu belegen, dass wir uns **vor rund 700'000 Jahren** [Hervorhebung durch den Verfasser] auseinander zu entwickeln begannen. Könnten sich die Cro-Magnon Menschen und die Neandertaler also vermischt haben? Die meisten Experten glauben, dass sie es nicht taten.“³⁵ (S. 28)

Es ist interessant, dass die genetische Forschung etwa um 2008 zum Schluss kommt, dass der heutige Mensch sich nicht aus dem Neandertaler entwickeln konnte, da dessen Erbgut schon zu weit vom Erbgut des heutigen Menschen abweicht. Ich halte diese Schlussfolgerung für sehr aufschlussreich.

Die obige Zeitangabe wurde wahrscheinlich durch eine zeitliche Hochrechnung der Kalibrierung der mtDNS-Veränderung ermittelt: $\Delta \text{mtDNS} < 2\%$ geteilt durch die Änderung pro Jahr. Im nichtnachweisbaren „plastischen“ Entwicklungsbereich (siehe Schema unten) hatten aber weder der Vorfahr des Menschen noch der des Neandertalers feste Knochen. Die Abtrennung des Neandertalers kann deshalb nur zu einem Zeitpunkt geschehen sein, als es die menschliche DNS und die Neandertaler-DNS so noch gar nicht gab.

Die Hochrechnung der fixen Zeit-Kalibrierung der mtDNS-Veränderung setzt voraus, dass im plastischen Entwicklungsbereich die gleichen Entwicklungsgesetze herrschen wie im nachweisbaren verfestigten Bereich. Die erhöhte Veränderbarkeit der DNS im plastischen Bereich lässt aber auf eine sehr viel kürzere Zeitspanne schliessen.



Schematische Darstellung der Mineralisierungsphase des menschlichen Stammbaums

³⁴ Brian Fagan: Cro-Magnon. Das Ende der Eiszeit und die ersten Menschen, Theiss Verlag

Brian Fagan bezieht sich (in der Anmerkung B) auf die Forschungsergebnisse eines: R. E. Green u.a., A Complete Neanderthal Mitochondrial Genome Sequence Determined by High-Throughput Sequencing, Cell 134/3, 2008, 416-426

Von der Anthropologie zur Anthroposophie

Die mütterlich vererbte mitochondriale DNS mutiert nach Brian Fagan³⁵ (S. 266) schneller als das Erbmaterial des Zellkernes. Die Gentechniker benutzten deshalb deren Veränderungsrate als Zeitmarkierung innerhalb der Evolution. Bei einer Untersuchung von 821 Proben aus ganz Europa wurde so festgestellt, dass die mütterlich vererbte mitochondriale DNS (mtDNS) zu 85 % aus Genen stammt, die ein Alter von 50'000 bis 23'000 vor unserer Zeitrechnung haben sollen. Durch diese Aussage lässt sich der Homo sapiens genetisch klar aus dem sogenannten Cro-Magnon Menschen ableiten.

Diese Zeitangaben leiten sich wahrscheinlich indirekt von der Berechnung des Zeitpunktes der Abspaltung des Neandertalers ab und sind damit, wie oben dargestellt, nicht wirklich ernst zu nehmen. Was wir aber indirekt aus dieser Untersuchung ableiten dürfen, ist, dass wir es beim Cro-Magnon Menschen aus genetischer Sicht nicht mehr mit einem Vertreter eines Nebenastes des menschlichen Stammbaumes zu tun haben (wie zum Beispiel bei den Schimpansen oder dem Neandertaler), sondern mit dem „Eintreten des menschlichen Stammbaumes“ in die sichtbare Wirklichkeit durch die Mineralisierung der Knochen. Durch diese Mineralisierung kam es zu einer relativen Unveränderbarkeit der Form und damit auch zu einer Art Fixierung des Genotyps. Durch die obigen hypothetischen Zeitangaben wird man leicht in die Irre geführt und verliert den Blick für die entscheidenden Komponenten, der etwas Licht in das Dunkel der Evolution bringen könnte.

Aus anthroposophischer Sicht führen die tierischen Abzweigungen bis in die Atlantis und Lemuris zurück (siehe Übersicht S. 24). Da der Neandertaler ebenfalls ein Seitenast ist und deshalb nicht mehr zum mineralisierten Stammbaum gehört, darf man vermuten, dass die Entwicklung, die zur Verhärtung der Knochen geführt hat, zwischen der Abspaltung des Neandertalers und dem „plötzlichen“ Erscheinen des Cro-Magnon Menschen in der archäologisch nachweisbaren Wirklichkeit liegt. Es ist schon auffällig, dass der Cro Magnon Mensch im Holozän (ab ca. 9700 v. Chr.) „urplötzlich“ und mit unglaublich schönen Höhlenmalereien in Erscheinung tritt.

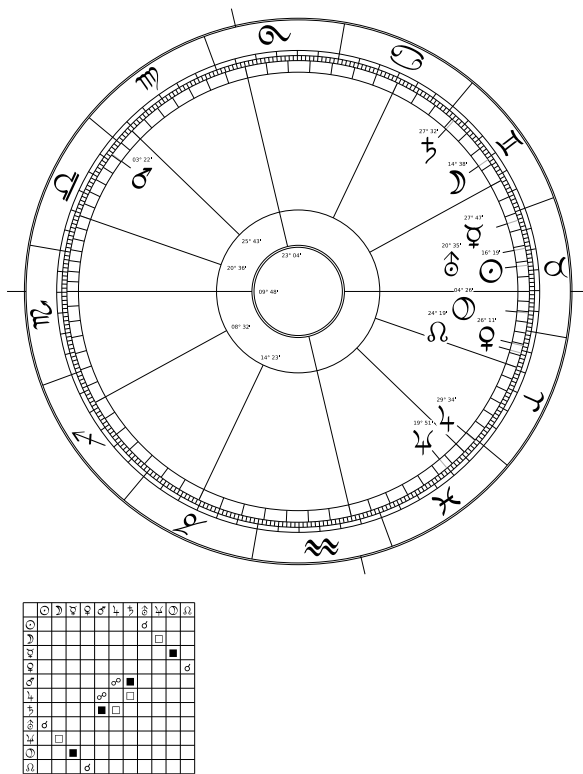
Das kann man sich eigentlich nur dadurch erklären, dass die menschlichen Vorfahren bei der Abspaltung des Neandertalers genetisch und archäologisch noch unsichtbar sind, weil die Knochen noch nicht verhärtet waren. Der Mensch war da, aber genetisch und archäologisch noch unsichtbar. Das erklärt die „Plötzlichkeit“ seines physischen Erscheinens in der relativ kurzen Zeitspanne zwischen dem Neandertaler und dem Cro-Magnon Menschen gleichsam aus dem unsichtbaren Nichts. Das würde auch das „plötzliche“ Erscheinen seiner künstlerischen Fähigkeiten im Holozän erklären. Wir kommen so ziemlich realistisch zur anthroposophischen Theorie, dass die Säugetiere durch eine frühzeitige Mineralisierung aus dem gemeinsamen Erbstrom mit dem noch plastischen zukünftigen Menschen herausgefallen sind, indem sie gleichsam ins Mineralische herunterstiegen und dabei ihre Plastizität zumindest partiell verloren haben. Das erklärt, warum man z.B. die Extremität eines Pferdefusses entwicklungs-geschichtlich aus der menschlichen Extremität ableiten kann und muss.

Die zeitliche Kalibrierung der mitochondrialen DNS ist ein Versuch, einen Stammbaum von unten her aus dem Tierreich bzw. „Neandertalreich“ zu konstruieren. Die übersinnliche Forschung Rudolf Steiners dagegen ergibt, dass die Tiere sich durch ihre frühe Mineralisierung aus dem archäologisch nicht nachweisbaren menschlichen Erbstrom abgespalten haben.

³⁵ Brian Fagan: Cro-Magnon. Das Ende der Eiszeit und die ersten Menschen, Theiss Verlag

Der astrologische Ödipus

Der Ödipuskomplex als astrologische Projektion der „Königskonkurrenz“



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC 9,8° Skorpion.
 10° Skorpion = GP Pluto-Sonne (s.D.)
 10,5° Skorpion = GP Pluto-Venus (s.D.)
 Pluto von Haus 1 und 12 nach Haus 6

Durchführung: Sonne vom Löwen in Haus 10 im Stier von Haus 7. Sie hat eine Konjunktion mit dem Uranus.

Finalität als Bestimmung am MC: Löwe.
 Sonne von Haus 10 in Haus 7.

Besondere Hinweise:

Pluto-Sonne GP am AC („Anlage“) ist die „Königskonkurrenz“. (s.D.)
 Pluto-Venus GP am AC („Anlage“) ist imaginativ ein Pluto in Haus 2. Das ist archetypisch ein Tumor-Risiko.

Abb. 1: Horoskop von Sigmund Freud

[6.5.1856, Freiberg Slowakei 18° 09' 55" O, 49° 34' 59" N, 18:30:00 MEZ]

Der Pluto von der „Anlage“ am Aszendenten (Skorpion) steht in Haus 6. Haus 6 ist u.a. die Art der „Wahrnehmung“ („Bewusstheit“ im Gegensatz zu „Bewusstsein“ in Haus 7) (s.E./S. 33). Der Merkur in Haus 7 kommt im UZS von der „Bestimmung“ der analytischen Jungfrau in Haus 10. Über die Zwillinge von Haus 7 ist der Merkur als Zwillings-Merkur Herrscher („König“) im „öffentlichen Bewusstsein“ von Haus 7. Als Jungfrau-Merkur von Haus 10 ist er im öffentlichen Bewusstsein „bestimmend“.

Durch das Spiegelquadrat auf den Pluto entsteht eine Merkur-Pluto Konstellation, die verlangt, dass er die Verdrängung in der „Bewusstheit“ von Haus 6 (Pluto in Haus 6 ist die „Verdrängung der Wahrnehmung“) im öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 mit dem Merkur „zeigt“ („deklariert“). Die Jungfrau ist analytisch, Zwillinge ist das Zeigen. Da sind wir einmal mehr beim archetypischen Thema der Hinterfragung (Merkur) des Unerlösten (Pluto) in der Parzival-Frage. Bei Freud ist es die Frage nach den verdrängten Inhalten des Unbewussten im Skorpion von Haus 12.

Die Sonne in Haus 7 ist die „Durchführung“ dieser „Deklaration“ der Verdrängten. Als Herrscherin im UZS in Haus 9 „fügt“ sie das „Zeigen“ in die Zeit. Als Finalität am MC (Löwe) ist sie das „Erwirkte“. Mit der Uranus-Sonne Konjunktion in Haus 7 liegt das „Erwirkte“ in einer Erneuerung (Uranus) des öffentlichen Bewusstseins.

Damit erklärt sich die ungeheure Popularität der Freudschen Psychoanalyse. Die Sonne im Stier weist auf seine Arbeit als Arzt hin, mit Merkur-Pluto ein Arzt, der die Verdrängung der Wahrnehmung zu „zeigen“ hat.

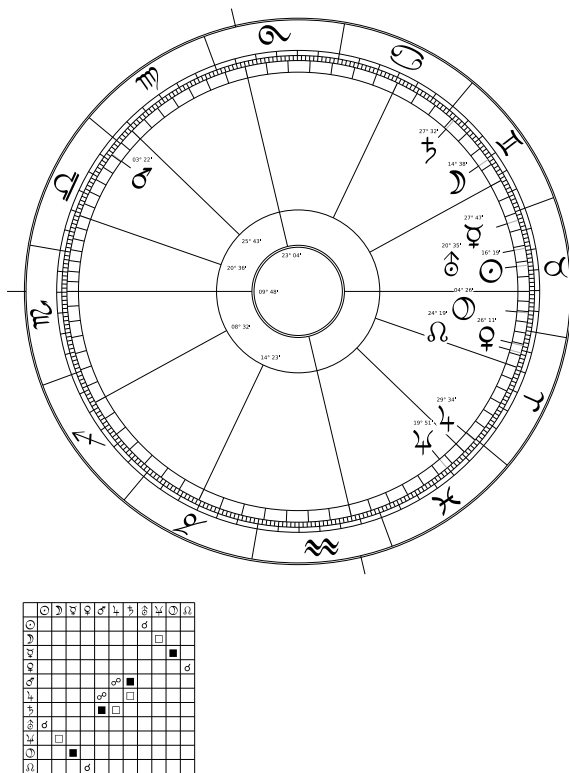


Abb. 4: Horoskop von Sigmund Freud (geb. 6.5.1856)

Der Mars im „Ursprung“ von Haus 11 ist die „Austreibung“ (Mars) des „Ursprungs“ (Haus 11) der vom Pluto verdrängten Wahrheit ins Unbewusste von Haus 12.

Die Freigabe der Waage-Venus durch den Pluto/Skorpion in Haus 12 ist die Freigabe der Wahrnehmung (Venus in Haus 6) des Ungeklärten im Unbewussten von Haus 12. Die Waage im Wassermann-Haus „schöpft“ über die Venus in Haus 6 („Wahrnehmung“) das „Verdrängte“ aus den Wassern des Unbewussten von Haus 12 in den „Ursprung“ von Haus 11.

Haus 12 ist archetypisch das Meer des kollektiven Unbewussten. Das Meer des Unbewussten ist hier im UZS vom Skorpion beherrscht.

Pluto in Haus 6 wird im Modell zum verdrängenden Wahrnehmen der verdrängten Wahrheit in Haus 12. Das verdrängte Wahrnehmen wird über die Freigabe der Waage-Venus therapiert.

Bei Pluto in Haus 6 als Herrscher im Skorpion von Haus 12 entsteht hier die alles entscheidende Frage, ob dieser Pluto über die Waage von Haus 12 nach Haus 11 die Venus der Wahrnehmung (steht in Haus 6) „freigibt“. Die Waage-Venus in Haus 6 kommt in Haus 11 über die Waage zum „Ursprung“. Der Prozess der „Freigabe“ ist mit Pluto in Haus 6 ein Prozess der „Wahrnehmung“.

Der verdrängte Vater (Neptun von Sonne-Neptun) erscheint im Pluto des GP Pluto-Sonne als strafendes Über-Ich gegen das Subjekt (Sonne). Das Ziel der Psychoanalyse bezüglich eines gehemmten Neurotikers ist u.a., die „Befreiung“ (Mars in Haus 11) von der neurotischen Unterdrückung des Ichs (Sonne) durch das Über-Ich (Pluto).

Pluto steht auf 5° Stier. Das ist der Gruppenschicksalspunkt für Merkur-Uranus (s.D.). Der Uranus „befreit“ in der Uranus-Merkur Konstellation das „Zeigen“ des Merkurs von den Hemmungen des psychologischen Über-Ichs. Astromedizinisch ist Uranus-Merkur Hyosciamus niger (s.D.). Mit dem homöopathischen Uranus-Merkur (in der Potenz D20) könnte mancher seine Hemmungen schneller und erst noch kostengünstiger loswerden.

In „Totem und Tabu“ (1912) stellt Freud die archetypische Vätertötung an den Anfang der Entwicklung der Kulturleistung durch das Über-Ich. Die Verdrängung des Neptuns in das Unbewusste von Haus 12 wird in der symbolischen Vätertötung ontogenetisch zum Schuld-bewusstsein des Neurotikers und in „Totem und Tabu“ phylogenetisch zum Motor der Disziplinierung der Triebe überhaupt und dadurch nach Freud zum Ausgangspunkt der Kultur-entwicklung. Das ist natürlich ein sehr materialistisches Kultur-Konzept.

Die menschliche Urgesellschaft ist nach Freud in der Art eines Wolfsrudels organisiert. Der Wolf ist astrologisch Pluto/Skorpion zugeordnet. Der Vater ist in dieser Urhorde der patriarchalische Herrscher im Revier (hier vom Schützen in Haus 2 beherrscht), der seinen Söhnen im Sinne eines Rudelführers das Anrecht auf die Weibchen vorenthält (Jupiter in Haus 5), bis er schlussendlich von seinen eifersüchtigen Söhnen entmachtet und in der „Vatertötung“ umgebracht wird (in der Jupiter Transportauslösung auf den Neptun in Haus 4).

Freud führt das Tötungstabu bezüglich des Totentieres nicht auf die Heiligkeit des Totentieres, sondern auf die psychische Bewältigung eines Schuldgefühls der Söhne zurück. Im Tötungstabu verzichten die Söhne „freiwillig“ wegen ihrer Schuld auf die Ansprüche dessen, was sie durch den Mord des Vaters jetzt eigentlich besitzen könnten. Die Urschuld des Vaternormes erzwingt im Tötungstabu des Totentieres den Wunschverzicht. Durch diesen Wunschverzicht erhebt sich die menschliche Seele aus dem rein Triebhaften. Die Sublimierung der Wünsche leitet einen Kulturprozess ein, der den Menschen über das Tierhafte emporhebt. Das Tötungstabu des Totentieres wird in der moralischen Formel „du darfst nicht morden“ zum seelischen Motor der Entwicklung des Gewissens und der Kultur. Das alles hat eine starke Faszination und hat das öffentliche Bewusstsein auch stark geprägt. Wenn man etwas gegen diese Weltanschauung anführt, ist es heute fast schon ein Sakrileg.

Freud postuliert, dass der Einzelne im Ödipuskomplex ontogenetisch die phylogenetische Stufe der Vatertötung durchläuft. Damit orientiert sich Freud am biogenetischen Grundgesetz von Haeckel. Wenn das biogenetische Grundgesetz à la Haeckel fällt, dann fällt mit ihm auch der phylogenetische Ödipus und mit ihm die materialistische Deutung der Kulturentwicklung. Der phylogenetische Ödipus ist gleichsam der Zement, mit dem er seine materialistische Kulturtheorie zementieren wollte – kein Wunder, dass es an diesem Punkt keinen Spielraum für einen Kompromiss mit Jung gab.

In der rhythmischen Auslösung der Neptun-Jupiter Konstellation erlebte Freud durch seinen Ziehsohn Jung seine eigene „Aufhebung“ (Neptun) als „Rudelführer“ (Jupiter). Sie fand in der Transportauslösung des Jupiters von Haus 5 nach Haus 4 statt. Neptun „entthronte“ den patriarchalischen Jupiter von Haus 5. Diese „Entthronung“ hat Freud selber als „Vaternorm“ bezeichnet. Das macht etwas hellhörig. Es ist schon auffällig, wie sich die Freudsche Theorie und Praxis in den Konstellationen seines Horoskopes bestätigt. Das sollte den Normalverbrauchern von psychologischer Theorien zu denken geben.

Das „Schöpfen aus dem Unbewussten“ (Waage von Haus 12 nach Haus 11) ist in der Freudschen Psychoanalyse geknüpft an das Übertragungsmoment des Ungelösten auf den Therapeuten. In der Bewusstwerdung und Rücknahme dieser Übertragung gibt der Pluto die Waage-Venus frei. Pluto in Haus 6 ist also zunächst das „Modell“ (Pluto) der „Übertragung“ im Sinn einer Projektion des Unerlösten auf den Therapeuten. In der Rücknahme der Projektion wird der Pluto „erlöst“ vom „Wahnsinn“ seiner Projektion und gibt in Haus 12 die Waage-Venus nach Haus 6 frei.

Mit der geschichtlichen Hypothese Freuds über die Entstehung des Über-Ichs in der Urhorde wird der ontogenetische Ödipuskomplex phylogenetisch auf ein Ereignis projiziert. Wiederum beruht das Erkennen auch hier zunächst auf einem Projizieren (Pluto in Haus 6). Die Wahrheit käme aber erst durch die Rücknahme dieser Projektion zum „Ursprung“.

Der Pluto zeigt an, wo und wie man den verdrängten Neptun leben muss. Da fällt auf, dass Freud gerade die Technik der „Übertragung“ (Pluto in Haus 6 als Projektion des Unerlösten) zum Bollwerk gegen die schwarze Flut der Esoterik (Neptun) dogmatisch zementieren wollte.

An dieser Dogmatik (Pluto) kam es zum Bruch mit Jung. Freud muss sich deshalb zurecht den Vorwurf gefallen lassen, dass die Generalisierung des Ödipuskomplexes in der materialistischen Kulturtheorie durch den phylogenetischen Ödipus eine astrologische Projektion seines eigenen Horoskopes darstellt.

Wenn man so will, beginnt auch die Bibel die Kulturgeschichte mit einem Mord, nämlich mit dem archaischen Brudermord von Kain an seinem Bruder Abel. Im Unterschied zu Freud lässt die Bibel die Kultur aber nicht aus dem schlechten Gewissen des Kains entstehen.

Freud sprengt mit seinen Thesen in „Totem und Tabu“, ähnlich wie Jung, die Grenzen des individuellen Unterbewusstseins. Bei der Sprengung des individuellen Unterbewusstseins (astrologisch Haus 4) fokussierte C.G. Jung auf das kollektive Unterbewusstsein (astrologisch Haus 12). Freud orientierte sich dagegen mehr am biogenetischen Grundgesetz von Haeckel, wonach der Einzelne in seiner Ontogenese die phylogenetischen Stufen des Tierreichs wiederholt. Über diesen Unterschieden kam es zur Trennung.

Unterdessen ist das biogenetische Grundgesetz aber so wie Haeckel es dargestellt hat durch den Embryologen Erich Blechschmidt widerlegt und auf eine neue Grundlage gestellt worden. Erich Blechschmidt hat in seinem Buch „Sein und Werden – Die menschliche Frühentwicklung.“ (Urachhaus, 1982) gezeigt, dass es die sogenannten Tierphasen in der embryonalen menschlichen Entwicklung, so wie Haeckel sie dargestellt hat, gar nicht gibt.³⁵ Das ist zunächst ein harter Brocken, den man zuerst einmal verdauen muss. In meinem ersten Buch „Vom Symbol zur Imagination“³⁶ beschreibe ich ziemlich ausführlich das Horoskop von Haeckel und gehe auch etwas genauer auf die Forschung von Blechschmidt ein. An Erich Blechschmidt gibt es leider nichts zu rütteln. Er ist die grosse wissenschaftliche Koryphäe auf seinem Gebiet.

Der menschliche Keim durchläuft nach Blechschmidt keine tierischen Vorphasen. Diese sind von Haeckel, der noch kein Mikroskop zur Verfügung hatte, irrtümlich angenommen worden. Der menschliche Keim ist nach Blechschmidt in jedem Moment ausgerichtet auf die Entwicklung eines individuellen Menschen.

Aus anthroposophischer Sicht wiederholt der Mensch auf dieser Erde die Vorstufen seines individuellen Menschseins auf früheren Manifestationen dieser Erde. Auch wenn diese an tierische und pflanzliche Formen erinnern, sind sie immer Vorstufen seines individuellen Menschseins. Er stammt von diesen Vorstufen ab. In diesem Sinn hat das biogenetische Grundgesetz durchaus seine Berechtigung. Das Zeitalter der „unanständigen Psychologie“ (eine Formulierung von Rudolf Steiner) bezieht sich nicht nur auf die Pansexualität der Freudschen Theorien, sondern auch auf die materialistische Deutung der Welt und des Menschen, wie Freud sie 1912 in „Totem und Tabu“ dargestellt hat. Dieses Zeitalter dürfte langsam zu Ende gehen.

Freud beschreibt die seelische Gefühlsproblematik des Menschen. Diese seelische („astrale“) Problematik wird auch von der Astrologie eingefangen. Deshalb decken sich die Ansichten von Freud mit dessen Horoskop. Aus anthroposophischer Sicht reicht die menschliche Wesenheit aber in ihrer kosmischen Ich-Struktur weit über das Horoskop hinaus und wird von diesem nicht erfasst.

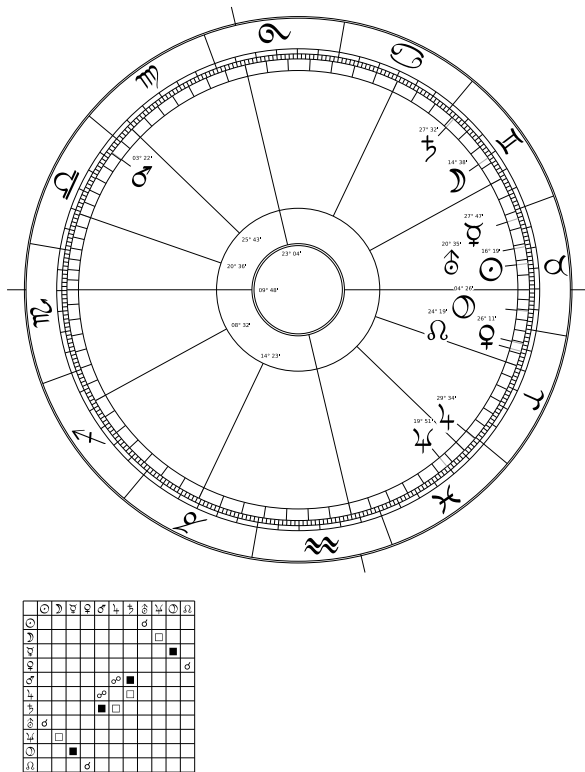
³⁵ Erich Blechschmidt: Sein und Werden, Die menschliche Frühentwicklung, Urachhaus, 1982

³⁶ Michael Baumann: Vom Symbol zur Imagination, Eigenverlag 2017

Bestellung: www.swiboo.ch / Tel. +41 62 865 40 90

© Michael Baumann

Sigmund Freud



Besondere Hinweise:

Der Uranus steht auf folgenden Gruppen-
schicksalspunkten:

20° Stier = GP für Sonne-Pluto (s.D.).

19,5° Stier = GP für Mond-Pluto (s.D.).

Mit Neptun im UZS in den Fischen von Haus 4 (die „Lebensform“ s.D.) ist Freud geprägt von einem starken therapeutischen Einfühlungsvermögen. Mit Neptun in Haus 4 erfüllte Freud die Hintergründigkeit der seelischen Wahrheit und war mit den vielen Planeten im zweiten und dritten Quadranten mit Sicherheit ein begabter Therapeut, der sich mit grossem Einsatz und Interesse um seine Klienten bemüht hat.

Abb. 5: Horoskop von Sigmund Freud [6.5.1856, 18:30:00 MEZ, Freiberg Slowakei 18°09`55`` O, 49°34`59`` N, 18:30:00 MEZ] (geb. 6.5.1856 = 1856,4)

Die Schwierigkeit von Freud besteht darin, dass die „Durchführung“ (Sonne im Stier) in Opposition steht zur Anlage im Skorpion. Der Skorpion ist ein selektionierendes, ausschliessendes Prinzip, der Stier ein integrierendes.

Das Mond-Haus der Empfindung (Haus 4) wird im GUZS vom Wassermann beherrscht. Mit Wassermann und Fische in Haus 4 ist er selbst möglichst unsubjektiv. Er entfernt sich innerlich gleichsam von seiner Subjektivität, um sie im Wassermann wissenschaftlich und objektiv zu studieren. Mit Jupiter in Haus 5 hat ihm diese Forschung wahrscheinlich viel Freude und stolze Befriedigung gebracht. Das Ergebnis des ausserordentlichen Einfühlungsvermögens des Neptuns in Haus 4 wird mit dem Uranus ins „öffentliche Bewusstsein“ von Haus 7 getragen. In Haus 7 wird der Uranus zu einer Erneuerung des öffentlichen Bewusstseins durch die Inhalte der Psychoanalyse.

Die „Traumanalyse“ gilt als das wichtigste Buch von Freud. Es erschien 1900 im Orbit der rhythmischen Auslösung der Uranus-Sonne Konjunktion in Haus 7. Im GUZS löst sich die Sonne mit 1856,4+43,8 am 28.1.1900 aus, der Uranus 1901 in etwa ein Jahr später. Die „Traumanalyse“ von 1900 stiess zunächst auf eine ziemlich geschlossene Ablehnung. Mit Uranus-Sonne löste die Psychoanalyse zunächst einen Schock im öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 aus. Freud ist sehr umstritten. C.G. Jung war einer der ersten Schweizer Psychiater, der sich zur Traumanalyse bekannte und für Freud Stellung bezog.

Haus 8 ist die „Inhaltsangabe“ (s.D.). Sie steht im UZS unter der Herrschaft des Krebses. Der Krebs steht hier im mentalen Quadranten und ist zunächst einmal das Seelische der Empfindung als eigentliches Thema der Psychologie. Der Mond steht in den Zwillingen aber immer noch in Haus 8 und dadurch im UZS unter der Herrschaft des Krebses. In den Zwillingen bekommt das

Seelische des Mondes durch den Merkur etwas Analytisches. Der Mond gelangt über den Zwillingen-Merkur nach Haus 7. Mit dem Jungfrau-Merkur von der Jungfrau in Haus 10 wird das Seelische des Mondes im öffentlichen Bewusstsein von Haus 7 „analysiert“ und mit dem Zwillingen-Merkur „gezeigt“. Der Name Psychoanalyse trifft es ziemlich genau. Im Zentrum der Psychoanalyse steht der Begriff der „Übertragung“. Die Übertragung ist die Projektion der seelischen Problematik auf den Analytiker. Die Projektion des Verdrängten auf die Person des Therapeuten ist zunächst aus astrologischer Sicht ein Wahrnehmungsmodell (Pluto in Haus 6).

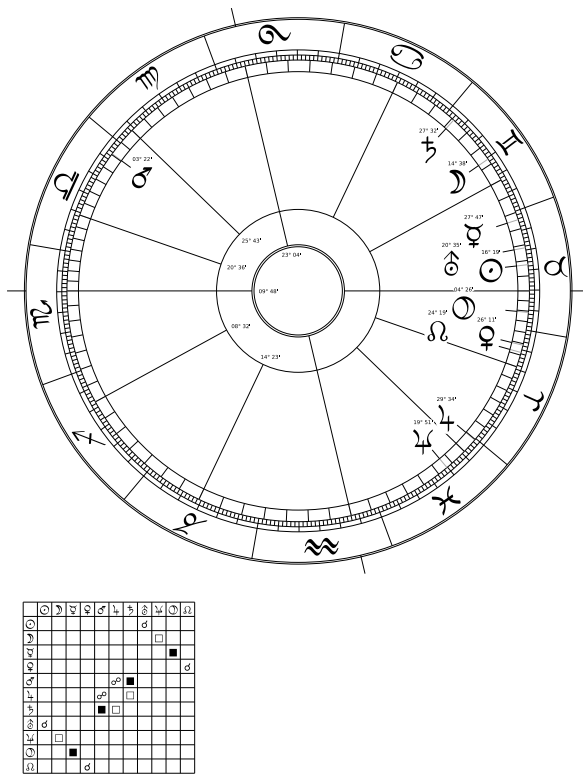


Abb. 6: Horoskop von Sigmund Freud (geb. 6.5.1856 = 1856,4)

Im UZS findet die Uranus-Auslösung 1895 statt. Sie berechnet sich wie folgt: $1856,4 + 35 + 4,1 = 1895,5$. In der rhythmischen Auslösung des Uranus von 1895 erschienen die „Studien zur Hysterie“ (zusammen mit Breuer).

Neben den „Studien zur Hysterie“ entstand (im freundschaftlichen Austausch mit Wilhelm Fliess) **in der Uranus-Auslösung von 1895** zusätzlich die grundlegende Schrift „Entwurf einer Psychologie“³⁷ (S. 31). Sie ist im Wesentlichen das Ergebnis seiner Selbstanalyse und formte das Grundgerüst seiner Erneuerung.

Freud hat den „Entwurf“ 1899 überarbeitet und in der Sonnen-Auslösung von 1900 in der „Traumanalyse“ veröffentlicht. Hans Martin Lohmann bezeichnet in der Rowohlt-Biographie die Zeit dieser Selbstanalyse von 1895 als „Ursprung“ der Psychoanalyse³⁸ (S. 30). Damit wird bis in die Sprachformulierung von Herr Lohmann die Uranus-Auslösung von 1895 als „Ursprung“ der Psychoanalyse bezeichnet.

³⁷ Hans Martin Lohmann: Sigmund Freud, rororo Monographie, TB, 2006
© Michael Baumann

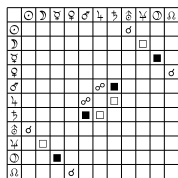
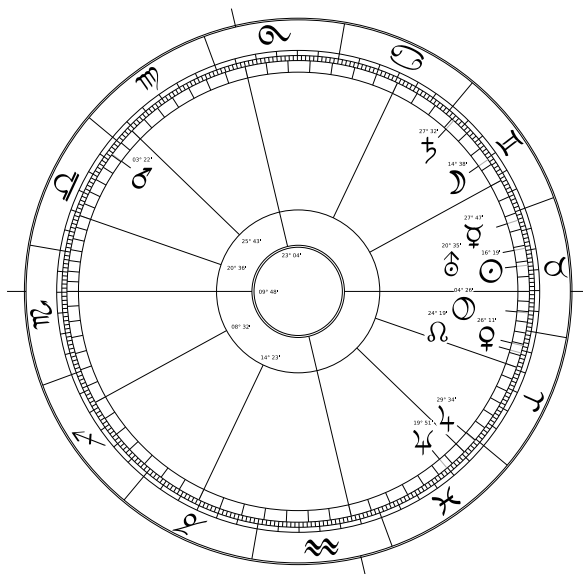


Abb. 7: Horoskop von Sigmund Freud
(geb. 6.5.1856 = 1856,4)

Der Uranus steht auf zwei Gruppenschicksalspunkten, die den Ödipuskomplex gut charakterisieren.

- 20° Stier ist der GP für *Sonne-Pluto* (s.D.)
- 19,5° Stier ist der GP für *Mond-Pluto* (s.D.)

Sonne-Pluto ist nach Wolfgang Döbereiner die „**Königskonkurrenz**“, *Mond-Pluto* ist die „**Geschlechtsunterlegenheit**“. Diese beiden Konstellationen bilden die charakteristischen ödipalen Konstellationen. Sie sind gleichzeitig in der Uranus-Sonne Konjunktion an ein Schockerlebnis der Vernichtung geknüpft.

Durch die Auslösung dieser beiden Gruppenschicksalspunkte im Uranus von 1895 kommt die „Erlösung“ der „Königskonkurrenz“ und der „Geschlechtsniederlage“ des Ödipuskomplexes zum „Ursprung“.

Zusammen mit dem „Schocktrauma“ der Uranus-Sonne Konjunktion in Haus 7 entsteht in der Uranus-Auslösung von 1895 eine ziemlich genaue Beschreibung dessen, was da als Psychoanalyse zum Ursprung kommt.

Bei der Gründung der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) in Nürnberg von 1910 wurde im UZS und im 10er-Rhythmus der Merkur in Haus 7 ausgelöst. Der Merkur hat ein T-Quadrat auf den MC und den IC. Ersetzt man dieses T-Quadrat imaginativ durch eine analoge Konjunktion, dann steht der Merkur imaginativ bei der Gründung am MC und am IC. Damit sind die „Bestimmung“ (MC) und die „Identität“ (IC) der Psychoanalytischen Vereinigung gleichsam von einer Merkur-Konjunktion des Merkurs von Freud geprägt. Freud wird damit astrologisch als geistige Autorität der IPV gekennzeichnet.

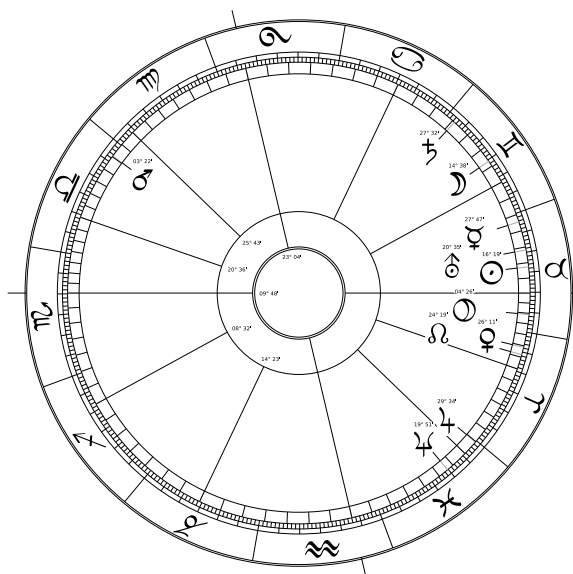
Am 23.5.1911 löst sich im UZS der Jupiter auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 5 aus (mit 1856,4+55). Mit dem Jupiter in Haus 5 als Herrscher im Schützen von Haus 2 wird Freud in den Revieren der 1910 in Nürnberg gegründeten Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) als patriarchalischer „Zeus-Übervater“ (Jupiter in Haus 5) zum „Vater-König-Rudelführer“ des „geheimen Komitees“ erkoren. Das „geheime Komitee“ (gegründet 1912) bildete eine Art geheimer „Staat im Staat“ (Pluto-Venus) der Psychoanalytischen Vereinigung. In der Abbildung von S. 53 der rororo Monographie von Hans Martin Lohmann³⁸ gehörte Jung diesem „Staat im Staat“ schon nicht mehr an.

³⁸ Hans Martin Lohmann: Sigmund Freud, rororo Monographie, TB, 2006

Der Jupiter untersteht im UZS dem Widder und löste über die Opposition den Mars in Haus 11 aus. Der ausgelösten Jupiter-Mars Konstellation entspricht die kämpferische Aufbruch-

stimmung der Psychoanalyse im Neuanfang der IVP. Sie ist gleichzeitig Ausdruck der Selbstbehauptung auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 5 (Sonnen-Haus). Die extreme Betonung des Stieres (der Stier verteidigt das Revier) zusammen mit diesem kämpferischen Jupiter auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 5 vom Schützen in Haus 2, bilden aber nur vordergründig die astrologischen Essenzen, die zur Bildung dieses heimlichen „Führungs- und Verteidigungs-Komitees“ innerhalb der IPV geführt haben.

Jung betrachtete Freud zu Beginn seiner Freundschaft als eine Art geistigen Vater. Als interimistischer Präsident des IPV (von 1910 bis 1914) war er gleichsam der „Ziehsohn“ von Freud. In zwei etwas obskuren Ohnmachtsanfällen scheint Freud seine „Vatertötung“ vorausgeahnt zu haben. 1912/13 kam es zur Trennung von Jung, die Freud als „Vatertötung“ empfunden und auch so bezeichnet hat.



♁	♂	♃	♄	♅	♆	♇	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌
♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌

f

Mit 56 erscheint der Jupiter als Transportauslösung im UZS auf der Spitze von Haus 5 nach Haus 4. In der Neptun-Jupiter Konjunktion (1856,5+56=1912,5) wird der Jupiter vom Neptun aufgehoben. Dadurch kommt es zur schmerzvollen Aufhebung (Neptun) von Freud als königlicher Rudelführer des „geheimen Komitees“ [Jupiter vom Schützen in Haus 2 („die Herde, das Rudel“) auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 5].

Kurz zuvor löst sich am 1.5.1912 der Uranus von Freud im 10er-Rhythmus aus (mit 1856+50+6). Der Uranus steht mit 20,5° Stier auf den Gruppenschicksalspunkten für Sonne-Pluto und Mond-Pluto (s. D). Die Vatertötung ist Pluto-Sonne. Die Geschlechtsunterlegenheit ist Pluto-Mond.

Mit diesen Konstellationen des Uranus ist die „Vatertötung“ leicht nachvollziehbar. Ausserdem hat Freud in der Anlage am AC den GP Pluto-Sonne. Neptun in Haus 4 entspricht zusätzlich imaginativ einer Neptun-Mond Konstellation.

Abb. 8: Horoskop von Sigmund Freud (geb. 6.5.1856 = 1856,4)

In der „Vatertötung“ der Uranus-Auslösung von 1912 wird Freud von den beiden Gruppenschicksalspunkten des Uranus (die er in der Uranus-Auslösung von 1895 in seiner Schrift „Entwurf einer Psychologie“ beschrieben und in der Sonnen-Uranus Auslösung von 1900 als Ödipuskomplex in der „Traumanalyse“ veröffentlicht hat) im 10er Rhythmus eingeholt.

Zweitens erschien 1912/13 „Totem und Tabu“, in dem die Tötung des Rudelführers seinen literarischen Niederschlag fand. Gleichzeitig wird als drittes heisses Eisen Freud in seiner rhythmischen Neptun-Auslösung von Jung in „Wandlungen und Symbole der Libido“ (erschienen 1912) mit dem mystischen Aspekt des Inzests konfrontiert. Die Verdrängung dieses mystischen Aspekts entspricht einer schon fast klassisch anmutenden Verdrängung des Neptuns durch den Zeus-Übervater Jupiter. Die Verdrängung des Neptuns macht diesen seinerseits zur „Funktion der Aufhebung“ des Jupiters.

Die Freundschaft zerbricht

Nach Jung lag die eigentliche Ursache für die Trennung (1912-1913) in der Weigerung Freuds, den mystisch-archetypischen Aspekt des Inzests zu akzeptieren. Es scheint mir bezeichnend, dass es Martin Lohmann in seiner Freud-Biographie von 1998 nicht wirklich gelungen ist, diesen Fakt klar herauszuarbeiten. Das ganze Konzept von „Totem und Tabu“ (1912) läuft darauf hinaus, den mystischen Aspekt des Inzests in der materialistischen Interpretation des ödipalen Grundkonflikts auszuschliessen. Die Trennung von Jung war dadurch unvermeidbar.

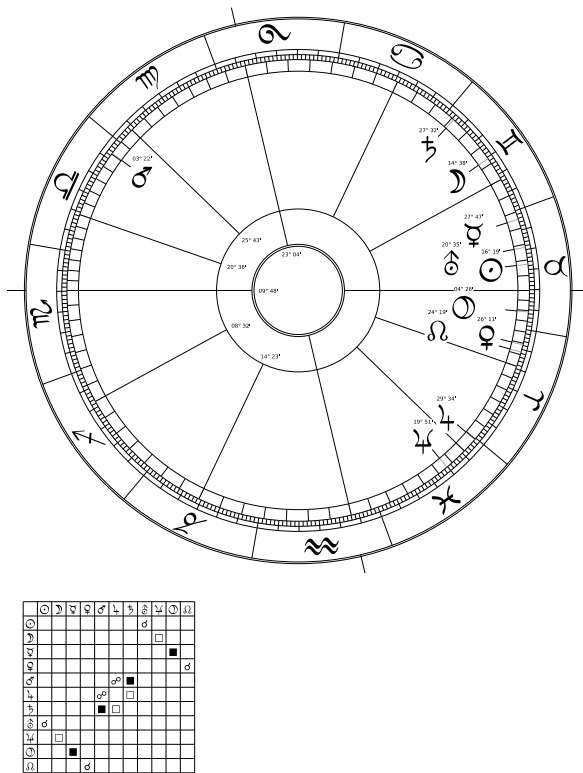


Abb. 9: Horoskop von Sigmund Freud
(geb. 6.5.1856 = 1856,4)

(³⁸ S. 354)

Als Jung versuchte, seine Ansichten über den mystischen Inzest (erschieden in „Symbole und Wandlung“) niederzuschreiben, wurde er von einer gewaltigen Schreibhemmung erfasst. In seiner Autobiographie beschreibt er den Konflikt wie folgt: „Zwei Monate lang konnte ich keine Feder anrühren und war von dem Konflikt gequält: Soll ich verschweigen, was ich denke oder soll ich die Freundschaft riskieren.“³⁹(S. 31).

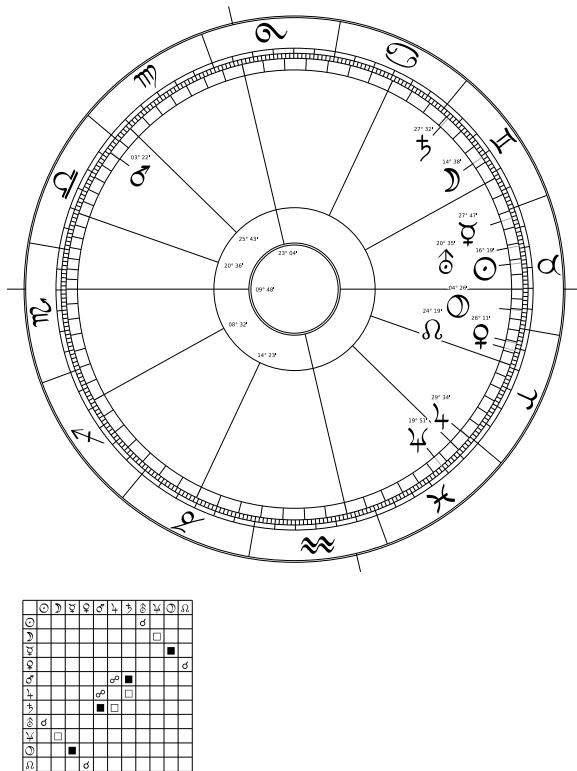
Da die subjektive Verfügung des Neptuns bei Freud schon durch den GP Pluto-Sonne am AC in der „Anlage“ des Horoskopes gegeben ist, rührte C.G. Jung bei der Veröffentlichung des spirituellen Aspekts des Jonas-Mythos in „Symbole und Wandlung“ 1912 (im Teil 2 des Jahrbuchs IV) mehr oder weniger zeitgleich mit der Neptun-Auslösung von Freud an einen äusserst heiklen Aspekt der „Anlage“. Durch den GP Pluto-Sonne am AC erhielt die Auseinandersetzung um das Wesen des Inzestcharakters eine fast schon irrationale Dramatik. Den spirituellen Aspekt musste Freud aus seinem biologischen Denkansatz zwingend ablehnen. Die

C.G. Jung erkannte im archetypischen Geschehen des Inzests nicht nur die regressive Vereinigung des noch schwach entwickelten kindlichen Ichs mit dem alles verschlingenden „Uroboros“ der mystischen „Urmutter des Lebens“. Das hätte Freud wahrscheinlich noch irgendwie durchgehen lassen. Jung war durch seine frühen parapsychologischen Forschungen und seine frühen eigenen Erlebnisse sehr viel offener für parapsychologische Grenzerfahrungen als Freud. Der „mystische Inzest“, wie ihn Jung in „Symbole der Wandlung“ 1912 exemplarisch für den Jonas-Mythos geschildert hat, steht gleichzeitig für eine Art spirituelle Einweihung im Innern des Walfisches. Der Inzest als Regression ist ein psychologisches Phänomen, als Einweihung aber ein spirituelles Grenzphänomen des Psychischen.

³⁸ C.G. Jung: Symbole der Wandlung, Walter-Verlag, 1971, TB

³⁹ Gerhard Wehr: C.G. Jung, 1969, Rowohlt, TB.

innere Dramatik dieser Auseinandersetzung wird aber erst so recht verständlich, wenn man sie in Zusammenhang bringt mit der Tumorerkrankung von Freud.



1923 wurde Freud ein Tumor diagnostiziert. 1923 ist Freud 67. Mit 67 löste sich im UZS über den Wassermann in Haus 3 der Uranus aus (mit $1856,4+63+4,1=1923,5$). Es handelte sich um einen Knochentumor im Kieferbereich. Es kommt zu einer ersten Operation.

Krebs ist nach Wolfgang Döbereiner die Krankheit des fehlenden „Ursprungs“ (siehe nächstes Kapitel).

Uranus ist archetypisch der „Ursprung“ im Wassermann von Haus 11. In der Auslösung des Uranus von 1923 werden über dessen Gruppenschicksalspunkte die ödipalen Konstellationen Sonne-Pluto und Mond-Pluto ausgelöst, die Freud im 10er-Rhythmus des Uranus 1912 bei der Trennung mit Jung erlebt hatte. Die Erkrankung selbst ist wiederum eine Art „Entthronung“ und „Demütigung“ und als solche eine Art Wiederholung des imaginativen Bildes des Gruppenschicksalspunktes Pluto-Sonne und Pluto-Mond der Uranus-Auslösung von 1912.

Abb. 10: Horoskop von Sigmund Freud (geb. 6.5.1856 = 1856,4)

- Am 16.7.1923 löst sich im 7er-Rhythmus der Uranus als Phasenherrscher im UZS von Haus 3 aus (mit $1856,4+63+4,2=1923,6$).
- Gleichzeitig löst sich im UZS die Venus im 10er-Rhythmus im September 1923 aus (mit $1856,4+67,3 = 1923,7$).

Die Gründung des geheimen Komitees fand in der Uranus-Auslösung (im 10er Rhythmus im UZS) von 1912 statt. Die Jupiter-Transportauslösung nach Haus 4 produziert 1913 auf dem Neptun eine Jupiter-Neptun Konjunktion. Um die innere psychische Dynamik dieser Daten zu verstehen, müssen wir zwei zusätzliche Faktoren betrachten.

1. Der Kardinalpunkt 0° Widder des Jupiters aktiviert den Mars. Über den Mars wird im Widder die Venus und der Pluto nach Haus 5 auf den Jupiter transportiert. Die Jupiter-Neptun Transportauslösung von 1913 enthält deshalb einen Jupiter, der gleichzeitig Träger einer Pluto-Venus Konstellation ist. Venus-Pluto ist „Staat im Staat“ eine Tumorkonstellation (s.E./S. 33).
2. Die Gründung des geheimen Komitees in der Uranus-Auslösung von 1912 nimmt als „Staat im Staat“ die Tumorerkrankung in der Uranus-Auslösung von 1923 voraus. Diese astrologische Hintergründigkeit zeigt, wie berechtigt die enorme Spannung war, die bei Jung zu einer Schreibhemmung und bei Freud zu zwei Ohnmachtsanfällen führte.

Das „geheime Komitee“ der Uranus-Auslösung von 1912 als „Zeichen“ von Venus-Pluto somatisierte in der Uranus-Auslösung von 1923 als „Staat im Staat“, d.h. als Tumor in den Körper.

Der Tumor als „Zeichen“ der „Ursprungslosigkeit“ in Haus 11

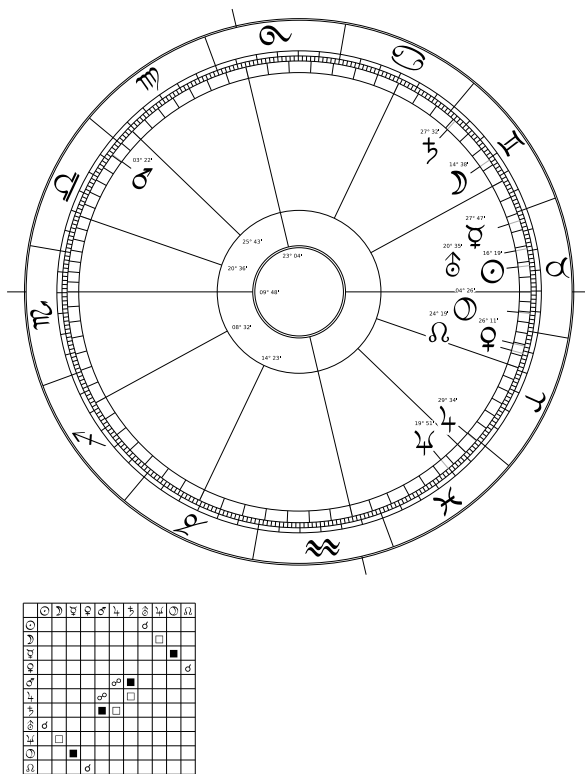


Abb. 11: Horoskop von Sigmund Freud
(geb. 6.5.1856 = 1856,4)

Das Schicksal kann nur in der „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7 als „Bild“ endlich werden. „Zeichen“ ist der Funktionsbegriff für das, was in Haus 7 nicht „Bild“ und dadurch „Zeichen“ geworden ist. Archetypisch ist die „Gestalt der Gegenwart“ der Waage-Venus von Haus 7 zugeordnet (siehe Abb. 12). Sie kann nur dann vom Pluto nach Haus 7 in die Gestalt der Gegenwart „freigegeben“ werden, wenn sie dem Bestimmen der Planeten des vierten Quadranten entspricht. Ansonsten bleibt sie „Zeichen“.

Der Gruppenschicksalspunkt Venus-Pluto am AC im Horoskop von Freud spricht dafür, dass die Waage-Venus dem Prinzip des Endlichen nicht entspricht und deshalb die „Gestalt der Gegenwart“ vom Pluto nicht nach Haus 7 freigegeben wird. Mit diesem GP am Aszendent läuft die Waage-Venus von Haus 11 im Horoskop von Freud Gefahr, vom Pluto verdrängt zu werden.

132

Im archetypischen Tierkreis bilden die drei Tierkreiszeichen Fische, Wassermann, Steinbock die archetypischen Tierkreiszeichen des vierten Quadranten. Der vierte Quadrant hat nach Wolfgang Döbereiner eine besondere Bedeutung. Die drei archetypischen Planeten des vierten Quadranten sind gleichsam „bestimmend“ für die erfolgreiche Endlichmachung des Schicksals.

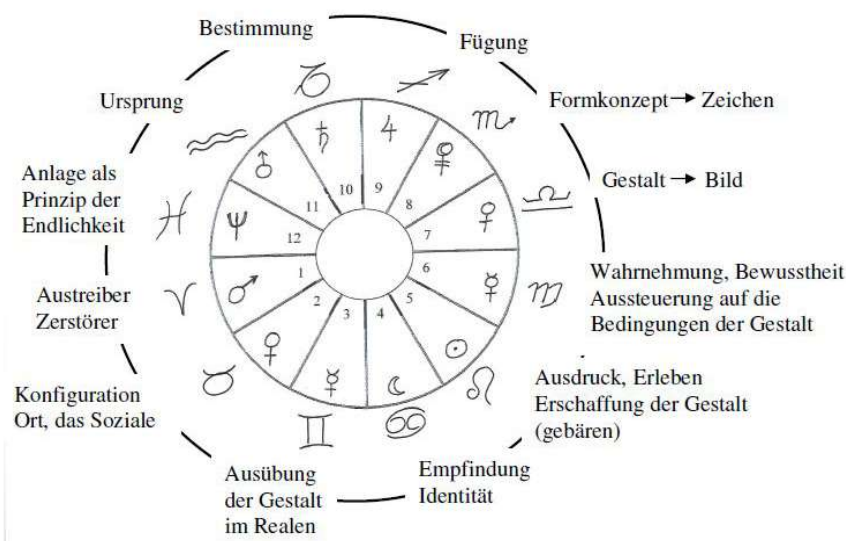
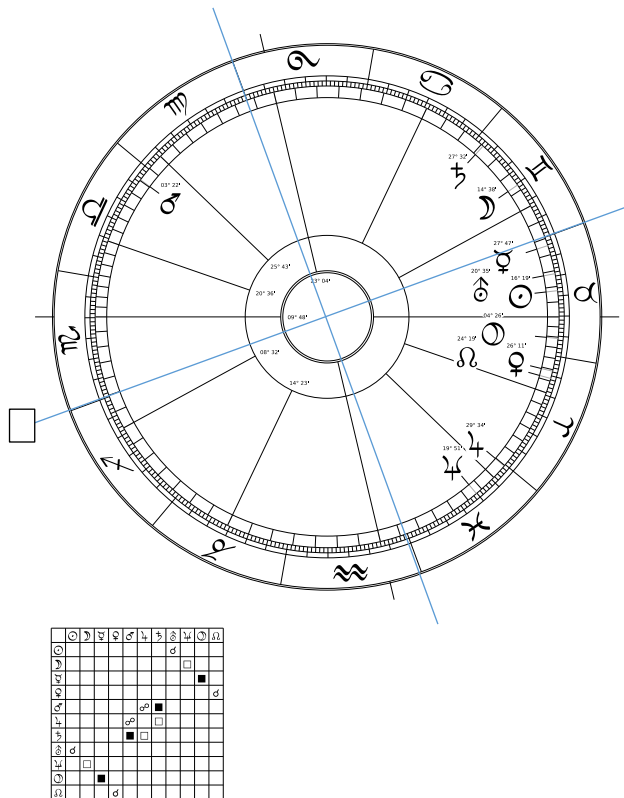


Abb. 12: Der archetypische Tierkreis (s.E./S. 33)

Nun hat Freud (meines Erachtens) in der Auseinandersetzung mit Jung bei der rhythmischen Auslösung des Neptuns von 1913 ganz offensichtlich den Einweihungscharakter des mystischen Inzests und damit den religiösen Neptun-Charakter des Inzests verdrängt. Weil diese Verdrängung über die Waage-Venus der Waage in Haus 11 nicht bewusst werden konnte, fehlte in Haus 11 der „Ursprung“.

Der verdrängte Neptun zwingt in das „Modell“ des Plutos. Mit Pluto in Haus 6 ist es halt ein Wahrnehmungsmodell.



Durch den fehlenden „Ursprung“ der Bewusstwerdung der Verdrängung des Neptuns durch die Venus von Haus 11 in Haus 6 wird in der von Döbereiner vielfach erwähnten hermetischen Übertragung der „Ursprungslosigkeit“ von Haus 11 auf die Zellbildung in Haus 2 der Tumor in Haus 2 zum „Zeichen“ der „Ursprungslosigkeit“ in Haus 11.

Abb. 13: Horoskop von Sigmund Freud

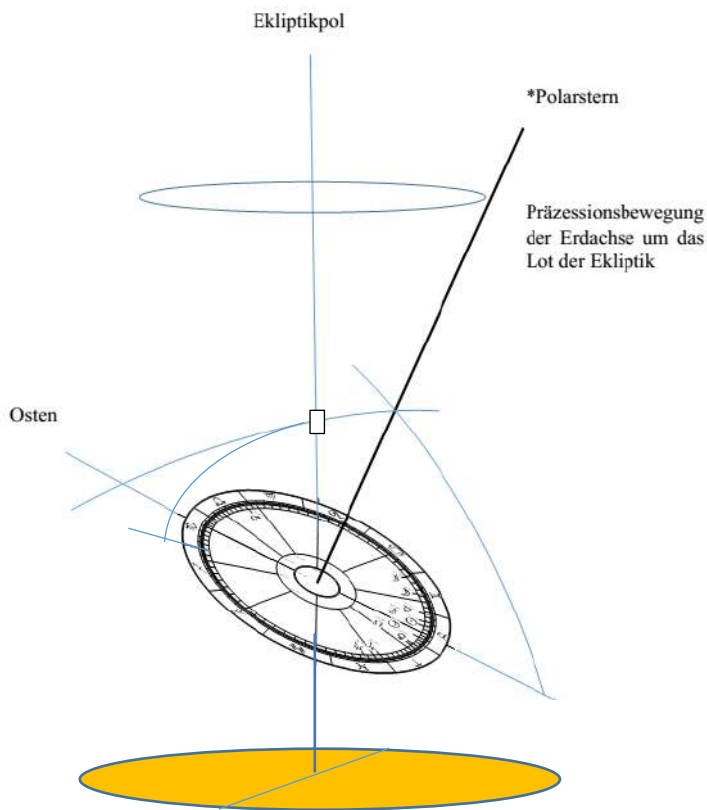
Der blaue Strich markiert die Achse durch das „Herz des Drachens“ (kleines Rechteck). Das „Herz des Drachens“ liegt in etwa auf dem Himmelsmeridian durch 30° Skorpion im Sternzeichen des Drachens (siehe S. 135) und bildet das mystische Zentrum der Präzessionsbewegung der Erdachse um den Ekliptikpol (siehe nächste Seiten). Um dieses mystische Zentrum der Präzessionsbewegung kreist wie die Erdachse die Diskussion um den mystischen Aspekt des Inzests zwischen Freud und Jung.

Die Achse durch 30° Skorpion-30° Stier liegt senkrecht auf der Achse durch 0° Fische-0° Jungfrau im UZS.

1909 (mit 52,7 Jahren) im Jahr der Tumordiagnose löst sich im 10er Rhythmus pro Haus der Achsenpunkt 30° Stier aus. 0° Fische steht senkrecht zur Achse durch das Herz des Drachens. Im UZS müsste über 0° Fische auf 30° Wassermann der „Uranus“ zum „Ursprung“ kommen. Dieser „Ursprung“ im „Herzen des Drachens“ hat nicht stattgefunden.

Freud konnte mit Pluto in Haus 6 in der Auseinandersetzung mit Jung die mystische Komponente des Inzests (imaginativ das „Herz des Drachens“) nicht wahrnehmen.

Das „Herz des Drachens“ im Zentrum der Präzessionsbewegung



Die blaue Ellipse in der orangen Ebene der Ekliptik entspricht der Erdbewegung um die Sonne. Der Tierkreis ist $23,5^\circ$ zur Ebene der Ekliptik geneigt.

Die Achse der Erdbewegung (um die Sonne) steht senkrecht auf der Ebene der Ekliptik und geht im Ekliptikpol durch das Zentrum der Präzessionsbewegung.

Das „Herz des Drachens“ (kleines Rechteck auf dem Schnittpunkt mit dem Meridian durch 0° Skorpion) steht auf der Achse der Erdbewegung um die Sonne und damit ebenfalls im Zentrum der Präzessionsbewegung.

134

Abb. 14: Schematische Darstellung des „Herz des Drachens“ über dem Horoskop von Freud

Das „Herz des Drachens“ liegt in etwa auf dem Meridian durch 30° Skorpion. Die Erdachse kreist in einem Abstand von $23,5^\circ$ in $25'920$ Jahren um das „Herz des Drachens“ (Präzession).

Das kleine Rechteck in Abb. 14 ist das „Herz des Drachens“. Es liegt im Sternzeichen des Drachens auf dem Schnittpunkt der Achse der Ekliptik mit dem Himmelsmeridian durch 30° Skorpion (siehe nächste Seite Abb. 15). Im Laufe eines platonischen Jahres ($25'920$ Jahre) kreist die Erdachse einmal um das „Herz des Drachens“. Als Zentrum der Präzessionsbewegung der Erdachse um den Ekliptikpol bildet das „Herz des Drachens“ gleichsam das geheimnisvolle mystische Zentrum der Welt.

Wegen der Schiefe der Ekliptik ($23,5^\circ$) steht das „Herz des Drachens“ bei einem AC von 30° Skorpion $76,5^\circ$ senkrecht über dem Osthorizont. Bei Freud mit einem AC von $9,8^\circ$ Skorpion liegt das „Herz des Drachens“ auf 30° Skorpion im 1. Haus.

Im UZS wird das „Herz des Drachens“ in Haus 1 vom Schützen und damit von einem Jupiter auf dem Kardinalpunkt 0° Widder in Haus 5 (Subjekt) beherrscht. Da hatte der Jupiter wahrscheinlich kein besonderes Musikgehör für das, was man die mystische Vereinigung im „mystischen Zentrum“ der Welt bezeichnen kann. Der Pluto in Haus 6 konnte das mystische Zentrum im Herzen des Drachens nicht wahrnehmen.

Der Merkur von Freud (auf 28° Stier) kommt von Haus 10 und steht in Haus 7. Er hat ein Spiegelquadrat auf den Pluto. Da wäre es eigentlich die „Bestimmung“ gewesen, mit diesem Merkur die Parzival-Frage zu stellen. Die Parzival-Frage ist in Haus 11 nicht zum „Ursprung“ gekommen.

Die Ekliptik-Achse durchbohrt das „Herz des Drachens“



Polarstern

Kleiner Bär

Drache

■ Das „Herz des Drachens“ auf 30° Skorpion bildet in der Tempelanlage von Angkor das Zentrum der mystischen Vereinigung mit dem geistigen Urgrund der Welt.

Herkules

Schlangenträger

Schlange

Waage

Ekliptik

15° Skorpion: Antares als „Herz des Skorpions“

Altar

Südliches Dreieck

Südpol

135

Abb. 15: Tierkreiszeichen über und unter dem Skorpion. Frei nach Elke Blattmann.⁴⁰

Nach Graham Hancock formen die 72 Tempel der Tempelanlage im kambodschanischen Angkor Thom das Sternzeichen des Drachens (⁴¹ S. 169). Die Tempel von Phimeanakas und Bayon stehen im Herzbereich dieses Drachens und bilden im hermetischen „Unten“ das Gegenstück des kosmischen „Herzens des Drachens“. Die Waage (siehe rechte Bildhälfte) geht nach links auf 0° Skorpion in den Skorpion über. Die Achse der Ekliptik „durchbohrt“ auf 30° Skorpion das „Herz des Drachens“ (schwarzes Rechteck).

⁴⁰ Elke Blattmann: Geheimnisvolle Sternenwelt, Urachhaus, S. 26

⁴¹ Graham Hancock und Santha Faiia: Spiegel des Himmels – das Vermächtnis der Götter; die Entschlüsselung der grossen Menschheitsrätsel, Lichtenberg.

Die „Vereinigung“ im kosmischen Zentrum

Angkor Thom bildet mit den Palästen Phimeakas, Baphuon und Bayon das Herzstück von 72 Tempeln, die in Kambodscha zwischen 802 und 1219 in 420 Jahren gebaut wurden. Der Tempel Bayon im „Herzen des Drachens“ enthält 54 massive Steintürme. Mit Jayavarman VII. endete die intensive Bautätigkeit nach der Erbauung des 72. Tempels abrupt.⁴³ (S. 169, S. 190, S. 194).

Die Zahl 72 weist auf ein Wissen über den Präzessionsrhythmus hin. Wie weiter oben dargestellt, schreitet die Präzession des Frühlingspunktes im Uhrzeigersinn innerhalb von 72 Jahren um 1° vorwärts. Wer über eine der fünf Brücken von Bayon schreitet, muss links und rechts an einer Reihe von 54 Devas und 54 Suturas vorbeischieben, die mit ihrer gemeinsamen Haltung zeigen, dass sie gewissermaßen alle „an einem unsichtbaren Strick“ ziehen. Dieser Strick bezieht sich auf die mystische Naga Schlange Vasuki. Die Zahl 54 ($\frac{3}{4}$ von 72) weist ebenfalls auf den Präzessionsrhythmus hin. Damit handelt es sich bei dieser Naga Schlange wahrscheinlich um ein Symbol der Zeit, die der unvollendete Mensch noch ausserhalb des Tempels der Ewigkeit verbringen muss. Der Einzelne befindet sich auf dieser Brücke gleichsam auf dem Weg zu seiner Erlösung. Dabei wird er von den 54 Devas und 54 Suturas inspiriert und dadurch ins Zentrum der mystischen Vereinigung mit dem kosmischen Weltgeist gezogen⁴³ (/S. 182). Die Brücke führt über eine Art „Meer“ zu einem monumentalen Tor, das von einem viereckigen Turm überhöht wird. Von diesem Turm blickt nach allen vier Seiten das riesige Gesicht des Bodhisattvas Lokiteshvara, der, in Samadhi versunkenen, in seinem erhöhten Bewusstseinszustand alle vier Weltgegenden überschaut. Wenn man über diese Einweihungs-Brücke geht, geht man in Richtung dieses höheren Bewusstseins⁴² (S. 185).

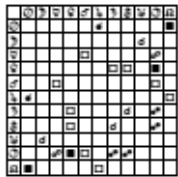
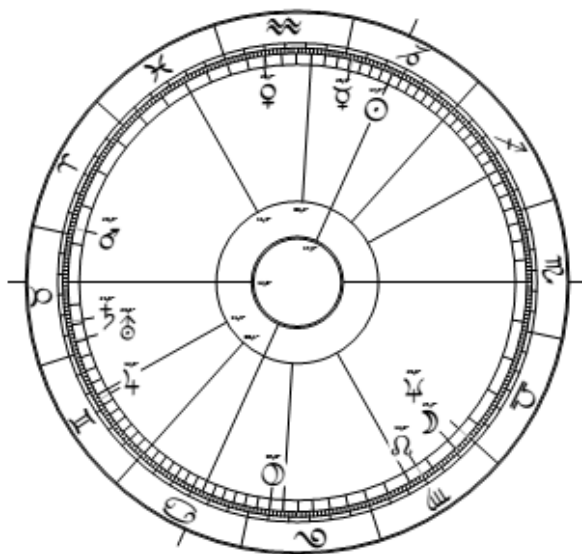
Nun gibt es eine überaus interessante Legende, die von Chou TA Kuan, dem Gesandten des chinesischen Kaisers im 13. Jahrhundert niedergeschrieben wurde. Chou erzählt, dass es innerhalb Phimeanakas „viele herrliche Sehenswürdigkeiten“ gegeben habe, doch diese seien so streng geschützt gewesen, dass er keine Möglichkeit gehabt habe, sie zu sehen. Mit dieser Anmerkung weist er auf den für sinnliche Augen unsichtbaren Kern des Mysteriums von Phimeanakas hin. Die Einweihung war in vorchristlicher Zeit ein besonders streng gehütetes Geheimnis.

Zitat: [Es gibt einen] „goldenen Turm, zu dessen Spitze sich der Herrscher des Nachts begibt. In diesem Turm lebt dem Volksglauben nach ein Geist in Gestalt einer neunköpfigen Schlange, die Herr des ganzen Königreichs ist. Jede Nacht erscheint der Geist in Gestalt einer Frau, mit der sich der König paart. Nicht einmal die Frauen des Königs dürfen dort hinein. Zur zweiten Wache kommt der König heraus. Dann steht es ihm wieder frei, mit seinen Frauen und Nebenfrauen zu schlafen.“ (Coedes, *Angkor. An Introduction*. S.70ff.)⁴³ (S. 187).

Phimeanakas heisst übersetzt „Himmelspalast“. Der Mensch bewohnt diesen „Himmelspalast“ mit 72 Herzschlägen und 18 Atemzügen pro Minute ($\frac{1}{4}$ von 72), das sind 25'920 Atemzüge pro Tag. 25'920 Jahre braucht der Frühlingspunkt, um im sogenannten „platonischen Jahr“ einmal den Tierkreis zu durchwandern (siehe Abb. 2/S. 13). Diese Beispiele zeigen, dass der Mensch mit seinen eigenen Lebensrhythmen sehr viel tiefer mit den kosmischen Rhythmen verbunden ist, als er gemeinhin annimmt.

⁴² Graham Hancock und Santha Faiia: Spiegel des Himmels, Lichtenberg
© Michael Baumann

Astrologischer Steckbrief eines berühmten Mannes



Eckdaten der Dreipunkte Deutung

Anlage: AC 12° Stier.

Venus von Haus 1 und 12 nach Haus 11.

Durchführung:

Sonne von Haus 5 im Steinbock von Haus 10.

Finalität als Bestimmung am MC:

17,5° Steinbock.

17,5° Steinbock = GP Mars-Saturn (s.D.)

Saturn von Haus 10 nach Haus 1.

Finalität als Gestalt von Haus 7:

Jupiter von Haus 7 nach Haus 2.

Anmerkung:

Verbund: Fische-Wassermann-Steinbock.

Im Verbund ist das letzte Zeichen (hier Steinbock mit Saturn in Haus 1).das

„Ergebnis“.

Abb. 16: Tageshoroskop vom 8.1.1942 [Oxford: 01°15'21` `W, 51°45'06` `N, 12:06:37 LMT]

Abb. 16 ist das Tageshoroskop eines sehr berühmten Mannes. Um dem Leser Gelegenheit zu geben eigene Vermutungen anzustellen, wird der Namen zunächst verschwiegen.

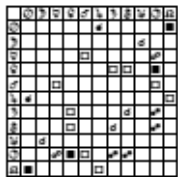
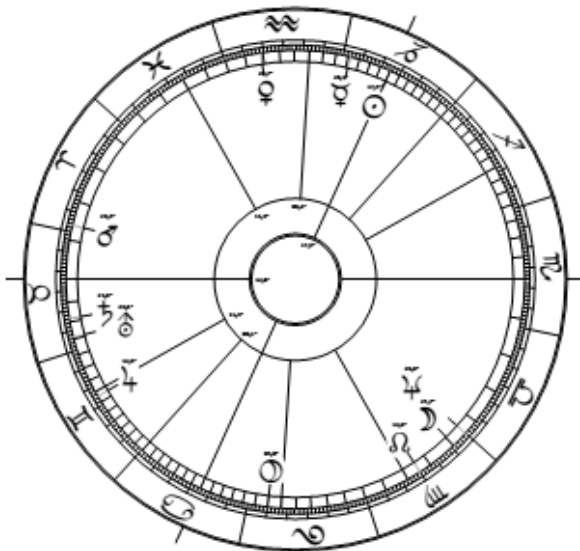
Mit der „Finalität als Bestimmung am MC“ im Steinbock und Saturn von Haus 10 in Haus 1 liegt die „Bedeutung“ (das „Erwirkte“ – s.D.) in seiner Person (Haus 1). Der Saturn stellt als Herrscher im Steinbock das „Ergebnis“ des Verbundes Fische-Wassermann-Steinbock dar (s.E./S. 33).

Der Verbund Fische-Wassermann-Steinbock startet in Haus 12 und reicht mit dem Steinbock bis ins 8. Haus hinein. Der Neptun von den Fischen hat eine Neptun-Mond Konjunktion (die „Geschlechtsniederlage“ – s.D.) und steht in der Jungfrau der intellektuellen „Aussteuerung“ von Haus 6 auf einen Schützen in Haus 7, der mit Jupiter in der „Herde“ der Intellektuellen (Zwillinge in Haus 2) hohes Ansehen genießt.

Das analytisch intellektuelle Verhalten der Jungfrau von Haus 6 wird über den Merkur in Haus 10 „bestimmend“. Die Waage-Venus der eingesperrten Waage in Haus 6 untersteht im GUZS ebenfalls der Jungfrau. Die Waage-Venus im Wassermann von Haus 11 ist zwar schöpferisch, aber ganz im Sinne des Jungfrau-Merkurs von Haus 10. Die schöpferische Begabung der Waage-Venus im Wassermann von Haus 11 befähigt den berühmten Mann, mit Merkur in Haus 10, das im UZS ebenfalls vom schöpferischen Wassermann beherrscht wird, zu einem angesehenen Wissenschaftler zu werden. Die „Durchführung“ im Wassermann ist in Haus 11 „schöpferisch“. Sie wird in Haus 10 „bestimmend“. Der Uranus steht dabei aber in Haus 1. Die Wissenschaft hat viel mit dem Wassermann zu tun. Bei diesem berühmten Mann wird der Wassermann in Haus 10 als Wissenschaft „bestimmend“. Dieser Mann hat eine schreckliche Krankheit. Wir können uns nun fragen, was das für eine Krankheit ist und warum er an dieser Krankheit erkrankt. Wie kommt es, dass der Saturn vom Steinbock am MC als „Ergebnis“ des

Verbundes Fische-Wassermann-Steinbock in Haus 1 zu einer so schrecklichen Krankheit geführt hat. Geben Sie sich etwas Zeit, um eigene Vermutungen anzustellen.

Als Erstes hinterfragen wir die Konstitution des Plutos. Der Pluto steht in Haus 4 auf der Spitze von Haus 5 und hat fünf harte Konstellationen. Daraus folgt, dass der Neptun der „Anlage“ des Verbundes vom Pluto „subjektiv“ (Haus 4) verfügt ist.



Die subjektive Verfügung des Prinzips des Endlichen (Neptun-Mond) durch das Subjekt (Mond) verdoppelt sich gleichsam, weil der Mond vom Krebs im Krebs-Haus kommt (Haus 4). Die subjektive Verfügung vervielfacht sich zusätzlich durch einen Pluto in Haus 4, der mit 5 harten Konstellationen stark belastet ist.

Daraus folgt, dass das „Subjekt“ mit dem Mond im Haus der „Vernunft“ (Haus 6 ist auch archetypisch der Jungfrau zugeordnet) sich in einer extremen Art und Weise gegen das „Prinzip des Endlichen“ (Neptun) stellt. Der Mond tritt gleichsam „besessen“ von einer Vorstellung (Pluto) gegen die religiöse Wahrheit (Neptun von Haus 12) und des Ursprungs der Welt aus dem Religiösen (Neptun von Haus 11) an.

Abb. 17: Tageshoroskop vom 8.1.1942 [Oxford: 01° 15` 21`` W, 51° 45` 06`` N, 12:06:37 LMT]

Der Neptun kommt zunächst von den Fischen in Haus 12, der mit seinen „Füssen“ noch in die Gewässer des Unbewussten von Haus 12 hinabreicht. Der Neptun von den Fischen in Haus 11 hat dadurch ein starkes Interesse daran, in Haus 6 in der analytischen Jungfrau die Frage zu klären, wie es so zu und her ging, als die Welt aus dem Meer von Haus 12 in Haus 11 zum „Ursprung“ kam.

Mit der starken subjektiven Verfügung des Neptuns durch den Mond wird der berühmte Mann diese Frage mit der Venus von Haus 6 in Haus 11 „schöpferisch“, mit dem Merkur von Haus 6 in Haus 10 intellektuell, durch den Zwillingen-Merkur von Haus 2 „bestimmend“ im Sinne der Wissenschaft aber die Neptun-Mond Konstellation gleichzeitig völlig subjektiv, d.h. in extremer Abwesenheit des Religiösen des Neptuns beantworten und zwar so, dass er durch den Zwillingen-Merkur in Haus 10 von Haus 2 in der Herde der Wissenschaft (Zwillinge beherrschen Haus 2) mit dem Jupiter in Haus 2 hohes Ansehen erlangt.

Die „Vernunft von Vernehmen“ in Haus 6 ist durch die Neptun-Mond Konjunktion in Haus 6 stark lädiert. Die Antwort wird dementsprechend ziemlich unvernünftig ausfallen.

Haus 11 (archetypisch Wassermann und Uranus) wird astrologisch dem Nervensystem zugeordnet (s.D.). Die subjektive Verfügung des Neptuns in Haus 6 greift über die Fische in Haus 11 das Nervensystem an. Im Ausmass dieser Nervenkrankheit dürfen wir umgekehrt auf das

Die Krise der Identität

In der Manesse Ausgabe von Max Frischs „Stiller“ zeigt der Buchumschlag das Bild eines Mannes, der auch ein Jedermann sein könnte. Die Frontalansicht zeigt einen Mann in grauem Anzug. Das Gesicht liegt im Dunkel. Die Augen schauen in eine Existenz, die nicht wirklich zu fassen ist, in die Aura eines leeren Raumes. Man sieht nur den Oberkörper des Mannes. Er liegt im Schatten.

Das Porträt, gemalt von Alberto Giacometti, steht wahrscheinlich für eine ganze Epoche von Verlorenen, die in den Gefügen des Übereinkommens ihrer Heimat ihre Existenz und letztlich auch ihre Identität immer weniger haben finden und empfinden können. Sie sind wie herausgerissen und konfrontiert mit einem Nichts, das symptomatisch als leerer Raum erscheint. Sie sind auf der Suche nach etwas, was möglicherweise Existenz und Identität verspricht. In der Stille dieses Raumes fehlen Stiller die Worte.

Max Frisch hat den „Stiller“ 1954 während seines Aufenthalts in Amerika entworfen. Der Roman ist in der Ich-Form geschrieben. Der Plot ist komödiantisch und witzig. Der Protagonist Stiller wird in der Schweiz verhaftet, weil er mit einem falschen Pass auf den Namen White unterwegs ist. Sein Verbrechen ist, dass er nicht Stiller sein will. Er jedoch klagt sich eines anderen Verbrechens an, das ihm wiederum die Justiz nicht nachweisen kann. So behauptet Stiller etwa, dass er seine Frau, die von Paris angeflogen kommt, um ihn im Gefängnis zu besuchen, umgebracht habe. Sein Verteidiger will ihn dazu bringen, dass er sich zu seiner Identität als Stiller bekennt. Stiller beharrt aber hartnäckig und nachdrücklich darauf, White zu sein.

Die nachfolgenden Textausschnitte beschreiben ein Gespräch zwischen dem Verteidiger und seinem Klienten, dem verhafteten Stiller.

Stiller (alias White): „Sie haben recht, Herr Doktor, das alles sind ja nur Umschreibungen. Sie verstehen mich? Ich rede sehr unklar, wenn ich nicht zur Entspannung einfach drauflos lüge? Ablagerung ist auch nur ein Wort, ich weiss und vielleicht reden wir überhaupt nur von Dingen, die wir vermissen, nicht begreifen. Gott ist eine Ablagerung! Er ist die Summe wirklichen Lebens, oder wenigstens scheint es mir manchmal so. Ist das Wort eine Ablagerung? Vielleicht ist das Leben, das wirkliche, einfach stumm – und hinterlässt keine Bilder, Herr Doktor, überhaupt nichts Totes!“ ... „Aber meinem Verteidiger genügt das Tote...“

[Die Leere des Mannes auf dem Bildumschlag erscheint im Text als das „bildlose stumme Leben“. Dieses stumme Leben der Leere ist für Stiller lebendig, weil schöpferisch. Der Verteidiger versucht Stiller in die Realität der Normalität des äusseren Lebens zurückzuführen, indem er Stiller ein Fotoalbum reicht. Diese äussere Realität ist für Stiller aber „das Tote“. Weiter unten werden wir sehen, dass Frisch hier nicht nur den Existentialismus kolportiert, sondern von dieser Krise existentiell betroffen ist. – d. V.]

Der Verteidiger: „Bitte sehr!“ sagt er, „hier: – wie Sie die Schwäne füttern, niemand als Sie, und im Hintergrund (etwas unscharf) sieht man eine kleine Kathedrale, Grossmünster, wie es mein Verteidiger nennt.“

Stiller (alias White): „Es hängt wirklich alles davon ab“, sage ich nochmals, „was wir unter Leben verstehen -“. (Zitate aus: „Stiller“, Manesse Bibliothek der Weltliteratur, S. 96.)

Der Clan als „Zeichen“ der nicht zugelassenen Freigabe der „Gestalt-Venus“

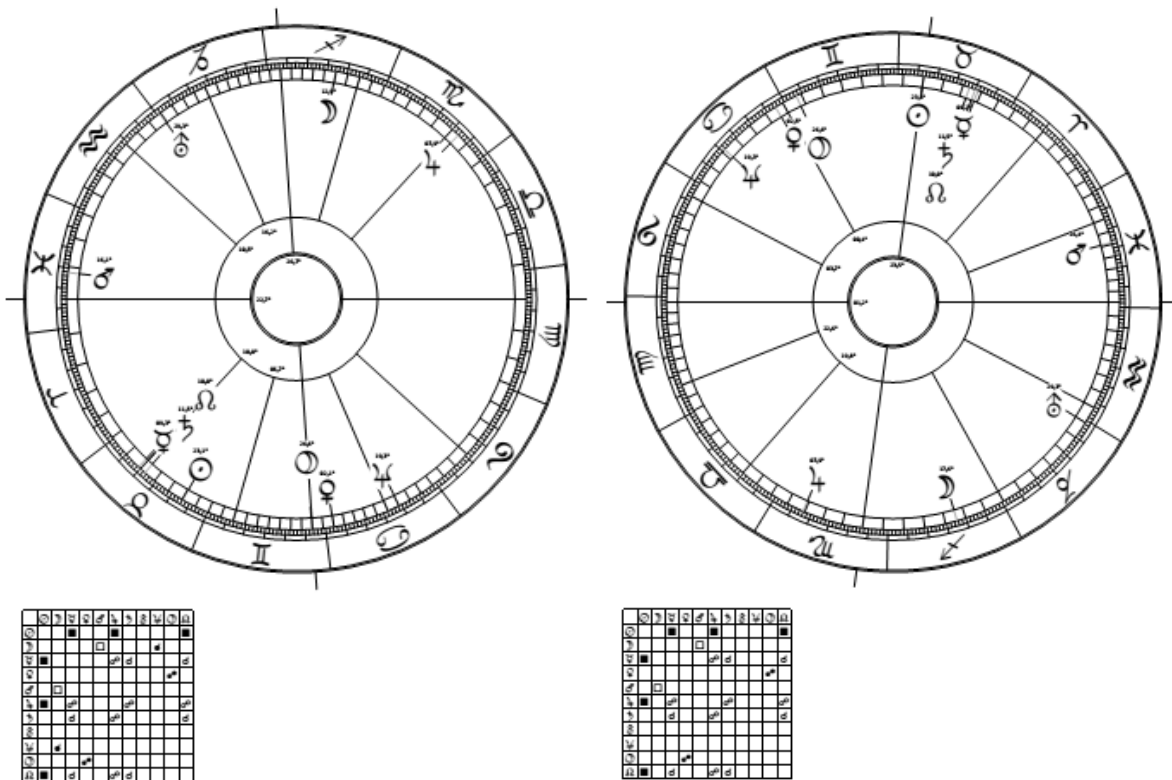


Abb. 20: Geburtshoroskop von Max Frisch
[15.5.1911. Zürich: 2:45:00 MEZ]

Abb. 21: Tageshoroskop vom 15.5.1911
[15.5.1911, Zürich, 12:00:00 WOZ]
(= „Tageshoroskop von Max Frisch“)

Neptun in Haus 5 ist die „Entfernung von sich selbst“. Mit der „Entfernung von sich selbst“ in Haus 5 probt Frisch im Stiller die „Erlösung“ (Neptun) von seiner Bindung an eine soziale Identität im „Familien-Clan“ von Haus 4. Mit dem lebensfrohen und lebenserfüllten Mond [im Geburtshoroskop von einem Krebs in Haus 5/4 (die „Lebensform“ – s. D)] im Schützen von Haus 9 ist eine Art Identitätsphilosophie. Im Tageshoroskop kommt der Mond von Haus 10 und steht im Schützen von Haus 4. Im Schützen von Haus 4 ist der Mond die „Lebensfülle“. Mit diesem Mond ist Frisch weit davon entfernt, ein philosophischer Existentialist zu sein und etwa der Leere ins Auge schauen zu wollen. Der Existentialismus ist bei Frisch mehr ein Sich-selber-Entrinnen, ein Spiel mit Fluchtbewegung (Neptun) aus dem Clan.

1975 (mit 64) wurde Frisch eingeladen, zusammen mit einer Gruppe von hochkarätigen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft China zu besuchen. Bei der Begrüßung wurden sie fotografiert ⁴⁴ (Foto S. 117). Wiederum gelingt es Frisch als Stier, sich neben dem Mikrofon des Bundeskanzlers Helmut Schmidt ins Zentrum der Aufnahme zu platzieren. Beim Besuch löste sich im Tageshoroskop (Abb. 21) über den Skorpion von Haus 3 im UZS der Pluto der Pluto-Venus Konjunktion in Haus 10 aus (1911+63+1). „The clan meets the clan“, das ist schon irgendwie hübsch, umso mehr, als sich Max Frisch vorher im Flugzeug vorgenommen hat, die Rolle des Fragenden zu übernehmen.

⁴⁴ Volker Hage: Max Frisch, Rowohlt TB, 2012
© Michael Baumann

Die „Anlage“ des Geburtshoroskopes (Fische am AC) ist mit Neptun auf der Spitze von Haus 4 die „Auflösung“ (Neptun) des Clans (Pluto-Venus in Haus 4). Die Sonne von der „Aussteuerung“ in Haus 6 im Stier von Haus 2 führt dies Befreiung durch, weil der Uranus des Neptuns in Haus 11 steht. Wenn die Sonne in Haus 2 die Befreiung führt, wird der Ursprung in Haus 11 „ursprungslc 11. Hauses als Existentialismus existentiell und dad

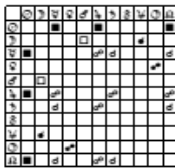
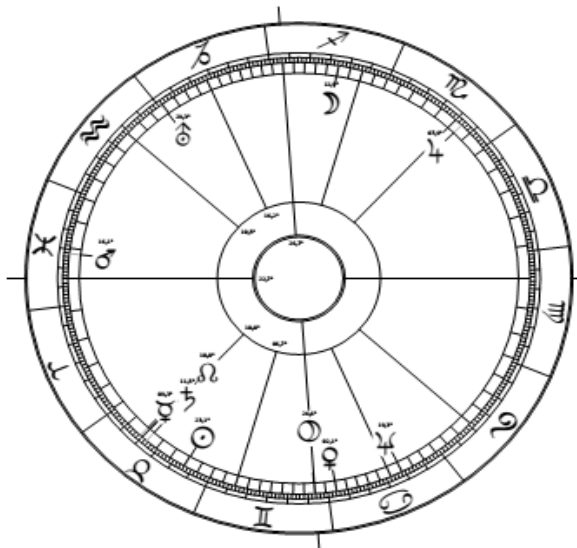


Abb. 22: Geburtshoroskop von Max Frisch

1951 ist Frisch 40 und beginnt in Amerika im Roman „Stiller“, sich von seiner ersten Ehe frei zu schreiben. Mit 40 = 4 mal 10 löst sich im GUZS 1951 der Neptun in Haus 5 aus (Neptun in Haus 5 auf der Spitze von Haus 4 ist die „Auflösung“ des Clans in Haus 4).

Bei der Veröffentlichung von „Stiller“ (1954) ist Frisch 43 und läuft im GUZS über den Kardinalpunkt 0° Waage in Haus 7. Der Kardinalpunkt aktiviert die Venus und damit die Venus-Pluto Konjunktion. Die Befreiung vom „Clan“ wird im Kardinalpunkt 0° Waage öffentlich. Bei der Auslösung von Venus-Pluto bricht das Modell des Clans zusammen. Das ist astrologisch gesehen schon sehr schön.

Bei seiner Rückkehr kam es zunächst zu einer örtlichen Trennung. Erst mit 48 (im Tageshoroskop im Orbit des Mars in Haus 7) kam es 1959 zur Scheidung.

In der Scheidung findet die „Befreiung“ zwar statt, die astrologische Konstellation Venus-Pluto in Haus 4 ist damit aber noch nicht wirklich gelöst.

In dieser Scheidung führt die Sonne den Uranus in Haus 11 die „Befreiung“ vom Clan durch. Doch der Saturn des Geburtshoroskopes als dritte Station des Verbundes Fische-Wassermann-Steinbock steht mit einer Merkur-Saturn Konjunktion in Haus 2. Der Merkur von den Zwillingen in Haus 4 trägt in seinem Rucksack den Clan von Haus 4 in das Soziale von Haus 2. Dadurch wird im Sozialen durch die Merkur-Saturn Konjunktion laufend die „Bestimmung“ (Saturn) „funktionell“ durch den Merkur verfügt (s.E./S. 33). Im Sozialen von Haus 2 kommt es dadurch dauernd zu einer „intellektuellen Verfügung“ der Bestimmung (Saturn) durch den Merkur. „The game goes on“.

Mit dem GP Sonne-Uranus am AC („Anlage“) startet die Sonne mit der „subjektiven Verfügung“ des „Ursprungs“ (Uranus). In der Verfügung dieses Uranus gerät die Sonne einseitig unter die Herrschaft der Venus. Es ist dadurch mehr oder weniger zwingend, dass Frisch sich in Haus 4 zuerst einem Clan unterwirft, um sich dann mühsam, durch die subjektive Annahme des Uranus in Haus 11, wieder von ihm zu „befreien“. „Stiller“ ist das Produkt dieses Befreiungsprozesses.

Da die Sonne im Stier des Stierhauses in extremis der Venus in Haus 4 untersteht, hat Frisch die allergrösste Mühe, sich aus dem Clan zu befreien. Stiller ist das Ergebnis dieses Befreiungsversuches. Im Grunde lässt Frisch im Stiller den Ausgang offen.

Stiller als Projektion des 6. Septars des Tageshoroskopes vom 15.5.1911

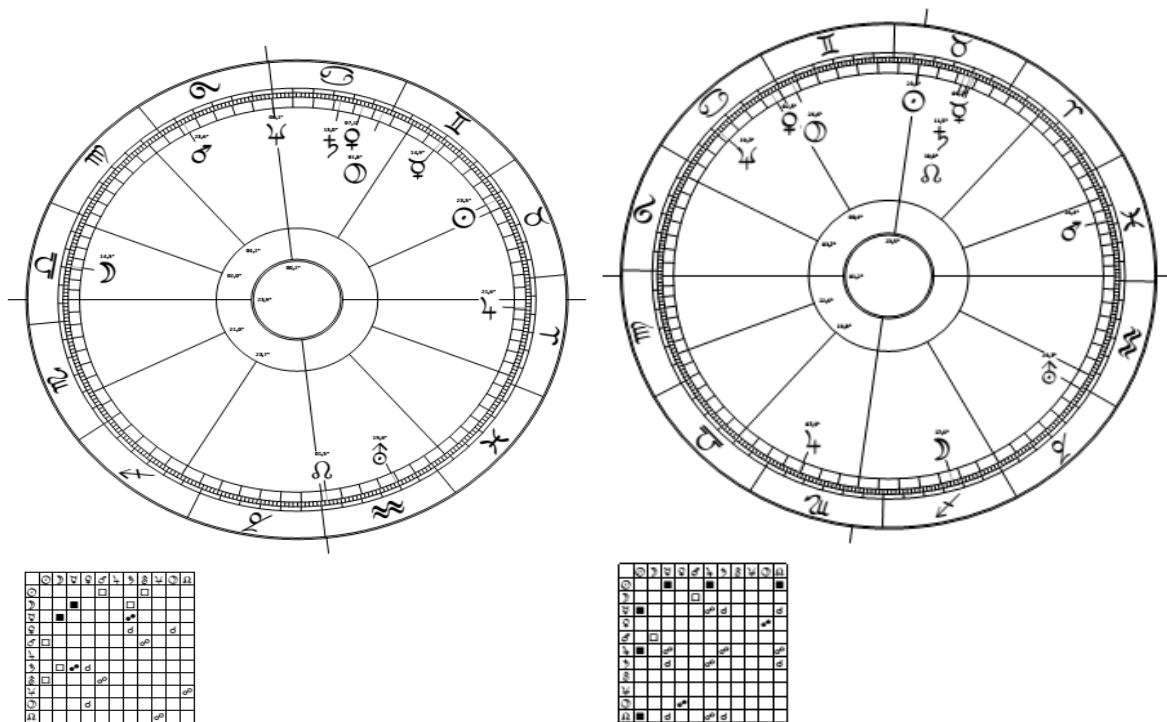


Abb. 23: Das 6. Septar des Tageshoroskops
[14.5.1916 Zürich: 16:45:27 WOZ]
(Berechnung: 1911+5, siehe S. 43)

Abb. 24: Tageshoroskop vom 15.5.1911
[15.5.1911 Zürich: 12:00:00 WOZ]
(= „Tageshoroskop von Max Frisch“)

144

Das 6. Septar thematisiert die Thematik des 6. Hauses (s.D.) des Tageshoroskopes der Geburt von Abb. 24. Es wird berechnet auf den Sonnentransit von 1916 (1911+5) mit der Geburtssonne von 1911 und ist gültig vom 14.5.1946 (1911+5mal 7 Jahre) bis 14.5.1953. Im Septar zählen die Häuser sieben Monate. Als Radix gelesen beginnt die Gültigkeit aber am 15.5.1911.

Die Entstehung von „Stiller“ fällt in die Zeit des 6. Septars. Das mag der Grund sein, warum es die Inhalte von „Stiller“ in einer Art und Weise transportiert, die für mich ans Wunderbare grenzt. Ich bezeichne es deshalb als „Stiller-Horoskop“.

Aus einem Brief vom 10.3.1951⁴⁵ (S. 481, Anm. 131) an seinen Verleger Peter Suhrkamp geht hervor, dass der Entwurf für den „Stiller“ (sein „Ursprung“) in etwa auf den März 1951 fällt (kurz vor 40). Der Stoff zum „Stiller“ ist Frisch also auf seiner Amerikareise gekommen. In dieser Zeit geht das 6. Septar des Tageshoroskops im Rhythmus 7 Monate pro Haus (im GUZS exakt am 2.3.1951) über den Pluto der Venus-Pluto Konjunktion in Haus 9. Der Pluto löst sich im GUZS nach 57,5 Monaten in Haus 9 aus. 57,5 Monate sind 8 Häuser plus 1,5 Monate.

Bevor wir das 6. Septar deuten, sollten wir das 6. Haus des Tageshoroskops verstehen. Die Lösung des Pluto liegt im Zulassen des Neptuns. Der Neptun steht im Tageshoroskop im Krebs von Haus 11. Das 6. Septar des Tageshoroskops thematisiert im Wassermann von Haus 6 die „Aussteuerung“ auf diesem Neptun der Befreiung in Haus 11. Neptun in Haus 11 entspricht einem Uranus in Haus 12. Die „Aussteuerung“ in Haus 6 auf die Befreiung (Neptun in Haus 11) ist zunächst nicht möglich, weil der „Ursprung“ (Uranus) imaginativ in Haus 12 „versunken“ ist. Die „Versunkenheit“ des Uranus in Haus 12 zwingt Frisch in einen kreativen Prozess als einzige Lösungsmöglichkeit.

⁴⁵ Julian Schütt: Max Frisch, Biographie eines Aufstiegs, 1911-1954, Suhrkamp 2011
© Michael Baumann

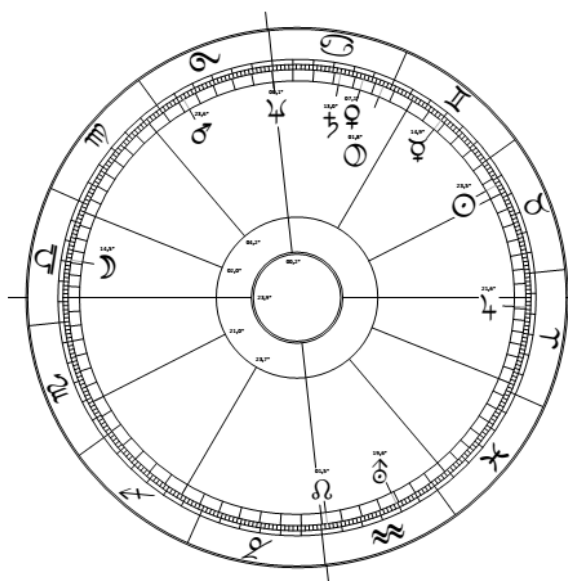


Abb. 25: Das 6. Septar des Tageshoroskops als „Stiller-Horoskop“

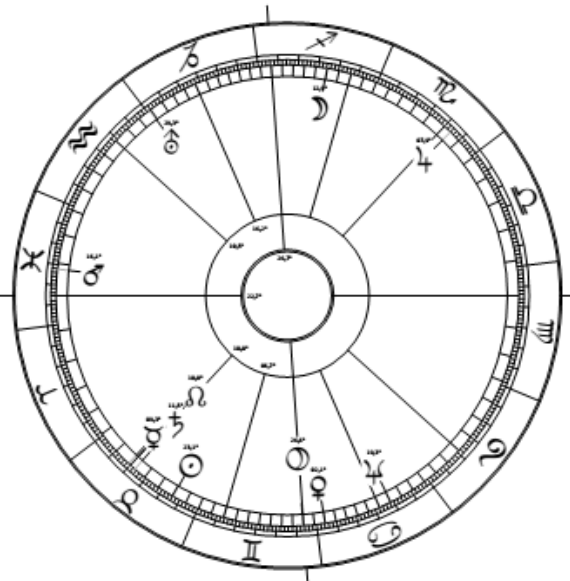
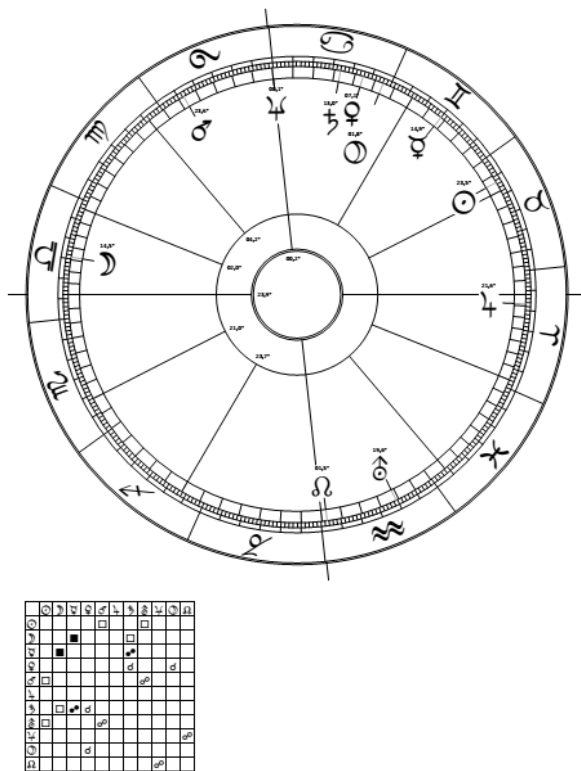


Abb. 26: Geburtshoroskop von Max Frisch „Die Sonne muss den Uranus zulassen“

Der Neptun in Abb. 25 am MC auf der Spitze von Haus 9 (die „Bestimmung“, das „Erwirkte“) verkündet in Haus 9 die „Fügung“ der „Auflösung“ des Clans. Das Schreiben am „Stiller“ ist ein Versuch die „Auflösung“ (Neptun) des Clans (Venus-Pluto) in Haus 9 zu „fügen“.

Der Neptun des 6. Septars steht in exakter Opposition zum Pluto am IC des Geburtshoroskops. Der Mondknoten am IC im 6. Septar ist eine Art „ewiges Lichtlein“. Es weist den Neptun auf sein Ziel hin, den Pluto und mit ihm den Clan (Pluto-Venus) in Haus 4 des Geburtshoroskopes zu bereinigen.

Wie oben besprochen ist das Ergebnis des Verbunds im Geburtshoroskop nicht so vielversprechend. Der Saturn wird im Sozialen von Haus 2 laufend vom Merkur (von den Zwillingen in Haus 4) „funktionell“ verfügt. Im Geburtshoroskop wird dadurch die Bestimmung aufgehoben. Das wirkt sich natürlich hemmend auf den Neptun des Septars aus, der auf dem MC ohne „Bestimmung“ die Bereinigung des Clans in Haus 9 nicht wirklich „fügen“ kann. Die Hemmung des Saturns im Geburtshoroskop erscheint im 6. Septar als Venus-Saturn Konjunktion in Haus 9. Venus-Saturn ist die soziale Verfügung (Venus) der „Bestimmung“ (Saturn) (s.E./S. 33). Das Soziale (die Venus) (verstärkt in Abb. 26 durch die Sonne im Stier von Haus 2) verdrängt als Pflicht und Moral die Bestimmung (Saturn). In Abb. 25 untersteht der Uranus in Haus 4 den Fischen und damit dem Neptun. Dadurch entsteht imaginativ wiederum eine Neptun-Uranus Konstellation. Neptun-Uranus ist der „versunkene Ursprung“ (s.D.). Die Identität in Haus 4 kommt dadurch nicht so leicht zu ihrer Befreiung (Uranus).



Eckdaten zur Drei-Punkte Deutung:

Anlage: AC Waage

Venus von Haus 1 und 12 nach Haus 9. Die Venus hat eine Konjunktion mit dem Pluto. Die „Identität“ (Mond) ist in Haus 12 „versenkt“ und kann wegen Pluto-Venus (den Clan) nicht über die „Gestalt-Venus“ in Haus 11 zum „Ursprung“ kommen.

Durchführung: Sonne von Haus 10 im Stier von Haus 8 im Übergang zur Freigabe nach Haus 7.

Finalität als Bestimmung am MC: (wie die „Durchführung“).

Finalität als Gestalt von Haus 7: Venus von Haus 7 nach Pluto-Venus in Haus 9. Das Ergebnis ist der „Clan“ (Venus-Pluto). Saturn als Ergebnis des Verbunds ist als Saturn-Venus die soziale Verfügung der Auflösung des Clans durch den Neptun.

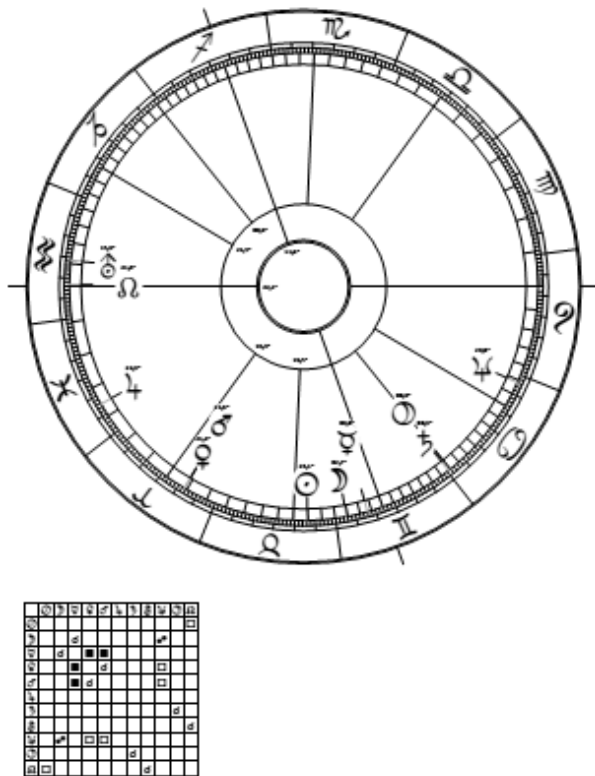
Abb. 27: Das 6. Septar des Tageshoroskops als „Stiller-Horoskop“

Die „Lebensform“ ist die Bewegung von Haus 5 nach Haus 4 (s.D.). Mit den Fischen von Haus 5 nach Haus 4 und Neptun am MC ist die „Lebensform“ auf die Auslösung des Clans in Haus 9 ausgerichtet. Das „Ergebnis“ des Verbunds Fische-Wassermann-Steinbock liegt dann im dritten Zeichen (Steinbock). Mit der Saturn-Venus Konjunktion in Haus 9 kann man halt nicht so recht zufrieden sein. Saturn-Venus ist die soziale Verfügung der Bestimmung. Die Bestimmung (Saturn) wird dann vom Sozialen (Venus) „geregelt“. Das liegt bei einer Stier-Sonne in der „Bindung an das Begegnende“ von Haus 8 natürlich sehr nahe. Da fühlt er sich gebunden und verpflichtet. Die soziale Verfügung der Bestimmung (Venus-Saturn) schwächt den Neptun in Haus 10. Da gelingt der Befreiungsprozess des Uranus in Haus 4, wo das Geburtshoroskop die Pluto-Venus Konjunktion hat, nicht wirklich. Der Befreiungsprozess bleibt eine dauernde Baustelle.

Die Sonne, die als Durchführung der Befreiung in die „Gestalt der Gegenwart“ von Haus 7 eintreten möchte, steht in der „Bindung an das Begegnende“ in Haus 8 im UZS fast im Übergang zu Haus 7. Sie ist aber gleichsam vom Pluto als archetypischer Herrscher in Haus 8 noch nicht wirklich nach Haus 7 in die „Gestalt der Gegenwart“ freigegeben worden.

Im UZS untersteht der Uranus in Haus 4 den Fischen und damit dem Neptun. Dadurch entsteht imaginativ eine Neptun-Uranus Konstellation. Neptun-Uranus ist hier der „versunkene Ursprung“ (s.D.) der Identität in Haus 4. Der Mars als „Rückseite“ des nicht zugelassenen Neptuns erscheint in Haus 10 um die verdrängte „Bestimmung“ und damit den Neptun auf dem MC doch noch durchzudrücken.

Stiller die Glocken nicht läuten ...



Das 5. Septar ist gültig vom 14.5.1939 bis zum 14.5.1946. Im Septar zählt jedes Haus 7 Monate. Septare können aber auch wie ein Radix (Geburtshoroskop) im 7er- oder 10er-Rhythmus pro Haus interpretiert werden. Das 5. Septar thematisiert hier den Erlebnisraum von Haus 5 des Geburtshoroskopes.

Die Sonne ist ein Vater-Symbol. 1932 (mit 21) löst sich im GUZS im 10er Rhythmus die Sonne auf der Transportauslösung der Venus-Mars Konjunktion nach Haus 3 aus. Die Sonne aktiviert über die Achse Stier-Skorpion die Pluto-Saturn Konjunktion auf der Spitze des Sonnen-Hauses. Der Vater stirbt und Frisch ist genötigt, sein Erststudium (Germanistik) abzubrechen. In der Folge kommt es zu ersten Erfahrungen im Journalismus (Merkur von Haus 4 nach Haus 3). 1938 erhält er für „Antwort aus der Stille“ mit 27 in der Merkur-Transport-Auslösung nach Haus 4 den Conrad Meyer Preis der Stadt Zürich.

147

Abb. 28: 5. Septar des Geburtshoroskopes von Max Frisch [15.5.1915, Zürich, 01:40:44 MEZ]

Im 10er-Rhythmus pro Haus läuft Frisch mit 30 am 15.5.1941 im UZS über den MC im Schützen (1911+30). Der Jupiter steht in der Selbstdurchsetzung von Haus 1. Frisch schliesst 1941 sein Zweitstudium (Architektur) mit einem Diplom ab (Schütze in Haus 9).

Im GUZS löst sich im 10er-Rhythmus pro Haus 1941 der IC in den Zwillingen aus (1911+3mal 10 = 1941). Etwa 1,42 Jahre später löst sich die Sonne (im 10er Rhythmus) als Transportauslösung in Haus 4 aus. Da kommt sie gerade rechtzeitig, um als Gast am Hochzeitstag vom 30. Juli 1942 teilzunehmen (1911,4+30+1,7).

Die Sonne enthält in sich wiederum die Transportauslösung der Venus-Mars Konjunktion von Haus 2 nach Haus 3. Weil die Sonne im Stier steht, wird diese Mars-Venus Konjunktion in Haus 2 über die Hochzeit von 1942 im GUZS ebenfalls ausgelöst (1911,4+30+1,42).

Die Venus ist die Braut. Sie heisst Trudy von Mayenburg und ist die Tochter aus grossbürgerlichem Haus. Mars-Venus in Haus 2 ist die „Austreibung“ der materiellen Sicherheit in Haus 2 über die Heirat in Haus 4.

Gleichzeitig mit dieser Mars-Venus Auslösung über den Transport der Stier-Sonne nach Haus 4 gewinnt Frisch bei einem Architektur-Wettbewerb den ersten Preis und kann sich so schon ein Jahr nach dem Erhalt seines Abschlussdiploms in Haus 2 selbstständig machen.

Im Geburtshoroskop steht der Herrscher von Haus 4 in Haus 2. Das ist die materielle Sicherheit durch die Ehe. Eigentlich hätte Frisch mit Pluto-Venus im UZS auf der Spitze von Haus 4 in seinem Geburtshoroskop die „Warglocken“ läuten hören müssen. Er hat sie nicht gehört, weil der Neptun im 5. Septar in Haus 6 („Wahrnehmung“) verdrängt war.

Biedermann (Merkur-Saturn) und die Brandstifter (Uranus)

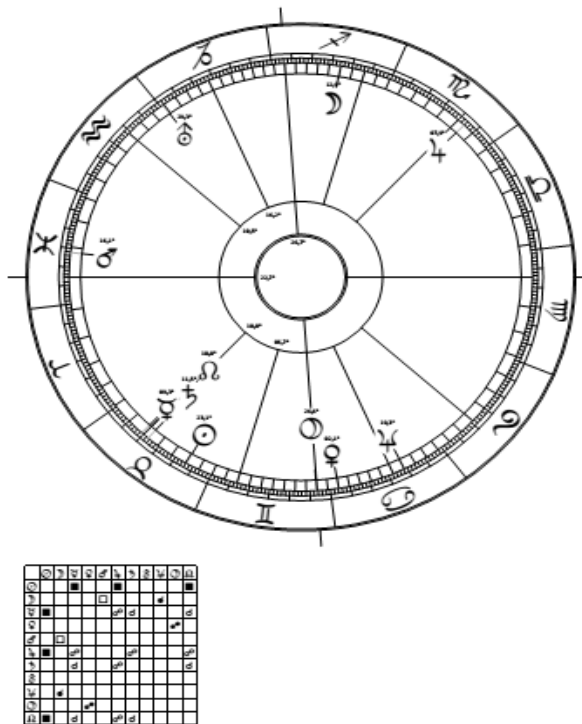


Abb. 29: Geburtshoroskop von Max Frisch.
(geb. 15.5.1911)

Frisch heiratet mit 31,4. Da läuft er bei seiner Heirat in seinem Geburtshoroskop im 10er-Rhythmus im GUZS über $28,8^\circ$ Zwillinge in Haus 4. Das ist exakt die „Halbsumme“ von Venus-Pluto. Die Halbsumme aktiviert Venus-Pluto. Da hat er in einen Clan hineingeheiratet.

Der Jupiter vom Schützen in Haus 10 löst sich im UZS und 10er-Rhythmus mit 30,4 ($3 \times 10 + 0,4$) im Skorpion von Haus 7 aus. Die Gegenwart ist „prächtig“ (Jupiter). Nur führt die Pracht im Skorpion über den Pluto in Haus 4 zu einem Identitätsverlust (Pluto in Haus 4 entspricht einer Pluto-Mond Konjunktion). Der Identitätsverlust ist der Kern der „Geschlechtsunterlegenheit“. Neptun im Krebs von Haus 5 haut in die gleiche Kerbe. Der Mond in Haus 9 fügt sich zur philosophischen Identitätsproblematik.

Der Jupiter aktiviert mit 31 bei der Heirat über die Opposition die Merkur-Saturn Konjunktion auf der Spitze von Haus 2. Im Orbit von Merkur-Saturn war die Heirat eine „Regelung“ (Merkur von Haus 4) der „Bestimmung“ (Saturn). Saturn-Merkur in Haus 2 ist das Warten darauf, dass der Saturn mit Hilfe des Uranus in Haus 11 die Regelung des Merkurs von Haus 4 durchbricht.

„Don Juan oder die Liebe zur Geometrie“ erscheint mit 42 (1953) in der rhythmischen Auslösung der Merkur-Saturn Konjunktion über die Jungfrau am Deszendent ($1953 = 1911 + 42$). Im „Don Juan“ bereitet sich der Saturn vor, mit Hilfe des Uranus aus Haus 11 die Regelung des Merkurs von den Zwillingen in Haus 4 zu durchbrechen. Ein Jahr später kommt es dann im „Stiller“ zu einer etwas anderen Lösung. Um sich vom Identitätsverlust im Clan in Haus 4 („Identität“) zu befreien, wird gleichzeitig die ganze Identität abgestreift. Es zeigt sich darin halt, wie die Stier-Sonne sich schwer tut in Haus 2, sich vom Clan zu befreien. Mit der Venus in Haus 4 untersteht sie, wenn sie geliebt und „zugehörig“ sein will, dem Clan. Andererseits sollte sie aus dem Neptun leben und sich über den Uranus in Haus 11 vom Clan befreien.

Es ist schon auffällig, dass viele schöne Frauen sich von Frisch angezogen fühlten. Das ist die Venus in Haus 4. Mit dieser Venus in Haus 4 hat er auch den Architektur-Wettbewerb gewonnen. Dem Reiz dieser Venus konnte er sich nicht entziehen. Ich glaube, dass diese Clan-Konstellation deshalb eine Art ewige Baustelle und Motor seines Schaffens war.

Insbesondere bekannt geworden ist die kurze Beziehung zu Ingeborg Bachmann. Für kurze Zeit lebten sie gemeinsam in Rom ⁴⁵ (S. 107). Im Sommer 1959 im Orbit der Jupiter-Auslösung im GUZS in Haus 7 (mit $1911,4 + 42 + 6,6 = 1960$) machte er ihr einen Heiratsantrag. Es kam dann aber nicht dazu. Ein halbes Jahr später (Abb. 31) löste sich über die Spitze von Haus 8 Venus-Pluto aus. Zitat: „Das Ende haben wir nicht gut bestanden, beide nicht“ ⁴⁵ (S. 107).

⁴⁵ Julian Schütt: Max Frisch, Biographie eines Aufstiegs, 1911-1954, Suhrkamp 2011

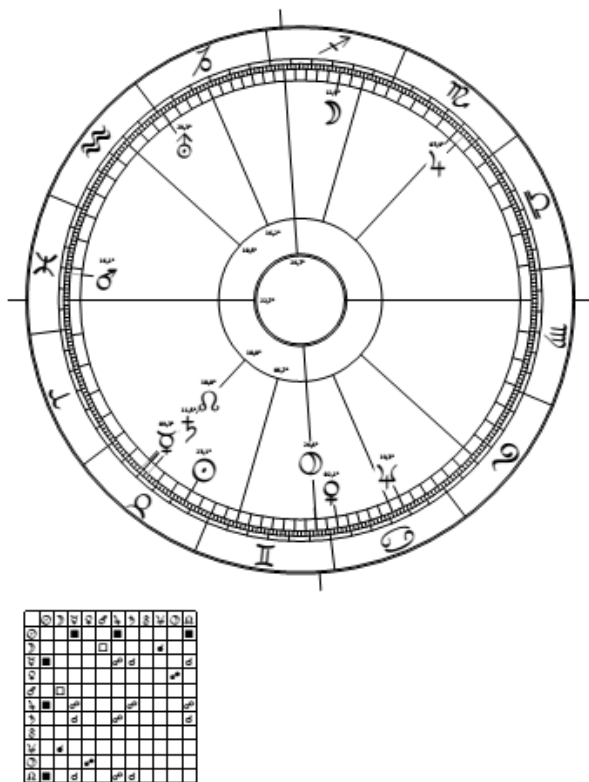


Abb. 30: Geburtshoroskop von Max Frisch (geb. 15.5.1911)

Über die Befreiung durch den Uranus in Haus 11 wird der Saturn (hermetisch „unten“ in Haus 2) „eigenständig“ und befreit sich von der Zugehörigkeit zum „Heimatclan“.

Wegen seiner kritischen Haltung zur Armee und zur „Heimat“ (astrologisch Haus 4!) ist Frisch von der NZZ gerügt und vom Geheimdienst ausspioniert worden. Er macht sich eigenständig und drängt dadurch aus den vom Clan besetzten Revieren.

Merkur-Saturn ist die Form einer geregelten bürgerlichen Existenz in Haus 2, die wegen der Sprengkraft des Uranus in Haus 11 immer wieder neu durchbrochen werden muss. In „Herr Biedermann und die Brandstifter“ von 1958 geht es letztlich wiederum um diesen Uranus, der den Herr Biedermann (Merkur-Saturn in Haus 2) dazu verführt, den Brandstiftern die Zündhölzchen zu reichen, um den Clan in Haus 4 „anzuzünden“.

1953 löst sich in Abb. 30 mit 42 über die Jungfrau am Deszendent die Merkur-Saturn Konjunktion auf der Spitze von Haus 2 aus (das war der „Don Juan“ von 1953). Da der Merkur gleichzeitig auch Herrscher in den Zwillingen von Haus 4 ist, löst sich 2 Jahre später im GUZS mit 42+2 (1955) die Venus in Haus 4 aus. Die Venus in Haus 4 aktiviert den „Clan“ (Venus-Pluto Konjunktion) und über ihre „Rückseite“ im Uranus von Haus 11 1954 (in der Halbsumme von Venus-Pluto) im „Stiller“ den Befreiungsdrang aus dem Clan. Wer würde da nicht gerne als Herr Biedermann (Merkur-Saturn) mit den Streichhölzern herumspielen? Die Premiere von „Biedermann und die Brandstifter“ fand 1958 (mit 47) im Orbit des Jupiters statt, der über die Opposition Saturn-Merkur in Haus 2 aktivierte. Später hat Frisch seinen „Heiratsclan“ gegen einen „Heimatclan“ eingetauscht. Und obwohl Frisch wegen seiner kritischen Haltung zur Armee und zur „Heimat“ (astrologisch Haus 4!) von der NZZ gerügt und vom Geheimdienst ausspioniert worden ist, konnte er sich von beiden nicht so recht trennen.

1968 heiratete Frisch die 27 Jahre jüngere Marianne Oellers. 1968 ist Frisch 57. Der Mond von Haus 5 kommend löst sich im GUZS mit 56+2 aus. Über den Mond löst sich 1968 der Neptun in Haus 5 aus. Da ist die Krise überstanden. Sie lebten bis in den Sommer 1973 abwechselnd in New York, Berlin und im Tessin ⁴⁵ (S. 111) und reisten erstaunlich viel ⁴⁵ (S. 109). Man kann die Orte kaum aufzählen, die sie bereisen. Mond von Haus 5 im Schützen von Haus 9 ist die Expansion des Erlebnisraumes. 1973 (mit 62 im UZS auf der Halbsumme von Venus-Pluto) kam es zur räumlichen Trennung, 1979 zur Scheidung.

Die räumliche Trennung findet dort statt, wo er im 10er-Rhythmus im GUZS mit 31 die erste Ehe geschlossen hat. Die Venus aktiviert in ihrer „Rückseite“ den Uranus.

⁴⁵ Julian Schütt: Max Frisch, Biographie eines Aufstiegs, 1911-1954, Suhrkamp 2011

Das Tageshoroskop des Todestages

Das Tageshoroskop des Todestages von Isaac Newton

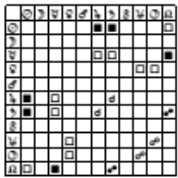
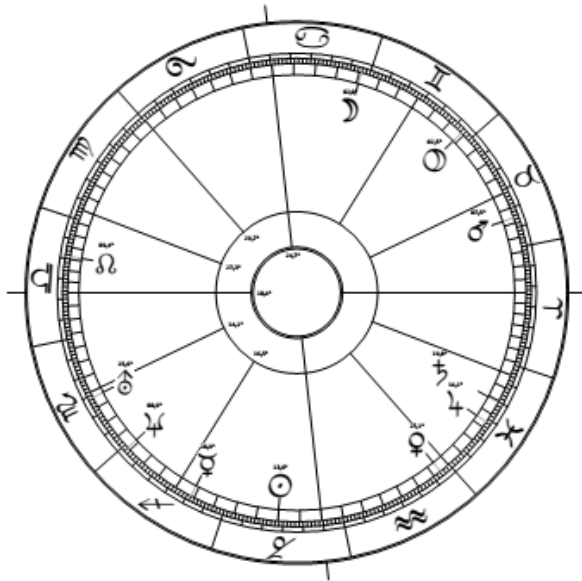


Abb. 1: Isaac Newton Geburt vom 4.1.1643 (Radix) (R)
00:53 MOZ Woolsthorpe
00° 45' W
52° 53' N

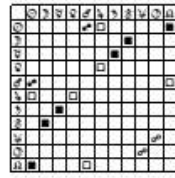
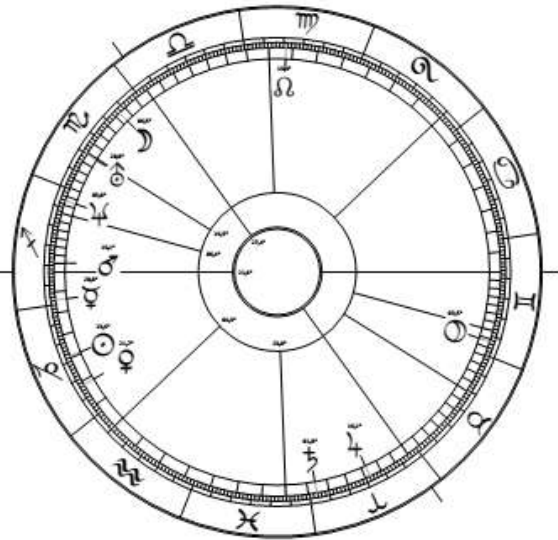


Abb. 2: Isaac Newton
2. Septar (S2/
Woolsthorpe 4.1.1644
06:48:01 MOZ

150

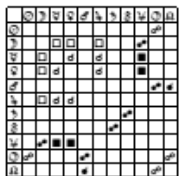
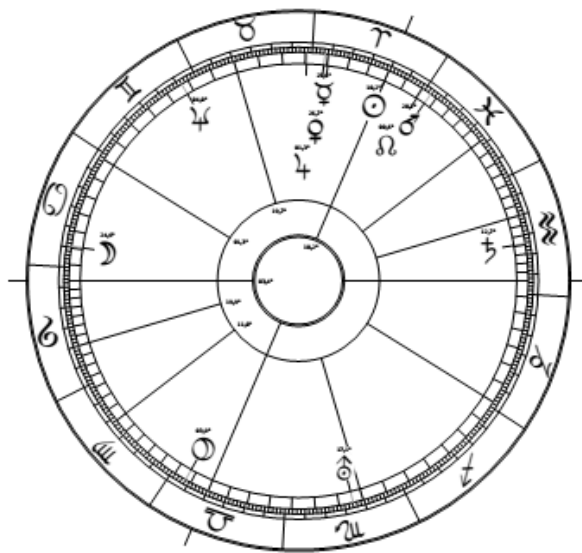


Abb. 3: Isaac Newton
Tageshoroskop des
Todestages (T/
31.3.1727, 12:05:08 GMT
Kensington
00° 11' 30" W
51° 30' 02 N

Isaac Newton starb am 31.3.1727 mit 84 Jahren und ca. 3 Monaten. Nach Wolfgang Döbereiner ist nach 84 Jahren das 2. Septar zuständig. Damit fällt der Todestag (sowohl im 7-Monate Rhythmus als auch im 7-Jahres Rhythmus) in die rhythmische Auslösung der Mars-Sonne Spiegelopposition.

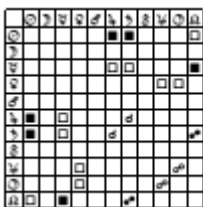
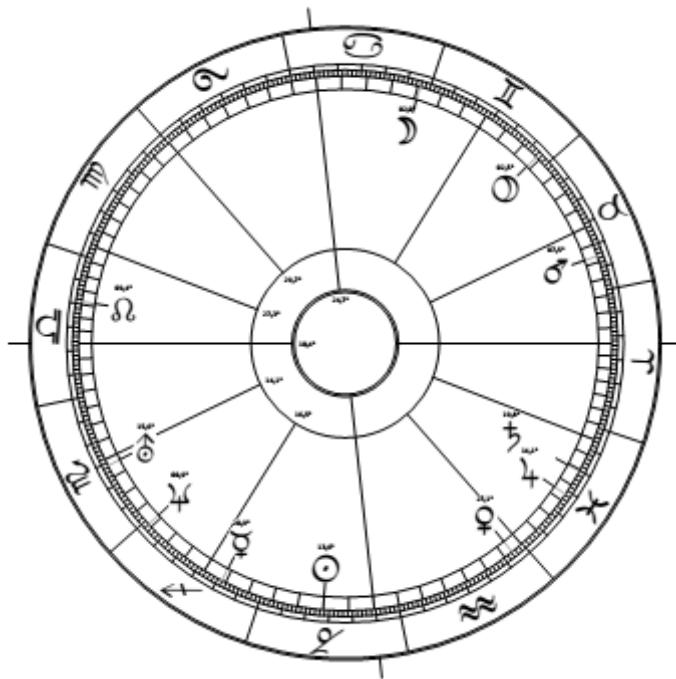
Nachfolgend soll das Tageshoroskop des Todestages als „Zeichen“ des Unerlösten des Geburtshoroskopes interpretiert werden.

Die Parzival Frage ist ja die Frage nach dem Ungelösten des Geburtshoroskopes. Es hat sich gezeigt, dass das Tageshoroskop des Todestages eine Art Antwort gibt auf das Unerlöste des Geburtshoroskopes und damit auch auf die Parzival Frage.

Die Astrologie bestätigt damit die Forschung Rudolf Steiners, wonach das Todeshoroskop Hinweise für eine nachtodliche Weiterentwicklung enthält.

Für die drei Horoskope von Abb. 1-3 verwende ich nachfolgend die **Abkürzungen: R/, S2/ und T/**.

Die dreifache Auslösung des Gruppenschicksalspunktes GP Uranus-Saturn auf 17,5° Waage
 Uranus-Saturn ist im Modellfall die „Regelung“ des Schöpferischen (Uranus) durch das „Bestimmende“ des Bestehenden (Saturn). Die Tradition, das Alte (Saturn) wehrt sich in der Uranus-Saturn Konstellation gegen den Einbruch des Neuen (Uranus). Zur Zeit von Isaac Newton verkörperte die Wissenschaft das schöpferisch Neue. Nach Rudolf Steiner hat das Intellektuelle der Wissenschaft heute aber seinen geistigen Zenit überschritten und repräsentiert nun aus astrologischer Sicht den Saturn, der das schöpferische Neue (Uranus) seinerseits daran hindert, in die Zeit zu kommen. Das Neue, das in die Zeit kommen möchte, ist unter dem Zeitgeist Michaels die Anthroposophie, wie sie von Rudolf Steiner vertreten wurde.



Isaac Newton (Radix)
 4.1.1643, 00:53 MOZ
 Woolsthorpe
 00° 45' W
 52° 53' N

Das Leben von Newton ist geprägt von einer dreifachen Uranus-Saturn Auslösung des **GP Uranus- Saturns auf 17,5° Waage am Aszendenten**:

1. Geburt (4.1.1643): Tod des Vaters auf einer Schiffsreise kurz vor der Geburt [Der „Vater“ (Neptun) wird vom Uranus „aufgehoben“].
2. Eigener Tod am 31.3.1727 (1643+84+ 3 Monate).
3. Goethe arbeitete 1809 intensiv an der Farbenlehre. Er beendete sie 1810. Auslösung des GP Uranus-Saturn nach 2 mal 84 Jahren. (1808=1643+84+84). Das Wissenschaftsmodell der „Alten Optik“ (Saturn) wird von der „Neuen Optik“ (Uranus) „aufgehoben“.

Hinweise zur Uranus-Saturn Thematik:
 Döbereiner Seminare Band 13/S. 251 und S. 332.
 Filioque: ⁴⁶ S.141
 Farbenlehre Goethes: ⁴⁶ S. 88
 Spaltung der Christenheit: ⁴⁶ S. 142

Abb. 4: Isaac Newton, Geburtshoroskop (Radix)

⁴⁶ Michael Baumann: Vom Symbol zur Imagination. Eigenverlag 2017, Bestellung: www.swiboo.ch / Tel. +41 62 865 40 90

Newton als Archetyp der Wissenschaft

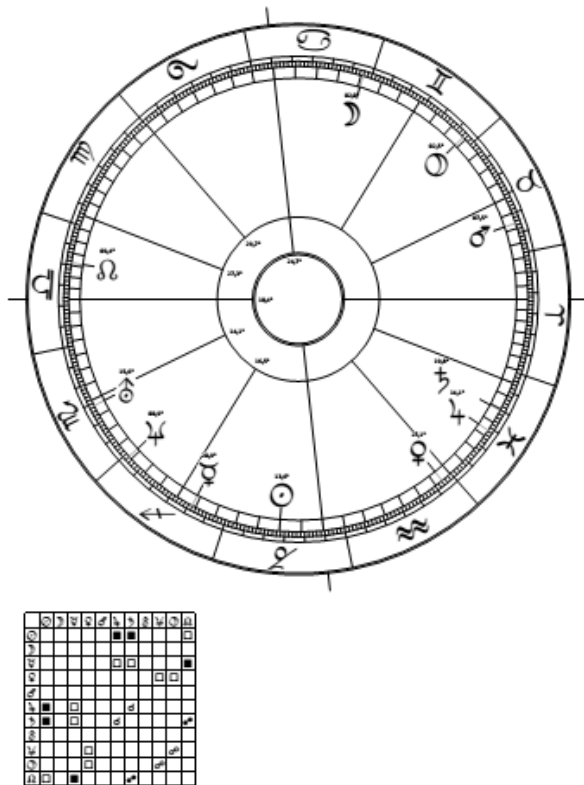


Abb. 5: Isaac Newton, Geburtshoroskop (R/)

Der Tod des „Vaters“ (archetypisch Uranus-Neptun) in der Auslösung des GP Saturn-Uranus auf $17,5^\circ$ Waage kurz vor der „Geburt“ seines Sohnes Isaac ist kein Zufall, sondern spiegelt in Art einer geheimnisvollen Rune die „Aufhebung“ des Vaters (Uranus-Neptun) durch die Saturn-Uranus Konstellation des Filioque-Dogmas von 325.

Newton ist u.a. berühmt geworden durch seine Untersuchungen über das Wesen des Lichtes. Seine „Optik“ **erschien 1704** im Orbit der Transportauslösung des Plutos nach Haus 9. Die Transportauslösung des Plutos in Haus 9 berechnet sich wie folgt: Bis zur Spitze von Haus 9 braucht es im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) 8mal 7 Jahre (=56 Jahre). Mit 56 öffnet sich der Übergang von Haus 8 nach Haus 9, so dass sich der Pluto in Haus 9 mit $56 + 4$ Jahren auslöst. $4.1.1643 + 60 = 1703$. Der Orbit auf die Veröffentlichung in Haus 9 beträgt 1 Jahr (= ca. $5,5^\circ$).

Haus 9 ist das Jupiter-Haus der „Weltanschauungen“. Der Pluto hat eine Opposition auf den Neptun. In der „Optik“ wird der Neptun des Lichtes (die Göttlichkeit des Lichts) durch die Opposition auf den rhythmisch ausgelösten Pluto „aufgehoben“. Die Aufhebung des „Ursprungs“ (Uranus) des Lichts aus dem Göttlichen des Vaters (Neptun) wird zum „Zeichen“ der Wissenschaft. Der Pluto kommt vom Skorpion in Haus 2 und enthält in sich den aufgehobenen „Ursprung“ (Uranus) des Lichts aus dem Göttlichen des Vaters (Neptun).

Durch den Uranus in der Funktion des aufgehobenen Neptuns des Lichts wird Newton zum „Zeichen“ der Wissenschaft.

Auf dem Konzil von Nicäa hat die katholische Kirche 325 durch die Annahme des Filioque-Dogmas die seelischen Voraussetzungen für die Entwicklung der Wissenschaft geschaffen. Dieses Konzil fand in einer **Uranus-Saturn Konstellation** statt (siehe Wolfgang Döbereiner, Seminare Band 13/ S. 251 und S. 332).

Durch die Gleichsetzung des Sohnes mit dem Vater, wird im Filioque-Dogma „*der Vater*“ als *Schöpfer des Sohnes* „aufgehoben“. Die Kirche (Saturn) verfügt im Filioque-Dogma das Schöpferische (Uranus) des Vaters (Neptun) und hebt damit als Uranus-Neptun auch den Vater auf. Damit machte sich die Kirche zur Steigbügelhalterin einer Wissenschaft, die den Uranus (in der Verdrängung des Schöpferischen aus dem Neptun) zur „Funktion der Aufhebung“ des Neptuns bereitete.

Die Hemmung der Identität durch die Wissenschaft

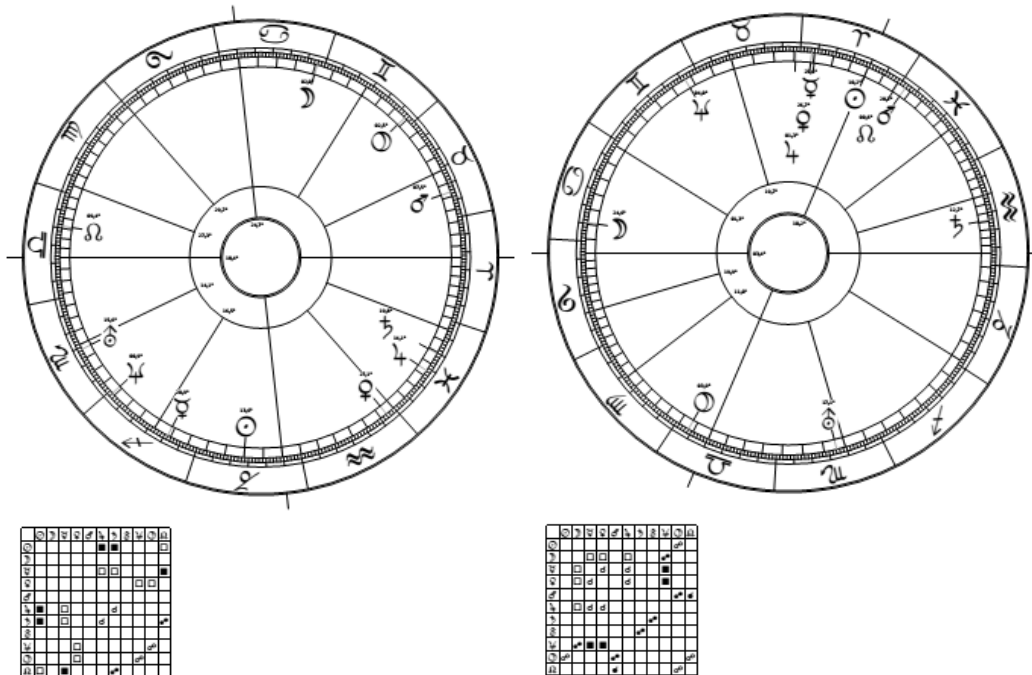


Abb. 6: Isaac Newton. Geburtshoroskop.
(R/)

Abb. 7: Isaac Newton. (T/)
Tageshoroskop des Todestages vom 31.3.1727

Der verfügte „Ursprung“ (Uranus) der Identität in R/ (Uranus vom Wassermann in Haus 4 im Skorpion von Haus 2) wird in T/ als Uranus im Skorpion von Haus 4 „vorgeführt“.

153

Der aufgehobene „Ursprung“ (Uranus) der Identität in Haus 4 von T/ (Uranus im Skorpion von Haus 4) wird im Pluto von Haus 3 (archetypisch den Zwillingen zugeordnet) zur „seelenlosen Funktion“ und damit zum Gleichnis des mechanischen Weltbildes, das unsere Zeit geprägt hat.

Der Neptun in Haus 11 von T/ entspricht archetypisch einer Uranus-Neptun Konstellation. Uranus-Neptun entspricht einem Neptun im Wassermann-Haus 11 und einem Uranus im Neptun-Haus 12. Uranus-Neptun ist die Konstellation des „versunkenen Ursprungs“ (s.D.). Die Wissenschaft hat in T/ von Newton einen „versunkenen Ursprung“ in Haus 12. In der „Ursprungslosigkeit“ des Lichtes aus dem Vater (Neptun) wird der imaginative Uranus in Haus 12 zur Funktion der Aufhebung des Vaters (in T/ wird damit wiederum die filioque Thematik des Konzils von Nicäa sichtbar). Mit Mond im Krebs von Haus 12 ist das Seelische zwar verdrängt, möchte aber in Haus 11 zum „Ursprung“ kommen. Das ist aber nicht so einfach, weil der „Ursprung“ des Seelischen (Krebs auf der Spitze von Haus 11) mit Mond in Haus 12 „versunken“ ist.

Im Horoskop der „archetypischen Todeszeit“ (siehe aT/ von S. 171) werden wir den verdrängten „Ursprung“ (Uranus) der Identität dann auch tatsächlich in Haus 12 antreffen. Der verdrängte Uranus in Haus 12 treibt sein Unwesen im kollektiven Unbewussten von Haus 12 und macht die Menschen der Gegenwart neurotisch.

Im Tageshoroskop des Todestages von Abb. 7 beherrschen die Fische im Uhrzeigersinn (UZS) Haus 8. Haus 8 ist die „Inhaltsangabe“ (s.D.). Die „Wiederherstellung“ des Schöpferischen des Neptuns in Haus 11 durch die „Austreibung“ des Marses auf dem Kardinalpunkt 0° Widder wird zum eigentlichen Thema („Inhalt“) der nachtodlichen Entwicklung.

Die Verdrängung des „Lebens“ durch die „Funktion“ (Pluto in Haus 3)

Das Tageshoroskop des Todestages (T/) weist mit seiner Pluto-Sonne Opposition auf einen problematischen Aspekt der Wissenschaft hin. **Sonnen-Pluto** ist die „Vernichtung“ (Pluto) des „Lebens“ (Sonne). Das Leben in Haus 5 untersteht über den Skorpion von Haus 5 der seelenlosen Funktion des Plutos in Haus 3.

Das 2. Septar (S2/) bezieht sich inhaltlich auf das 2. Haus von R/ das im GUZS vom Skorpion beherrscht wird. In S2/ steht der Pluto in den Zwillingen von Haus 5. Haus 5 ist archetypisch das Sonnen-Haus. Damit entspricht der Pluto in Haus 5 von S2/ ebenfalls einer Vernichtung des Lebens durch die (in T/) im Haus der Zwillinge „Funktion gewordene Identität“ des Uranus.

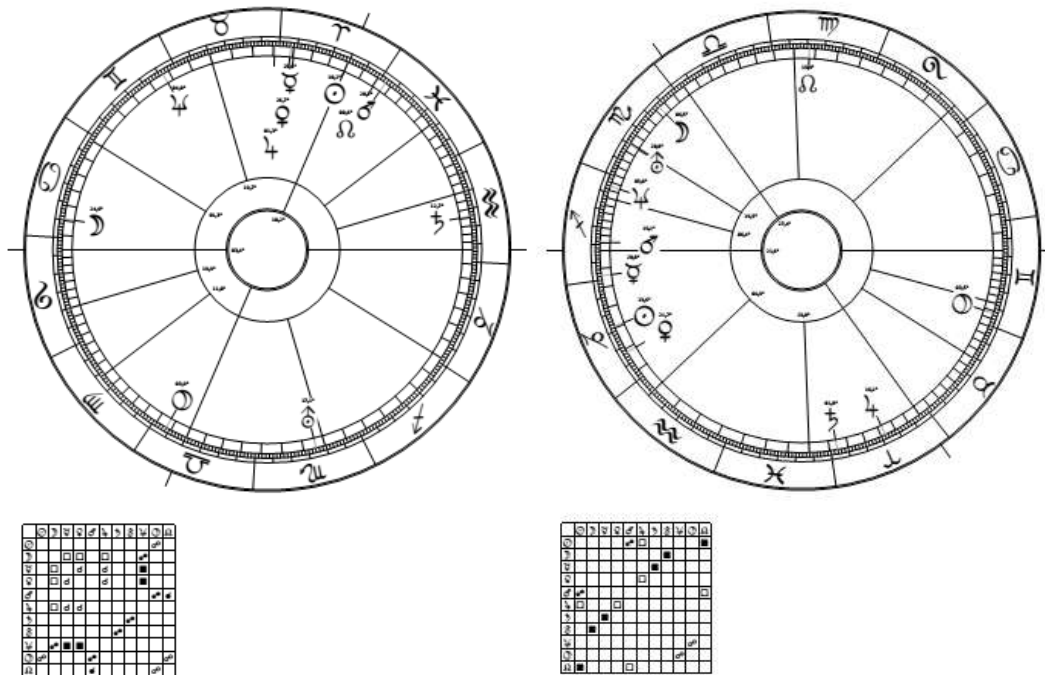


Abb. 8: Isaac Newton (T/)
Tageshoroskop des Todestages

Abb. 9: Isaac Newton. 2. Septar (S2/)
(zeitlich gültiges Septar zur Todesstunde)

Newton stirbt mit 84 Jahren und 3 Monaten (minus 4 Tage). Nach 12 mal 7 Jahren pro Haus ist nach 84 Jahren der Zuständigkeitsbereich des Geburtshoroskopes abgelaufen. Nach 84 tritt laut Wolfgang Döbereiner das 2. Septar in Kraft. Im 2. Septar *als Radix gelesen* stirbt Newton im Uhrzeigersinn (UZS) auf der rhythmischen Auslösung des Marses im Orbit der beiden Gruppenschicksalspunkte **GP Uranus-Pluto** auf 21° Schütze und **GP Uranus-Sonne** auf 21,5° Schütze (s.D.). Der Mars hat eine Spiegelopposition auf die Sonne. Er will das Leben (die Sonne) „austreiben“. Es gelingt ihm aber nicht, darum zerstört er es.

Als Septar ist S2/ gültig von 84-90. Im Septar zählt jedes Haus jeweils 7 Monate. Im ersten Haus entspricht 1 Monat (30 Tage) ca. 7°. Nach 84 Jahren und 3 Monaten liegt der Zeitvektor in S2/ im GUZS auf 8° Steinbock und damit im Orbit der Gruppenschicksalspunkte **GP Uranus-Sonne** von 7,5° Steinbock (s.D.) und **GP Uranus-Pluto** auf 9° Steinbock (s.D.). Das heisst, die beiden Gruppenschicksalspunkte sind gleichsam doppelt gemoppelt.

Der GP Uranus-Pluto ist im Modellfall die Verdrängung des „Ursprungs“ durch den Pluto. Im Sinne einer nachtodlichen Entwicklung ist er die „Sprengung“ des Plutos der Wissenschaft.

Die Verdrängung des Lebens der Begriffe durch die Funktion der Begriffe im Nominalismus

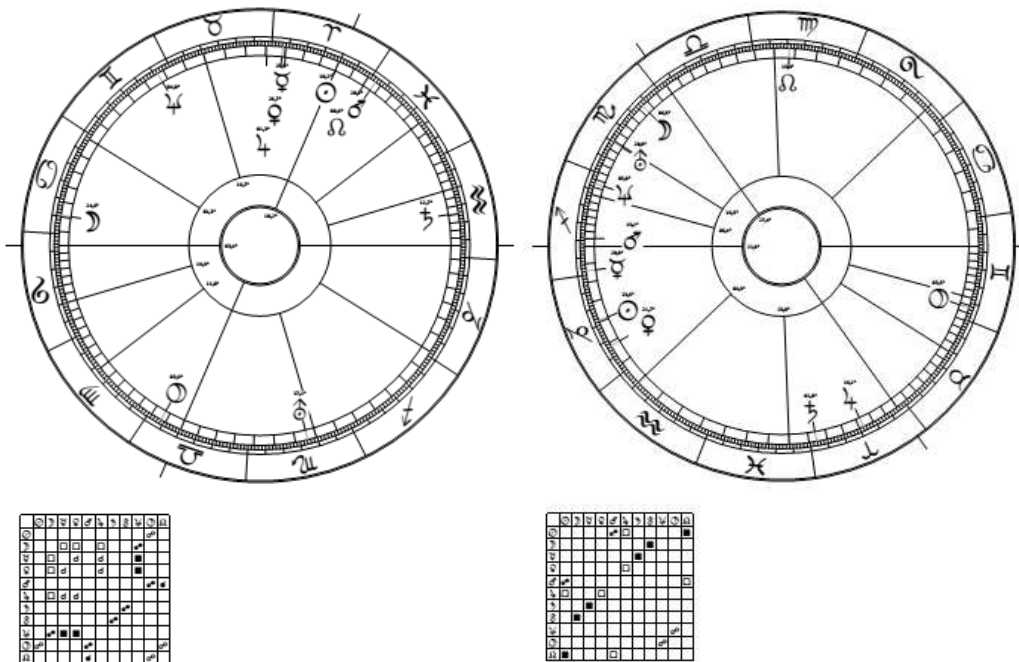


Abb. 10: Isaac Newton (T/
Tageshoroskop des Todestages

Abb. 11: Isaac Newton. 2. Septar (S2/
(zeitlich gültiges Septar zur Todesstunde)

Die „Gestalt“ (Waage) von T/ wird durch den Nominalismus der Begriffe (Pluto in Haus 3) „verfügt. Der Uranus in T/ (in der „Identität“ Haus 4) wird im Skorpion mit Pluto in Haus 3 unter der Herrschaft des Nominalismus (als alleiniges Benennen von „Funktionen“) gezwungen in Haus 4 durch den technischen Formalismus der Begriffe (Pluto in Haus 3) im Nominalismus Zeichen der „Aufhebung der Identität“ durch die Wissenschaft zu werden. Den Uranus der Aufhebung der Identität haben wir schon in R/ in Haus 4 angetroffen. In S2/ steht er in Haus 10 imaginativ als „Uranus-Saturn“ des Filioques. Im Skorpion, dessen Pluto in Haus 5 (imaginativ Pluto-Sonne) steht, wird er zum Zeichen der „Aufhebung“ der Bestimmung, die als technischer Fortschritt in Haus 5 das Leben „verfügt“.

Im Skorpion von Haus 10 wird der Uranus in S2/ als „bestimmender funktioneller Fortschritt“ zum Zeichen der „Aufhebung“ der Bestimmung durch den Nominalismus der Begriffe (Pluto in Haus 3 von T/). Im Nominalismus (Pluto in Haus 3 von T/) haben die Begriffe nur einen funktionellen Wert (siehe Nominalismustreit des Mittelalters). Das Todeshoroskop weist als Parzival-Frage auf den Nominalismus der Begriffe der durch den Uranus in Haus 4 entseelten Wissenschaft hin.

Der Neptun im 2. Septar (S2/) hat wie der Neptun im Radix des Geburtshoroskopes (R/ von Abb. 1, S. 150) eine Opposition auf den Pluto. Der Neptun in Haus 11 von T/ und S2/ entspricht imaginativ einem Uranus-Neptun und bestätigt damit die „Versunkenheit des „Ursprungs“. In T/ bezieht sich der „Ursprung“ auf die Sprengung des Nominalismus der Begriffe. In S2/ bezieht sich der Uranus auf die Sprengung des lebensfeindlichen Funktionalismus.

Der Pluto zeigt, wie die Verdrängung des Neptuns durch die Pluto-Neptun Opposition gelebt werden muss. In S2/ durch den Pluto in Haus 5 als „Vernichtung des Lebens“. In T/ als Pluto in Haus 3 als Zwang in den Nominalismus der Begriffe. Die Sonne des „Lebens“ wird durch die Ursprungslosigkeit des Neptuns der Begriffe vom Pluto nicht frei gegeben.

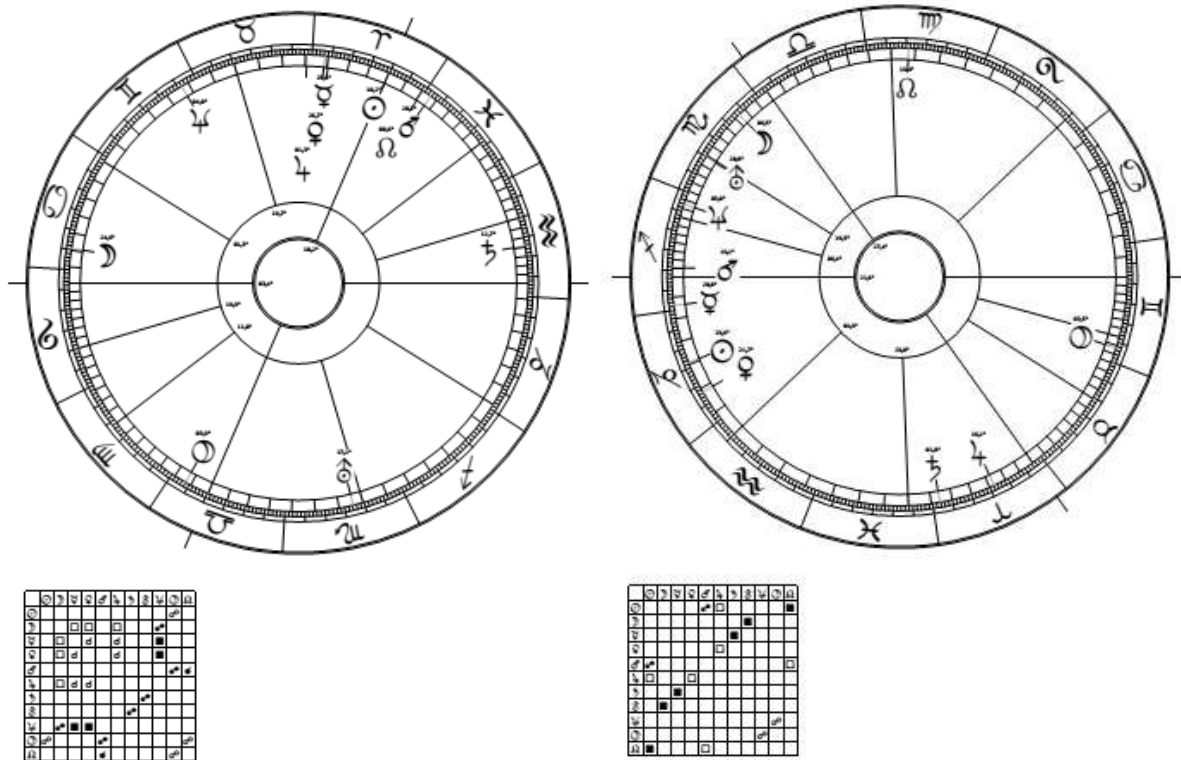


Abb. 12: Isaac Newton
Tageshoroskop des Todestages

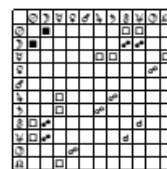
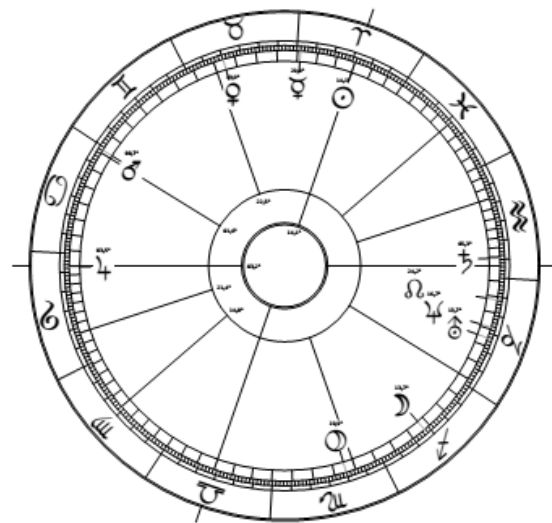
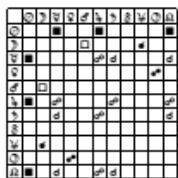
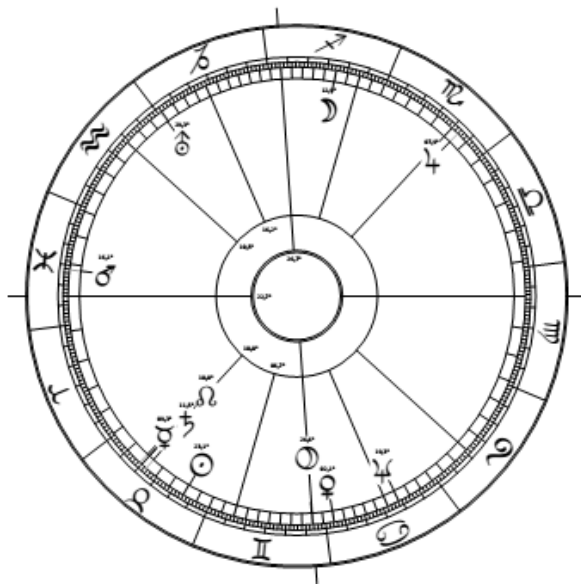
Abb. 13: Isaac Newton, 2. Septar
(zeitlich gültiges Septar zur Todesstunde)

Im 2. Septar schickt der Neptun seinen Mars nach Haus 12 um dort das „Prinzip der Endlichkeit“ wieder herzustellen („auszutreiben“). Im Tageshoroskop des Todestages schickt der Neptun seinen Mars nach Haus 9 („Weltanschauung“). Dort soll er weltanschaulich für die „Austreibung“ der Wahrheit (Neptun) sorgen. Dazu hat der Mars in Abb. 12 zusätzlich eine Spiegelopposition auf den Pluto in Haus 3. Der Pluto zieht im Mars den „Zorn des Neptuns“ auf sich, weil er den Ursprung der Identität (Uranus in Haus 4) aus dem Ursprung des Neptuns der Begriffe in Haus 11 verdrängt. Pluto in den Zwillingen von Haus 3 ist die Wissenschaft. Mars-Pluto ist der Hinweis für den verfügten Neptun in Haus 11. Um in Abb. 12 die „Wahrheit der Begriffe“ in Haus 9 „auszutreiben“, muss der Neptun den Pluto in der Spiegelopposition Mars-Pluto „angreifen“.

Der Mars im Tageshoroskop des Todestages trägt in seinem „Rucksack“ vier Planeten (Jupiter, Merkur, Venus und Sonne), die ihm beim Kampf gegen den Pluto helfen. Der Mars in Haus 9 steht im Orbit des Kardinalpunktes 0° Widder. Das Thema der weltanschaulichen Austreibung (Mars) des Neptuns durch die „Zerstörung“ (Mars) des Pluto-Modells in der Spiegelopposition Mars-Pluto wird dadurch in der nachtodlichen Entwicklung ganz besonders betont. Sie entspricht der Sehnsucht nach dem Ursprung der Identität aus dem Göttlichen (Neptun) der Begriffe. Ein Wesen, das denken kann (Mars in Haus 9), kann nicht unfrei sein. Die Überwindung der Entgöttlichung der Begriffe im Nominalismus (Mars-Pluto) führt nicht zu einer Unfreiheit des Denkens.⁴⁸

⁴⁸ Karl Ballmer: Die Überwindung des Theismus als Gegenwartsaufgabe, Edition LGC
© Michael Baumann

T/ als „Zeichen des Unerlösten“ von R/



Horoskop
Michael Baum

Abb. 4: Max Frisch (Radix)
Radix (R/) = Geburtshoroskop

Abb. 5: Max Frisch (T/)
Tageshoroskop des Todestages

Die Radix-Venus des Geburtshoroskopes (R/) geht vom Stier in Haus 2 nach Haus 4 in den „Ehe- Clan“ der Pluto-Venus Konjunktion von Haus 4.

T/ hat eine Uranus-Neptun Konjunktion. Der „versunkene Ursprung“ der Neptun-Uranus Konjunktion in T/ weist auf den nur teilweise eingelösten Radix-Uranus in Haus 11 von R/ hin, mit dem sich Frisch aus dem Familien-Clan und später aus dem Schweizer-Clan (Pluto-Venus in Haus 4) hätte befreien müssen. Es ist deshalb kein Zufall, dass er am Ende seines Lebens in einer Tumorerkrankung von dieser Uranus-Thematik eingeholt wird.

Zur „Bereinigung“ des „versunkenen Ursprungs“ (Uranus-Neptun Konjunktion in T/) schickt der Neptun von T/ den Mars in den Wassermann auf des Wassermann-Hauses (Haus 11). Dort, so dürfen wir annehmen, soll der Mars im „Ursprung“ von Haus 11 in einer nachtodlichen Entwicklung den zu wenig gelebten „Ursprung“ des Radix-Uranus von R/ nachtodlich „bereinigen“ bzw. „austreiben“.

Der Radix-Mars in R/ in den Fischen von Haus 12 weist darauf hin, dass das „Prinzip des Endlichen“ (Neptun) gefährdet ist und vom Mars ausgetrieben werden müsste. Mit diesem Mars in Haus 12 ist Frisch in eine Zeit hineingeboren, in der das „Prinzip des Endlichen“ durch den Intellekt (Merkur) und die Wissenschaft grundsätzlich gefährdet ist.

Im Häuservergleich hat der Pluto von T/ mit dem Neptun in R/ auf der Spitze von Haus 4 eine Konjunktion. Das weist darauf hin, dass die Identitäts-Thematik in Haus 4 nicht wirklich „erlöst“ werden konnte.

Die „Regelung der Bestimmung“ (Merkur-Saturn) als Hemmung der Befreiung vom Clan

Der Jupiter am AC in T/ ist für mich wie das Erbe seiner erfolgreichen schriftstellerischen Tätigkeit (Jupiter von R/ in Haus 7). Sie wird nachtodlich zur Kraft der Selbstdurchsetzung gegen den Clan. In R/ fehlt ihm mit dem Fische Aszendent und Mars in Haus 12 diese Selbstbehauptung.

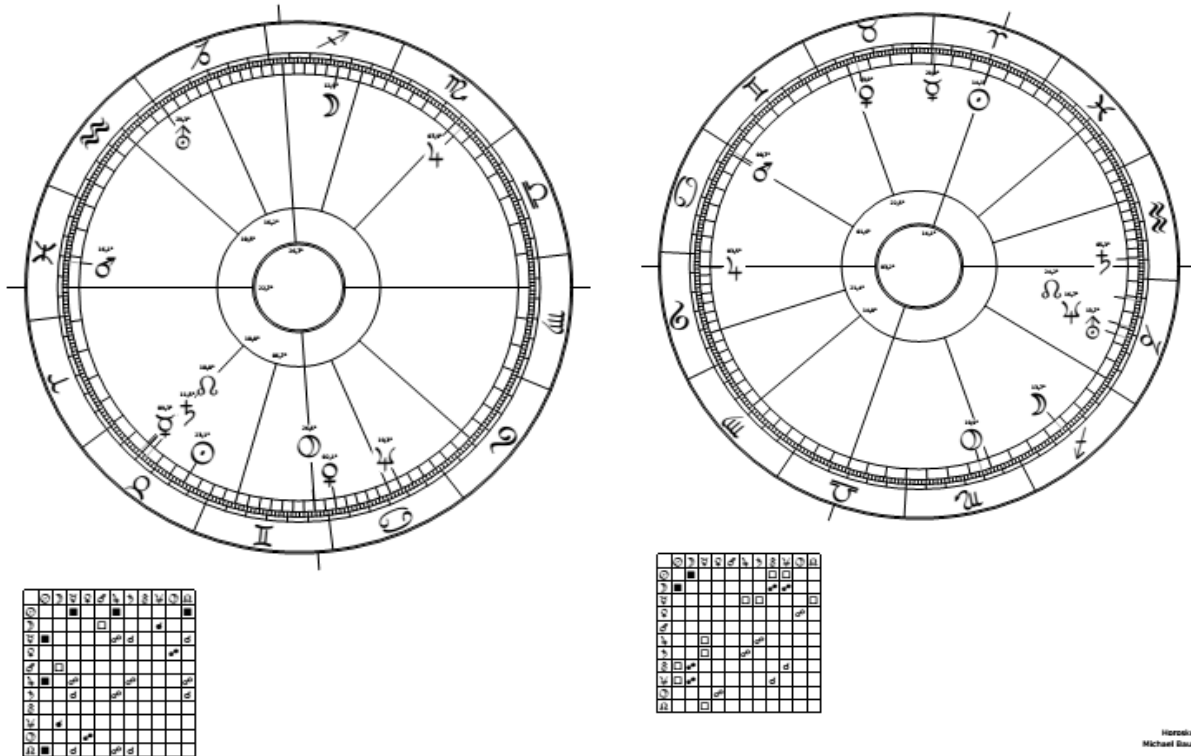


Abb. 6: Max Frisch (Radix)
Radix (R/) = Geburtshoroskop

Abb. 7: Max Frisch (T/)
Tageshoroskop des Todestages

Die Venus von T/ geht vom Stier in Haus 10 nach Haus 10. Die Venus des Sozialen wird damit „Königin“ in Haus 10. Der Merkur in T/ steht ebenfalls im Stier von Haus 10. Damit „regelt“ er im „Bestimmenden“ von Haus 10 das „bestimmende“ Soziale. Die „Regelung der Bestimmung“ in Haus 10 ist etwas, was er schon zu Lebzeiten mit dem Merkur-Saturn im Sozialen des 2. Hauses von R/ praktiziert hat. „Stiller“ ist im Grunde eine „Regelung des Sozialen“ zwecks Auflösung der Clan-Thematik. Die „Regelung der Bestimmung“ (Merkur in Haus 10) kann den Pluto in Haus 4 von T/ aber nicht „erlösen“. Damit wird das ungelöste Soziale (Stier und Venus in Haus 10) auch nachtodlich „bestimmend“. Dies unterstreicht möglicherweise den etwas problematischen Stellenwert, den das Soziale im Leben von Max Frisch einnahm.

Der Stier von R/ steht in seinem eigenen Haus (Haus 2). Die Sonne im Stier von Haus 2 zwingt in die Zugehörigkeit. Saturn in Haus 2 sagt aber ganz klar und deutlich, geh raus aus dem Clan sonst musst du das Unerlöste des Clans übernehmen. Du kannst schon bleiben, dann wird aber im Clan (Pluto-Venus) die Waage-Venus als „Gestalt der Gegenwart“ vom Pluto nicht freigegeben. Diese Botschaft des Saturns wird von der „Regelung der Bestimmung“ „aufgehoben“. Die „Regelung der Bestimmung“ erscheint in T/ wiederum erlösungsbedürftig als Merkur im Saturn- Haus 10.

Der Mars in Haus 11 von T/ als Zeichen des unerlösten Uranus in Haus 11 von R/

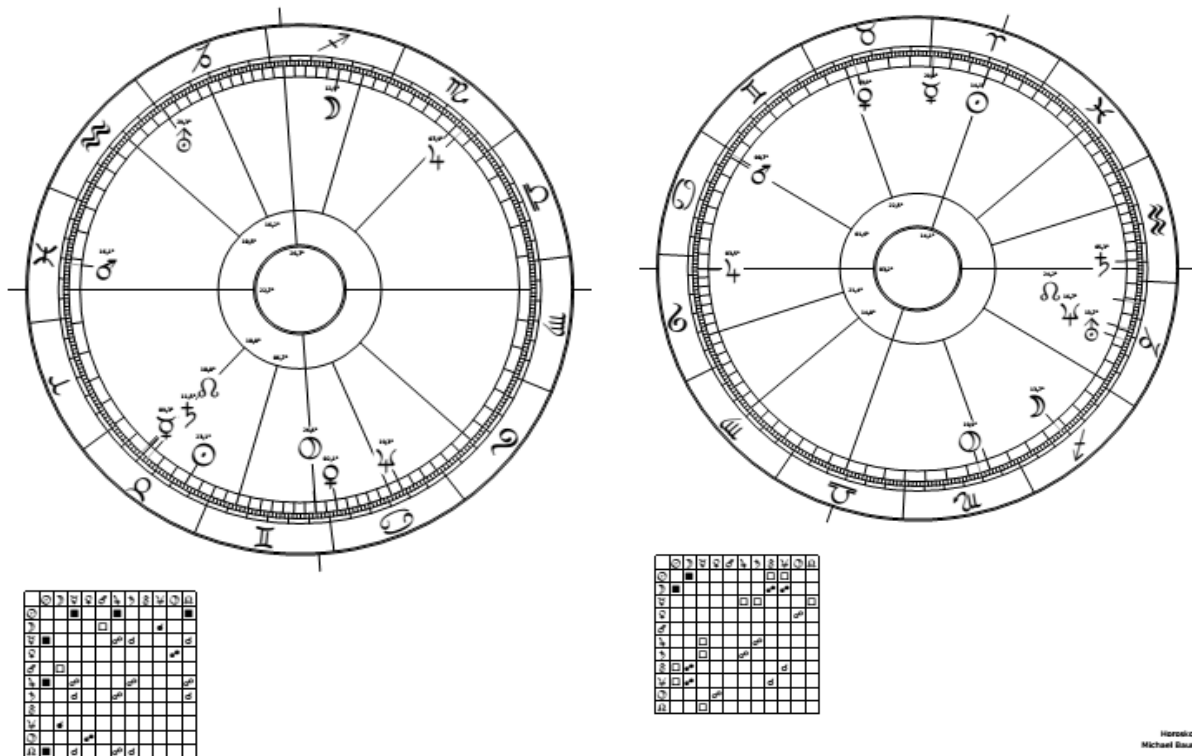


Abb. 6: Max Frisch (Radix)
Radix (R/) = Geburtshoroskop

Abb. 7: Max Frisch (T/)
Tageshoroskop des Todestages

Das Ausgeliefertsein an den Clan hat etwas Tragisches. Im Sinne der Münchner Rhythmenlehre von Wolfgang Döbereiner ist es die notwendige Konsequenz des verdrängten „Prinzips der Endlichen“ (Neptun). Der Mars in Haus 12 von R/ (archetypisch Fische/Neptun) möchte das Prinzip des Endlichen „austreiben“, um sich damit dem Clan entziehen. Mars in Haus 12 weist auf eine Verdrängung des Neptuns (in R/ auf der Spitze von Haus 5) hin. Der verdrängte Neptun assoziiert in Haus 5 als Ereignishoroskop einen traumatischen Geburtsvorgang. Der Neptun in R/ könnte wegen dem Mars in Haus 12 auf ein Schockerlebnis während der Geburt hinweisen, das in den Pluto-Venus Clan von Haus 4 zwingt.

In T/ beherrscht die Waage im Gegenuhrzeigersinn Haus 4. Die Waage-Venus als Archetyp der „Gestalt der Gegenwart“ ist aber über die Pluto-Venus Opposition sozial im Clan „gefangen“. Im Clan wird die Freigabe der Waage-Venus vom Pluto „verweigert“. Das mag der Grund sein, warum die Venus in T/ im Stier von Haus 10 erscheint. Dort wird in T/ auf die Bedeutung der Lösung der Clan-Thematik hingewiesen. Die „Gestalt der Gegenwart“ möchte in T/ im Wassermann von Haus 7 zum „Ursprung“ kommen. Der „Ursprung“ (Uranus) der Gestalt der Gegenwart vom Wassermann in Haus 7 (archetypisch die nicht freigegebene Waage-Venus) ist in der Neptun-Uranus Konjunktion „versunken“ (s.D.).

Der Mars von T/ auf der Spitze von Haus 11 weist darauf hin, dass das Freiheitsmoment des Uranus in Haus 11 von R/ zu schwach war, um den Clan in Haus 4 zu überwinden. In T/ geht es nun darum, das unfreie Soziale aus der Kraft der „Bestimmung“ (Haus 10, archetypisch Saturn) zu „erlösen“. Das Soziale des Stiers in der „Bestimmung“ von Haus 10 muss sich in T/ aus einem Freiheitsprozess des Marses auf der Spitze von Haus 11 entwickeln, der den „versunkenen Ursprung“ (der Neptun-Uranus Konjunktion in Haus 6) „austreibt“ und damit in Haus 1 die Hemmung durch die „Regelung der Bestimmung“ sprengt.

Das Tageshoroskop des Todestages von Sigmund Freud

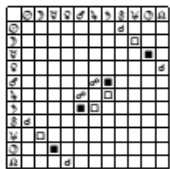
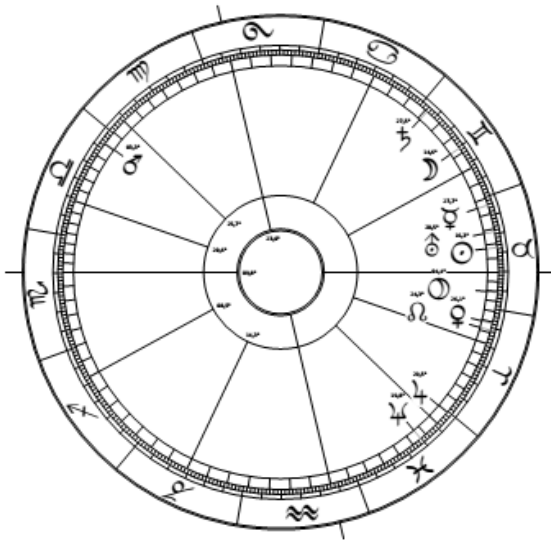


Abb. 1: Sigmund Freud
(R/)= Radix =
Geburtshoroskop
06.05.1856, 18:30:00 MEZ
Freiberg Slowakei
18° 09' 55" O
49° 34' 58" N

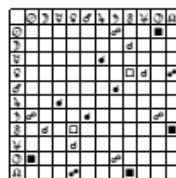
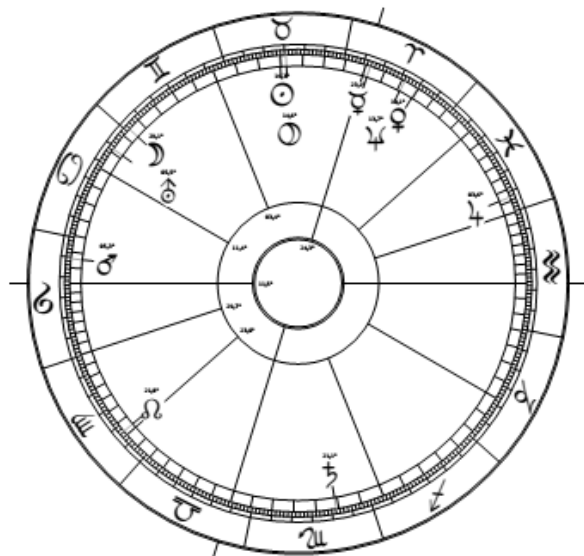


Abb. 2: Sigmund Freud (S12/):
12. Septar

07.05.1867, 10:18:31 MEZ
Freiberg Slowakei
18° 09' 55" O
49° 34' 58" N

Gültigkeitsbereich im Rhythmus
7 Monate pro Haus:
Vom 7.5.1933 bis 7.5.1940.

Der Uranus wird im GUZS am
1.9.1939 (22 Tage vor seinem
Tode) rhythmisch ausgelöst.

Am Todestag löst der Zeitvektor
im GUZS den GP Uranus-Pluto
auf 9° Krebs und den GP
Uranus-Mond auf 10° Krebs aus
(s.D.). Über den GP Uranus-
Pluto wird die Pluto-Sonne
Konjunktion in Haus 10
ausgelöst

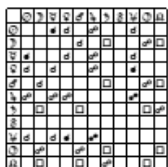
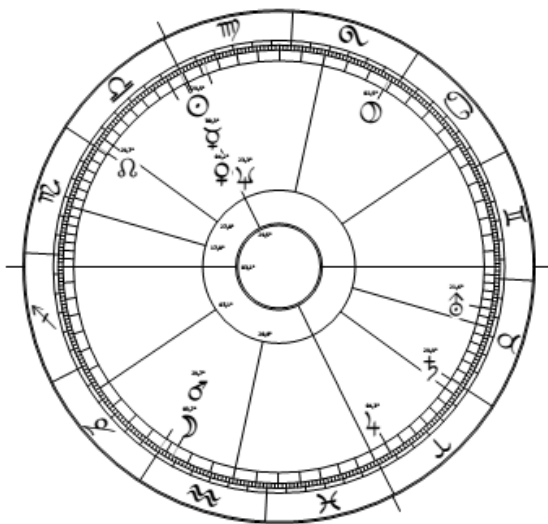
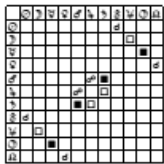
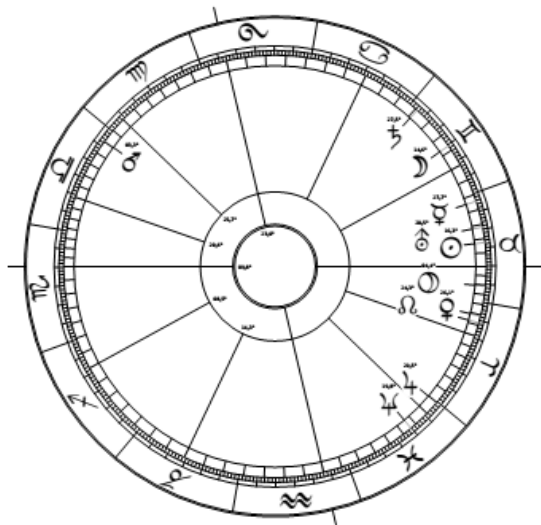


Abb. 1: Sigmund Freud
(T/): Tageshoroskop des
Todestags
23.09.1939, 11:53:08 GMT
London
00° 07' 31" W
51° 30' 30" N

Der Todestag in der Auslösung der Uranus-Sonne Konjunktion in R/



Horoskop 1
Michael Baumann

Abb. 4: Sigmund Freud, Geburtshoroskop
= Radix (R/)

Geboren am: 6.5.1856

Gestorben am 23.9.1939

- Sigmund Freud stirbt am 23.9.1939 mit 83,38 Jahren.
- Da hat der Zeitvektor in R/ eine Konjunktion mit dem AC Skorpion
- Da steht der Zeitvektor von R/ im GUZS in Opposition zum Pluto im Stier
- und hat im UZS eine Opposition zur Uranus-Sonne Konjunktion im Stier von Haus 7.
- Der AC von R/ steht im Skorpion auf den Gruppenschicksalspunkten **GP Sonne-Pluto** (10° Skorpion) und dem **GP Pluto-Mond** (10,5° Skorpion) (s.D.).
- Der Pluto im Stier von R/ hat über den Skorpion am AC einen Bezug zum 1. Quadranten („Körper“)
- Die „Aussteuerung“ (Haus 6) von R/ auf die Uranus-Sonne in Haus 7 mit der „Vernichtung“ (Pluto-Sonne) in Haus 6 kommt im Mars zum „Ursprung“. (aggressive Uranus-Thematik des Todes)

163

Freud erkrankte an Kehlkopf- und Zungenkrebs. Nach 33 Operationen liess er sich von einem befreundeten Arzt eine tödliche Dosis Morphium injizieren. Der Kehlkopf ist astrologisch dem Tierkreiszeichen Stier zugeordnet. Im Stier ist so einiges los. Venus und Pluto unterstehen im UZS dem Stier. Pluto im Stier ist sozial das „Zeichen“ des „Staates im Staat“ und damit ein Tumorrisiko (s.D. das „Geflecht“).

Nach Döbereiner entsteht der Tumor aus einer Uranus-Thematik (siehe S. 121). Der entgleiste „Ursprung“ (Uranus) überträgt sich in der gestörten Zellteilung auf den „Ursprung“ der Zelle. Rolf Gleichmann hat in seinem Buch „Astromedizin II., Krebserkrankungen“ (erschienen im Astrokosmos Verlag) 1'100 Horoskope von Krebspatienten untersucht und konnte für den Zeitpunkt der Erkrankung u.a. eine Häufung der Uranus-Thematik feststellen. Inhaltlich entzieht sich das Horoskop aber weitgehend der statistischen Untersuchung.

Nach Döbereiner ist der Uranus der eigentliche Todesplanet. Uranus-Sonne in Haus 7 von R/ ist nicht nur die „Aufhebung“ (Uranus) des „Lebens“ (Sonne) sondern auch der „Ursprung“ (Uranus) eines „neuen Lebens“ (Sonne). In diesem Sinne ist die Konstellation Uranus-Sonne für mich zum Urbild der „archetypischen Todesstunde“ geworden (siehe S. 170). Neben der oben beschriebenen rhythmischen Auslösung der Uranus-Sonne Konjunktion, findet auch noch eine Uranus-Sonne Auslösung im 13er Rhythmus pro Haus statt. Der 13er Rhythmus pro Haus ist ein Neptun-Rhythmus (s.D.). Freud stirbt in etwa 4½ Monate nach seinem 83. Lebensjahr (mit 83,38 Jahren). Im Rhythmus 13 Jahre pro Haus durchläuft der Zeitvektor mit 83,38 Jahren 6,4 Häuser. Da läuft er im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) beim Todestag ziemlich punktgenau über den Uranus.

Das Tageshoroskop des Todestages (T/) im Häuservergleich mit dem Geburtshoroskop (R/)

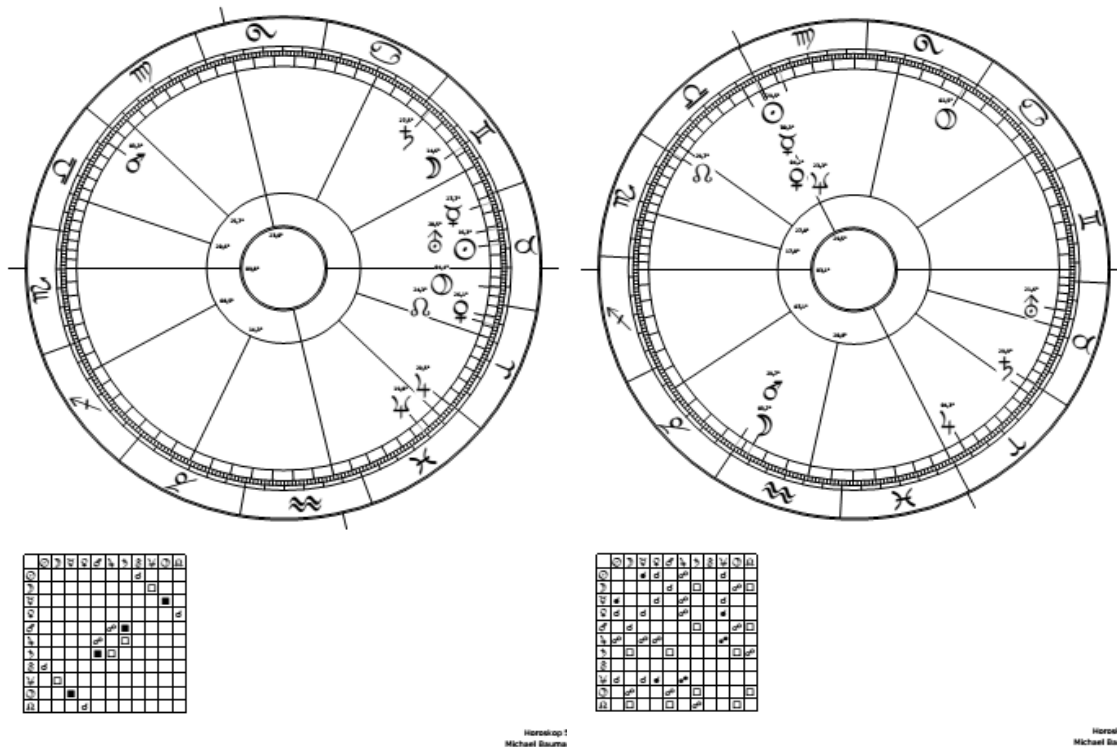


Abb. 5: Sigmund Freud
Geburtshoroskop = Radix (R/)

Abb. 6: Tageshoroskop des Todestages (T/)

Im Radix von R/ steht der Mond in der „Inhaltsangabe“ von Haus 8. Im UZS ist er über den Krebs „Herrscher“ von Haus 8. Der Mond ist das Symbol der Empfindung und der Seele. In der „Inhaltsangabe“ von R/ geht es damit um Psychologie.

T/ hat einen Schütze-Aszendenten. Der Jupiter von T/ geht von Haus 1 nach Haus 4. Haus 4 ist das Krebs-Haus. Mit Jupiter von Haus 1 nach Haus 4 entspricht die „Anlage“ des Aszendenten von T/ der Inhaltsangabe des Mondes in Haus 8 von R/. Die Psychologie in Haus 4 von T/ wird im Gegenuhrzeigersinn (GUZS) von den Fischen beherrscht. Da erscheint Freud im Jenseits als eine Art Fürst (Jupiter) der psychologischen Bereinigung (Fische in Haus 4). Das bestätigt, dass er in R/ mit Neptun in den Fischen von Haus 4 halt ein sehr guter einfühlsamer Psychologe war.

Der Mars als Rückseite des Neptuns ist grundsätzlich die „Ausübung“ der „Bereinigung“ des verdrängten Neptuns. Der Mars in R/ steht in Haus 11 (Wassermann-Haus/Uranus-Haus) und trägt in sich die Venus-Pluto Thematik von Haus 6 in den „Ursprung“ von Haus 11. Der Mars in Haus 11 hätte die Aufgabe gehabt, den „Ursprung“ zu bereinigen. Das ist ihm in der Tumorerkrankung aber nicht wirklich gelungen.

Neptun weist als Symbol der Agape und der höheren Wahrheit auf eine Zukunft hin, die wir heute noch nicht erfüllen können. Es bleibt deshalb immer irgendwo ein Rest des Neptuns, der vom Uranus nicht endlich gemacht werden kann. In diesem Rest wird der Uranus in Uranus-Sonne zur „Funktion der Aufhebung“ (Uranus) des „Lebens“ (Sonne).

In T/ ist der „Ursprung“ in Haus 11 durch den Skorpion mit Pluto in Haus 8 „intellektuell verfügt“. Der Suizid erscheint im Skorpion von Haus 11 als verfügter Ursprung in Haus 11. Als Ereignishoroskop gedeutet ist Mars-Mond in Haus 2 von T/ die aggressive die Zerstörung des Körpers.

Die Vernichtung des Rudelführers wegen der Nichtannahme von Neptun-Venus

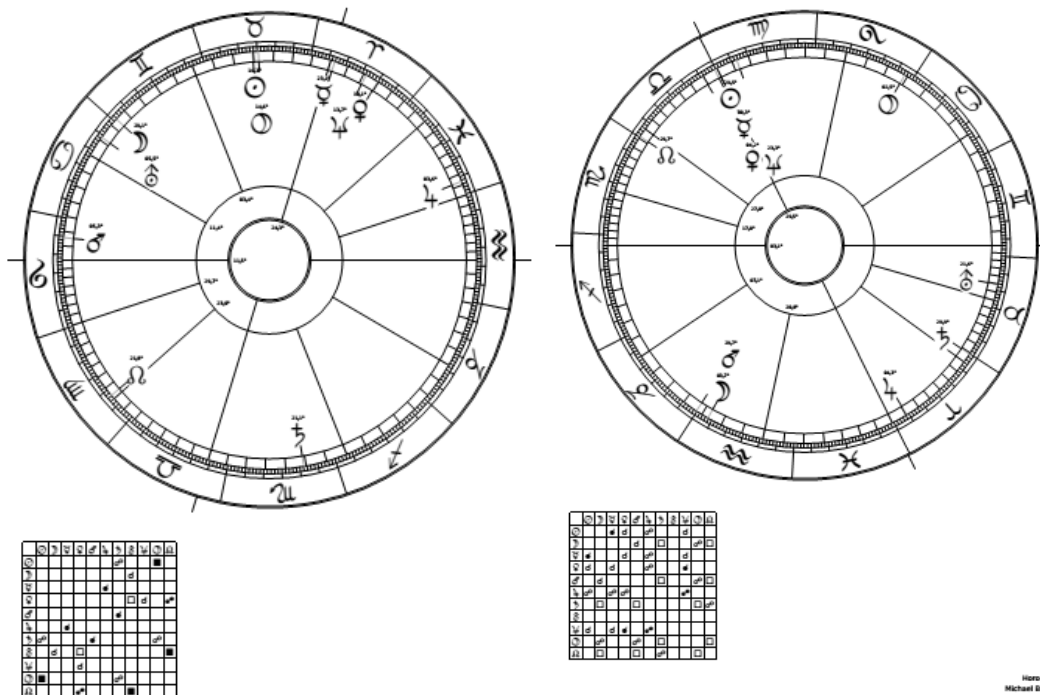


Abb. 8: Sigmund Freud, 12. Septar (S12/) **Abb. 9:** Das Tageshoroskop des Todestages (T/)

Der Ödipuskomplex wird damit auf die Verdrängung einer Neptun-Venus Thematik zurückgeführt. Das bestätigt den Ursprung der Erkrankung in der rhythmischen Vergrößerung der Königs-Konkurrenz zu Jung (siehe S. 163).

In R/ wird das 12. Haus im UZS vom Skorpion beherrscht. Damit ist der Neptun (archetypisch Haus 12) schon einmal grundsätzlich in Frage gestellt.

Das 12. Septar (S12/) thematisiert das 12. Haus und fokussiert damit archetypisch auf diese Neptun-Thematik. S12/ hat eine Pluto-Sonne Konjunktion im eingesperrten Stier von Haus 10. Damit ist nach W. Döbereiner klar, dass der Neptun nicht endlich gemacht werden kann. Die Sonne verweigert in der Konstellation Sonne-Pluto den Neptun, so dass der Pluto im Modell des verdrängten Neptuns die Venus der „Gestalt der Gegenwart“ archetypisch nicht nach Haus 7 frei gibt. Die Endlichmachung des Neptuns stockt in Haus 8, dadurch wird er zum Pluto (s.D.)

Pluto-Sonne ist die Konstellation, die am Todestag als „Vernichtung des Lebens“ über den GP Uranus-Sonne auf 22,5° Zwillinge (siehe S. 165) im GUZS rhythmisch ausgelöst wird. Diese Konstellation im „Bestimmenden“ des 10. Hauses von S12/ erinnert an den Pluto-Sonne Gruppenschicksalspunkt am Aszendenten des Radix, den ich weiter oben als Projektionsfläche des Ödipuskomplexes beschrieben habe.

Neptun-Sonne ist astrologisch die „Königskonkurrenz“ (s.D.). Wir wissen es, diese Königskonkurrenz bezieht sich auf sein Verhältnis zu Jung. Durch die Verdrängung der Königs-Unterlegenheit (die Sonne müsste sich dem Neptun unterstellen), wird der Neptun der Wahrheit, der die Sonne „aufheben würde“, verdrängt. In der Verdrängung der Wahrheit des Neptuns entsteht aus dem Neptun eine „Vorstellung“ (Pluto). Statt dass wir uns dann in der Konstellation Sonne-Pluto mit dem Göttlichen des Neptuns identifizieren, identifizieren wir uns (Sonne) im Modell des verdrängten Neptuns mit der Vorstellung des Plutos.

Die Auslieferung des Seelischen an die Funktion

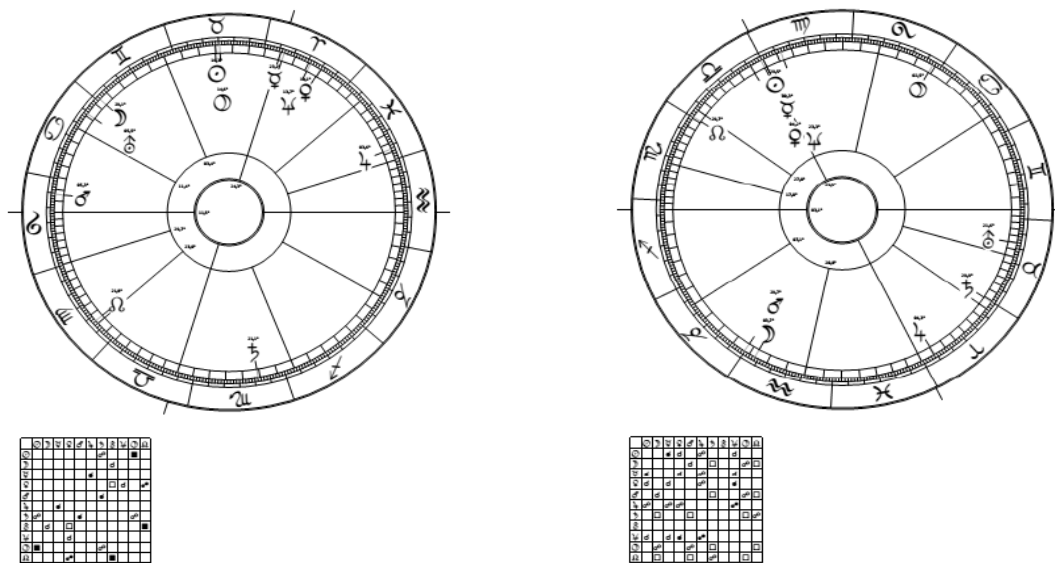


Abb. 10: Sigmund Freud, 12. Septar (S12/) **Abb. 11:** Das Tageshoroskop des Todestages (T/)

Neptun-Sonne ist die sogenannte „Königs-Konkurrenz“ (s.D.). Die Pluto-Sonne Konjunktion in Haus 10 von S12/ entsteht aus einer „Königskonkurrenz“ (Neptun-Sonne), die durch die Verdrängung des Neptuns wegen der Nichtannahme von Neptun-Venus (Neptun-Venus ist die „Entmachtung des Rudelführers“) in der Pluto-Sonne Konjunktion zur Vernichtung des Rudelführers führt. Es ist schon erstaunlich, wie das Freud'sche Weltbild sich in den Konstellationen des Horoskopes von S12/ gespiegelt. Freud stirbt in S12/ in der rhythmischen Auslösung der „Vernichtung des Rudelführers“ von Sonne-Pluto über die Auslösung des Gruppenschicksalspunktes GP Uranus-Sonne auf 23,4° Zwillinge in Haus 11.

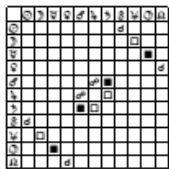
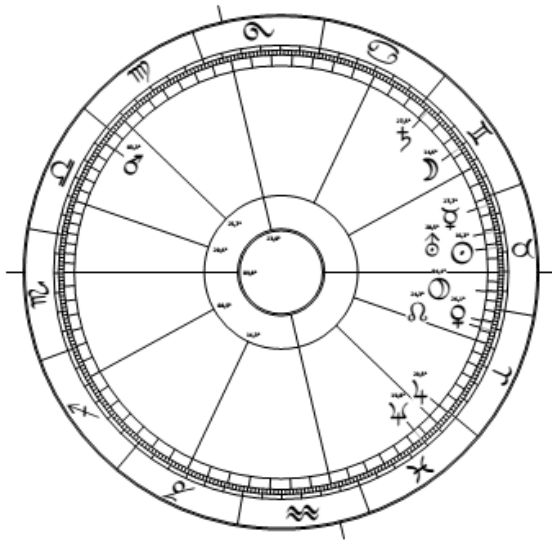
Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass der MC in T/ sowohl eine Konjunktion mit Neptun-Sonne (Konstellation der „Königs-Konkurrenz“) als auch eine mit Neptun-Venus (die „Entmachtung des Rudelführers“) hat. Offenbar scheint die Thematik mit dem Tod nicht abgeschlossen zu sein.

Auffallend ist, dass in S12/ und T/ der Merkur punktgenau auf dem MC liegt. Merkur in Haus 10 entspricht einer Merkur-Saturn Konstellation. Merkur-Saturn ist die „Regelung“ (Merkur) der „Bestimmung“ (Saturn). Durch diese „Regelung“ (Merkur) wird der Saturn „funktionell verfügt“ (s.D.). Mit Saturn in Haus 4 findet die „funktionelle Verfügung“ des Saturns in S12/ im Skorpion von Haus 4 statt. Haus 4 ist der Hinweis auf die Psychologie. Das ist schon allerhand!

Merkur-Sonne am MC von T/ ist in diesem Sinne die „bestimmende, funktionelle „Regelung des Lebens“ durch die Psychologie. Die Venus-Sonne Konjunktion am MC wird analog zur „bestimmenden, sozialen Verfügung“ des Lebens. Damit scheint das Horoskop des Todestages nicht wirklich überzeugt zu sein von seiner Therapie. Nach Döbereiner hat die Psychologie durch ihr Konzept der Therapierbarkeit der Seele, den Himmel gleichsam ausgeschlossen, und den Menschen damit an die „Funktion“ (Merkur) der Wirtschaft ausgeliefert.

In S12/ beherrschen die Zwillinge im UZS Haus 10. Damit wird die „Funktion“ (Zwillinge) im Merkur auf dem MC unter Ausschluss der Bestimmung zum „König“.

Das Horoskop der archetypischen Todeszeit (aT/)



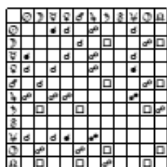
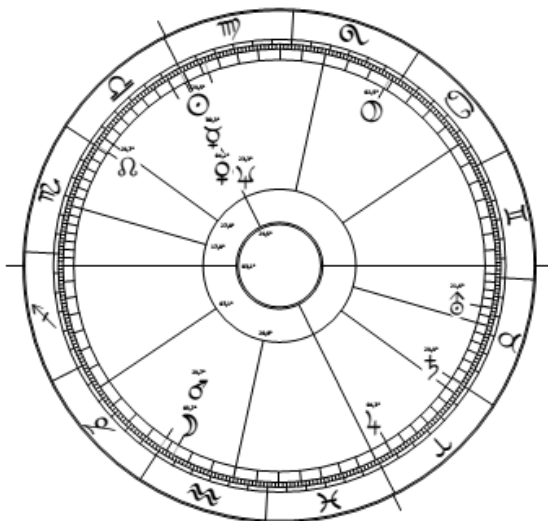
Horoskop 1
Michael Baumann

Beim Todestag von Freud am 23.9.1939 löste sich mit 83,38 Jahren im Geburtshoroskop von Abb. 1 im 13er Neptun-Rhythmus im GUZS die Uranus-Sonne Konstellation in Haus 7 aus. Uranus-Sonne ist astrologisch sowohl die „Aufhebung“ (Uranus) des „Lebens“ (Sonne) als auch der „Ursprung“ (Uranus) eines „neuen Lebens“ (Sonne). **Im Neptun-Rhythmus** wird die Uranus-Sonne Konjunktion damit zum **Archetyp** des Todesgeschehens.

Abb. 3 ist das Horoskop der **archetypischen Todeszeit**. Unter der archetypischen Todeszeit verstehe ich den **Zeitpunkt der Konjunktion der laufenden Tagessonne des Todestages mit dem Uranus des Tageshoroskopes des Todestages**.

Das Horoskop auf die archetypische Todeszeit bezeichne ich als **archetypisches Todeshoroskop** (abgekürzt: aT/).

Abb. 1: Sigmund Freud. Radix des Geburtshoroskop (R/)



Horoskop 1
Michael Baumann

Abb. 2: Sigmund Freud:
Tageshoroskop des Todestages (T/)

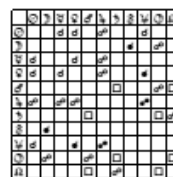
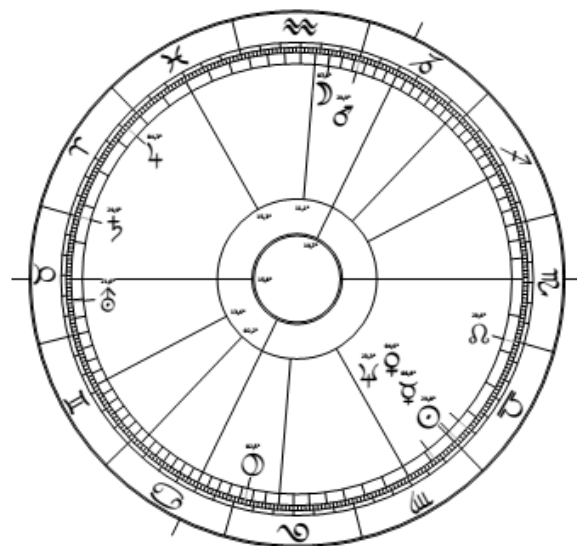


Abb. 3: Sigmund Freud: Horoskop der
archetypischen Todeszeit (aT/)

Sigmund Freud

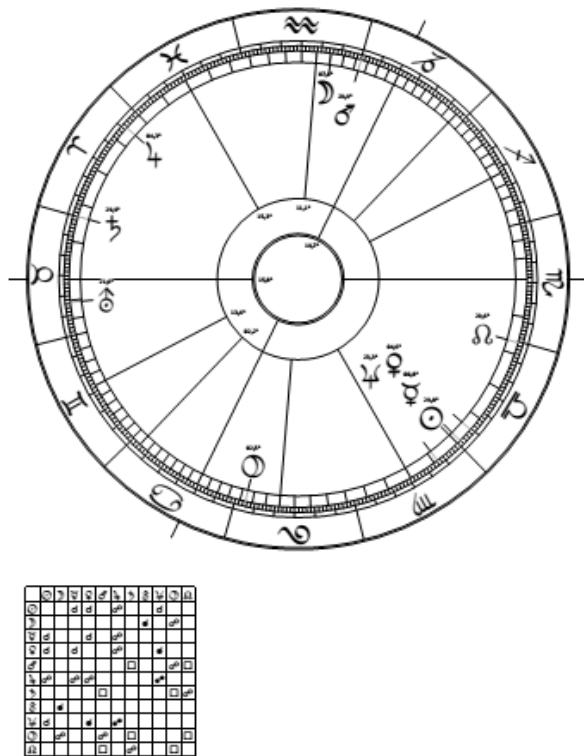


Abb. 1: Sigmund Freud.
Horoskop der archetypischen Todeszeit
London: 23.09.1939, 19:19:08 GMT

Merkur, Venus und Sonne stehen in Haus 6 punktgenau auf dem Kardinalpunkt 0° Waage, der Neptun in Konjunktion. Damit wird in aT/ auf die kardinale Bedeutung dieses Aussteuerungsprozesses auf den Ödipuskomplex (Pluto von Haus 7 im Löwen von Haus 4) hingewiesen.

Der Mars im Wassermann und der Uranus im Mars-Haus bilden zusammen eine Art Uranus-Mars Konstellation, deren Lücke darauf angelegt ist (s.D.), im Neptun die fehlende Subjektunterlegenheit von Sonne-Neptun auszutreiben.

Die „Vorstellung des Psychischen“ (der Pluto von Haus 4 untersteht im GUZS dem Krebs) unterliegt über den Mond im Wassermann von Haus 10 der „Bestimmung“ (Haus 10) einer „Austreibung“ (Mars) der „Wahrheit“ (Neptun), die im Uranus von Haus 1 die verkrustete Selbstbehauptung „aufhebt“. Mars-Mond im „Bestimmenden“ von Haus 10 assoziiert den „Angriff“ (Mars) auf das Subjekt-Modell des Plutos im Krebs von Haus 4 zwecks „Austreibung“ (Mars) der „Wahrheit“ (Neptun). Der Mars steht letztlich immer im Dienste der Austreibung des verfügbaren Neptuns. Das Horoskop verlegt diesen Prozess nach Haus 10 und weist damit auf dessen enorme Bedeutung hin.

Der Uranus geht von Haus 10 in den Stier von Haus 1. Durch den Prozess der Bereinigung in Haus 10 kann der Uranus in Haus 1 die verkrusteten Strukturen des Egos in Haus 1 „aufbrechen“. Mit dieser Interpretation wird das archetypische Todeshoroskop zu einem Hinweis für ein nachtodliches Leben. In Analogie können wir das Geburtshoroskop als Hinweis für eine vorgeburtliche Existenz auffassen.

Im Geburtshoroskop (siehe Abb. 1/ S. 169) wird der Ödipuskomplex mit dem Gruppenschicksalspunkt GP Pluto-Sonne auf dem AC astrologisch als „Subjekt-Modell“ beschrieben.

Die archetypische Todeszeit hat eine Neptun-Sonne Konjunktion in der „Aussteuerung“ von Haus 6. Neptun-Sonne ist die „Hinnahme der Unterlegenheit“ des Subjekts (Sonne) gegenüber der höheren Wahrheit (Neptun). Die Neptun-Sonne Konjunktion in Haus 6 wird dadurch zu einer „Aussteuerung“ auf einen Skorpion in Haus 7, der mit dem Pluto im Löwen (entspricht Pluto-Sonne) von Haus 4 (Psyche) ein psychisches Pluto-Sonne Modell „vertritt“. Um dieses Modell im Neptun zu „erlösen“ muss die Sonne in der „Aussteuerung“ von Haus 6 lernen, sich als Subjekt der höheren Wahrheit des Neptuns unterzuordnen. Pluto-Sonne als „Subjekt-Modell“ des Ödipuskomplexes wird dabei durch Neptun-Sonne in der „Aussteuerung“ von Haus 6 „bereinigt“. Das ist schlichtweg umwerfend!

Isaac Newton

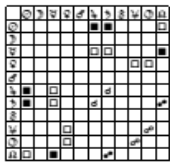
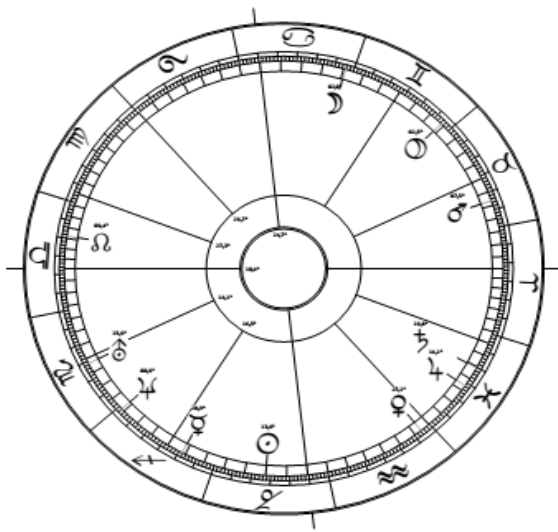


Abb. 1: Isaac Newton: Geburtshoroskop
4.1.1643, 00:53 MOZ Woolsthorpe

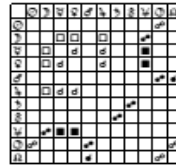
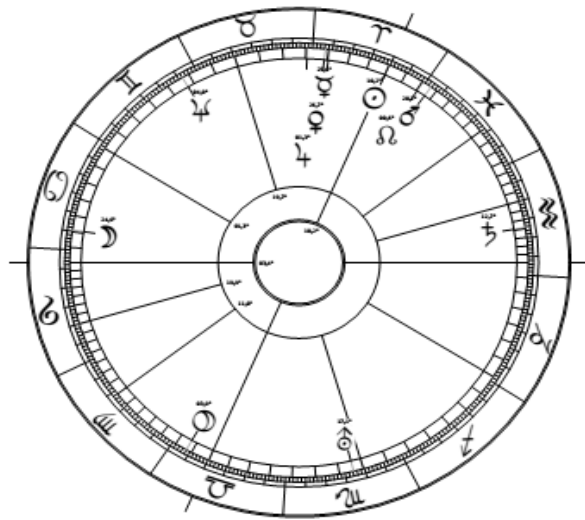


Abb. 2: Isaac Newton:
Tageshoroskop des Todestages (T/
31.3.1727, 12:05:08 GMT, Kensington

171

Wenn wir die Sonne von Abb. 2 auf die *rhythmische Auslösung des Uranus des Todestages* legen, dann erhalten wir in Abb. 3 das *archetypische Todeshoroskop*.

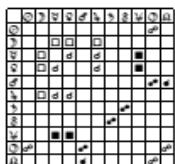
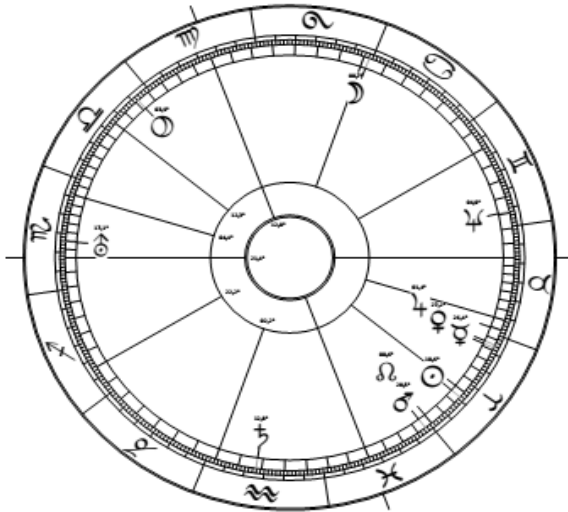


Abb. 3: Isaac Newton:
Archetypisches Todeshoroskop (aT/
Kensington. 31.03.1727, 22:19:30 GMT

Im Geburtshoroskop (Abb. 1) kommt das Seelische (Uranus von Haus 4) im Skorpion von Haus 2 unter die Herrschaft der wissenschaftlichen Vorstellung (Pluto in Haus 8). Der „Ursprung“ (Uranus) der „Identität“ aus dem „Prinzip des Endlichen“ des Neptuns wird im Skorpion von Haus 2 „aufgehoben“ (neutralisiert).

In T/ geht es um die „Bereinigung“ (Neptun) der im Pluto zur Funktion gewordenen Identität von Haus 4.

In aT/ geht es mit Sonne im Widder auf der Spitze von Haus 4 und mit dem Mars auf dem Kardinalpunkt von 0° Widder im gleichen Haus um die Austreibung der verfügbaren Identität. Das ist schon irgendwie eindrücklich.

Das Problem von aT/ ist, dass das Unerlöste der Wissenschaft im Skorpion und Pluto alle Häuser des 4. Quadranten „besetzt“. Um diese „Verfügung“ des „Wirkenden“ im 4. Quadranten aufzubrechen, schickt der Neptun seinen Uranus nach Haus 12. Die „Funktion“ in Haus 3 (Saturn im Wassermann von Haus 3) wird in seiner „Verfügung“ zur Regelung der Funktion als „Fortschritt“ blockiert über das Saturn-Uranus Quadrat die „Befreiung“ des „Wirkenden“ durch den Uranus in Haus 12.

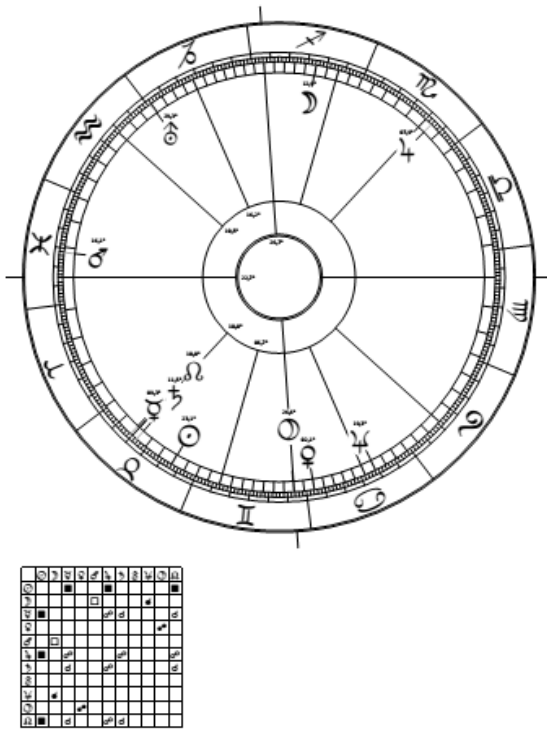


Abb. 1: Max Frisch.
Geburtshoroskop (R/
Zürich: 15.5.1911, 02:45:00

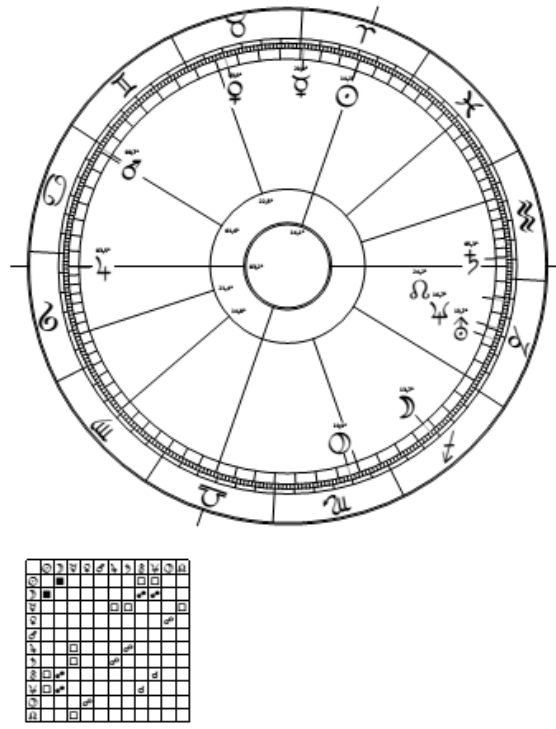


Abb. 2: Max Frisch
Tageshoroskop des Todestages (T/
Zürich: 4.4.1991, 12:28:55 MEZ

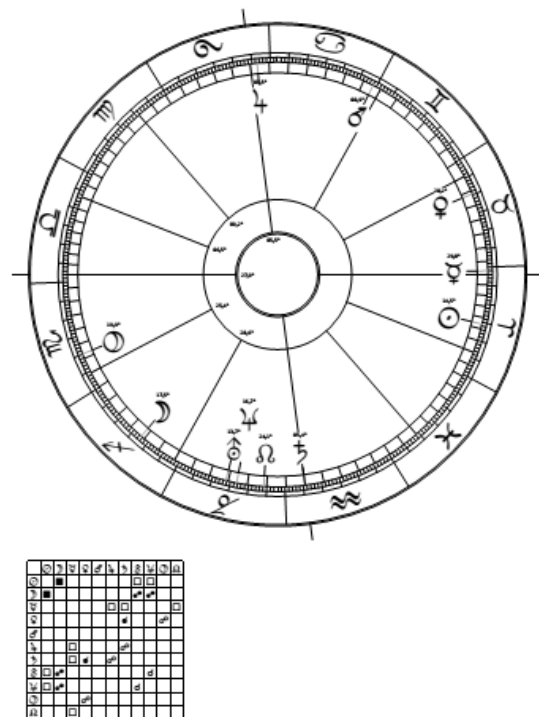


Abb. 3: Max Frisch
Archetypische Todeszeit (aT/
Zürich: 4.4.1991, 21:07:00 MEZ

Im Geburtshoroskop von Abb. 1 muss der Neptun im Krebs auf der Spitze von Haus 4 durch die Empfindung der seelischen Wahrheit in Haus 4 die Clan-Identität von Pluto-Venus bereinigen.

In T/ von Abb. 2 geht die Bereinigung des Plutos im Skorpion von Haus 4 von der Aussteuerung eines Neptuns in Haus 6 aus. Dieser Neptun in der Aussteuerung von Haus 6 besagt, dass er sich in einem Prozess der inneren Nichtanpassung auf den Uranus von Haus 7 aussteuern soll. Aus dem Prozess der Nichtanpassung (Neptun in Haus 6) kann im Uranus von Haus 6 eine „freie Aussteuerung“ zum „Ursprung“ kommen.

Im aT/ von Abb. 3 geht es mit dem Saturn auf der Spitze von Haus 4 um den Schmerz des Ungeliebtheits, den es anzunehmen gilt, um in Haus 4 sich über den Wassermann und die Fische vom Ego-Modell des Plutos in Haus 1 zu befreien. Wiederum kann man aT/ als Fortsetzung und Vertiefung von T/ empfinden.

Anhang

Der ahrimanische Doppelgänger

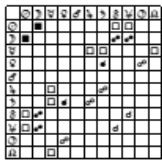
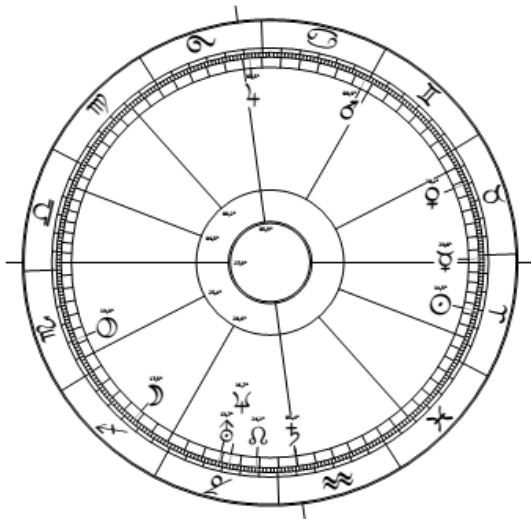


Abb. 1: Max Frisch

Horoskop der archetypischen Todeszeit (aT/
Zürich: 21:07:00 MES

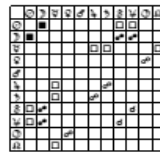
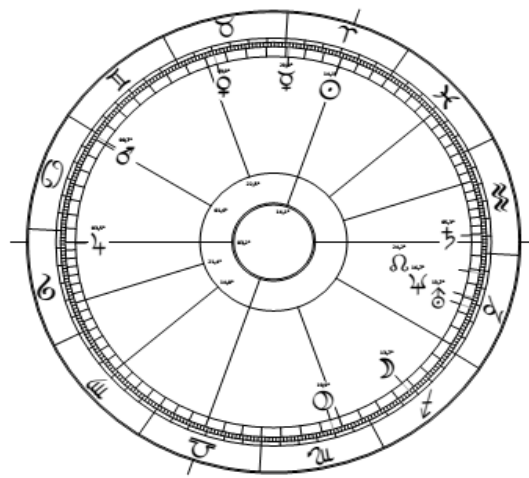


Abb. 2: Tageshoroskop des Todestages (T/)

Zürich: 4.4.1991, 12:28:55

173

Weiter oben wurde beschrieben, wie im Geburtshoroskop von Max Frisch (R/) die Sonne im Sozialen des Stieres von Haus 2 über die Venus von Haus 2 nach Haus 4 in den Sog einer Pluto-Venus Konjunktion in Haus 4 gerät und Max Frisch dadurch ziemliche Mühe hatte, sich mit dem Uranus in Haus 11 vom „Familien-Clan“ (Pluto-Venus in Haus 4) zu befreien. Im „Stiller“ hat sich Frisch dann gewissermassen frei geschrieben (siehe Abb. 3/S. 157). Erstaunlicherweise erscheint diese Identitätsproblematik in T/ als Pluto im Skorpion von Haus 4 und in aT/ als hemmender Saturn des „Ungeliebt-Seins“ im Wassermann eines „versunkenen Ursprungs“ (Neptun-Uranus Konjunktion) der „wahren Identität“ aus dem Neptun von Haus 4.

Bezogen auf das Diesseits spiegelt der Pluto in Haus 4 von R/ den Befreiungsprozess Stillers von der „falschen Identität“. Pluto in Haus 4 von R/ ist im Modellfall eine Art „Besetzung“ des 4. Hauses mit einer „falschen Identität“. In dieser „unwahren Identität“ wird gleichsam die Wahrheit des Neptuns und damit der Neptun selber von einem Modell (Pluto) „besessen“. Diese „Besessenheit“ des Neptuns rührt an die Thematik des sogenannten „ahrimanischen Doppelgängers“, die von Rudolf Steiner wie folgt beschrieben wird:

Kurz vor der Geburt ergreift nach Rudolf Steiner ein ahrimanisches Geistwesen vom Menschen Besitz und erwählt sich damit den Leib des Menschen gewissermassen „widerrechtlich“ (gegen den Willen der guten Götter) zu seiner Wohnstätte. Dieses ahrimanische Geistwesen bezeichnet Rudolf Steiner als „ahrimanischen Doppelgänger“.⁴⁹ Die Psychoanalyse kennt diesen Doppelgänger ebenfalls. Sie beschreibt ihn als böses „Schattenwesen“, das vom Menschen gleichsam „Besitz“ ergreift. Die nachfolgenden Zitate stammen aus dem Vortragszyklus „Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen“⁴⁷.

⁴⁹ Rudolf Steiner: „Individuelle Geistwesen und Ihr Wirken in der Seele des Menschen“ von Rudolf Steiner, GA 178.

Zitat Rudolf Steiner: „Diese Wesenheiten also können, so wie sich der menschliche Leib entwickelt, zu einer bestimmten Zeit bevor der Mensch geboren wird, gewissermassen in diesen menschlichen Leib hinein, und unter der Schwelle unseres Bewusstseins begleiten sie uns. Sie können nur eines im menschlichen Leben absolut nicht vertragen: Sie können nämlich den Tod nicht vertragen.“⁵⁰ (S. 59)

Es ist für diese Wesenheiten jedes Mal eine „herbe Enttäuschung“, den Menschen kurz vor dessen Tod wieder verlassen müssen. Zitat: „Das ist eine herbe Enttäuschung immer wiederum, denn sie wollen gerade das sich erobern: In den menschlichen Leibern zu bleiben über den Tod hinaus.“⁴⁸ (S. 59)

Der ahrimanische Doppelgänger hat nach Rudolf Steiner einen sehr starken Willen. Er wirkt wie eine Naturkraft, hat aber kein Gemüt. Zitat: „Er ist der Urheber aller Krankheiten, die spontan aus dem Innern hervortreten, und ihn ganz kennen, ist organische Medizin.“⁴⁸ (S. 61) Der Doppelgänger hat eine ganz besondere Affinität zu den von „der Erde heraufwirkenden Kräften“⁴⁸ (S. 63). Diese Kräfte sind je nach Lage auf der Erdoberfläche unterschiedlich und wurden früher von einer geographischen Medizin studiert. Zitat: „Denn das, was der Mensch zunächst ist an Leib, Seele und Geist, das hat eigentlich wenig Bezug zu diesen von der Erde herauf wirkenden Kräften. Aber der Doppelgänger, von dem ich gesprochen habe, der hat vorzugsweise Bezug zu diesen von der Erde aus aufströmenden Kräften.“⁴⁸ (S. 63)

Die Elektrizität im Menschen bildet als „unterphysische Kraft“ die eigentliche Substantialität des Doppelgängers. Zitat: „Denn die elektrischen Ströme, das sind diejenigen Kräfte, die von dem Wesen, das ich eben jetzt geschildert habe, in unser Wesen hineingelegt werden, die gehören unserem Wesen gar nicht an; wir tragen schon auch elektrische Ströme in uns, aber sie sind rein ahrimanischer Natur.“⁴⁸ (S. 59)

Nach Rudolf Steiner haben die elektrischen Ströme im Menschen keinen Zusammenhang mit der Sinneswahrnehmung. Die gegenwärtige elektromagnetische Aufrüstung des Luftraumes darf in diesem Sinn als ein Versuch Ahrimans gewertet werden, die Macht des Doppelgängers zu verstärken.

Der Mensch neigt nach Rudolf Steiner heute immer mehr dazu, zu dem zu werden, wie er sich selber vorstellt. Weil diese ahrimanischen Wesen versuchen, den Menschen nachtodlich an ihre Sphäre zu fesseln, ist es für die nachtodliche Entwicklung von eminenter Bedeutung, sich ein Bewusstsein dieses ahrimanischen Doppelgängers mitzubringen.

Anthroposophisch gedeutet, weist der Pluto auf der Spitze von Haus 5 von T/ auf einen nachtodlichen Sterbeprozess des niederen „falschen“ Ichs zugunsten des höheren kosmischen Ichs hin. Das ist ein Prozess, den wir aus anthroposophischer Sicht jede Nacht im unbewussten Tiefschlaf vollziehen.

Zitat: „Wäre das Mysterium von Golgatha nicht geschehen, wäre der Christus nicht durch das Mysterium von Golgatha gegangen, so wäre es längst so auf der Erde, dass diese Wesenheiten sich die Möglichkeit erobert hätten, im Menschen auch drinnen zu bleiben, wenn dem Menschen der Tod karmisch vorbestimmt ist. Dann hätten sie überhaupt über die menschliche Entwicklung auf der Erde den Sieg davongetragen, und sie wären Herren der menschlichen Entwicklung auf der Erde geworden.“⁴⁸ (S. 60).

⁵⁰ Rudolf Steiner: „Individuelle Geistwesen und Ihr Wirken in der Seele des Menschen“ von Rudolf Steiner, GA 178.

Dank



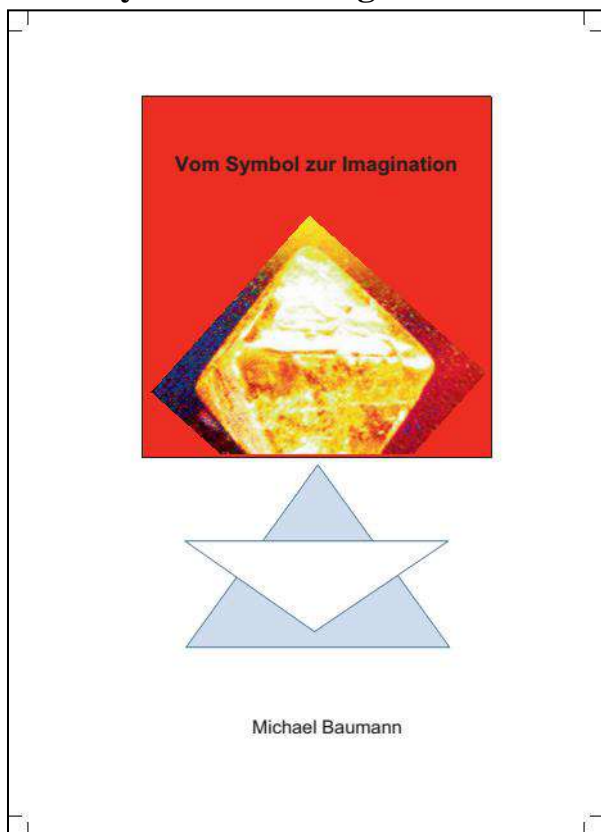
175

Das obige Foto verdanke ich Frau Stettler. Wenn man so will, ist die Sonnenblumen-Blüte eine Imagination der schenkenden mütterlichen Fürsorge, die sie als Korrektorin meinen beiden Büchern in grossem Ausmass zukommen liess. Ich möchte mich herzlich dafür bedanken.

Hinter jeder äusseren Erscheinung verbirgt sich, unsichtbar für physische Augen, ein Geistiges. Die Blüten-Imaginationen verweisen auf dieses unsichtbare Geistige, das hinter jeder äusseren Erscheinung verborgen liegt.

In diesem Sinne darf man dieses Foto gleichzeitig als eine Art Ausblick auf mein drittes und wahrscheinlich letztes Buch betrachten, das sich mit dem Wesen des Ätherischen beschäftigt wird.

Vom Symbol zur Imagination



Preis: 44.-Fr. (plus 3.- Fr. Porto)
40.- € (plus 3.- € Porto)

176

„Vom Symbol zur Imagination“ von Michael Baumann

Erschienen im Eigenverlag. Print on Demand, Zumsteg Druck AG.

Bestellung: Tel. +41 62 865 40 90 / www.swiboo.ch

Info: www.empedokles-web.ch

Inhalt:

Insulin ist verantwortlich für den Transport des Blutzuckers durch die Zellmembran. Da es bei erhöhten Leistungsanforderungen in den Beta-Zellen der Pankreas verstärkt produziert und ins Blut ausgeschieden wird, zählt Insulin zu den Stresshormonen.

Mit Hilfe der Radionik kann gezeigt werden, dass insbesondere derjenige Stress gesundheitsgefährdend ist, der aus den unbewussten „Zwängen“ des verdrängten Schicksals entsteht. Das Buch besteht aus verschiedenen thematischen Zugängen, die diese Kernaussage stützen. Der Stress der Zwänge des verdrängten Schicksals erzeugt eine Insulinresistenz. Über die Insulinresistenz wird die Krankheit „Zeichen“ des verdrängten Schicksals.

In der sogenannten „Insulinresistenz“ schränkt die Zelle den Zuckertransport in die Zelle ein, so dass der Blutzucker im Blut ansteigt. Durch die Insulinresistenzen entstehen die sogenannten „Zuckerkrankheiten“. Auch die Alzheimer-Erkrankung wird heute von namhaften Forschern als Diabetes III zu den „Zuckerkrankheiten“ gezählt.